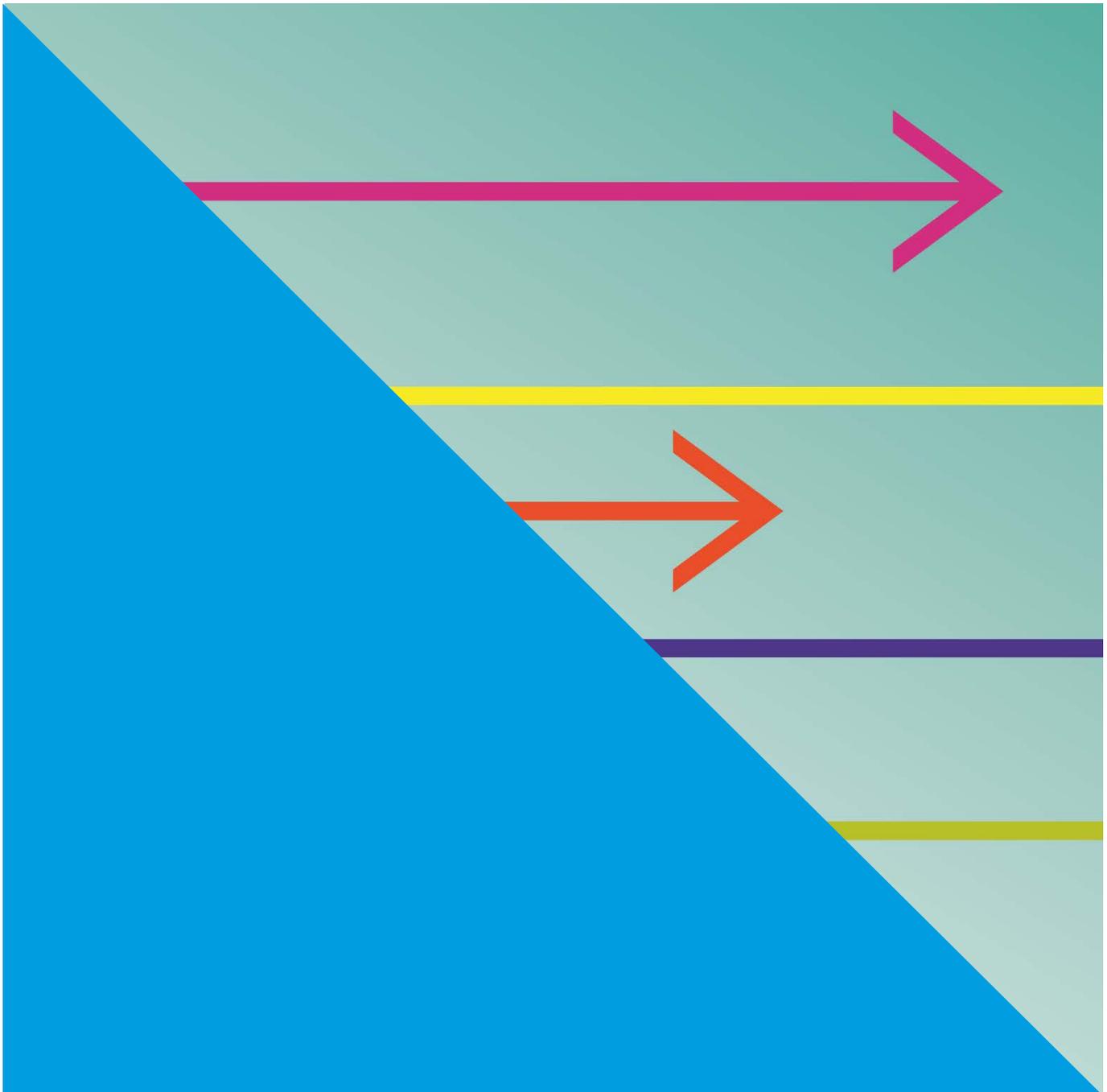




Kanton Zürich
Statistisches Amt

Zu- und Wegzugsbefragung 2019

Gesamtbericht
21.10.2020



Teilnehmergemeinden

Gemeinde	Raumplanungs-region	Kanton	Einwohner 2019	Einwohner 2009	Veränderung 2009-2019
Baden	Baden-Regio	Aargau	19'547	17'709	10%
Bassersdorf	Glattal	Zürich	11'824	10'902	8%
Buchs SG	Werdenberg	St.Gallen	12'861	10'972	17%
Dietlikon	Glattal	Zürich	7'847	7'046	11%
Dübendorf	Glattal	Zürich	29'303	24'414	20%
Fällanden	Glattal	Zürich	8'689	7'821	11%
Fehraltorf	Zürcher Oberland	Zürich	6'485	5'668	14%
Goldach	Rorschach	St.Gallen	9'504	9'026	5%
Kloten	Glattal	Zürich	20'130	17'924	12%
Langnau am Albis	Zimmerberg	Zürich	7'727	7'214	7%
Oberuzwil	Wil	St.Gallen	6'403	5'795	10%
Opfikon	Glattal	Zürich	21'014	15'256	38%
Rapperswil-Jona	Linthgebiet	St.Gallen	27'277	26'177	4%
Rüti	Zürcher Oberland	Zürich	12'286	11'833	4%
Stadt Bülach	Zürcher Unterland	Zürich	21'372	16'956	26%
Stadt Gossau SG	St.Gallen	St.Gallen	18'108	17'477	4%
Stadt Wil	Wil	St.Gallen	24'159	22'273	8%
St.Gallen	St.Gallen	St.Gallen	76'090	72'642	5%
Wallisellen	Glattal	Zürich	16'841	13'283	27%
Wohlen AG	Unteres Bünztal	Aargau	16'613	14'303	16%

Bestand der ständigen Wohnbevölkerung gemäss Bundesamt für Statistik (ESPOP und STATPOP), per 31. Dezember

Überblick

Das Statistische Amt des Kantons Zürich hat im Jahr 2019 eine Zu- und Wegzugsbefragung durchgeführt, an der 20 Städte und Gemeinden aus den Kantonen Aargau, St.Gallen und Zürich teilgenommen haben. Es handelte sich um die sechste Durchführung seit 2009. Insgesamt sind 10'563 Fragebögen eingegangen, welche 8'366 Haushalte repräsentieren. Davon sind 4'753 Haushalte (57%) zugezogen und 3'613 (43%) weggezogen. Die mittlere Rücklaufquote über alle Gemeinden liegt bei 28 Prozent für die Zuzugsbefragung und bei 25 Prozent für die Wegzugsbefragung.

Allen volljährigen Personen, welche im Zeitraum von 1. Januar bis 31. Dezember 2019 zu- oder weggezogen sind, wurde postalisch ein Papierfragebogen zugestellt. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, übers Internet in Deutsch oder Englisch an der Befragung teilzunehmen. Der Anteil der Befragten, welche den Fragebogen online ausgefüllt haben, lag bei 28 Prozent.

Der Fragebogen enthält zu Beginn eine Auswahl von Gründen, welche zum Umzugsentscheid geführt haben. Weiter wurden die Zuzügerinnen und Zuzüger zu den Gründen für die Wohnortswahl und zu ihrem ersten Eindruck von der neuen Wohngemeinde befragt. In der Wegzugsbefragung konnten die gleichen Aspekte rückblickend beurteilt werden. Anschliessend folgt ein Abschnitt, in dem sich die Befragten zu ihrer Einstellung zum Wohnort und zum Integrationswillen beziehungsweise die weggezogenen Personen zu ihrem Engagement rückblickend äussern können. Seit dem Jahr 2016 wird auch eine Frage zur Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation gestellt. Fragen zu den Wohnverhältnissen, zur Haushaltsgrosse und zur befragten Person geben Auskunft darüber, wer zu- und weggezogen ist, und schliessen den Fragebogen ab. Die Auswertung und Darstellung der Resultate erfolgte auf der Basis der Haushalte.

Im Durchschnitt über alle Benchmarkinggemeinden haben 87 Prozent aller zugezogenen Haushalte («Zuzüger») angegeben, dass sie mit der aktuellen Wohnsituation in der neuen Wohngemeinde zufrieden oder sehr zufrieden sind. Das sind gleich viele wie bei der letzten Durchführung im Jahr 2016. Die Gesamtzufriedenheit mit der ehemaligen Wohnsituation liegt bei den Wegzügern bei 73 Prozent und damit klar tiefer als bei den Zuzügerinnen und Zuzüger und ein Prozentpunkt tiefer als 2016. In allen Gemeinden ist die Gesamtzufriedenheit der Zuzüger höher ausgefallen als diejenige der Wegzüger. Die Differenz betrug je nach Gemeinde zwischen 7 (Baden, Dietlikon) bis 20 Prozentpunkte.

Der mit Abstand wichtigste Grund, der zum Umzugsentscheid geführt hat, war die Veränderung der privaten Situation: Rund die Hälfte der Zu- und Wegzuger gaben an, dass beispielsweise der Zusammenzug mit dem Partner oder eine Trennung von der Partnerin, der Auszug vom Elternhaus oder der Umzug in ein Heim entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat. Weitere wichtige Umzugsgründe sind die Veränderung der beruflichen Situation bei rund 26 Prozent der Zuzüger und 24 Prozent der Wegzuger sowie grösserer Platzbedarf (16% respektive 20%).

Insgesamt konnte aus 21 Gründen für die Wohnortswahl ausgewählt werden. Die beiden wichtigsten waren über alle Gemeinden betrachtet die Güte des Wohnobjekts und die Nähe zum Arbeits- oder Studienort: Für fast die Hälfte der Haushalte (46% respektive 43%) haben diese Aspekte entscheidend zur Wohnortswahl beigetragen. Es folgen die Nähe zu Freunden und Familie vor der Anbindung an den öffentlichen Verkehr, das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts, die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten sowie die Naturnähe mit Anteilswerten von 28 bis 37 Prozent. Die weiteren Zuzugsgründe standen gesamthaft weniger im Vordergrund und wurden noch von 7 (Betreuungsangebot für die Kinder) bis 27 Prozent (Anbindung ans Strassennetz) der zugezogenen Haushalte als entscheidend für die Wohnortswahl bezeichnet.

Bezüglich des ersten Eindrucks von der neuen Wohngemeinde haben die Zuzüger die Sauberkeit, die Sicherheit und die Lebensqualität im Quartier am besten beurteilt: Diese Aspekte erreichten Mittelwerte von 3,5 bis 3,6 auf einer Antwortskala von 1 bis 4. Auch die Verfügbarkeit von Freiflächen wie öffentlichen Plätzen, Parks und Grünflächen, Spazierwegen oder Spielplätzen im Wohnquartier sowie die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer haben mit vergleichsweise hohen Bewertungen zwischen 3,3 und 3,4 abgeschnitten. Am unteren Ende der Skala liegen die Gebäudestruktur im Wohnquartier (durchschnittliche Bewertung von 3,2) das Sport- und Freizeitangebot (3,0) und das Kulturangebot (2,7).

Die gleichen Aspekte, die den Zuzüglern als Gründe für die Wohnortswahl und für die Rückmeldung eines ersten Eindrucks vorgelegt wurden, konnten die Wegzügler rückblickend beurteilen. Dabei haben die folgenden Standortaspekte bei einer Antwortskala von 1 bis 4 über alle Gemeinden betrachtet am besten abgeschnitten:

- Anbindung ans Strassennetz (Mittelwert von 3,7)
- Anbindung an öffentlichen Verkehr, Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten und Naturnähe (je 3,6)
- Sicherheit, Sauberkeit und Nähe zu grösserem Zentrum (je 3,5)

Am wenigsten gut abgeschnitten haben das Kulturangebot (Bewertung von 2,6) sowie das Betreuungsangebot für Kinder, die geringe Lärmbelastung und das sozioökonomische Umfeld in der Gemeinde (je 2,9).

Weit verbreitet ist unter den Zuzüglern die Absicht des langfristigen Bleibens: 88 Prozent haben diesem Aspekt eher oder ganz zugestimmt. Weiter beabsichtigen 78 Prozent der Befragten, einen grossen Teil der Freizeit am neuen Wohnort zu verbringen, und 73 Prozent, gute Kontakte in der Nachbarschaft zu pflegen. Allerdings war nur für knapp zwei von drei Haushalten (64%) die neue Wohngemeinde beim Umzugsentscheid auch Wunschwohntort. Ebenfalls etwas tiefer ausgefallen ist die Bereitschaft, sich im Vereinsleben (32%) oder politisch (16%) zu engagieren.

Bezüglich des Engagements in der Gemeinde sind die Werte aus der Wegzugsbefragung häufig und merklich tiefer ausgefallen als bei der Befragung der Zuzügerinnen und Zuzüger. Am nächsten kommen sich die Werte bei der Einschätzung, ob in der Wohngemeinde ein grosser Teil der Freizeit verbracht werden soll oder verbracht wurde, was die Zuzüger zu 78 Prozent und die Wegzügler zu 73 Prozent mit den zustimmenden Antwortoptionen «trifft eher zu» oder «trifft zu» beantwortet haben. Die Aussagen, ob die Absicht besteht, in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte zu knüpfen beziehungsweise ob in der Zeit in der Wohngemeinde rückblickend gute Kontakte gepflegt wurden, unterscheiden sich mit Zustimmungsanteilen von 73 und 55 Prozent sogar um 18 Prozentpunkte. Auch die Absicht, aktiv am Vereinsleben teilzunehmen, und das tatsächliche Vereinsengagement rückblickend unterscheiden sich mit 32 und 22 Prozent Zustimmung um 10 Prozentpunkte. 73 Prozent der Wegzügler bezeichneten - im Durchschnitt über alle Gemeinden - ihre ehemalige Wohngemeinde rückblickend als «idealen Wohnort», und fast ebenso viele (70%) konnten sich vorstellen, später wieder einmal dort zu wohnen.

Ausgehend von der Vielfalt der Fragestellungen wurden die Teilfragen auf acht verschiedene Themen reduziert. Die berechneten Gemeindegewerte führen zu einem spezifischen Gemeindeprofil, welches einen guten Überblick über die Stärken und Schwächen einer Gemeinde ermöglicht. Über den Vergleich der Gemeindeprofile konnten die Benchmarkingteilnehmer in zwei Hauptgruppen «dörflich» und «städtisch» und sieben charakteristische Gemeindegruppen eingeteilt werden.

«Dörflich»:

- «Viel Ruhe und Natur, hohe Lebensqualität»: Fehraltorf und Goldach sowie Fällanden und Langnau am Albis bilden zwei Gruppen, die einander sehr ähnlich sind.
- «Dezentral gelegen, beachtliche Integrationsaktivitäten»: Bassersdorf, Oberuzwil, Rüti

«Städtisch»:

- «Die attraktiven Zentren»: Baden, Rapperswil-Jona und St.Gallen
- «Die Glattdörfer, umtriebiger und verkehrsgünstig gelegen»: Dübendorf, Kloten, Opfikon und Wallisellen
- «Grosse Angebotsvielfalt und verkehrsgünstig gelegen»: Dietlikon, Stadt Bülach und Stadt Wil SG
- «Attraktive Zentrumsangebote und gutes Schul- und Betreuungsangebot»: Buchs SG, Stadt Gossau SG und Wohlen AG

Eine Gesamtsicht für jeden der acht Profilkategorien und alle Benchmarkinggemeinden sowie eine Untersuchung zur Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation schliessen den ersten analytischen Berichtsteil ab.

Der Benchmarkingvergleich im zweiten Berichtsteil ermöglicht es den Gemeinden, sich bezüglich aller abgefragten Teilaspekte mit den anderen Benchmarkingpartnern zu vergleichen.

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele und Inhalt der Befragung	8
1.1	Ziel der Befragung	8
1.2	Publikationskonzept	8
1.3	Fragebogaufbau und Definition der Kennzahlen	8
2	Methodik	11
2.1	Durchführung der Befragung	11
2.2	Dateneingang und Berechnung des Rücklaufs	11
2.3	Datenbereinigung und Plausibilisierung der statistischen Angaben	13
2.4	Datenauswertung und Repräsentativität der Befragung	13
2.5	Bildung des Gemeindeprofils	14
3	Resultate	20
3.1	Teilnehmerkreis und Rücklauf	20
3.2	Kategorisierung der teilnehmenden Gemeinden	21
3.3	Stärken-Schwächenprofile der Gemeinden	23
3.4	Standortfaktoren, welche sich auf die Gesamtzufriedenheit der Wegzuger auswirken	32
4	Gemeindevergleiche	34
4.1	Hinweise zu den Detailergebnissen	34
4.2	Umzugsgründe	38
4.3	Gründe für die Wohnortwahl/Rückblickende Bewertung der Wohngemeinde	49
4.4	Der erste Eindruck/Rückblickende Bewertung der Wohngemeinde	70
4.5	Bindungsabsichten und rückblickendes Engagement	78
4.6	Gesamtzufriedenheit	84
4.7	Statistische Angaben zum Haushalt	85
4.8	Statistische Angaben zum Wohnobjekt	92
4.9	Statistische Kennzahlen zum Haushalt	99
4.10	Statistische Kennzahlen zum Wohnobjekt	111
I	Anhang: Fragebogen	121
I.I	Version Zuzug am Beispiel von Wohlen AG	121
I.II	Version Wegzug am Beispiel von Wohlen AG	128

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Aufbau des Fragebogens, Zu- und Wegzugsbefragung 2019	8
Abbildung 2	Illustration von 95%-Vertrauensintervallen	14
Abbildung 3	Gemeindeprofile mit Faktorwerten, gruppiert mit einer hierarchischen Clusteranalyse	21
Abbildung 4	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)».	24
Abbildung 5	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Sozialstruktur».	25
Abbildung 6	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität des Faktors (Zuzug) «Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)».	26
Abbildung 7	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Verkehrsanbindung».	27
Abbildung 8	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Absicht (Zuzug) des Faktors «Engagement und Integration».	28
Abbildung 9	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Bildung und Betreuung».	29
Abbildung 10	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung und Attraktivität des Faktors «Ruhe und Natur».	30
Abbildung 11	Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung und Attraktivität des Faktors «Immobilien (Qualität und Preise)».	31
Abbildung 12	Korrelation zwischen der Gesamtzufriedenheit der Wegzuger mit der Wohnsituation in der Gemeinde und der Bewertung der Standortfaktoren und des rückblickenden Verhaltens.	32
Abbildung 13	Erläuternde Grafik für Antwortanteile	34
Abbildung 14	Erläuternde Grafik für Bewertungen auf einer Skala von 1 bis 4	35
Abbildung 15	Erläuternde Grafik für statistische Angaben	36
Abbildung 16	Erläuternde Grafik für statistische Kennzahlen	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Fragebogengewichtung für die Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Personen	12
Tabelle 2	Fragebogengewichtung für die Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Haushalte und für die Auswertung auf Haushaltsebene	12
Tabelle 3	Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Personen und Haushalte aus der Anzahl eingegangener Fragebögen	13
Tabelle 4	Beispiel für die Berechnung eines Profilfaktors	15
Tabelle 5	Zusammensetzung der Profilfaktoren	16
Tabelle 6	Zusammensetzung der Profilfaktoren (Fortsetzung)	17
Tabelle 7	Rücklauf von Zu- und Wegzugsbefragung	20

1 Ziele und Inhalt der Befragung

1.1 Ziel der Befragung

Ziel der Befragung ist es, ein differenziertes Bild der Gemeinden aus Sicht der zu- und wegziehenden Einwohnerinnen und Einwohner zu erstellen, um daraus unter anderem Stärken und Schwächen abzuleiten. Die Resultate dienen den Gemeinden zur Unterstützung bei wichtigen Lenkungsfragen wie der Strategieplanung oder der Leitbildentwicklung. Zudem stellen sie eine wichtige Grundlage für die Kommunikation und das Standortmarketing dar.

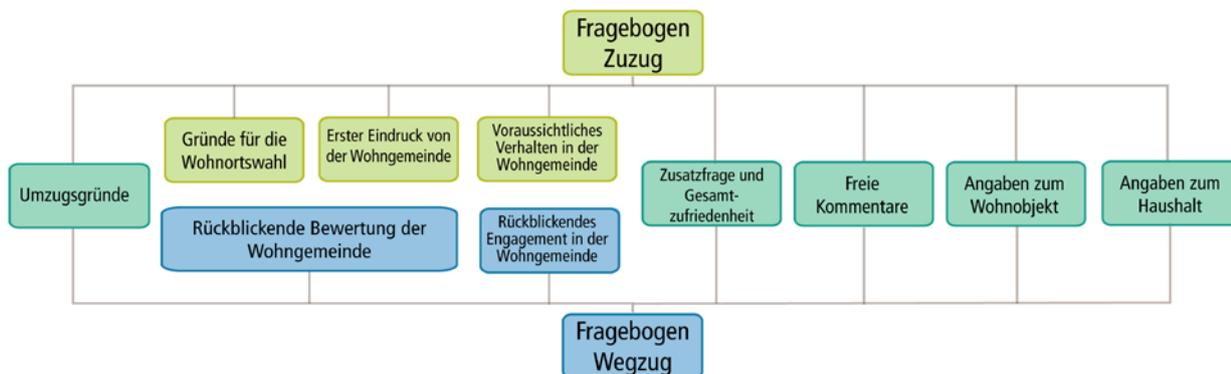
1.2 Publikationskonzept

Die Resultate werden für jede teilnehmende Gemeinde in einem eigenen Bericht aufbereitet, der unter anderem auch einen Vergleich zu früheren Durchführungen enthält, falls die Gemeinde bereits einmal teilgenommen hat. Dieser Gemeindebericht ist vertraulich und wird vom Statistischen Amt nicht publiziert. Öffentlich zugänglich ist dagegen der vorliegende Benchmarkingbericht, in dem die Resultate der Benchmarkingpartner miteinander verglichen und die Resultate thematisch vertieft untersucht werden. Der öffentliche Bericht wurde nach der Präsentation der Ergebnisse auf der Website des Statistischen Amtes publiziert (zh.ch/befragungen --> Angebote für Gemeinden).

1.3 Fragebogaufbau und Definition der Kennzahlen

Der Fragebogen entstand 2009 in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Gemeindeverbänden und wurde aufgrund der Erfahrungen bei jeder neuen Durchführung weiterentwickelt. Auch für die aktuelle Befragung ist der Fragebogen konzeptionell leicht überarbeitet worden. Zu- und Wegzugsbefragung bestehen aus jeweils rund 70 Fragen zu acht (Zuzug) respektive sieben verschiedenen Themen (Wegzug, siehe nachfolgende Abbildung). Der Fragebogen befindet sich im Anhang des Berichts.

Abbildung 1 Aufbau des Fragebogens, Zu- und Wegzugsbefragung 2019



Umzugsgründe

Der erste Frageblock dient der Ergründung der Faktoren, welche zum Umzug geführt haben. Dabei wird davon ausgegangen, dass in den meisten Fällen nur wenige, aber entscheidende Faktoren den Umzugsentscheid ausgelöst haben.

Neu wurden für die aktuelle Durchführung die beiden Aspekte «Kauf und Verkauf von Wohneigentum, Immobilienerbe» und «Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt» inhaltlich eindeutiger voneinander abgegrenzt. Die neuen Umzugsgründe lauten: «Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum» und «Kauf von Wohneigentum».

Als Kennzahl wird der Anteil der Antworten «trifft zu» ausgewiesen, um jene Fälle zu berücksichtigen, in welchen der jeweilige Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Gründe für die Wohnortswahl (Zuzug)

Dieser Frageblock ist das Kernstück des Zuzugsfragebogens. Damit wird eruiert, welche Aspekte entscheidend dazu beigetragen haben, dass die Wahl auf die neue Wohngemeinde gefallen ist. Die Liste der möglichen Gründe wurde unter dem Gesichtspunkt entwickelt, dass sie sich auf eine beliebige Gemeinde anwenden lässt und damit eine gute Basis für einen Gemeindevergleich bietet. Gleichzeitig bildet sie die Vielschichtigkeit einer Wohnortswahl ab.

Als Kennzahl für die Gründe der Wohnortswahl wird wie bei den Umzugsgründen der Anteil der Antworten «trifft zu» ausgewiesen, um ausschliesslich jene Fälle zu berücksichtigen, in welchen der jeweilige Aspekt entscheidend zur Wohnortswahl beigetragen hat.

Erster Eindruck von der Wohngemeinde (Zuzug)

Dieser Frageblock ist im Jahr 2016 neu in den Fragebogen aufgenommen worden. Die Fragen sind einerseits aus dem Frageblock «Gründe für die Wohnortswahl» entnommen worden, aus der Überlegung heraus, dass sie für die Wohnortswahl häufig nicht in Betracht gezogen werden, aber dennoch sehr wichtige Kriterien sind für das Wohlbefinden in der Gemeinde. Zudem können sie schon gut beurteilt werden, kurz nachdem der Zuzug erfolgt ist. Es handelt sich um Aspekte wie Sauberkeit, Sicherheitsempfinden, die Auswahl an kulturellen Veranstaltungen oder das Sport- und Freizeitangebot. Der Frageblock enthält weiter Fragen, die 2016 neu gestellt wurden. Es handelt sich um die Verfügbarkeit von Freiflächen für die Bevölkerung, die Lebensqualität und die Siedlungsstruktur im Wohnquartier sowie die Verkehrssicherheit in der Gemeinde.

Für die aktuelle Durchführung wurde bei der Frage nach den Freiflächen der Fokus etwas eingegrenzt, so dass nun nicht mehr die Gemeinde, sondern das eigene Wohnquartier im Zentrum der Frage steht: Aus «In meiner Wohngemeinde gibt es ausreichend Freiflächen für die Bevölkerung (...)» wurde «Mein Wohnquartier erfüllte meine Bedürfnisse nach Freiflächen (...)».

Da der erste Eindruck einer Bewertung entspricht, wird als Kennzahl der Mittelwert über alle antwortenden Haushalte berechnet.

Rückblickende Bewertung der Wohngemeinde (Wegzug)

Die gleichen Aspekte, welche den Zugezogenen als mögliche Gründe für die Wohnortswahl und für die Erhebung eines ersten Eindrucks vorgelegt werden, können die Wegziehenden aufgrund der gemachten Erfahrungen rückblickend bewerten.

Als Kennzahl wird bei der rückblickenden Bewertung der Wohngemeinde der Mittelwert über alle antwortenden Haushalte berechnet.

Voraussichtliches Verhalten in der Wohngemeinde (Zuzug)

Interessant ist nicht nur, weshalb jemand in die Gemeinde zieht, sondern auch, wie man sich dort einrichtet und bewegt. Sind die neu zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner bereit, am Vereinsleben teilzunehmen oder sich gar politisch zu engagieren? War die neue Wohngemeinde beim Umzugsentscheid Wunschwohntort, und besteht die Absicht, langfristig in der Gemeinde zu verbleiben? Oder ist der Zuzug doch eher eine Übergangslösung von limitierter Dauer?

Als Kennzahl wird der Anteil positiver Antworten berechnet, dies entspricht den Antworten «trifft zu» und «trifft eher zu». Damit werden jene Fälle berücksichtigt, welche dem jeweiligen Aspekt positiv gegenüberstehen, also das zur Frage gestellte Verhalten grundsätzlich in Erwägung ziehen und nicht von Anfang an ausschliessen.

Rückblickendes Engagement in der Wohngemeinde (Wegzug)

Mit umgekehrten Vorzeichen gilt für die ehemaligen Einwohnerinnen und Einwohner: Für wie gross schätzen diejenigen, die die Gemeinde verlassen haben, rückblickend ihren aktiven Beitrag zum Sozialleben ein? Und vergleicht man Zu- und Wegzug: Um wie viel stärker (oder schwächer) schätzen die neuen Einwohnerinnen und Einwohner ihr künftiges Engagement in der Gemeinde ein als die weggezogenen ihr tatsächlich gelebtes rückblickend?

Wie beim voraussichtlichen Verhalten der zugezogenen Haushalte wurde als Kennzahl der Anteil der positiven Antworten berechnet, um eine grundsätzliche Zustimmung zum jeweiligen Sachverhalt zum Ausdruck zu bringen.

Zusatzfrage

Neu in diesem Jahr konnte auch eine frei formulierte Zusatzfrage in den Fragebogen aufgenommen werden, zu einem Sachverhalt, der für die Gemeinde von besonderem Interesse ist.

Gesamtzufriedenheit

Die Befragten hatten wiederum die Möglichkeit, sich zur Gesamtzufriedenheit mit ihrer Wohnsituation zu äussern.

Als Kennzahl wurde auf der – nur bei dieser Frage – sechsteiligen Antwortskala der Anteil der beiden besten Bewertungen berechnet, um den Anteil der Haushalte mit einer hohen Gesamtzufriedenheit zu berücksichtigen. Dies entspricht den Antworten «zufrieden» und «sehr zufrieden».

Freie Kommentare

Die Befragten konnten mit der aktuellen Durchführung wie bereits im Jahr 2016 kommentieren, was ihnen an der neuen Wohngemeinde speziell gefällt und was diese noch attraktiver machen würde. Die Wegzuger konnten sich gleichermassen zu ihrer ehemaligen Wohngemeinde äussern.

Angaben zum Wohnobjekt

Die Angaben zum Wohnobjekt in der Teilnehmergeinde erlauben eine statistische Erfassung der vom Umzug betroffenen Wohnobjekte bezüglich Art (Wohnung oder Einfamilienhaus), Zimmerzahl, Wohnungsgrösse, Besitzverhältnisse, Baujahr, Zustand (Neu- oder Altbau), Genossenschaftswohnung und mittlerer Netto-Mietzins (absolut und pro m²). Die Fragen nach dem Wohnobjekt in der vorherigen Wohngemeinde (Zuzugsbefragung) respektive in der neuen Wohngemeinde (Wegzugsbefragung) erlauben einen direkten Vergleich mit den Verhältnissen in der Teilnehmergeinde.

Angaben zum Haushalt

Die Angaben zum Haushalt in der Teilnehmergeinde erlauben eine statistische Erfassung der vom Umzug betroffenen Haushalte in Bezug auf Haushaltgrösse, Haushaltstyp (Einpersonenhaushalt, Paarhaushalt mit/ohne Kinder usw.), sozioökonomischen Status (Bildung und Einkommen), Wohndauer, Reisezeit und verwendete Verkehrsmittel zum Arbeits- oder Studienort sowie Nationalitäten. Die Fragen zur Haushaltgrösse und zur Reisezeit an den Arbeits- oder Studienort in der vorherigen Wohngemeinde (Zuzugsbefragung) respektive in der neuen Wohngemeinde (Wegzugsbefragung) erlauben einen direkten Vergleich mit den Verhältnissen in der Teilnehmergeinde.

2 Methodik

2.1 Durchführung der Befragung

Definition der Grundgesamtheit

Seit dem Jahr 2013 werden die Fragebögen nicht mehr wie bei früheren Befragungen an die Haushalte, sondern an alle zu- und wegziehenden Personen über 18 Jahren mit Schweizer oder ausländischem Bürgerrecht und zivilrechtlichem Wohnsitz in der Gemeinde zugestellt. Wochenaufenthalter mit wirtschaftlichem Wohnsitz in der Gemeinde wurden nicht angeschrieben. Die Erhebungsbasis besteht demnach nicht aus Haushalten, sondern aus Einzelpersonen. Damit können individuelle Aspekte wie das künftige Verhalten in der Gemeinde oder die rückblickende Bewertung der Gemeinde personenbezogen erfasst werden und in die Auswertung einfließen, was zu genaueren Resultaten führt.

Bei den ausländischen Staatsangehörigen beschränkte sich die Auswahl der Befragten auf die Bewilligungen B, Aufenthalt, und C, Niederlassung, ohne Berücksichtigung der Ausweise F, N, L oder S, wo die freie Wohnortwahl nicht immer gegeben ist. Diese ist aber Voraussetzung, damit die Teilnahme an der Befragung Sinn macht.

Befragungsmodus

Die Fragebögen wurden jeweils am Quartalsende zugestellt, damit der Abstand zwischen Umzug und Befragungsteilnahme nicht zu gross wurde. Das Befragungsschreiben enthielt den Papierfragebogen und einen Begleitbrief mit Zugangsdaten zum Online-Fragebogen, der sowohl in einer deutschen als auch einer englischen Version angeboten wurde. Die Befragten hatten somit die Möglichkeit, entweder den Papierfragebogen auszufüllen oder ihre Meinung übers Internet kundzutun.

2.2 Dateneingang und Berechnung des Rücklaufs

Dateneingang

Beim vierten und letzten Quartalsversand wurde mit dem 10. März 2020 ein Einsendeschluss festgelegt, um darauf hinzuwirken, dass möglichst viele Fragebögen rechtzeitig eintreffen und für die Auswertung verwendet werden können. Die Erhebungsphase dauerte vom 1. Januar 2019 bis zum 15. Juni 2020. In dieser Zeitspanne konnte der Fragebogen online übers Internet ausgefüllt werden. Weiter wurden alle in dieser Zeit eingegangenen Fragebögen im elektronischen System erfasst und ausgewertet.

Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Personen

Da sich ein eingegangener Fragebogen gemäss Selbstdeklaration der Befragten entweder auf die befragte Person oder auf den gesamten Haushalt beziehen konnte, wurden für die Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Personen diejenigen Fragebögen, welche für den gesamten Haushalt ausgefüllt worden sind, ein Gewicht vergeben (Tabelle 1). Das Gewicht entsprach der Anzahl erwachsener Personen ab 18 Jahren, welche gemäss den Angaben der Befragten im Haushalt wohnen. Bei mehr als fünf erwachsenen Personen wurde das maximale Gewicht von 5 vergeben. Der Grund dafür ist, dass bei mehr als fünf erwachsenen Personen im Haushalt die Wahrscheinlichkeit steigt, dass nicht der gesamte Haushalt umgezogen ist, sondern nur eine einzelne Person in einen bestehenden Haushalt (Wohngemeinschaft) oder in einen Kollektivhaushalt (z. B. Personalhaus) zu- oder daraus weggezogen ist. Bei fehlenden Angaben zur Anzahl erwachsener Personen wurde für 405 (Zuzugsbefragung, 6,7% aller eingegangenen Fragebögen) respektive 401 Fragebögen (Wegzugsbefragung, 8,9%) die mittlere Anzahl von 1,56 respektive 1,51 erwachsenen Personen pro Haushalt eingesetzt. Die mittlere Haushaltsgrösse wurde aus allen Fragebögen berechnet, bei denen diese Angabe vorhanden war, und nach Zu- und Wegzugsbefragung unterschieden. Schlussendlich waren es von den 405 Fragebögen der Zuzugsbefragung und von den 401 Fragebögen der Wegzugsbefragung lediglich 41 respektive 40 Haushaltsfragebögen, die von der Gewichtung mit Durchschnittswerten betroffen waren. Mit der Grundgesamtheit der antwortenden Personen wurde der Rücklauf der verschickten Personenfragebögen berechnet (Tabelle 3).

Tabelle 1 Fragebogengewichtung für die Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Personen

Gewicht	eingegangene Fragebögen			
	Zuzug		Wegzug	
	absolut	relativ	absolut	relativ
1.00	5'500	90.7%	4'138	92.0%
1.51	-	-	40	0.9%
1.56	41	0.7%	-	-
2.00	483	8.0%	284	6.3%
3.00	23	0.4%	22	0.5%
4.00	12	0.2%	11	0.2%
5.00	8	0.1%	1	0.0%
Total	6'067	100.0%	4'496	100.0%

Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Haushalte

Die Grundgesamtheit der antwortenden Haushalte wurde berechnet, indem diejenigen Fragebögen, welche die Sicht einer Einzelperson wiedergaben, mit einem Faktor heruntergewichtet wurden, welcher sich aus der Anzahl erwachsener Personen ab 18 Jahren im Haushalt ergab (Tabelle 2). Solche als Personenfragebögen bezeichneten Rücksendungen wurden maximal bis zu einem Fünftel heruntergewichtet. Personenfragebögen mit mehr als fünf erwachsenen Personen im Haushalt wurde demnach der Gewichtungsfaktor von 1/5 zugeteilt.

Fragebögen, welche gemäss Deklaration des Befragten für alle volljährigen Personen des Haushaltes stellvertretend ausgefüllt worden sind, sind mit dem Gewicht «1» in die Berechnung eingeflossen.

Personenfragebögen, bei denen die Zahl der erwachsenen Personen nicht angegeben war, wurde die durchschnittliche Anzahl erwachsener Personen pro Zu- respektive Wegzugsbefragung über alle Gemeinden zugewiesen. Dies führte bei durchschnittlich 1,56 erwachsenen Personen pro Haushalt zu einer Gewichtung von 0,64 bei der Zuzugsbefragung und bei 1,51 erwachsenen Personen pro Haushalt zur Gewichtung von 0,66 bei der Wegzugsbefragung. Fragebögen, die keine Angabe enthielten, ob sich die Antworten auf eine Einzelperson oder auf alle erwachsenen Personen im Haushalt beziehen, wurden in konservativem Sinne als Personenfragebögen behandelt und entsprechend heruntergewichtet. Die ermittelten Gewichte wurden für die Berechnung der Kennzahlen auf Haushaltsebene verwendet (Tabelle 3).

Tabelle 2 Fragebogengewichtung für die Berechnung der Grundgesamtheit der antwortenden Haushalte und für die Auswertung auf Haushaltsebene

Gewichtung	eingegangene Fragebögen			
	Zuzug		Wegzug	
	absolut	relativ	absolut	relativ
0.20	15	0.2%	26	0.6%
0.25	54	0.9%	26	0.6%
0.33	155	2.6%	124	2.8%
0.50	2'054	33.9%	1'277	28.4%
0.64	364	6.0%	-	-
0.66	-	-	361	8.0%
1.00	3'425	56.5%	2'682	59.7%
Total	6'067	100.0%	4'496	100.0%

Tabelle 3 Berechnung der antwortenden Personen und Haushalte aus der Anzahl eingegangener Fragebögen

	Methode	Verwendung	Zuzug	Wegzug	Total
Fragebögen versandt (Personen)	Zählung		24'150	19'879	44'029
Fragebögen eingegangen					
- Anzahl Personen und Haushalte	Zählung		6'067	4'496	10'563
- Anzahl Personen	Berechnung	Berechnung des Rücklaufs	6'687	4'881	11'568
- Anzahl Haushalte	Berechnung	Auswertung auf Haushaltsebene	4'753	3'613	8'366

2.3 Datenbereinigung und Plausibilisierung der statistischen Angaben

Von insgesamt 10'680 eingegangenen Fragebögen waren es 64 aus der Zuzugsbefragung und 53 aus der Wegzugsbefragung, bei welchen keine Teilfrage aus den inhaltlichen Fragebogenbereichen Umzugsgründe, Gründe für die Wohnortswahl, erster Eindruck, rückblickende Beurteilung, voraussichtliches/rückblickendes Verhalten und Gesamtzufriedenheit beantwortet wurde. Die anderen 10'563 Fragebögen enthielten mindestens eine beantwortete Teilfrage, so dass sie für die Berechnung des Rücklaufs und die anschliessende Datenauswertung berücksichtigt wurden.

Im Rahmen der Datenplausibilisierung wurden folgende Angaben im Datensatz gelöscht:

- Wohnungsgrössen am vorherigen Wohnort (Zuzug), in der Teilnehmergeinde (Zu- und Wegzug) und am neuen Wohnort (Wegzug) unter 10 m² und über 500 m²;
- Netto-Mietzinse pro Monat am vorherigen Wohnort (Zuzug), in der Teilnehmergeinde (Zu- und Wegzug) und am neuen Wohnort (Wegzug) unter 100 Fr. und über 20'000 Fr.;
- Anzahl Zimmer am vorherigen Wohnort (Zuzug) und am neuen Wohnort (Wegzug) unter 1 und über 20;
- Anzahl Personen im Haushalt, wenn die Summe mehr als 10 ergab;
- Reisezeiten am vorherigen Wohnort (Zuzug), in der Teilnehmergeinde (Zu- und Wegzug) und am neuen Wohnort (Wegzug) zum Arbeits- oder Studienort, wenn diese gesamt-haft weniger als 1 Minute oder mehr als 210 Minuten betragen;

Am Schluss des ersten Fragebogenabschnitts «Umzugsgründe» wurde bei der Benutzung des Freitextfeldes bei «Andere Gründe, nämlich...» und der Angabe eines spezifischen Umzugsgrundes in jedem Fall der Wert 4, «trifft zu» vergeben, da für diese Teilfrage bei der elektronischen Erfassung der Papierfragebögen beziehungsweise bei der Online-Teilnahme keine Antwortoption zwischen 1 («trifft nicht zu») und 4 («trifft zu») ausgewählt werden konnte.

2.4 Datenauswertung und Repräsentativität der Befragung

Haushalte als Auswertungsbasis

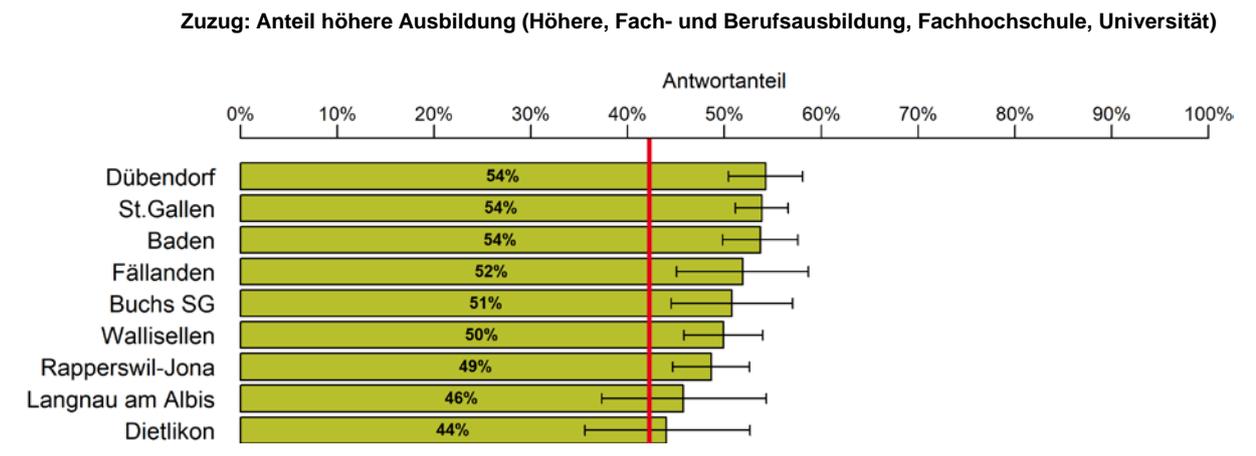
Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit früheren Jahren zu gewährleisten, wurde die Berechnung der Kennzahlen auf der Basis der Haushalte durchgeführt. Um dies zu ermöglichen, wurden Personenfragebögen, welche die Sicht einer Einzelperson wiedergaben, mit einem Faktor heruntergewichtet, welcher sich aus der Anzahl erwachsener Personen ab 18 Jahren im Haushalt ergab (Tabelle 2).

Berechnung von Vertrauensintervallen

Mit den Kennzahlen, die in Form von Anteilswerten und Mittelwerten berechnet wurden, sind in verschiedenen Grafiken auch Vertrauensintervalle eingeflossen. Ein Vertrauensintervall kennzeichnet die Bandbreite, die mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit das «richtige» Resultat enthält, welches erzielt worden wäre, wenn alle angeschriebenen Personen an der Befragung teilgenommen hätten.

Aufgrund des Vertrauensintervalls kann mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgesagt werden, ob beispielsweise ein überdurchschnittlicher Anteilswert ebenfalls überdurchschnittlich ausgefallen wäre, wenn alle befragten Personen geantwortet hätten. Diese Frage kann im Beispiel in Abbildung 2 für Dübendorf, St.Gallen, Baden, Fällanden, Buchs SG, Wallisellen und Rapperswil-Jona mit «ja» beantwortet werden. Bei den übrigen Gemeinden unterscheidet sich der erzielte Wert dagegen nicht mehr signifikant vom Mittelwert, die Antwort wäre hier: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Anteilswert z. B. von Langnau am Albis oder Dietlikon unterdurchschnittlich ausgefallen wäre, wenn alle befragten Personen geantwortet hätten.

Abbildung 2 Illustration von 95%-Vertrauensintervallen



Das Vertrauensintervall wird umso kleiner und der geschätzte Wert demzufolge umso genauer, je

- grösser die Anzahl Antworten ist;
- grösser das Verhältnis von Anzahl Antworten zum Total der Befragten ist (sogenannte «Endlichkeitskorrektur»);
- näher die Kennzahl bei 0% oder 100% liegt (bei Anteilswerten);
- kleiner die Streuung der Bewertungen ausfällt (bei Mittelwerten).

Bei der Berechnung der Vertrauensintervalle wurde eine Endlichkeitskorrektur berücksichtigt, die die Gesamtanzahl der zu- respektive weggezogenen Haushalte miteinbezieht, womit das Vertrauensintervall insbesondere bei Gemeinden mit weniger Einwohnern und demzufolge mit weniger Antworten ebenfalls kleiner und die Schätzung besser wird. Da die Gesamtzahl der zu- respektive weggezogenen Haushalte unbekannt ist, musste diese Grösse zuerst aus der Anzahl verschickter Personenfragebögen und der mittleren Anzahl Erwachsener pro Haushalt, nach Gemeinde und Zu- und Wegzug unterschieden, geschätzt werden.

2.5 Bildung des Gemeindeprofils

Um einen schnellen Überblick über die Stärken und Schwächen einer Gemeinde aus Sicht der Zu- und Wegzuger zu erhalten, wurde ein Gemeindeprofil erstellt, bei dem die zahlreichen Fragen des Fragebogens thematisch zu acht Profilmotoren zusammengefasst wurden. Der Faktor «Ruhe und Natur» enthält beispielsweise die Beurteilung der Wegziehenden, wie gross die Lärmbelastung in der Wohngegend und wie schnell man in der Natur war und ob die Gemeinde über attraktive Naherholungsgebiete verfügte, beziehungsweise die Antworten der Zuziehenden, welche Rolle Lärmbelastung, Naturnähe und die Attraktivität der Naherholungsgebiete gespielt haben beim Entscheid, in die Teilnehmergeinde zu ziehen. Aufgrund der Überarbeitung des Fragebogens für die aktuelle Befragung ist die Zusammensetzung der Profilmotoren geringfügig angepasst worden. Um die Anpassungen nachvollziehen zu können, sind die neu im Profilmotor enthaltenen Elemente in Tabelle 5 und Tabelle 6 gekennzeichnet worden («NEU!»).

Bei der Zusammensetzung der Profilkatoren wurde darauf geachtet, dass sie für die Zu- und Wegzugsbefragung die gleichen Teilfragen enthalten, sofern die Zuordnung inhaltlich passte. Dadurch können die Profilkatoren von Zu- und Wegzugsbefragung miteinander verglichen werden.

Ein Faktorwert wurde berechnet als Durchschnitt der Mittelwerte derjenigen Fragen, aus denen er zusammengesetzt ist. Ein Beispiel für die Berechnung eines Profilkators ist in Tabelle 4 abgebildet. Um für eine Einzelfrage den Mittelwert zu bilden, wurden den Antwortoptionen Werte zugeteilt. Der negativsten Antwort «trifft nicht zu» wurde der Wert «1» zugewiesen, der positivsten Antwort «trifft zu» der Wert «4». Die Antworten zwischen den beiden Extrema erhielten die Werte «2» («trifft eher nicht zu») und «3» («trifft eher zu»).

Tabelle 4 Beispiel für die Berechnung eines Profilkators

	Gemeinde A	Gemeinde B	Benchmark (Durchschnitt über alle Gemeinden)
Mittelwert Frage A	2	2.5	
Mittelwert Frage B	2.5	3	
Mittelwert Frage C	3	3.5	
Wert Profilkator	2.5	3	2.75

Lesehilfe: Der Profilkator im Beispiel besteht aus drei Teilfragen A, B und C. Der Benchmark entspricht dem ungewichteten Durchschnitt der Profilkatoren der beiden Gemeinden A und B.

Tabelle 5 Zusammensetzung der Profilmfaktoren. Fragen in roter Schrift wurden als negative Einflüsse gewertet und entsprechend umkodiert.

Zuzugsbefragung: Frage (Thema)	Wegzugsbefragung: Frage (Thema)
Allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)	
kinderfreundliches Wohnquartier (Gründe für die Wohnortswahl)	kinderfreundliches Wohnquartier (rückblickende Bewertung)
Sauberkeit (erster Eindruck)	Sauberkeit (rückblickende Bewertung)
Sicherheit (erster Eindruck)	Sicherheit (rückblickende Bewertung)
ausreichende Freiflächen im Wohnquartier (erster Eindruck)	ausreichende Freiflächen im Wohnquartier (rückblickende Bewertung)
hohe Lebensqualität im Quartier (erster Eindruck)	hohe Lebensqualität im Quartier (rückblickende Bewertung)
ansprechende Gebäudestruktur im Quartier (erster Eindruck)	ansprechende Gebäudestruktur im Quartier (rückblickende Bewertung)
hohe Verkehrssicherheit (erster Eindruck)	hohe Verkehrssicherheit (rückblickende Bewertung)
Sozialstruktur	
soziokulturelles Umfeld in der Wohngemeinde (Gründe für die Wohnortswahl)	soziokulturelles Umfeld in der Wohngemeinde (rückblickende Bewertung)
sozioökonomisches Umfeld in der Gemeinde (Gründe für die Wohnortswahl)	sozioökonomisches Umfeld in der Wohngemeinde (rückblickende Bewertung)
Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)	
Nähe von Einkaufs- und Dienstleistungsangebot (Gründe für die Wohnortswahl)	Nähe von Einkaufs- und Dienstleistungsangebot (rückblickende Bewertung)
Sport- und Freizeitangebot (erster Eindruck)	Sport- und Freizeitangebot (rückblickende Bewertung)
Kulturangebot (erster Eindruck)	Kulturangebot (rückblickende Bewertung)
Verkehrsanbindung	
Anbindung an öffentlichen Verkehr (Gründe für die Wohnortswahl)	Anbindung an öffentlichen Verkehr (rückblickende Bewertung)
Anbindung ans Strassennetz (Gründe für die Wohnortswahl)	Anbindung ans Strassennetz (rückblickende Bewertung)
Nähe zu Arbeits-/Studienort (Gründe für die Wohnortswahl)	Nähe zu Arbeits-/Studienort (rückblickende Bewertung)
Nähe zu grösserem Zentrum (Gründe für die Wohnortswahl)	Nähe zu grösserem Zentrum (rückblickende Bewertung)
Engagement und Integration	
Nähe zu Freunden und Familie (Gründe für die Wohnortswahl)	Nähe zu Freunden und Familie (rückblickende Bewertung)
Verbundenheit zur Gemeinde (Gründe für die Wohnortswahl)	
Absicht des langfristigen Bleibens (voraussichtliches Verhalten in der Gemeinde)	Rückkehr vorstellbar (rückblickendes Engagement)
Privatleben und Freizeit in der Gemeinde (voraussichtliches Verhalten in der Gemeinde)	Privatleben und Freizeit in der Gemeinde (rückblickendes Engagement)
Teilnahme in Vereinen (voraussichtliches Verhalten in der Gemeinde)	Teilnahme in Vereinen (rückblickendes Engagement)
politische Betätigung (voraussichtliches Verhalten in der Gemeinde)	politische Betätigung (rückblickendes Engagement)
gute Kontakte in der Nachbarschaft (voraussichtliches Verhalten in der Gemeinde)	gute Kontakte in der Nachbarschaft (rückblickendes Engagement)

Tabelle 6 Zusammensetzung der Profilmfaktoren (Fortsetzung). Fragen in roter Schrift wurden als negative Einflüsse gewertet und entsprechend umkodiert.

Zuzugsbefragung: Frage (Thema)	Wegzugsbefragung: Frage (Thema)
Bildung und Betreuung	
Betreuungsangebot Kinder (Gründe für die Wohnortswahl)	Betreuungsangebot Kinder (rückblickende Bewertung)
Schulangebot (Gründe für die Wohnortswahl)	Schulangebot (rückblickende Bewertung)
Ruhe und Natur	
Naturnähe (Gründe für die Wohnortswahl)	Naturnähe (rückblickende Bewertung)
geringe Lärmbelastung (Gründe für die Wohnortswahl)	geringe Lärmbelastung (rückblickende Bewertung)
attraktive Naherholungsgebiete (Gründe für die Wohnortswahl)	attraktive Naherholungsgebiete (rückblickende Bewertung)
Immobilien (Qualität und Preise)	
grösserer Platzbedarf (Umzugsgründe)	grösserer Platzbedarf (Umzugsgründe)
kleinerer Platzbedarf (Umzugsgründe)	kleinerer Platzbedarf (Umzugsgründe)
Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum (Umzugsgründe)	Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum (Umzugsgründe)
Kauf von Wohneigentum (Umzugsgründe, NEU!)	Kauf von Wohneigentum (Umzugsgründe, NEU!)
zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise (Umzugsgründe)	zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise (Umzugsgründe)
Güte des Wohnobjekts (Gründe für die Wohnortswahl)	Güte des Wohnobjekts (rückblickende Bewertung)
Preis-Leistungsverhältnis Wohnobjekt (Gründe für die Wohnortswahl)	Preis-Leistungsverhältnis Wohnobjekt (rückblickende Bewertung)

Demnach präsentieren sich die acht thematisch verschiedenen Profilmfaktoren gemäss Tabelle 5 und Tabelle 6 wie folgt:

Allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)

Hier handelt es sich um einen sehr umfassenden Faktor, in dem sieben Fragen zur Siedlungsstruktur, zum Erscheinungsbild und zur Lebensqualität in der Gemeinde zusammengefasst werden. Leitgedanke bei der Bildung des Faktors war die Zusammenfassung der Qualitäten, über die die Gemeinde verfügt, wenn man sich im öffentlichen Raum bewegt und diesen nutzt: Macht der Ort einen sauberen Eindruck, fühle ich mich sicher, wenn ich in der Gemeinde unterwegs bin, sind die Ansprüche der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gut umgesetzt? Spricht mich in meinem Wohnquartier die Siedlungsstruktur an und gibt es ausreichend Freiflächen wie öffentliche Pärke und Plätze oder Spazierwege? Im Jahr 2016 ist dieser Faktor mit zusätzlichen Fragen ergänzt worden und enthält seither die Verkehrssicherheit sowie – bezogen auf das Wohnquartier – die Kinderfreundlichkeit, das Vorhandensein von Freiflächen für die Bevölkerung, die Lebensqualität und die Siedlungsstruktur. Andere Fragen, welche mehr die gefühlsmässige Einstellung zum Wohnort betreffen (Wunschwohnort, Absicht des langfristigen Bleibens, Rückkehr vorstellbar), sind ab 2016 nicht mehr berücksichtigt worden, so dass der Faktor seither einheitlicher definiert ist und an Trennschärfe gegenüber anderen Faktoren gewonnen hat.

Sozialstruktur

Dieser Faktor beinhaltet mit der Frage nach der Bevölkerungszusammensetzung in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen zum einen das soziokulturelle Umfeld in der Wohngemeinde. Stimmt für mich

das Verhältnis der in der Gemeinde anwesenden Nationalitäten und Kulturen, oder ist mir die Bevölkerung zu wenig respektive zu stark durchmischt?

Zum anderen spricht die Fragestellung «Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil hier viele Personen in einer ähnlichen Lebenssituation sind wie ich.» die Homogenität der Quartierbevölkerung in sozio-ökonomischer Hinsicht an. So kann die Frage beispielsweise bejaht werden, wenn es in meinem Quartier auch noch andere Familien hat oder wenn ich als neue Eigenheimbesitzerin in ein Einfamilienhausquartier ziehe. Mit diesen zwei Fragen vereint der Faktor Aussagen über die Bevölkerungsstruktur und grenzt sich damit vom Faktor Engagement und Integration ab, der persönliche Verhaltensweisen wie den guten Kontakt in der Nachbarschaft oder die Aktivität in Vereinen umfasst.

Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)

Diese Gruppe deckt die Fülle von möglichen Angeboten ab, welche in der Gemeinde existieren. Dies umfasst die Nähe zum Einkaufs- und Dienstleistungsangebot, das Sport- und Freizeitangebot und das Angebot an kulturellen Anlässen. Der Faktor ist somit ein Ausdruck der gewerblichen und kulturellen Vielfalt in der Gemeinde.

Verkehrsanbindung

Unter diesem Faktor sind vier Aspekte zusammengefasst:

- Ist der eigene Arbeitsplatz oder Studienort gut erreichbar?
- Wie verhält es sich ganz allgemein mit der Anbindung an das Strassenverkehrsnetz und an den öffentlichen Verkehr?
- Befindet sich die Gemeinde in der Nähe eines grösseren Zentrums?

Letztere Frage wurde im Jahr 2016 neu gestellt.

Engagement und Integration

Dieser Faktor ist sehr umfassend und enthält alle wichtigen Fragen, welche das eigene Verhalten und die Identifikation mit der Gemeinde betreffen. Die Grundfrage lautet: Wird sich die Neuzuzügerin «spürbar» und aktiv in die Gemeinde einbringen? Wird sie ihr Privatleben und ihre Freizeit in der Gemeinde verbringen und dort allenfalls einem Verein oder einer politischen Partei beitreten? Oder wird sie die meiste Zeit auswärts verbringen und vorwiegend zum Übernachten heimkehren? War die Nähe zu Freunden oder Familie ein Zuzugsgrund? Und hat der Wegzuger rückblickend ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis aufgebaut und gepflegt?

Bildung und Betreuung

Beim Betreuungsangebot für Kinder und beim Schulangebot handelt es sich um Kriterien, die vorwiegend von Familien mit Kindern berücksichtigt beziehungsweise beurteilt werden. Entsprechend tiefer fällt die Zahl der Wegzuger aus, die diesen Punkt beurteilt haben. Bei der Zuzugsbefragung konnte die Frage dagegen auch von Haushalten ohne Kind/er beantwortet werden, in dem dieser Punkt als «nicht relevant» für die Wahl der künftigen Wohnortsgemeinde angekreuzt wurde.

Ruhe und Natur

Seit dem Jahr 2016 umfasst der Faktor «Ruhe und Natur» nicht nur Naturnähe und geringe Lärmbelastung, sondern auch die Nähe zu attraktiven Naherholungsgebieten. Der Faktor widerspiegelt ein Grundbedürfnis der Bevölkerung, welches mit zunehmender Zersiedelung der Landschaft respektive Siedlungsverdichtung seltener und kostbarer wird.

Immobilien (Qualität und Preise)

Der Faktor «Immobilien (Qualität und Preise)» wurde im Jahr 2016 mit neu abgefragten Umzugsgründen ergänzt, welche einen direkten Bezug zur Wohnung haben: «grösserer Platzbedarf» und «kleinerer Platzbedarf». Der Aspekt «finanzielle Gründe» wurde ersetzt durch den spezifischeren Aspekt «zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise». Mit der aktuellen Befragung kam noch der «Kauf von Wohneigentum» dazu. Es handelt sich bei der Zuzugsbefragung allesamt um positive Aspekte innerhalb der Frageblöcke Umzugsgründe oder Wohnortswahl. Bei der Wegzugsbefragung wurden die Aspekte innerhalb des Frageblock Umzugsgründe negativ kodiert, da sie beim Ankreuzen «trifft zu»

den Entscheid zum Wegzug massgeblich mit ausgelöst haben und sich damit eine negative Bedeutung erhalten. Bei der negativen Kodierung wurden die Skalenwerte 1 bis 4 spiegelbildlich umgewandelt. Dem Skalenwert 4, «trifft zu», wurde der Wert 1, dem Skalenwert 3 der Wert 2 und den Skalenwerten 2 und 1 die Werte 3 und 4 zugeordnet.

3 Resultate

3.1 Teilnehmerkreis und Rücklauf

Insgesamt haben 20 Gemeinden aus den Kantonen Aargau, St.Gallen und Zürich an der Befragung teilgenommen. Bei der Zuzugsbefragung sind 6'067 gültige Fragebögen eingegangen, bei der Wegzugsbefragung waren es 4'496. Da sich darunter nicht nur Personen- sondern auch Haushaltsfragebögen befanden, lassen sich die Antworten insgesamt 6'687 zuziehenden respektive 4'881 wegziehenden Personen zuordnen, die ursprünglich angeschrieben worden sind. Die Rücklaufquoten werden in Tabelle 7 aufgeführt.

Tabelle 7 Rücklauf von Zu- und Wegzugsbefragung

Gemeinde	ZUZUG				WEGZUG			
	Versandte Fragebögen	Anzahl antwortende Personen	Rücklauf	Anzahl antwortende Haushalte	Versandte Fragebögen	Anzahl antwortende Personen	Rücklauf	Anzahl antwortende Haushalte
Baden	1'428	477	33%	330	1'364	366	27%	275
Bassersdorf	642	178	28%	126	550	125	23%	87
Buchs SG	879	227	26%	169	757	207	27%	159
Dietlikon	444	120	27%	82	389	118	30%	85
Dübendorf	2'390	622	26%	450	1'838	391	21%	295
Fällanden	486	171	35%	107	444	96	22%	73
Fehraltorf	465	122	26%	83	413	98	24%	67
Goldach	601	183	30%	124	404	101	25%	78
Kloten	1'639	411	25%	301	1'185	305	26%	227
Langnau am Albis	525	134	25%	87	381	74	19%	57
Oberuzwil	262	91	35%	64	307	83	27%	61
Opfikon	1'297	301	23%	218	1'158	268	23%	192
Rapperswil-Jona	1'230	447	36%	310	974	275	28%	208
Rüti	665	146	22%	106	680	162	24%	127
Stadt Bülach	1'801	562	31%	351	1'044	298	29%	208
Stadt Gossau SG	827	251	30%	178	815	187	23%	145
Stadt Wil	1'297	388	30%	278	1'262	330	26%	237
St.Gallen	4'650	1'169	25%	884	4'082	981	24%	713
Wallisellen	1'692	492	29%	362	1'063	252	24%	193
Wohlen AG	930	198	21%	144	769	168	22%	128
Total	24'150	6'687	28%	4'753	19'879	4'881	25%	3'613

Die Rücklaufquote beträgt im Durchschnitt über alle Gemeinden 28 Prozent für die Zuzugsbefragung und 25 Prozent für die Wegzugsbefragung. Gegenüber der Befragung im Jahr 2016 hat die Resonanz leicht abgenommen, als mittlere Rücklaufquoten von 30 Prozent und 28 Prozent erreicht worden sind.

3.2 Kategorisierung der teilnehmenden Gemeinden

Die vorgenommene Reduktion der Teilfragen auf acht thematische Kategorien führt zur Bildung von übersichtlichen Gemeindeprofilen, welche einen raschen Vergleich der 20 Gemeinden ermöglicht (Abbildung 3).

Abbildung 3 Gemeindeprofile mit Faktorwerten, gruppiert mit einer hierarchischen Clusteranalyse

		allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)		Sozialstruktur		Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)		Verkehrsanbindung		Engagement und Integration		Bildung und Betreuung		Ruhe und Natur		Immobilien (Qualität und Preise)		Auf den Punkt gebracht...
		Z	W	Z	W	Z	W	Z	W	Z	W	Z	W	Z	W	Z	W	
		DÖRFLICH Unterdurchschnittlich ausgebaute Zentrumsangebote, Verkehrsanbindung höchstens durchschnittlich																
DÖRFLICH	Fehraltorf	3.28	3.39	2.04	3.27	2.62	2.95	2.44	3.40	2.67	2.52	1.56	3.29	2.65	3.51	2.09	3.26	Auf den Punkt gebracht... Gemeinden mit guter Sozialstruktur, hoher Lebensqualität und guten Bildungs-/Betreuungsangeboten
	Goldach	3.23	3.36	2.04	3.11	2.70	2.92	2.60	3.54	2.60	2.60	1.59	3.24	2.59	3.26	1.99	3.37	
	Fällanden	3.22	3.40	2.09	2.96	2.55	2.85	2.51	3.22	2.53	2.39	1.75	2.90	3.01	3.56	2.14	3.32	Die peripher Gelegenen: hohe Lebensqualität und viel Ruhe und Natur!
	Langnau am Albis	3.22	3.36	1.91	3.02	2.54	2.93	2.47	3.38	2.50	2.44	1.55	2.68	2.98	3.56	2.13	3.32	
	Oberuzwil	3.14	3.35	2.02	2.93	2.61	2.79	2.23	3.28	2.52	2.54	1.42	2.80	2.49	3.42	1.96	3.35	Die ausgewogenen Gemeinden mit überwiegend guter Lebensqualität und weiteren individuellen Stärken bei einer etwas weniger grossen Angebotsvielfalt!
	Bassersdorf	3.20	3.39	1.93	3.01	2.76	2.90	2.62	3.48	2.48	2.49	1.34	2.68	2.51	3.13	1.95	3.25	
Rüti	3.17	3.24	1.90	2.90	2.78	2.87	2.65	3.53	2.52	2.42	1.50	2.76	2.64	3.33	2.07	3.39		
STÄDTISCH	Baden	3.17	3.44	2.36	3.38	3.16	3.47	2.91	3.66	2.69	2.65	1.50	3.25	2.55	3.35	1.92	3.30	Die attraktiven Zentren mit den vorzüglichen Rahmenbedingungen!
	Rapperswil-Jona	3.18	3.45	2.05	3.31	3.20	3.39	2.67	3.47	2.66	2.64	1.66	3.28	2.68	3.49	1.85	3.30	
	St.Gallen	3.09	3.27	2.26	3.18	3.08	3.36	2.63	3.59	2.59	2.55	1.60	3.20	2.40	3.36	1.74	3.37	
	Opfikon	3.15	3.26	2.10	2.90	2.73	2.97	2.86	3.66	2.41	2.32	1.58	2.62	2.26	2.74	1.86	3.17	Die Glatstädte: umtriebiger und verkehrsgünstig gelegen, aber mit etwas weniger Integrationslust!
	Dübendorf	3.10	3.27	1.97	2.94	2.82	2.87	2.88	3.60	2.37	2.24	1.50	2.78	2.49	3.16	1.95	3.26	
	Kloten	3.11	3.31	1.98	2.95	2.81	3.11	2.84	3.62	2.40	2.36	1.40	2.75	2.18	3.06	1.84	3.26	
	Wallisellen	3.18	3.33	1.96	2.96	2.94	3.08	2.96	3.62	2.44	2.35	1.44	2.88	2.36	3.04	2.01	3.31	
	Dietlikon	3.19	3.38	1.89	3.02	2.83	3.23	2.92	3.64	2.46	2.39	1.47	3.15	2.41	3.27	2.08	3.32	Die ländlichen Zentren und Dietlikon mit einer grossen Angebotsvielfalt und guten Verkehrsverbindungen!
	Stadt Bülach	3.17	3.22	1.97	2.94	3.07	3.27	2.86	3.55	2.53	2.44	1.63	2.96	2.45	3.22	2.05	3.20	
	Stadt Wil	3.02	3.23	1.91	2.80	3.09	3.31	2.87	3.51	2.55	2.43	1.52	3.12	2.35	3.25	1.90	3.31	
	Wohlen AG	3.06	3.25	1.90	2.82	2.91	3.15	2.38	3.23	2.54	2.42	1.62	3.07	2.31	3.14	2.01	3.36	Die ausgewogenen Städte mit attraktiven Zentrumsangeboten und einem guten Schul- und Betreuungsumfeld für Kinder!
	Buchs SG	3.14	3.36	2.02	3.12	2.82	3.18	2.62	3.45	2.58	2.54	1.53	3.11	2.45	3.37	1.82	3.38	
	Stadt Gossau SG	3.16	3.39	1.90	3.14	2.90	3.04	2.76	3.54	2.53	2.47	1.51	3.14	2.25	3.25	1.85	3.35	
Durchschnitt	3.16	3.33	2.01	3.03	2.85	3.08	2.68	3.50	2.53	2.46	1.53	2.98	2.50	3.27	1.96	3.31		

Lesehilfe: Gelbe Zellen kennzeichnen durchschnittliche Werte (max. +/- 0,05 Punkte Unterschied zum Durchschnitt über alle Gemeinden), rötliche und grünliche Zellen unter- respektive überdurchschnittliche Werte (mehr als 0,05 Punkte unter/über dem Mittelwert). Dunkelgrüne und dunkelrote Zellen kennzeichnen grössere Abweichungen von mehr als 0,5 Punkten zum Mittelwert.

Die Gemeindeprofile werden in den Individualberichten der Gemeinden mit einer Netzgrafik dargestellt. Für den vorliegenden Gesamtbericht wurden die Gemeindeprofile tabellarisch aufbereitet und die Gemeinden mit Hilfe einer hierarchischen Clusteranalyse in zwei Hauptgruppen ländlich-städtisch und sieben verschiedenen Untergruppen eingeteilt und charakterisiert.

Bei der Clusteranalyse handelt es sich um ein Verfahren, dem eine Distanzmatrix zugrunde liegt. Die «Distanz» ergibt sich aus dem Vergleich eines Faktorwerts zwischen zwei verschiedenen Gemeinden, und die Distanzmatrix setzt sich aus den Distanzwerten von allen Faktoren und allen möglichen Gemeindepaaren zusammen. Daraufhin wird versucht, die Summe aller berechneten Distanzen zwischen zwei Gemeinden so klein wie möglich zu halten und so Ähnlichkeitsgruppen zu bilden. Die Gemeinden innerhalb einer solchen Gruppe sind einander ähnlicher als zu Gemeinden ausserhalb der Gruppe. Mit der Gruppenbildung können gemeinsame Stärken und Schwächen identifiziert, aber auch mögliche Unterschiede dargestellt werden. Tatsächlich können sich Gemeinden auch innerhalb einer Gruppe mehr oder weniger stark unterscheiden, weil die Gruppen nicht immer gleich homogen zusammengesetzt sind.

Neben der Verwendung als Basis für die Gruppenbildung können aus den Gemeindeprofilen weitere Informationen abgelesen werden. Dafür wurden die tabellarisch aufgelisteten Faktorwerte eingefärbt, um die Abweichung der Faktorwerte vom Durchschnitt über alle Gemeinden zu verdeutlichen. So sind gelb eingefärbte Werte durchschnittliche Resultate, die maximal 0,05 Faktorpunkte vom Mittelwert abweichen. Hellgrün und hellrot bezeichnete Faktorwerte unterscheiden sich um mehr als 0,05 Faktorpunkten vom Durchschnitt und die selteneren, dunkelgrünen und dunkelroten Bereiche bezeichnen Faktorwerte, welche mehr als 0,5 Punkte vom Durchschnitt abweichen.

Vergleicht man die Faktorwerte einer Gemeinde in horizontaler Richtung, so können die Aspekte identifiziert werden, welche besonders gut oder weniger gut abschneiden. In Rüti beispielsweise schneiden die Faktoren Ruhe und Natur und Immobilien (Qualität und Preise) sowohl bei den zugezogenen als auch den weggezogenen Haushalten überdurchschnittlich gut ab, übrigens wie die Nachbargemeinde Dürnten vor drei Jahren auch. Im Gegensatz dazu werden die Zentrumsangebote und die Sozialstruktur klar unterdurchschnittlich beurteilt. Betrachtet man einen bestimmten Faktorwert in vertikaler Richtung, so können im Gemeindevergleich Spitzenwerte eruiert werden. Daraus ergibt sich beispielsweise, dass die zuziehenden Haushalte die Immobiliensituation in Fehraltorf, Fällanden, Langnau, Rüti, Dietlikon, Bülach und Wohlen als überdurchschnittlich attraktiv beurteilt haben.

Die 20 Gemeinden sind aufgrund der Ergebnisse der Clusteranalyse in sieben verschiedene Gruppen eingeteilt worden. Die Gemeindeprofile innerhalb der Gruppen sind relativ homogen, weisen also eindeutig gemeinsame Stärken und Schwächen auf. Die Gemeindegruppen werden mit zwei, drei Stichworten kurz charakterisiert («Auf den Punkt gebracht...»).

3.3 Stärken-Schwächenprofile der Gemeinden

Die Profilmfaktoren aus der Zu- und Wegzugsbefragung werden nachfolgend in Stärken-Schwächen-Diagrammen oder sogenannten Portfoliografiken gegeneinander aufgetragen. Eine Portfoliografik besteht aus vier Quadranten, welche anhand des über alle Gemeinden gemittelten Profilmfaktors, also des mittleren Profilmfaktorwerts, nach Zuzug und Wegzug unterschieden, voneinander abgegrenzt werden. Es handelt sich bei der Definition der Quadranten also um eine relative Einteilung, welche von der Zusammensetzung der teilnehmenden Gemeinden abhängt. Die vier Quadranten veranschaulichen den folgenden Sachverhalt:

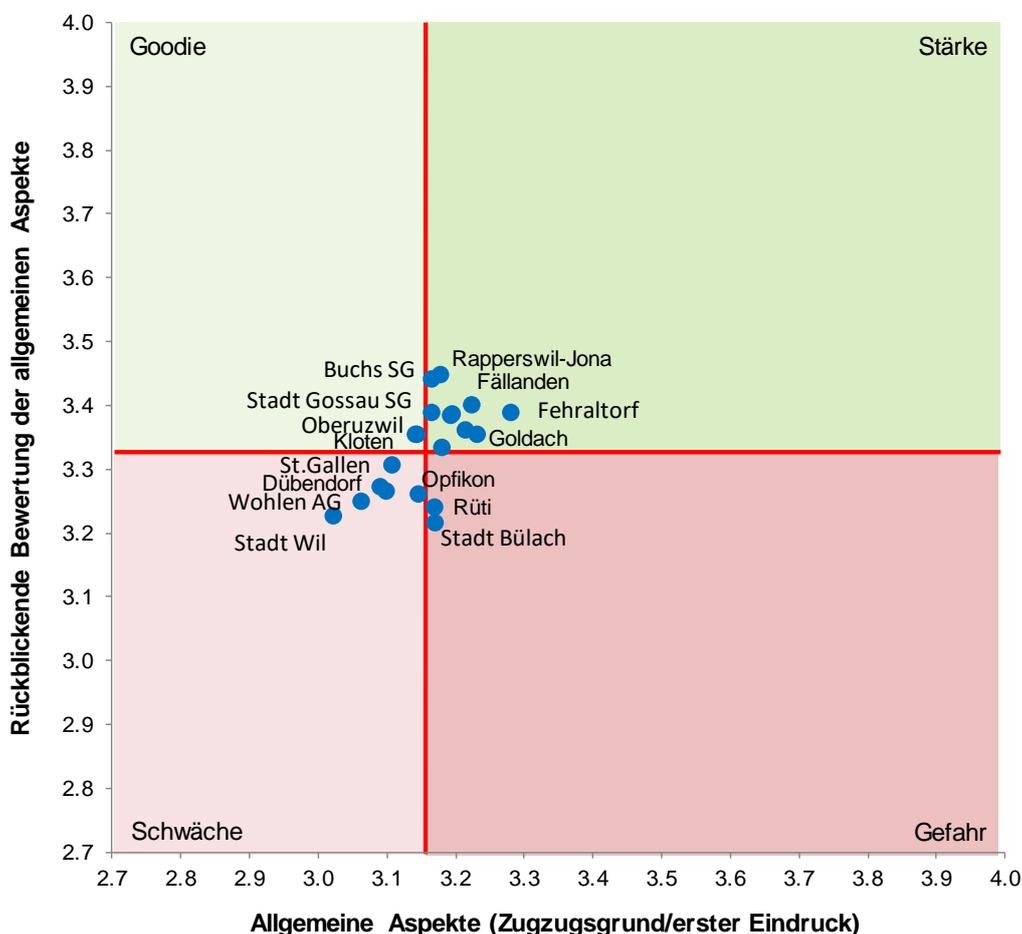
- «Stärke»: Der Profilmfaktor der Gemeinde hat sowohl für die Zuzugsbefragung als auch für die Wegzugsbefragung oberhalb des mittleren Profilmfaktorwerts abgeschnitten.
- «Schwäche»: Der Profilmfaktor der Gemeinde hat sowohl für die Zuzugsbefragung als auch für die Wegzugsbefragung unterhalb des mittleren Profilmfaktorwerts abgeschnitten.
- «Goodie»: Der Profilmfaktor der Gemeinde hat in der Wegzugsbefragung einen überdurchschnittlichen Wert erzielt, ist aber bei der Zuzugsbefragung nur unterdurchschnittlich in Erscheinung getreten.
- «Gefahr»: Der Profilmfaktor der Gemeinde hat in der Zuzugsbefragung überdurchschnittlich, in der Wegzugsbefragung aber unterhalb des mittleren Profilmfaktorwerts abgeschnitten.

3.3.1 Allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)

Der Faktor «allgemeine Aspekte» ist breit gefasst und beinhaltet wichtige Aspekte zur Siedlungsstruktur und zum Erscheinungsbild sowohl des eigenen Wohnquartiers als auch der Gemeinde: Kinderfreundlichkeit, ausreichende Freiflächen, hohe Lebensqualität und ansprechende Gebäudestruktur im Wohnquartier, Sauberkeit und Sicherheit sowie Verkehrssicherheit in der Gemeinde. Zusammen genommen kann dieser Faktor auch als Lebensqualität im öffentlichen Raum umschrieben werden.

Als Sammelfaktor weist dieser nur geringe Unterschiede zwischen den Gemeinden auf (Abbildung 4). Demensprechend nah gruppieren sich die Gemeinden um die Gemeindemittelwerte.

Abbildung 4 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Allgemeine Aspekte (Siedlungsstruktur, Infrastruktur, Sauberkeit, Sicherheit)». Die Punkte im Zentrum sind aus Platzgründen nicht angeschrieben.



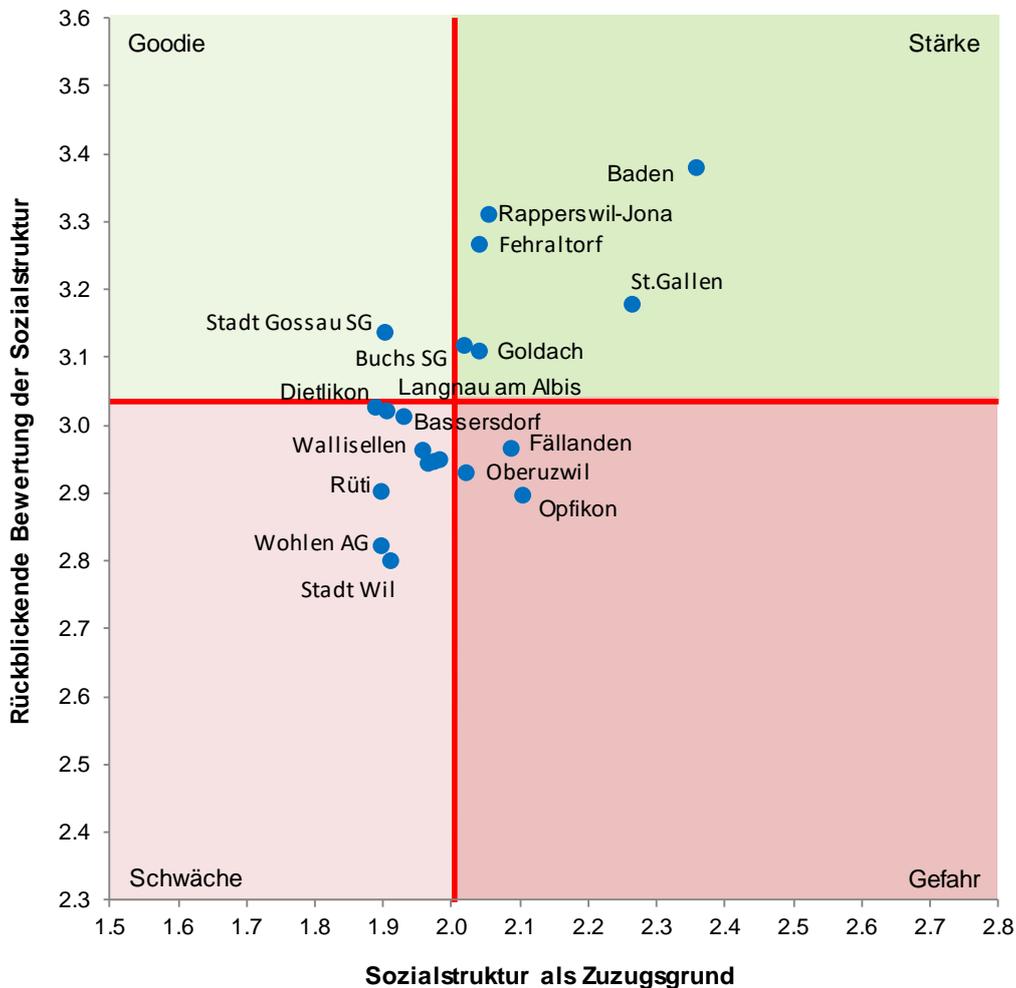
Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.2 Sozialstruktur

Im Faktor Sozialstruktur (Abbildung 5) werden nur zwei Aspekte zusammengefasst: Die Frage nach Personen, die sich in einer ähnlichen Lebenssituation befinden (sozioökonomisches Umfeld) und diejenige nach der Bevölkerungszusammensetzung in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen (soziokulturelles Umfeld). Beide Aspekte sollen zum Ausdruck bringen, wie stark einem das soziale Umfeld in der Gemeinde behagt.

In dieser Grafik sind kontinuierliche Abstufungen zwischen den Gemeinden erkennbar. Baden liegt bezüglich der Beurteilung des soziokulturellen und sozioökonomischen Umfelds wie bereits vor drei und sechs Jahren klar am oberen Ende des Teilnehmerfeldes. Auch Rapperswil-Jona, Fehraltorf und St.Gallen weisen die Sozialstruktur vergleichsweise klar als Stärke aus. In der Stadt Gossau SG ist auffällig, dass die Sozialstruktur von den Wegziehenden überdurchschnittlich positiv beurteilt wird, während sie für die zuziehenden Haushalte nur unterdurchschnittlich wichtig ist («Goodie»). In Opfikon sind die Vorzeichen umgekehrt: Die Sozialstruktur wird verhältnismässig häufig als Zuzugsgrund genannt, während die Wegzügler diese unterdurchschnittlich bewerten.

Abbildung 5 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Sozialstruktur».

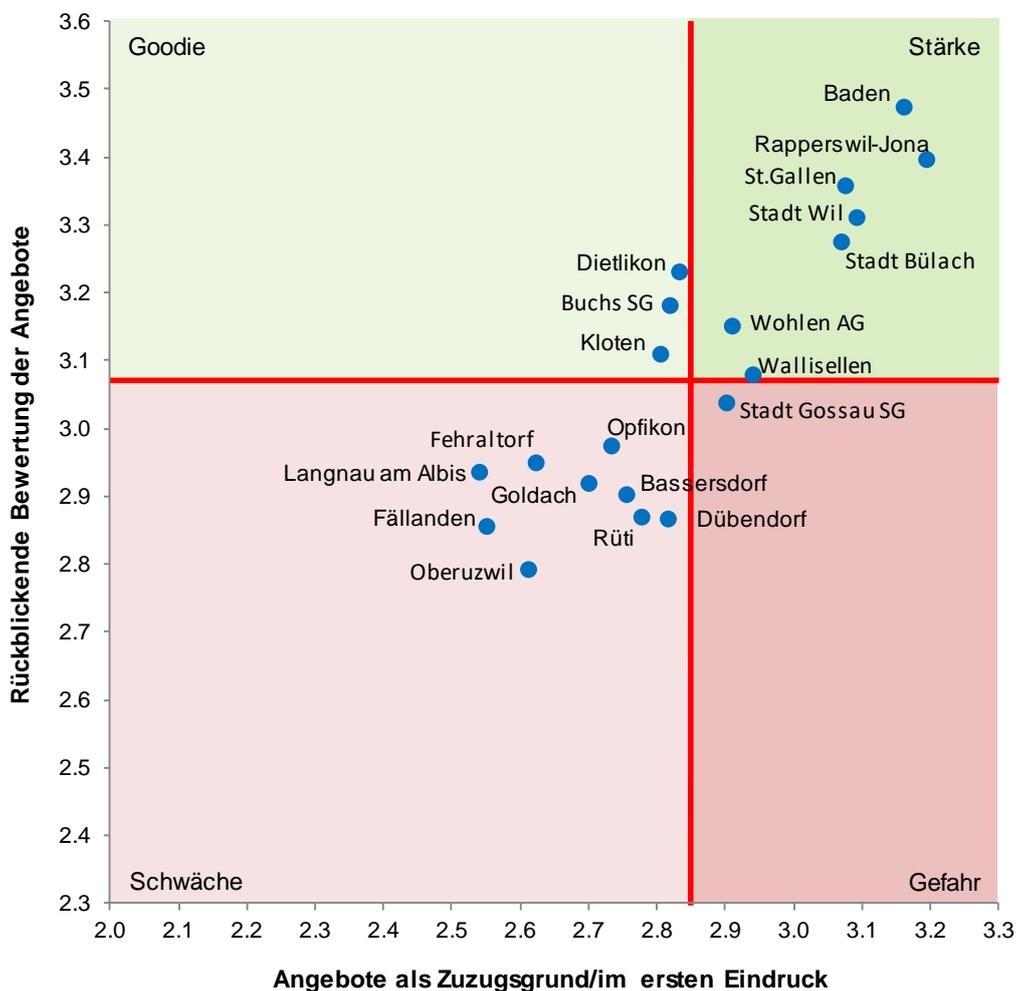


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.3 Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)

Unter Zentrumsangeboten werden die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten sowie die Attraktivität des Kulturangebots und des Sport- und Freizeitangebots zusammengefasst. Bei diesem Faktor ist eine grosse Spannweite zwischen den Gemeinden zu beobachten. In Zentrumsstädten wie Baden, Rapperswil-Jona, St.Gallen, Wil und Bülach werden die Angebote überdurchschnittlich bewertet. Die Agglomerationsgemeinden Dietlikon und Wallisellen profitieren ihrerseits von der Nähe zu verschiedenen Einkaufszentren. Kleinere Agglomerations- und Landgemeinden schneiden bei diesem Faktor etwas schlechter ab, was sich unter anderem leicht auf die vergleichsweise kleineren Ortszentren zurückführen lässt. Von den zugezogenen Haushalten etwas unterschätzt wird die Angebotsvielfalt in Dietlikon, Buchs SG und Kloten.

Abbildung 6 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität des Faktors (Zuzug) «Angebote (Freizeit, Kultur, Einkaufen)».

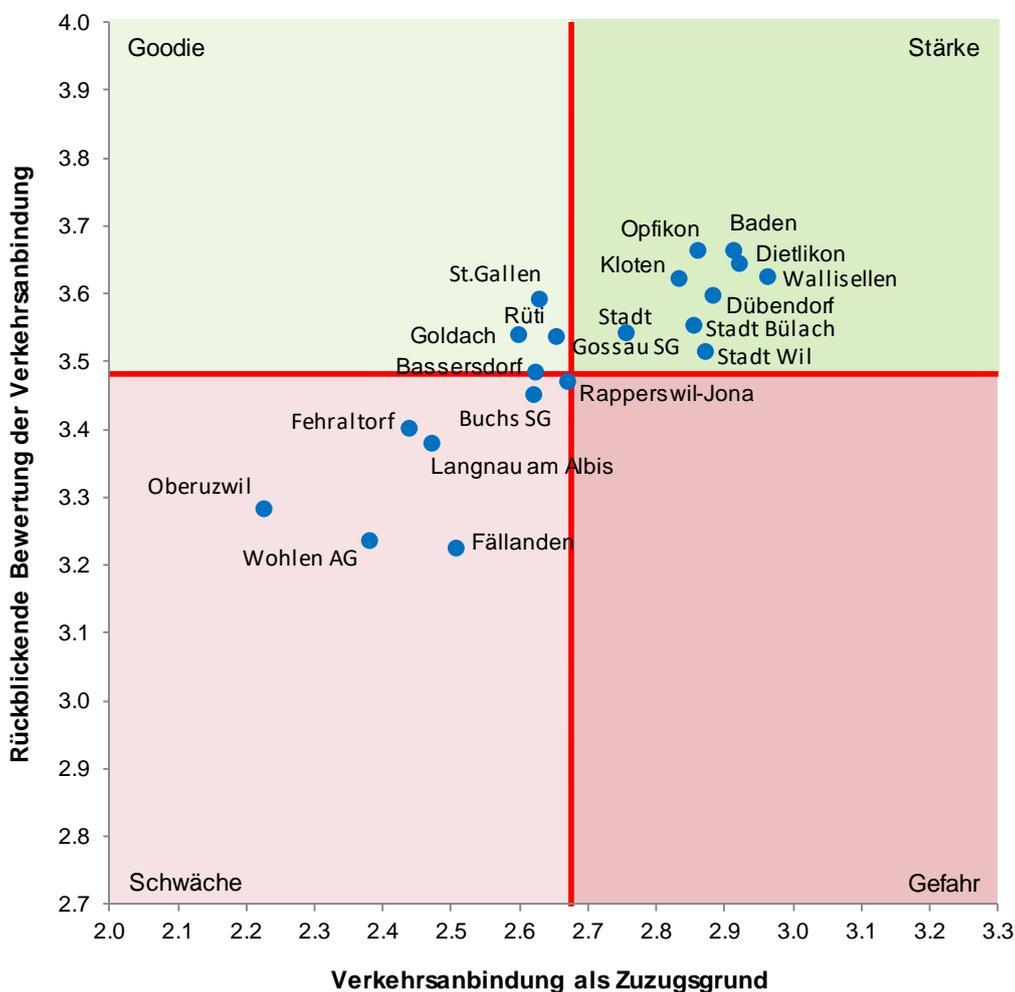


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.4 Verkehrsanbindung

Bei der Erschliessung der Gemeinden durch den öffentlichen Verkehr und die Anbindung ans Strassennetz ist offenbar eine obere Grenze erreicht worden, woran die Gemeinden im positiven Diagrammsegment stossen. Dies ist daran erkennbar, dass sich keine Gemeinde im Stärkesegment von den anderen weiter abheben kann. Diese Grenze liegt zudem auf einem hohen Zufriedenheitswert von 3,7 Punkten: In diesem Gemeindecluster befinden sich praktisch alle Benchmarkingteilnehmerinnen von Bassersdorf bis Baden, mit Ausnahme der etwas dezentraler wahrgenommenen Gemeinden. Auch diese Gemeinden, die sich aufgrund der rückblickenden Bewertung durch die Wegzuger unterhalb des Gemeindemittelwertes wiederfinden, haben Zufriedenheitswerte klar oberhalb von 3 Bewertungspunkten erzielt. Damit heben sie sich weit vom Tiefstwert der Wegzuger von 2,6 Punkten ab, der bei der Befragung im Jahr 2013 als untere Grenze erzielt wurde.

Abbildung 7 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Verkehrsanbindung».

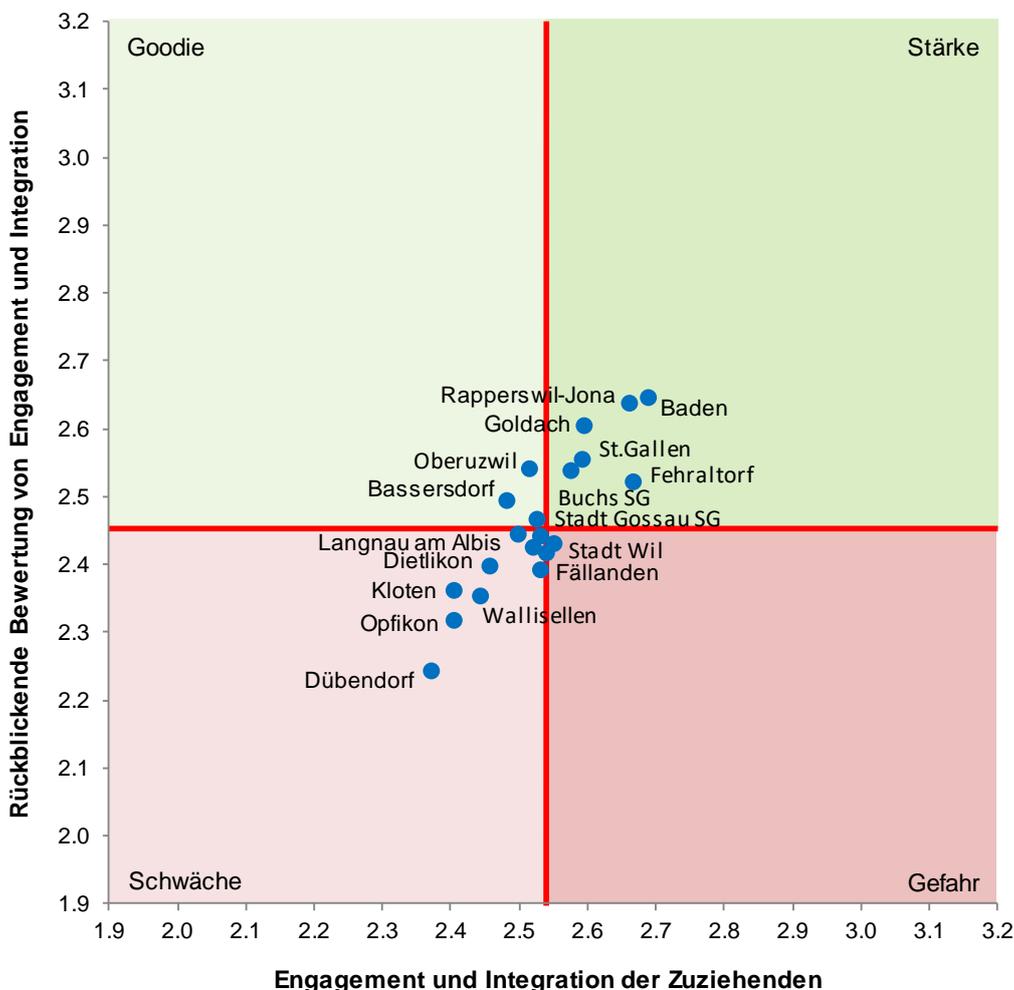


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.5 Engagement und Integration

Der Faktor «Engagement und Integration» beleuchtet nicht Aspekte zur «Sozialstruktur» der Bevölkerung in sozioökonomischer und soziokultureller Hinsicht, sondern geht auf subjektive soziale Aspekte und Verhaltensweisen ein: die Nähe zu Freunden und Familie, die Verbundenheit mit der Gemeinde und, in teilweiser Beziehung dazu, die Absicht, sich langfristig in der Gemeinde niederzulassen und sich sozial zu integrieren, durch das Pflegen von Kontakten in der Nachbarschaft, das Verbringen des Privatlebens und der Freizeit in der Gemeinde und die Teilnahme an Vereinsaktivitäten und politischen Anlässen. Bemerkenswerterweise besteht bei den Gemeindewerten eine lineare Beziehung zwischen der Bereitschaft der Zugezogenen, sich sozial zu engagieren und der rückblickenden Beurteilung des sozialen Engagements der Weggezogenen, obwohl bei der Zu- und Wegzugsbefragung in der Regel nicht die gleichen Personen befragt werden. Offenbar ziehen gewisse Wohngemeinden mehr Integrationswillige an als andere. Es können grob drei Gemeindegruppen voneinander abgegrenzt werden: Vermehrt sozial motiviert sind Befragte in Baden, Buchs SG oder Rapperswil-Jona, «sowohl als auch» in Langnau am Albis, Fällanden oder der Stadt Wil, und durchschnittlich etwas verhaltener geben sich Befragte in der Gruppe um Kloten, Opfikon und Wallisellen.

Abbildung 8 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Absicht (Zuzug) des Faktors «Engagement und Integration».

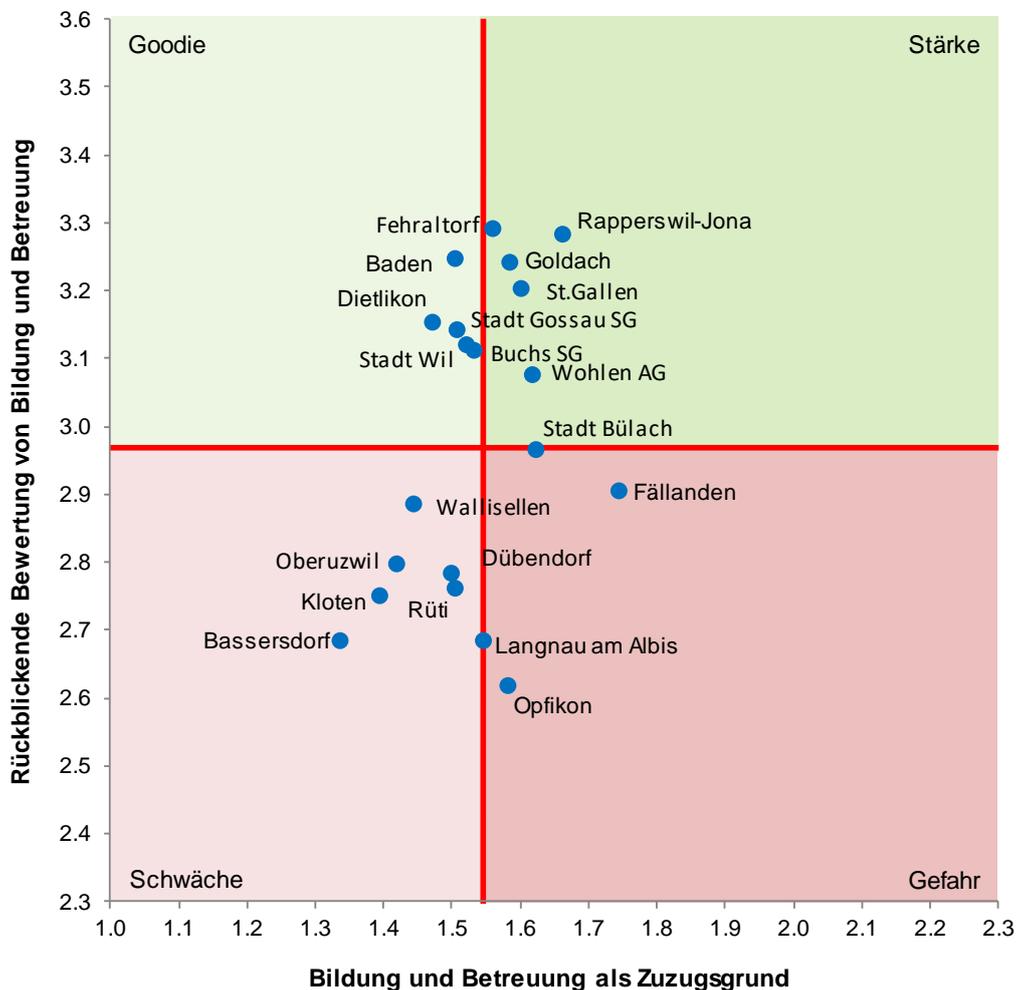


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.6 Bildung und Betreuung

Dieser Faktor fokussiert ausschliesslich auf das Bildungs- und Betreuungsangebot für Kinder. Die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene sind nicht darin enthalten. Der Faktor zeigt sich mit einem weniger deutlichen linearen Muster im Stärken-Schwächen-Diagramm als andere Faktoren (Abbildung 9). Das heisst, dass Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Bewertung nicht automatisch überdurchschnittlich viele Personen anziehen, für die die Bildungs- und Betreuungssituation ihrer Kinder ein wichtiger Zuzugsgrund war. Deshalb befinden sich nicht wenige Gemeinden im «Goodie»-Quadranten. Die Botschaft von Gemeinden wie Baden, Fehraltorf, Dietlikon, Gossau SG und Wil an die Adresse der potentiellen Zuzügerinnen und Zuzüger könnte lauten: «Liebe Familien, wir bieten etwas für eure Kinder!»

Abbildung 9 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung (Wegzug) und Attraktivität (Zuzug) des Faktors «Bildung und Betreuung».

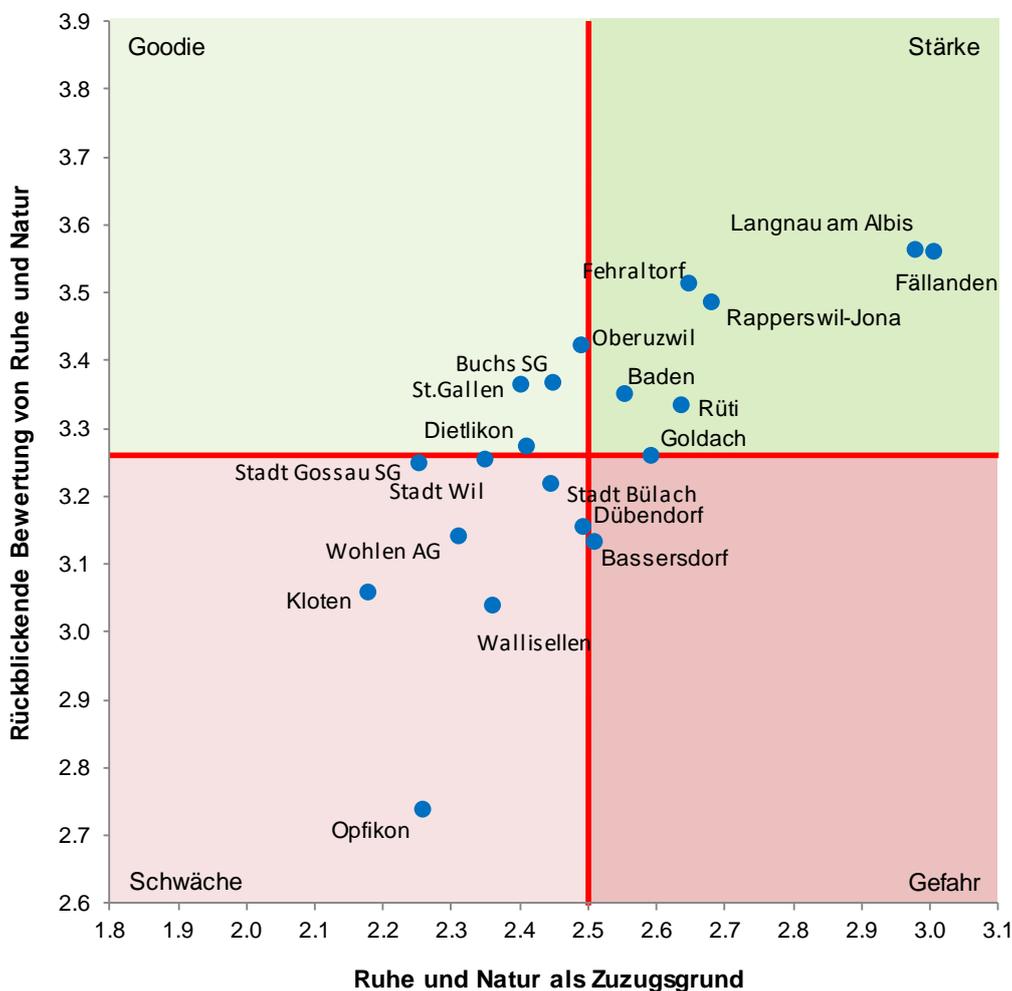


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.7 Ruhe und Natur

Der Faktor «Ruhe und Natur» enthält die Aspekte Naturnähe, geringe Lärmbelastung und die Attraktivität der Naherholungsgebiete. Der Faktor schneidet bei den Zu- und Wegzügern innerhalb der gleichen Gemeinde sehr ähnlich ab, was aus dem linearen Zusammenhang der Gemeindeverte geschlossen werden kann. Bei diesem Faktor können nicht nur eher kleinere und ländlich gelegene Gemeinden wie Fällanden oder Langnau am Albis punkten, sondern bemerkenswerterweise auch die städtischen Zentren Rapperswil-Jona und Baden. In St.Gallen, Buchs SG und Dietlikon sowie etwas weniger deutlich in den Städten Gossau SG und Wil scheint dieser Faktor aus Sicht der Zuzüger etwas unterbewertet zu sein, worauf ihre Position im oder nahe beim «Goodie»-Quadranten schliessen lässt.

Abbildung 10 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung und Attraktivität des Faktors «Ruhe und Natur».

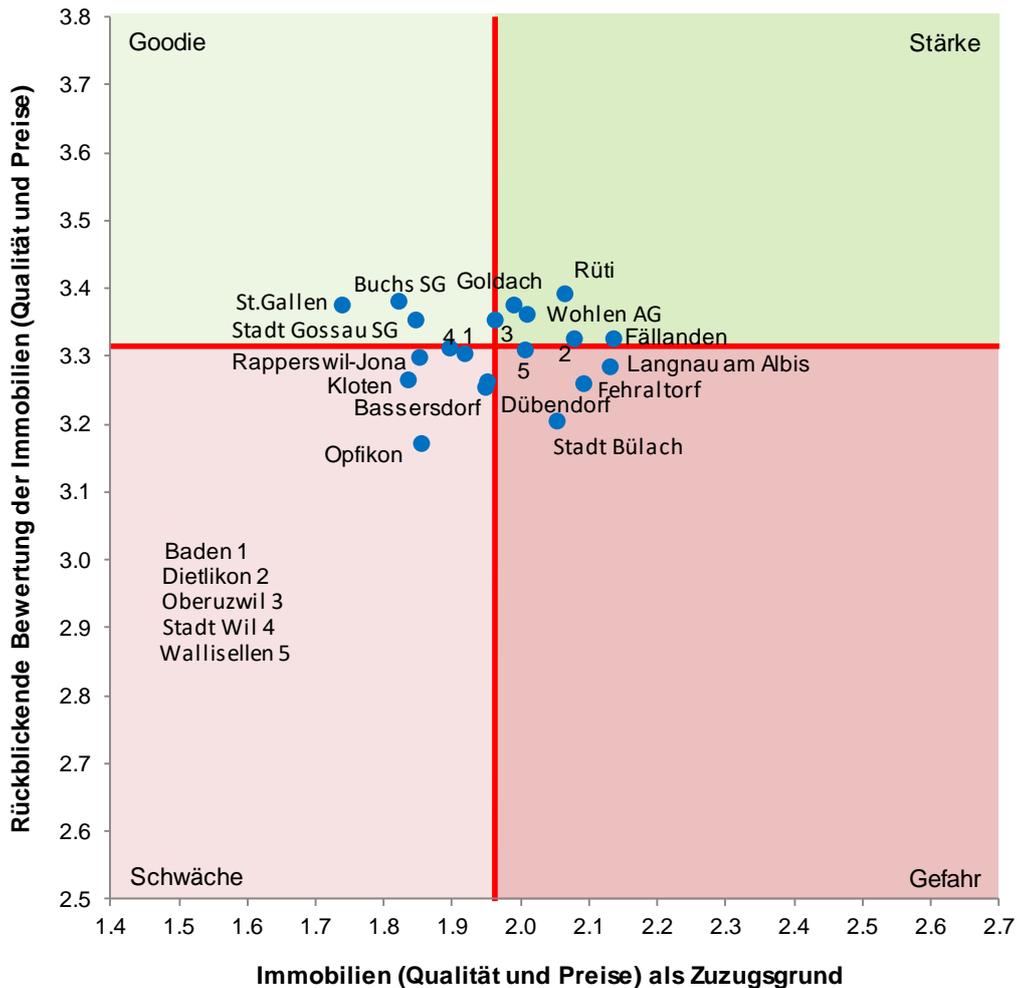


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.3.8 Immobilien (Qualität und Preise)

Die Gemeindewerte streuen beim Faktor «Immobilien (Qualität und Preise)» bezüglich der rückblickenden Beurteilung durch die weggezogenen Haushalte weniger stark als bei der Beurteilung durch die Zuzüger. Offenbar scheint die Immobiliensituation in «dezentral» gelegenen Gemeinden wie Fällanden, Langnau, Fehraltorf, Dietlikon, Rüti und Wohlen AG etwas entspannter zu sein als in den städtischen Zentren St.Gallen, Buchs SG, Gossau SG, Kloten, Opfikon oder Rapperswil-Jona.

Abbildung 11 Gegenüberstellung von rückblickender Bewertung und Attraktivität des Faktors «Immobilien (Qualität und Preise)».

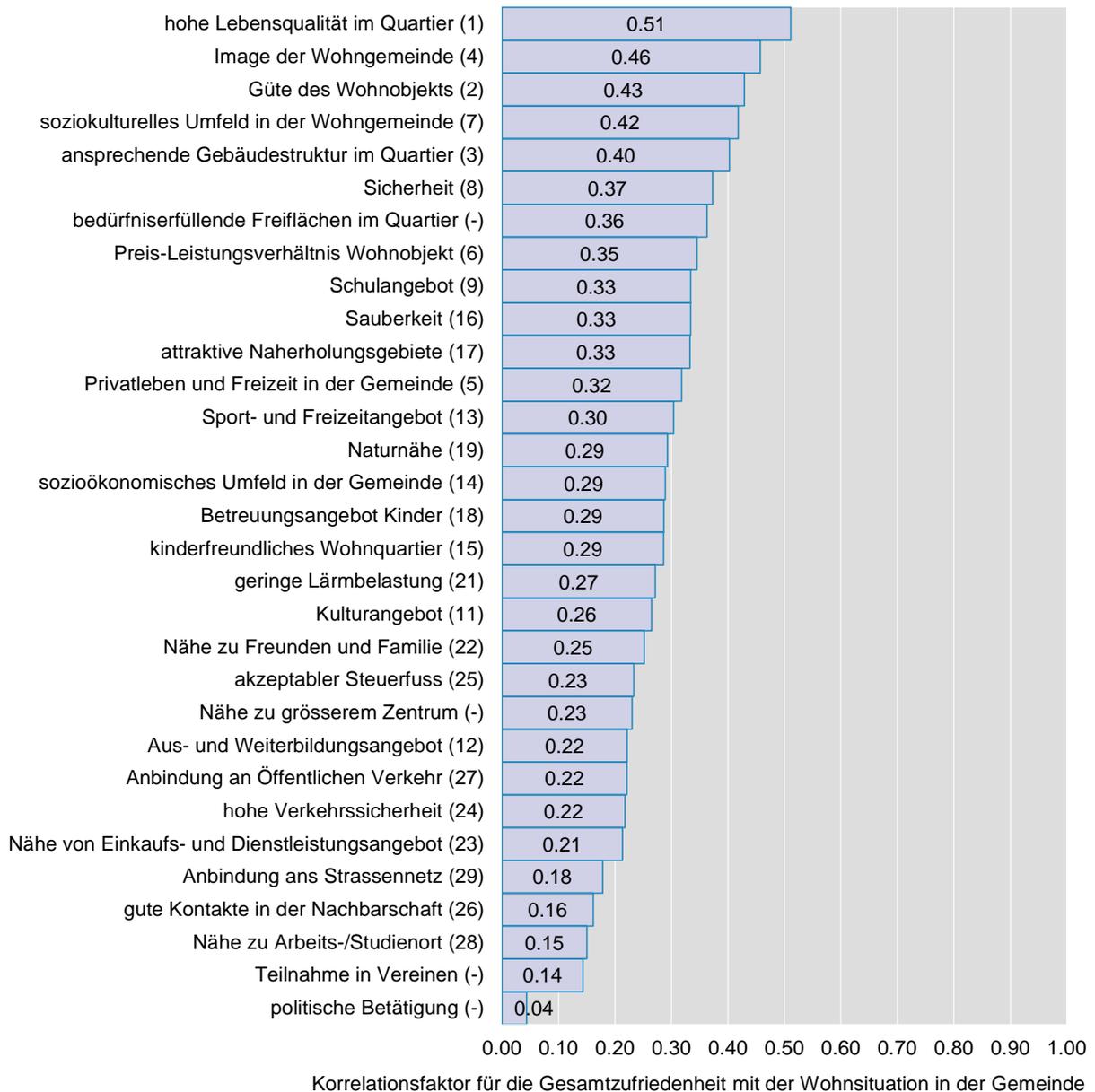


Lesehilfe: Die roten Linien kennzeichnen den Durchschnitt des Faktors über alle Gemeinden für die Zu- und Wegzugsbefragung und begrenzen die vier Quadranten «Stärke», «Schwäche», «Goodie» und «Gefahr».

3.4 Standortfaktoren, welche sich auf die Gesamtzufriedenheit der Wegzuger auswirken

Wie in früheren Befragungen wurde der Zusammenhang zwischen der Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation und der Bewertung der Standortfaktoren respektive mit dem Verhalten durch die Wegzuger untersucht (Abbildung 12).

Abbildung 12 Korrelation zwischen der Gesamtzufriedenheit der Wegzuger mit der Wohnsituation in der Gemeinde und der Bewertung der Standortfaktoren und des rückblickenden Verhaltens. In Klammern steht der erzielte Rang im Jahr 2016.



Die Korrelation dieser Grössen soll Aufschluss darüber geben, welche Standortfaktoren massgeblich dazu beitragen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrer Wohnsituation in der Gemeinde zufrieden sind. Der Zusammenhang zwischen Gesamtzufriedenheit und der Zufriedenheit mit den einzelnen Standortfaktoren wurde mit Hilfe des Pearson-Korrelationskoeffizienten gemessen. Je grösser der Korrelationsfaktor ausfällt, desto enger ist der Zusammenhang zwischen dem beobachteten Aspekt und der Gesamtzufriedenheit.

Die Ergebnisse aus der aktuellen Auswertung ähneln den Resultaten aus der Befragung im Jahr 2016, was sich anhand des Korrelationsrangs in Klammern ablesen lässt. Die Korrelationsliste zeigt, dass fast ausnahmslos Fragen zum Wohnobjekt und zur Lebensqualität im Quartier und in der Wohngemeinde auf den obersten acht Plätzen liegen, die sich am meisten auf die Gesamtzufriedenheit auswirken. Das Image der Wohngemeinde auf Rang zwei ist ein Aspekt, der nicht in zu dieser Gruppe gezählt werden kann. Er ist eher ein Ausdruck dafür, dass es offenbar einfacher ist, in einer Gemeinde mit einem guten Image eine hohe Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation zu erreichen.

Eine hohe Lebensqualität im Quartier ist gar der mit Abstand wichtigste Aspekt gemäss Korrelationsstabelle, die ansprechende Gebäudestruktur im Quartier folgt auf Platz 5 und die bedürfniserfüllenden Freiflächen im Quartier (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze und sonstige Aufenthaltsmöglichkeiten) auf Platz 7. Demzufolge können die Gemeinden mit einer sorgfältigen Gestaltung des öffentlichen Raums massgeblich zu einer hohen Gesamtzufriedenheit ihrer Bevölkerung mit der Wohnsituation im Allgemeinen beitragen.

Auch der soziale Aspekt ist ein wichtiger Treiber für die Gesamtzufriedenheit: Wer sich mit der Zusammensetzung der Bevölkerung in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen wohl fühlt («sozio-kulturelles Umfeld in der Wohngemeinde», Platz 4) und wer sein Privatleben und seine Freizeit in der Gemeinde verbracht hat (Platz 12), denkt gerne an seinen Aufenthalt in der Teilnehmergemeinde zurück. Dabei ist der soziale Aspekt nicht von den guten Kontakten im eigenen Quartier und in der unmittelbaren Nachbarschaft abhängig, wie der unbedeutende viertletzte Platz zeigt.

Auf den letzten Plätzen der Liste befinden sich sogenannte Hygiene-Faktoren. Diese sind wichtig und führen gemäss der «Zwei-Faktoren-Theorie» von Herzberg zu Unzufriedenheit, wenn sie fehlen. Sie führen aber nicht automatisch zu einer hohen Zufriedenheit, wenn sie vorhanden sind, da sie in der Regel als selbstverständlich betrachtet werden. Solche Hygienefaktoren sind die Nähe zum Arbeits- oder Studienort, die Anbindung ans Strassennetz und an den öffentlichen Verkehr sowie die Verkehrssicherheit. Sie alle zeigen einen geringen Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit, gehören aber mit zu den wichtigen Gründen für die Wohnortwahl! Da sie aber heutzutage in den Zentren und dazugehörigen Agglomerationen als selbstverständlich betrachtet werden, belegen sie ausnahmslos Plätze am Schluss der Korrelationstabelle. Die Sicherheit in der Wohngemeinde belegte im Jahr 2016 den guten achten Platz und erreichte in der aktuellen Befragung gar den sechsten Platz. Obwohl dieser Aspekt als typischer Hygienefaktor gilt, scheint sein Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit unterwartet gross zu sein.

4 Gemeindevergleiche

4.1 Hinweise zu den Detailergebnissen

4.1.1 Hinweise zu den Grafiken

Im Folgenden werden sämtliche Einzelfragen über die Gemeinden hinweg verglichen. Für alle Fragen werden dabei jeweils je eine Grafik für den Zuzug und den Wegzug dargestellt.

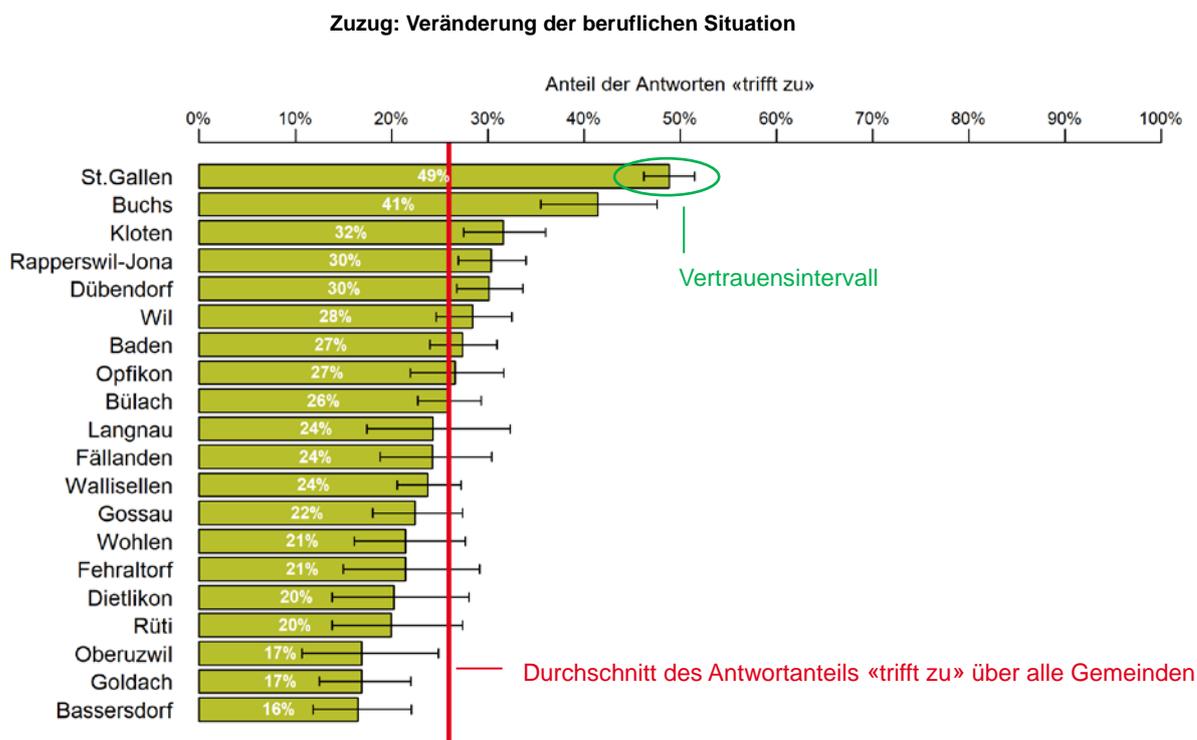
4.1.2 Grafik mit Antwortanteil

Als Mass für die Wichtigkeit der Umzugsgründe und für die Gründe für die Wohnortswahl wird der Anteil der Antworten «trifft zu» am Total aller gültigen Antworten in Prozent verwendet. Für das voraussichtliche Verhalten und für das rückblickende Engagement in der Wohngemeinde wurde der Anteil der positiven Antworten, das heisst, der Anteil der Antworten «trifft eher zu» und «trifft zu», in Prozent, dargestellt.

Die Gesamtzufriedenheit mit der Wohnsituation in der Teilnehmergemeinde wurde mit dem Excellencewert ausgedrückt, der den Anteil der Haushalte mit einer hohen Gesamtzufriedenheit umfasst. Dies entspricht den Antworten «zufrieden» und «sehr zufrieden».

Die rote Linie bildet jeweils den Durchschnitt des Antwortanteils über alle Gemeinden ab.

Abbildung 13 Erläuternde Grafik für Antwortanteile



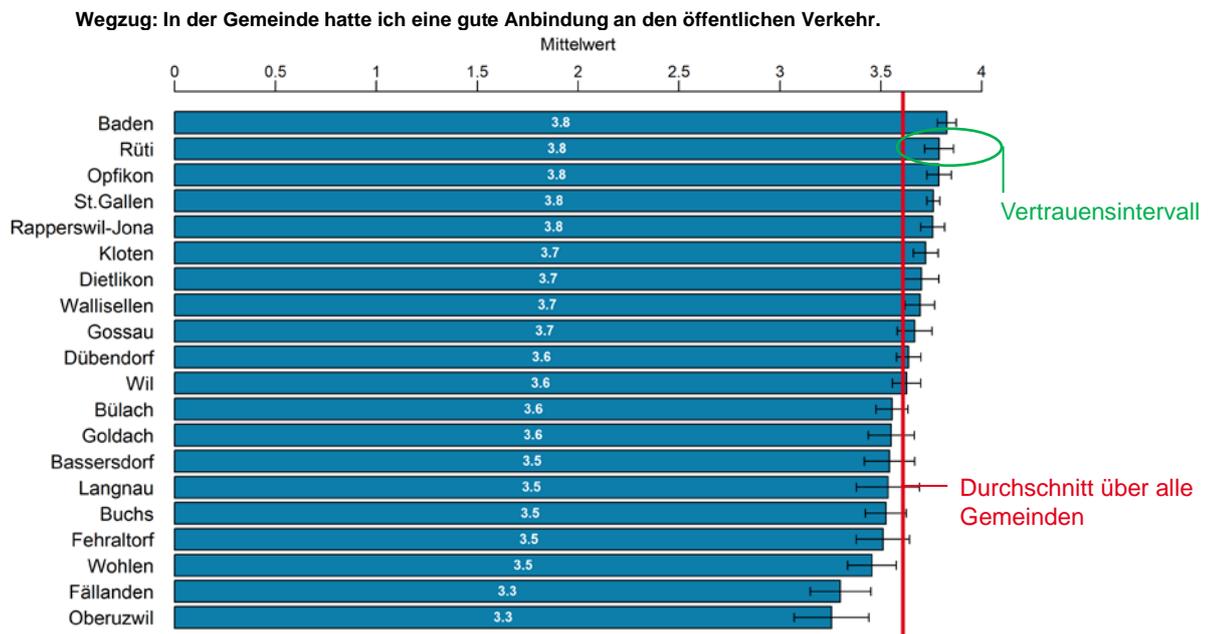
Lesehilfe: Die Vertrauensintervalle enthalten mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den «wahren» Wert einer Teilnehmergemeinde. Der wahre Wert entspricht dem Resultat der Teilnehmergemeinde, wenn alle Befragten geantwortet hätten. Bei den obersten fünf Gemeinden sind die Anteilswerte signifikant höher ausgefallen als im Durchschnitt, bei den untersten drei Gemeinen signifikant tiefer.

4.1.3 Mittelwertsgrafik

Für die Messung des ersten Eindrucks der zugezogenen Haushalte und für die rückblickende Bewertung der Wohngemeinde durch die weggezogenen Haushalte wurde der Mittelwert aus den vier Antwortoptionen berechnet. Um für eine Frage einen Mittelwert zu bilden, wurden den Antwortoptionen Werte zugeteilt. Der negativsten Antwort «trifft nicht zu» wurde der Wert «1» zugewiesen, der positivsten Antwort «trifft zu» der Wert «4». Die Antworten zwischen den Extrema erhielten die Werte «2» («trifft eher nicht zu») und «3» («trifft eher zu»).

Die rote Line bildet jeweils den Durchschnitt der Kennzahlen über alle Gemeinden ab.

Abbildung 14 Erläuternde Grafik für Bewertungen auf einer Skala von 1 bis 4



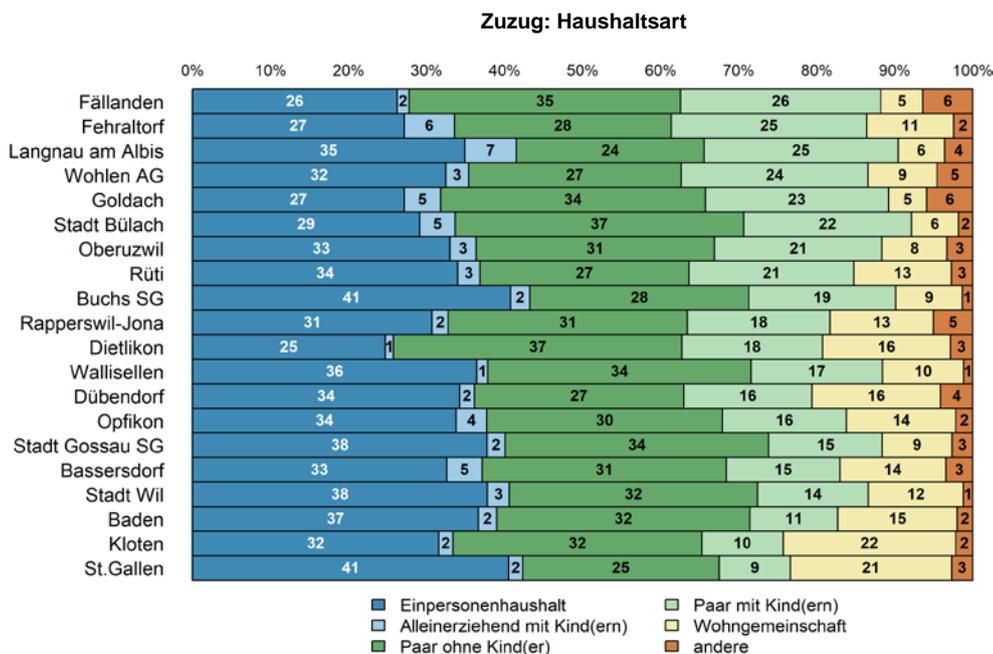
Lesehilfe: Die Vertrauensintervalle enthalten mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den «wahren» Wert einer Benchmarkinggemeinde. Der wahre Wert entspricht dem Resultat der Benchmarkinggemeinde, wenn alle Befragten geantwortet hätten. Bei den obersten sechs Gemeinden sind die Mittelwerte signifikant höher ausgefallen als im Durchschnitt, bei den untersten drei Gemeinden signifikant tiefer.

4.1.4 Grafik der statistischen Angaben

Für die statistischen Angaben werden die Angaben zum Haushalt und zum Wohnobjekt der jeweiligen Wohngemeinde prozentual dargestellt und, wie in der Lesehilfe beschrieben, sortiert (Abbildung 15).

Abbildung 15 Erläuternde Grafik für statistische Angaben

Die Darstellung erfolgt jeweils absteigend sortiert nach einer bestimmten Ausprägung. Im Beispiel der Haushaltsart ist es der Anteil der Paare mit Kind(ern). Die statistischen Angaben werden ohne Vertrauensintervalle dargestellt.



4.1.5 Grafik der statistischen Kennzahlen

Für ausgewählte Angaben zum Haushalt und zum Wohnobjekt wurden statistische Kennzahlen berechnet (Abbildung 16).

Eine Übersicht zu den berechneten Kennzahlen findet sich in der nachfolgenden Liste:

Haushalte

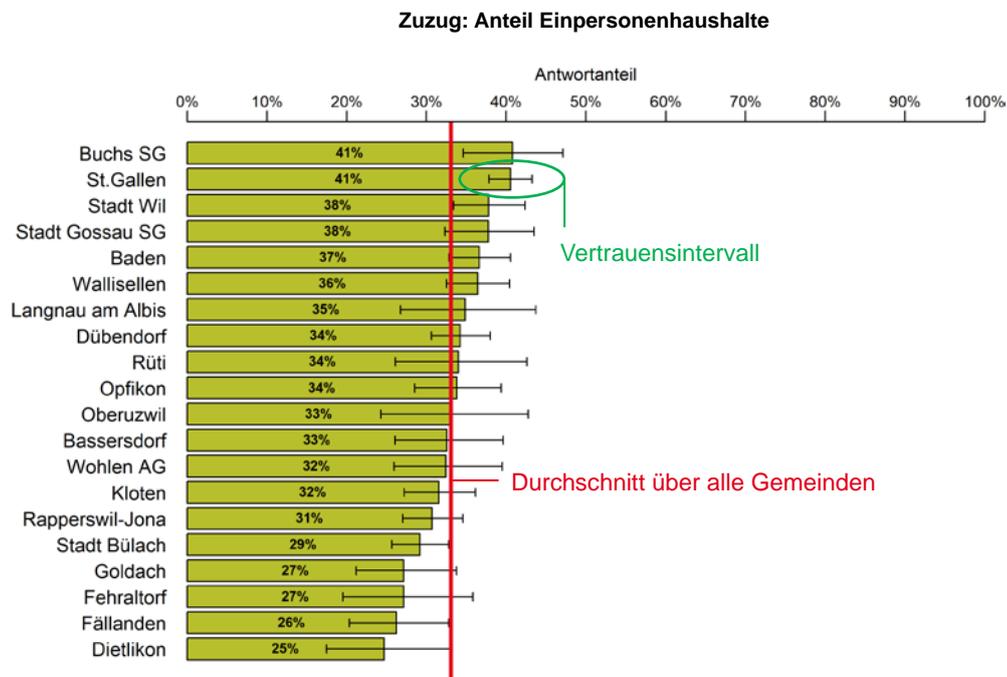
- Anteil der Einpersonenhaushalte
- Anteil der Paarhaushalte mit Kindern
- Anteil der Haushalte mit Personen höherer Ausbildung
- Anteil der Haushalte mit Haushaltseinkommen unter 50'000 Fr.
- Anteil der Haushalte mit Haushaltseinkommen über 140'000 Fr.
- Wohndauer über 10 Jahre
- Wohndauer über 20 Jahre
- mittlere Wohndauer
- mittlere Reisezeit
- mittlere Reisezeit am vorherigen/neuen Wohnort
- Anteil Reisezeit mehr als 60 Minuten
- Anteil Reisezeit mehr als 60 Minuten am vorherigen/neuen Wohnort

Wohnung

- Anteil Einfamilienhäuser
- Anteil 1 bis 2.5-Zimmerwohnungen
- Anteil Wohneigentum
- mittlere Wohnungsgrösse
- mittlere Wohnungsgrösse am vorherigen/neuen Wohnort
- Anteil Genossenschaftswohnungen
- mittlerer monatlicher Nettomietzins
- mittlerer monatlicher Nettomietzins am vorherigen/neuen Wohnort
- mittlerer Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse
- mittlerer Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse am vorherigen/neuen Wohnort

Abbildung 16 Erläuternde Grafik für statistische Kennzahlen

Für den Anteil der Einpersonenhaushalte wird ein 95%-Vertrauensintervall und der Durchschnitt über alle Gemeinden ausgewiesen.

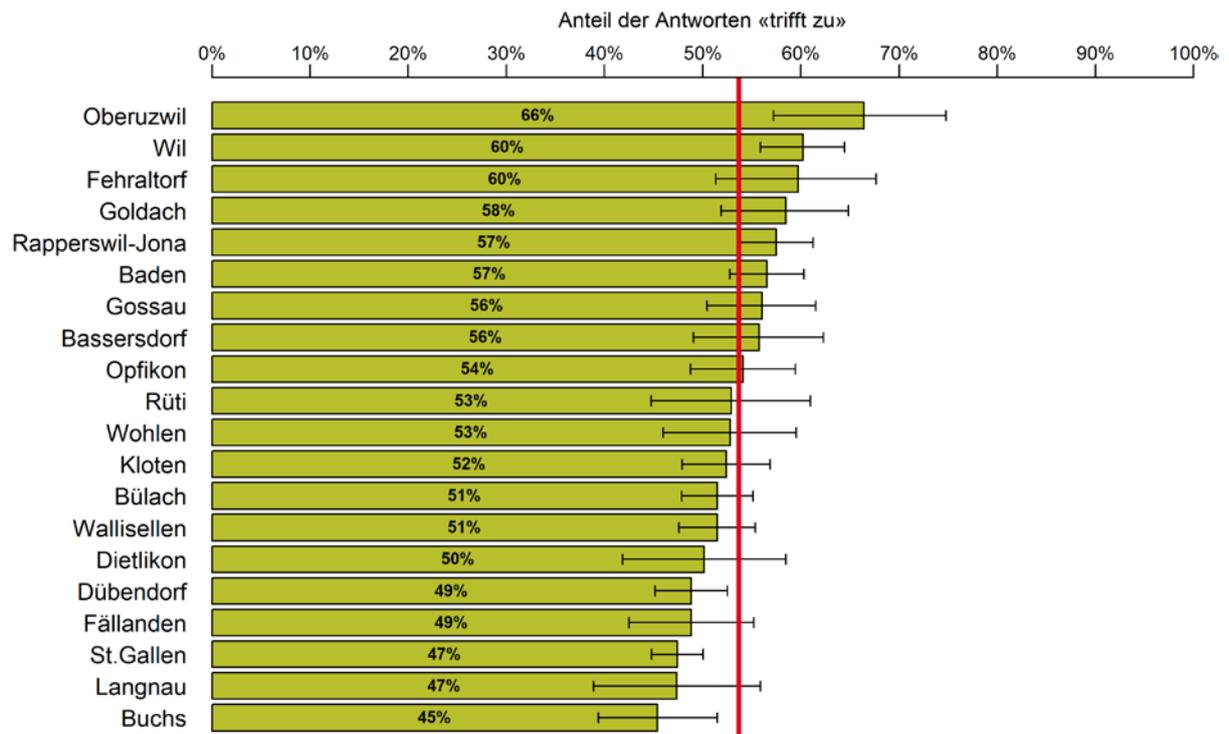


4.2 Umzugsgründe

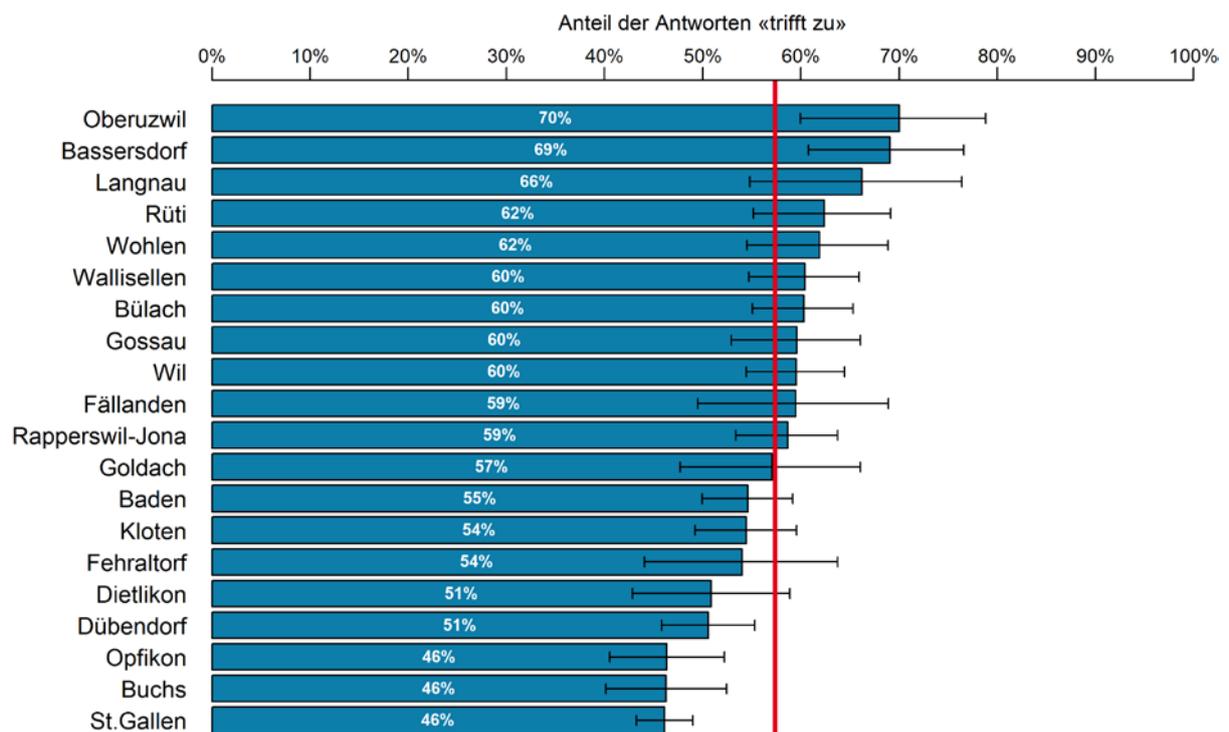
4.2.1 Veränderung der privaten Situation (Familienzuwachs, Zusammenzug, Trennung, Auszug vom Elternhaus, Umzug in ein Heim)

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Veränderung der privaten Situation



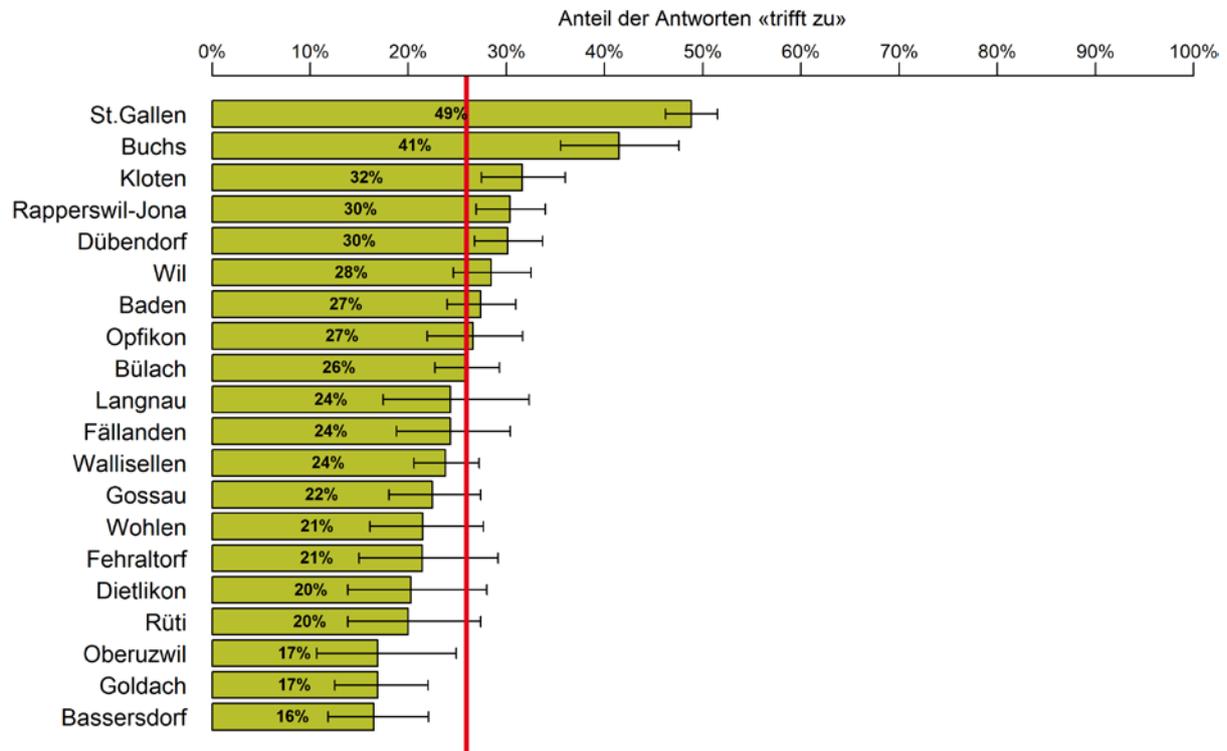
Wegzug: Veränderung der privaten Situation



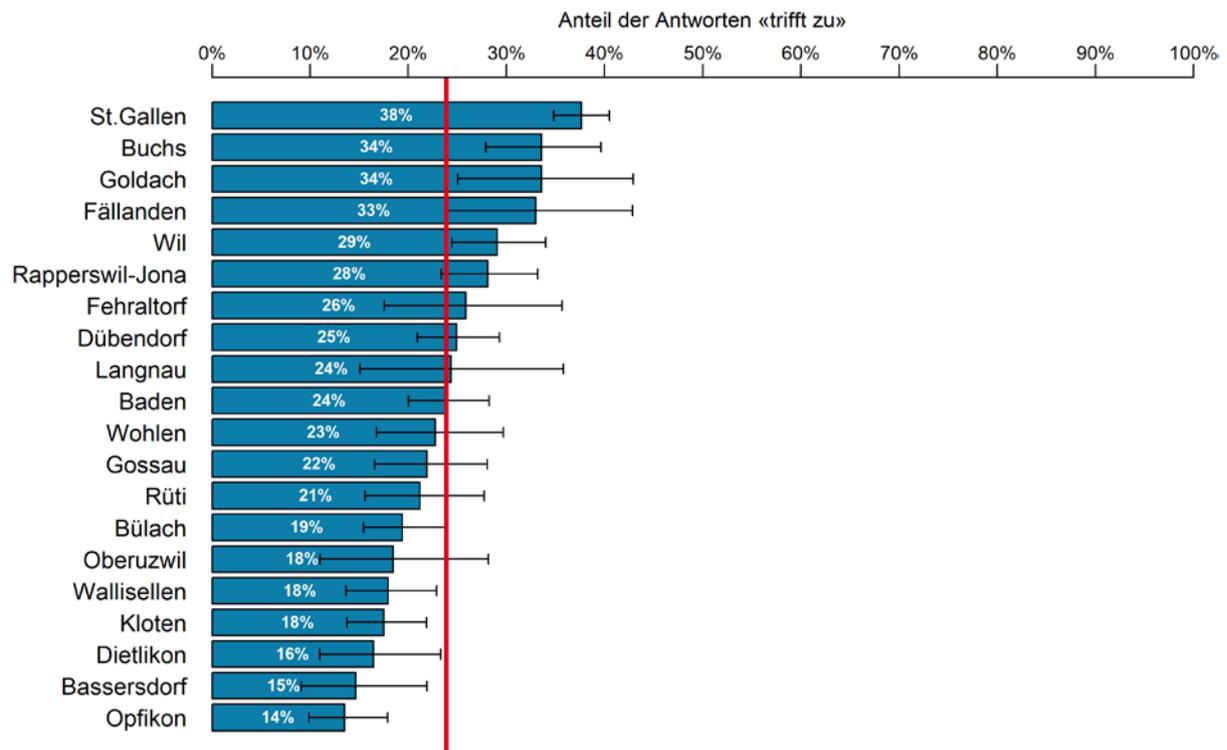
4.2.2 Veränderung der beruflichen Situation

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Veränderung der beruflichen Situation



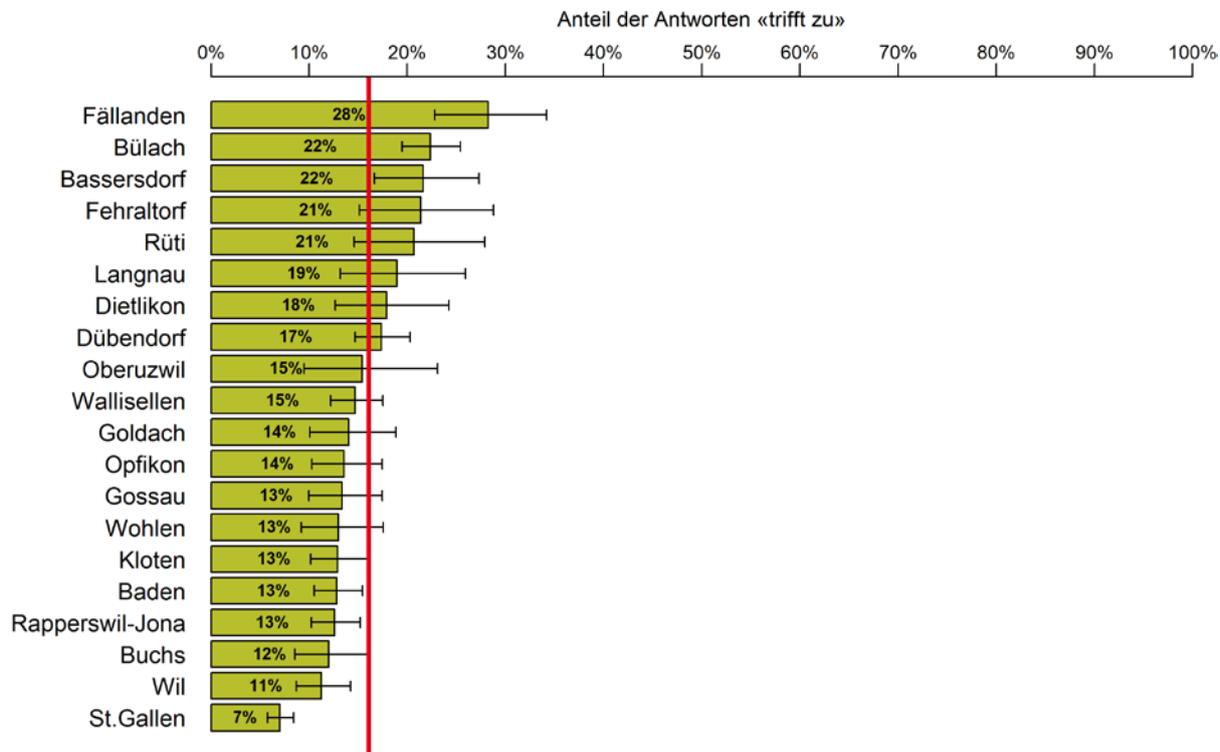
Wegzug: Veränderung der beruflichen Situation



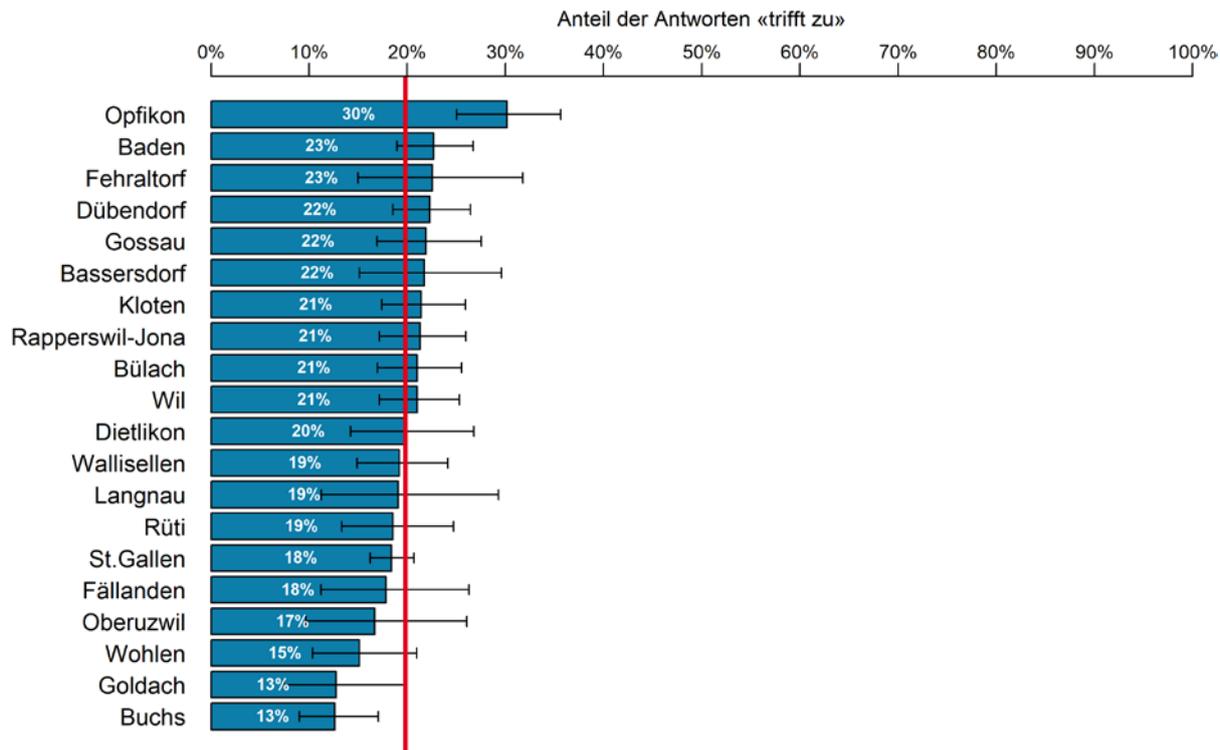
4.2.3 Grösserer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Vergrößerung des Haushalts)

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: grösserer Platzbedarf



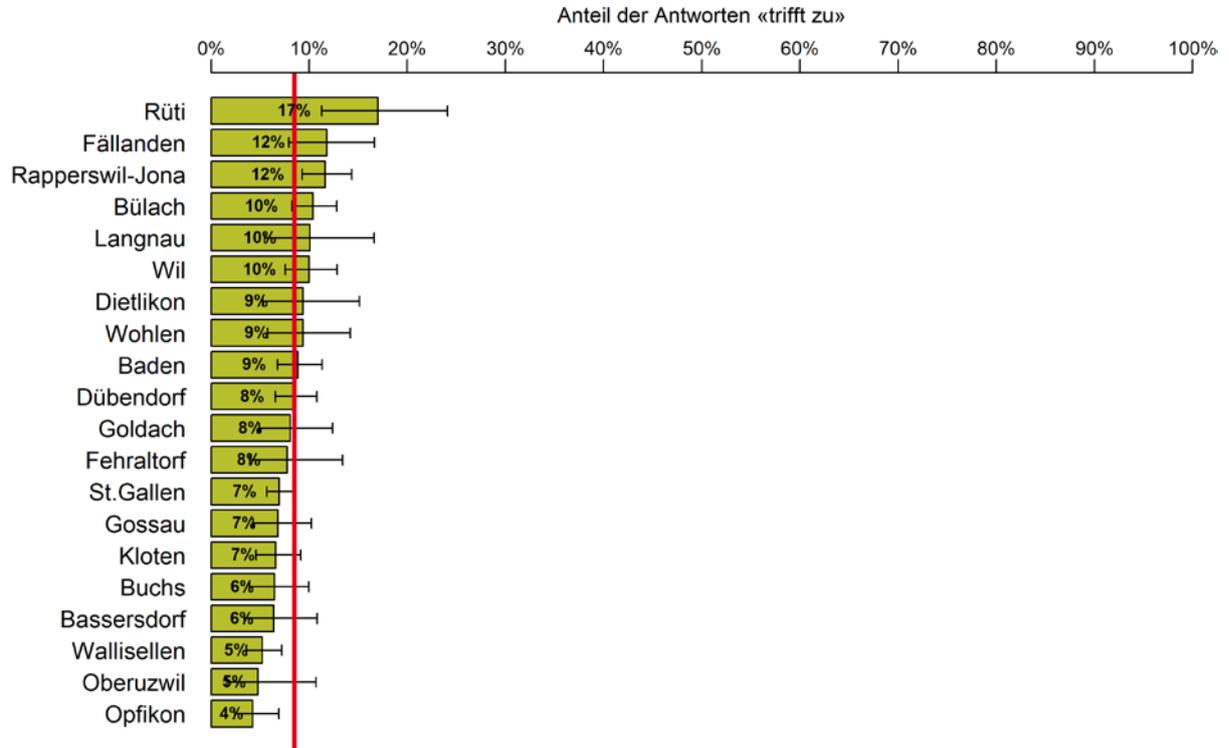
Wegzug: grösserer Platzbedarf



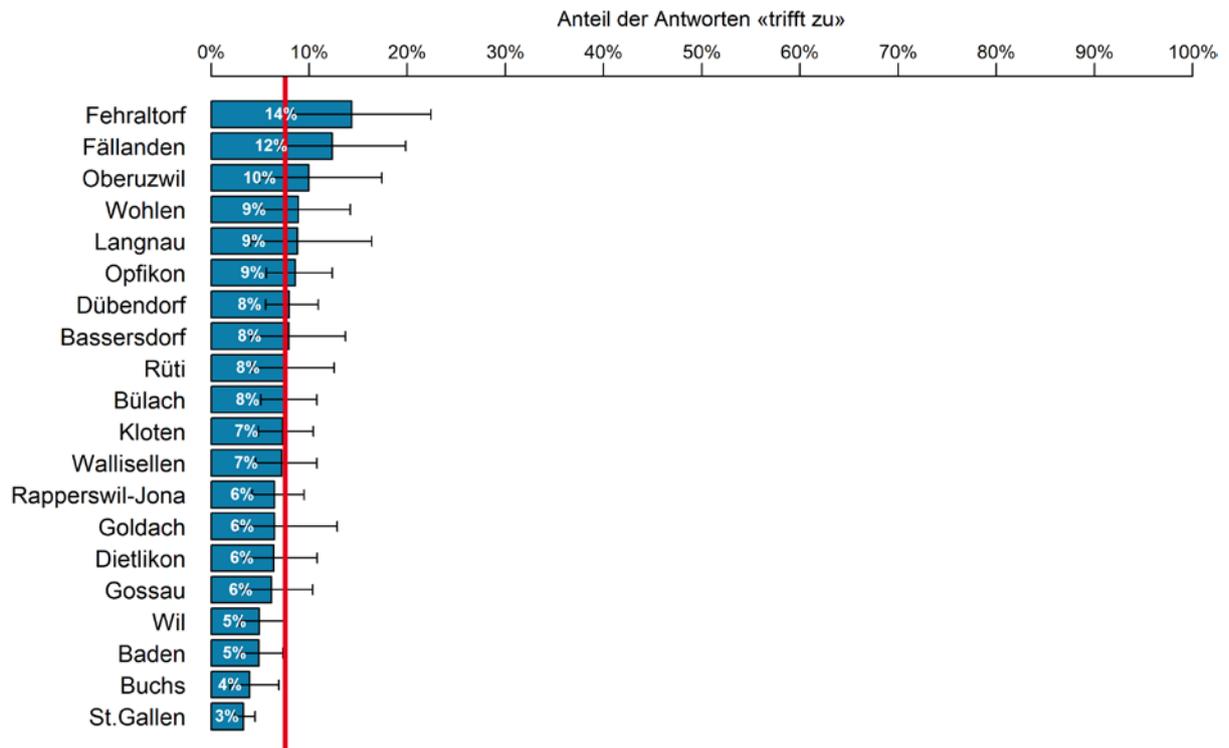
4.2.4 Kleinerer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Verkleinerung des Haushalts)

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: kleinerer Platzbedarf



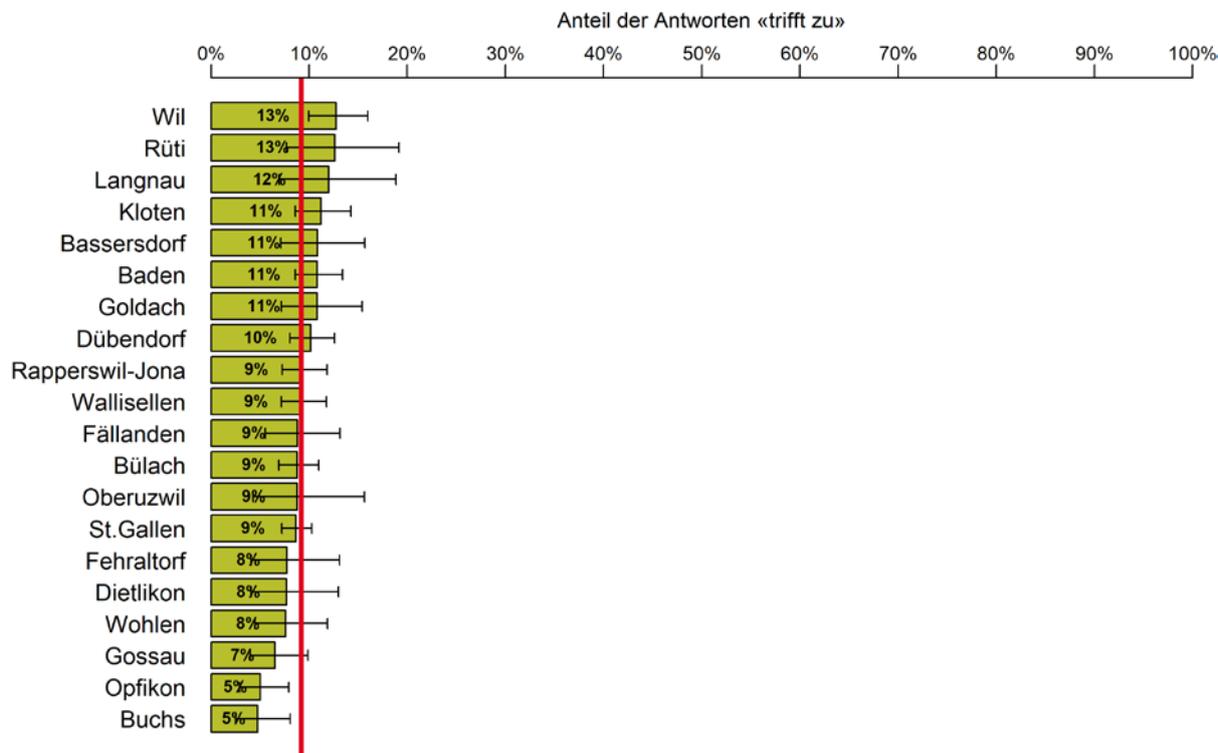
Wegzug: kleinerer Platzbedarf



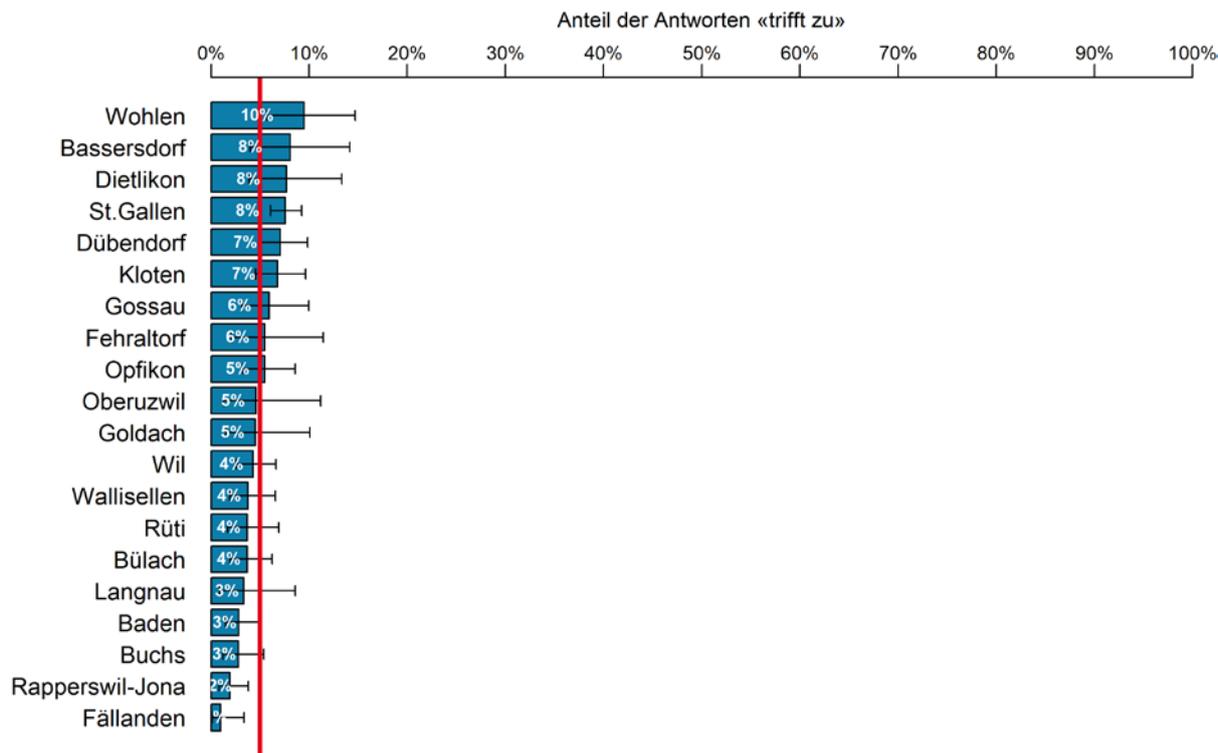
4.2.5 Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnort

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnort



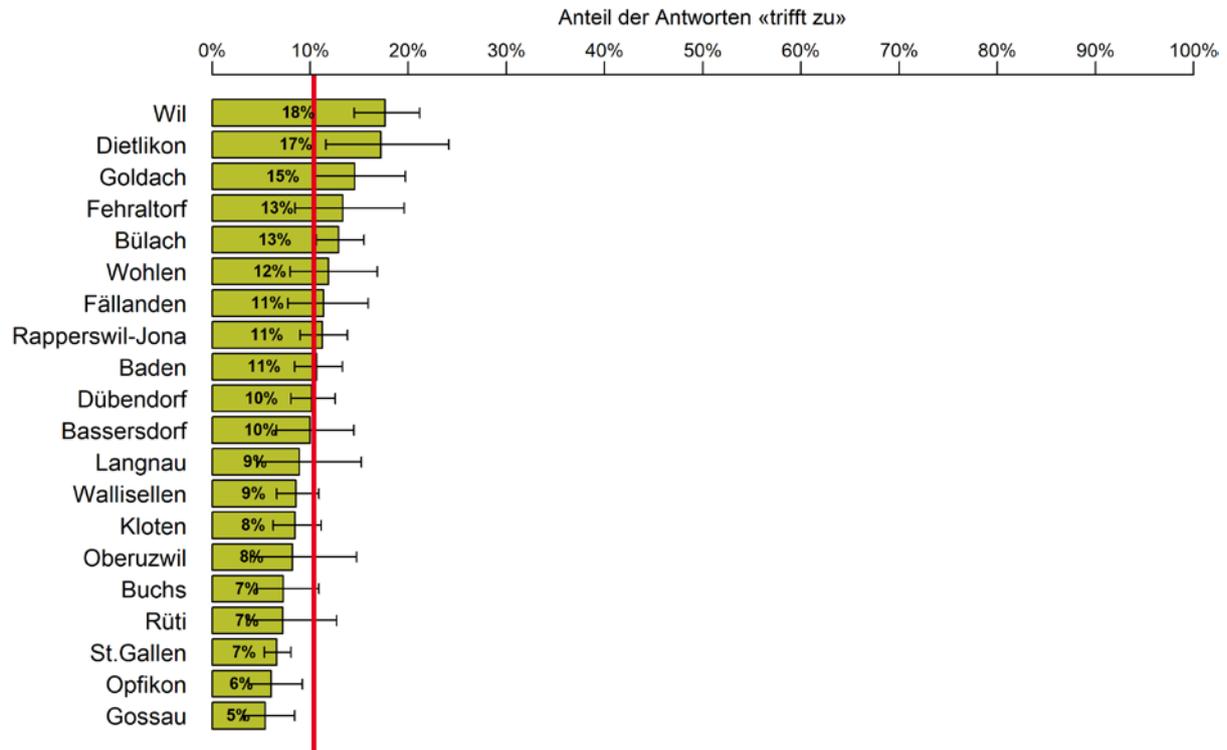
Wegzug: Unzufriedenheit mit der Teilnehmergeinde als Wohnort



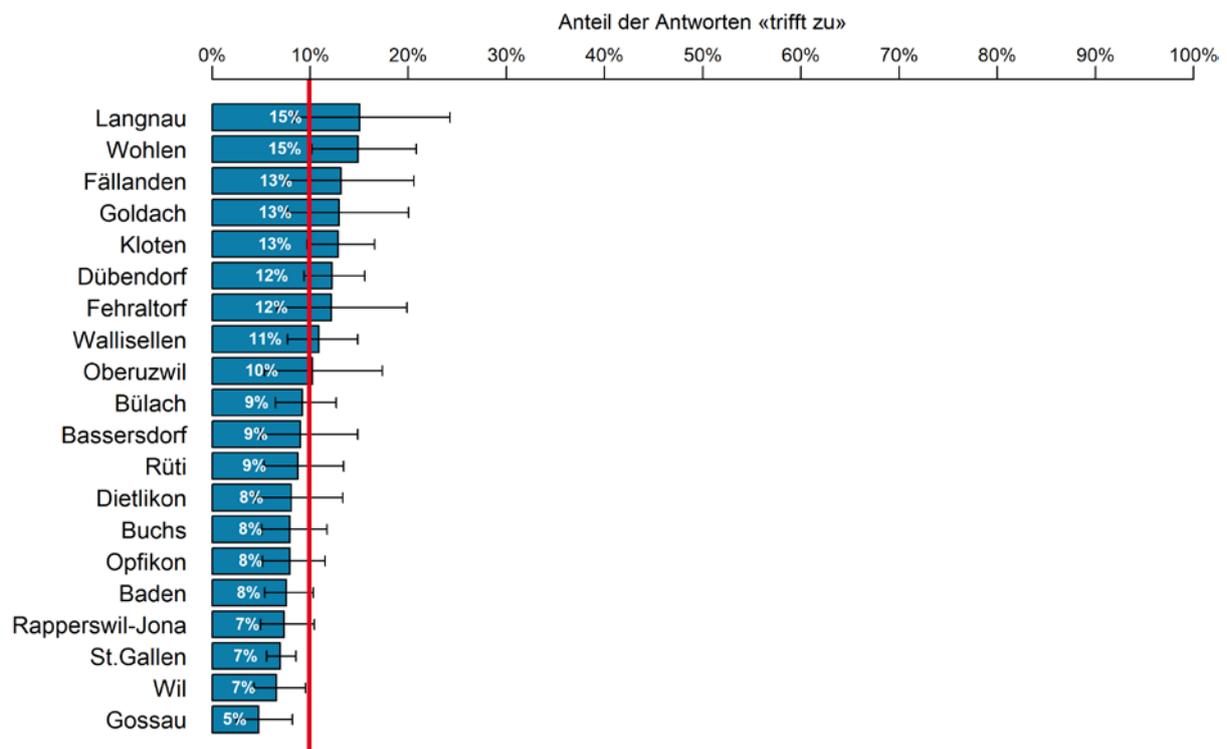
4.2.6 Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt



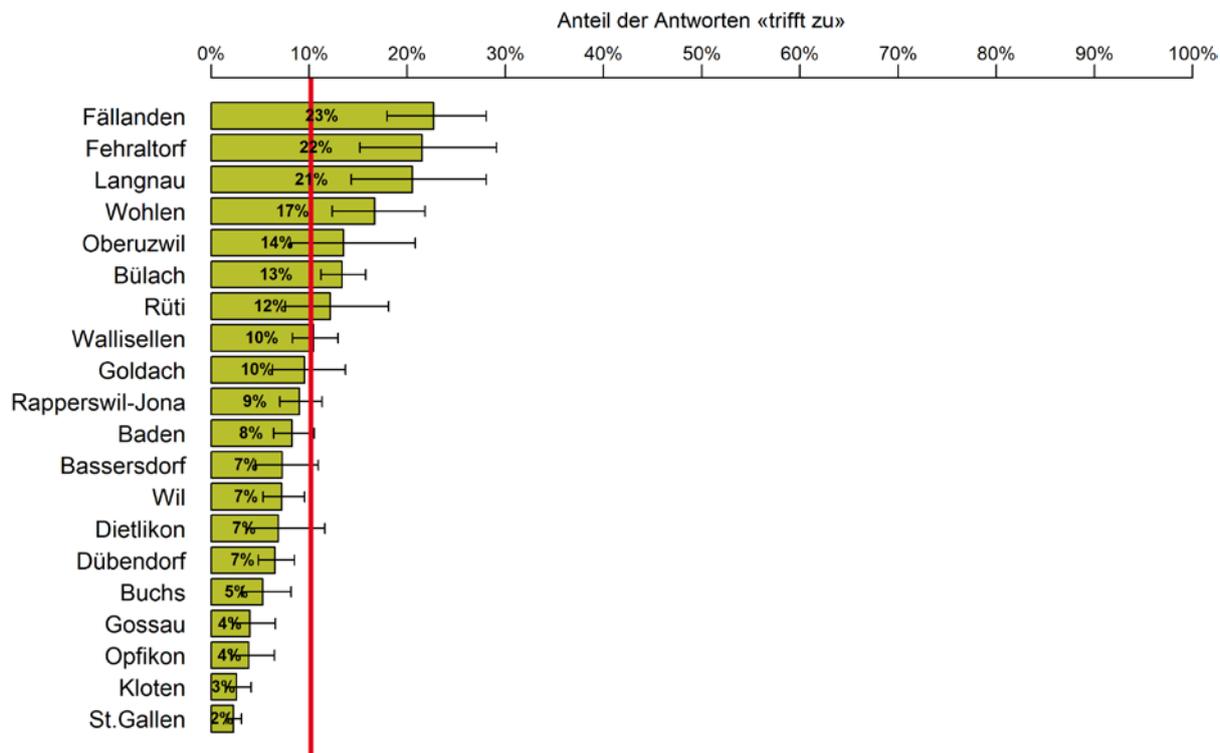
Wegzug: Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt



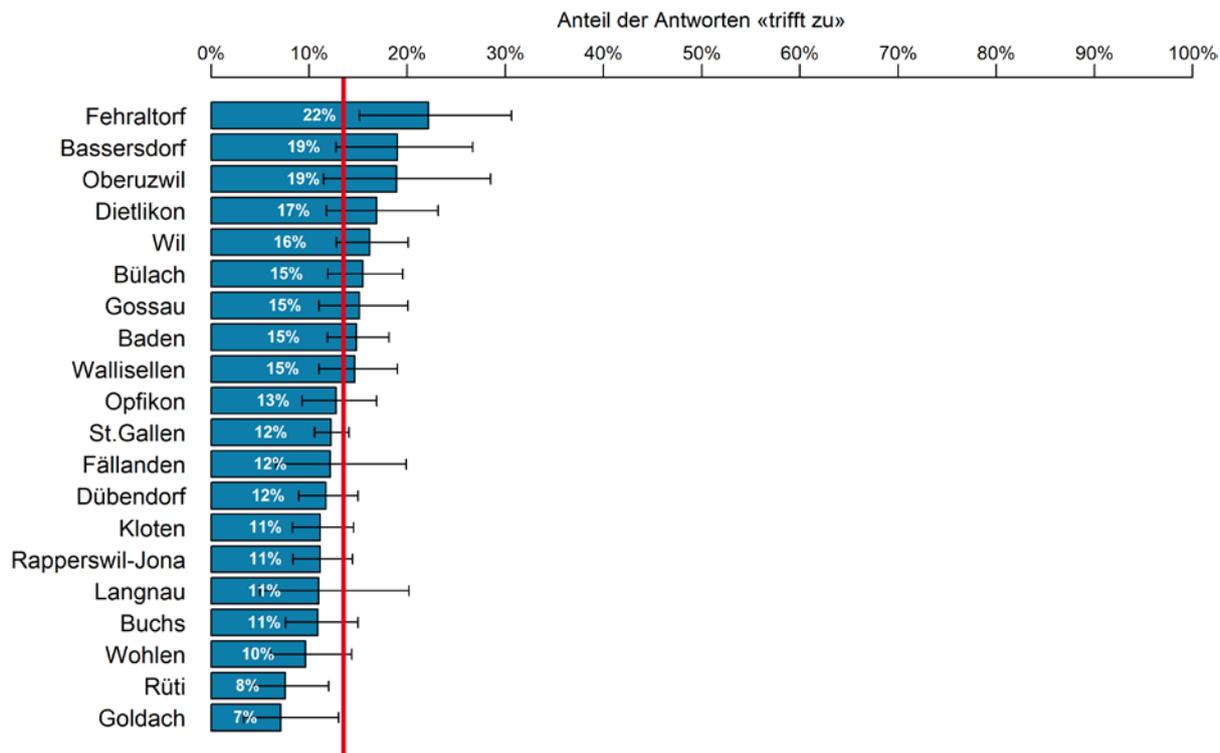
4.2.7 Kauf von Wohneigentum

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Kauf von Wohneigentum



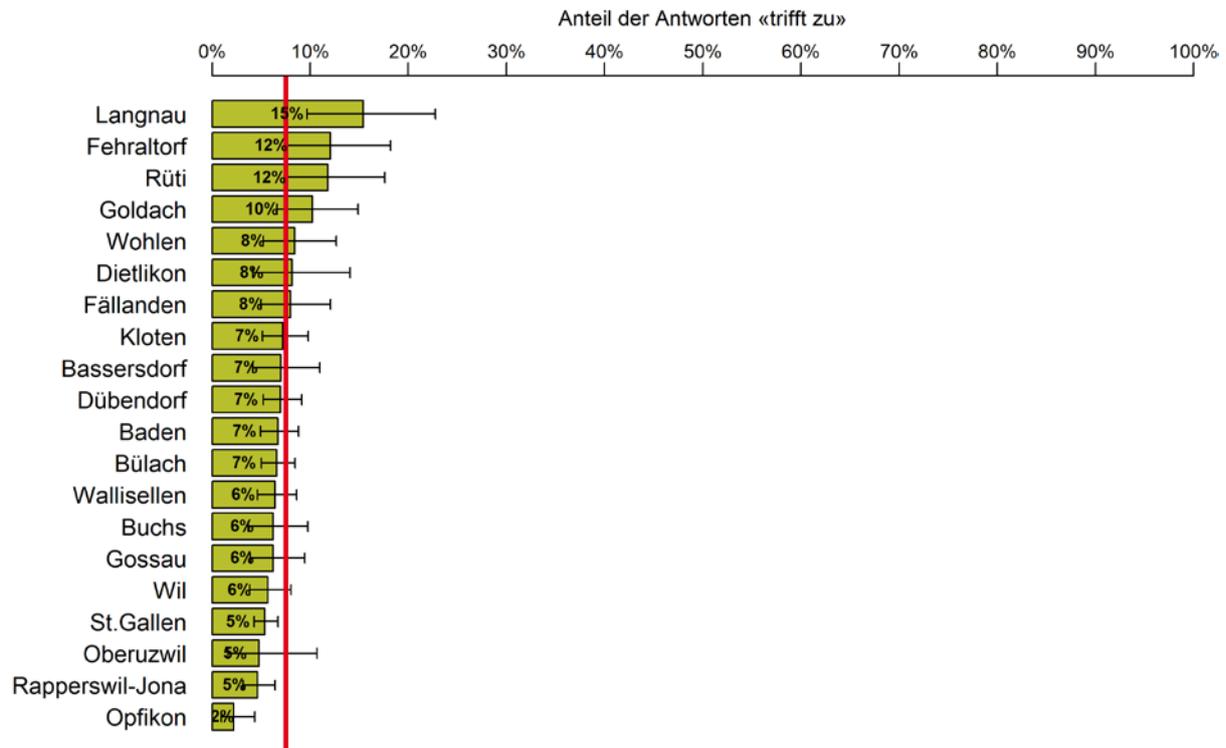
Wegzug: Kauf von Wohneigentum



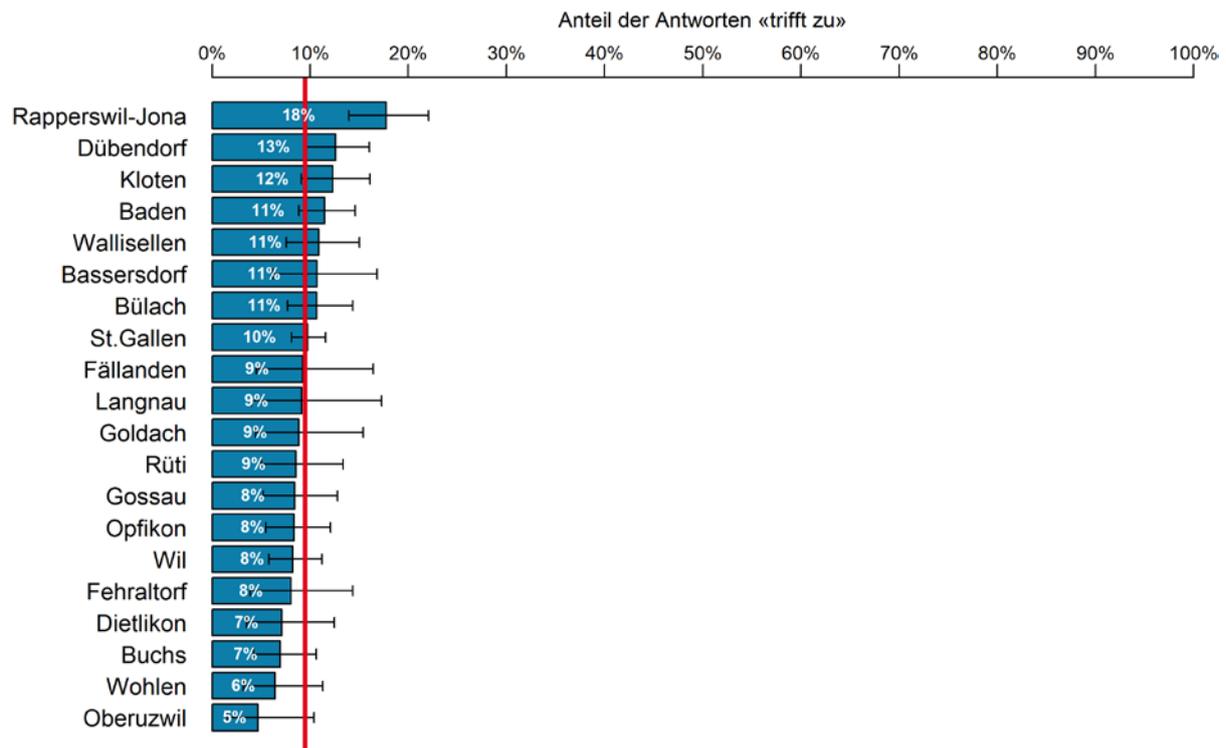
4.2.8 Zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise am bisherigen Wohnort



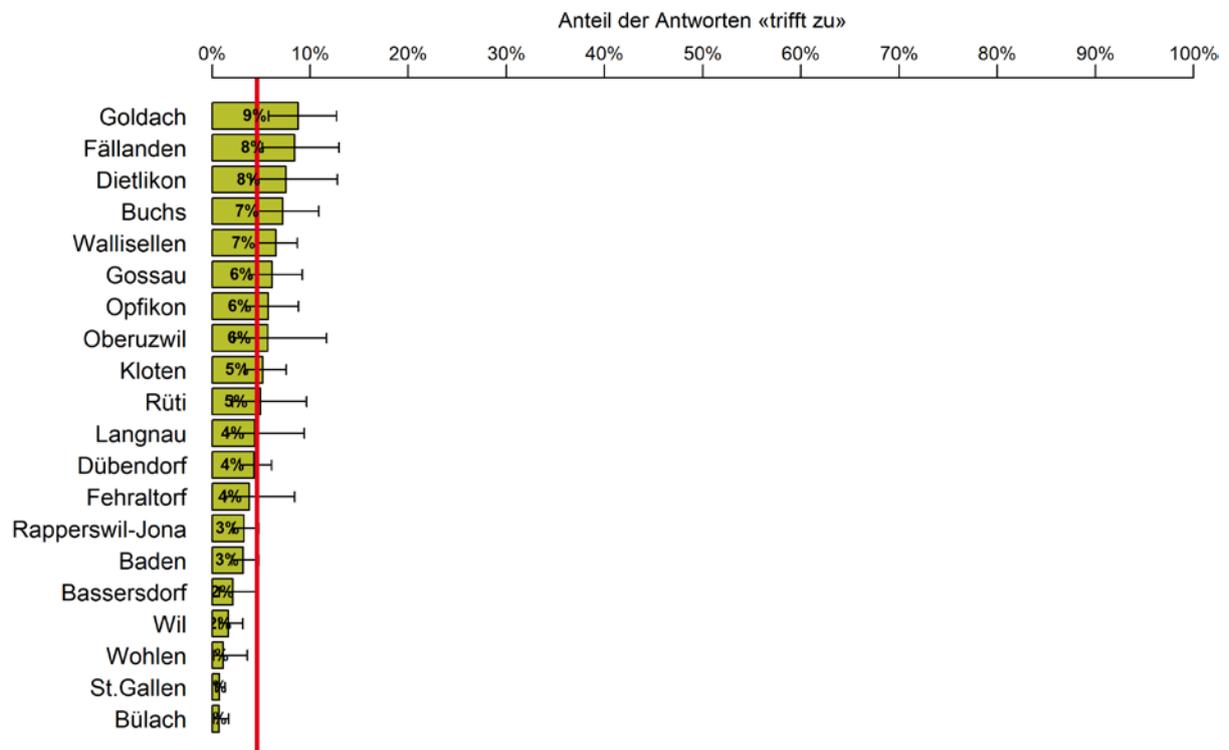
Wegzug: zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise



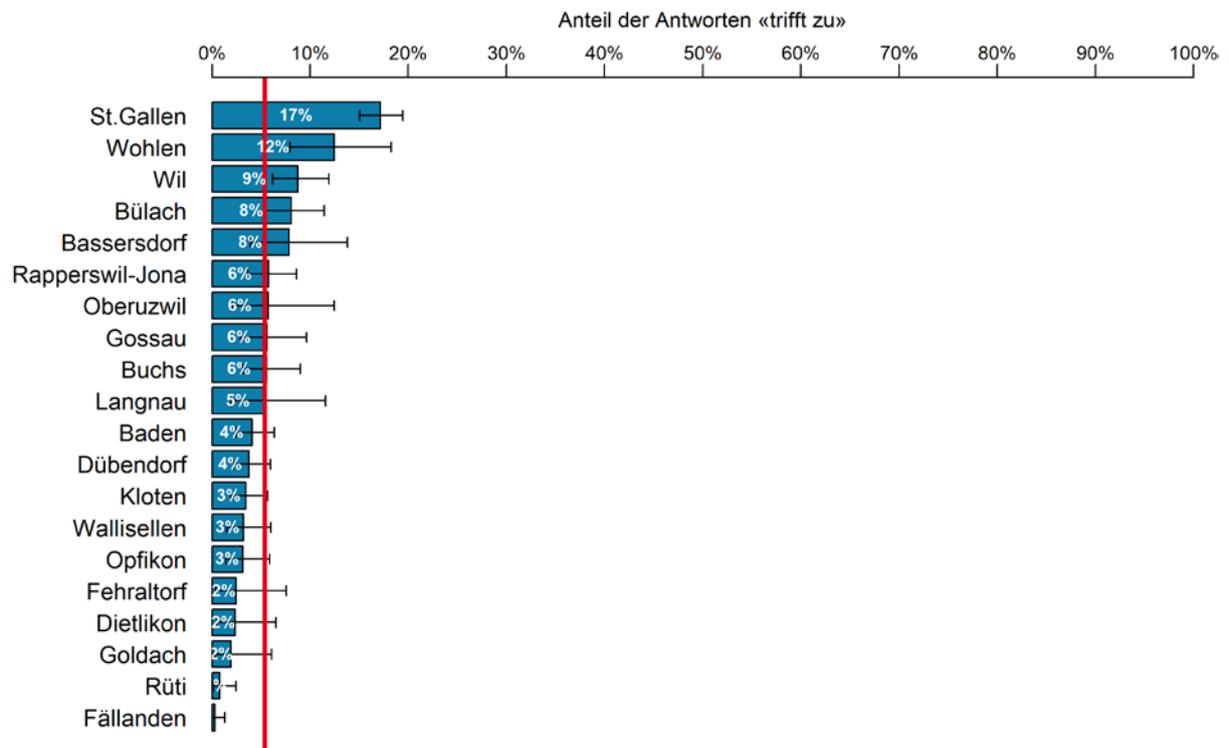
4.2.9 Steuerliche Gründe

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: steuerliche Gründe



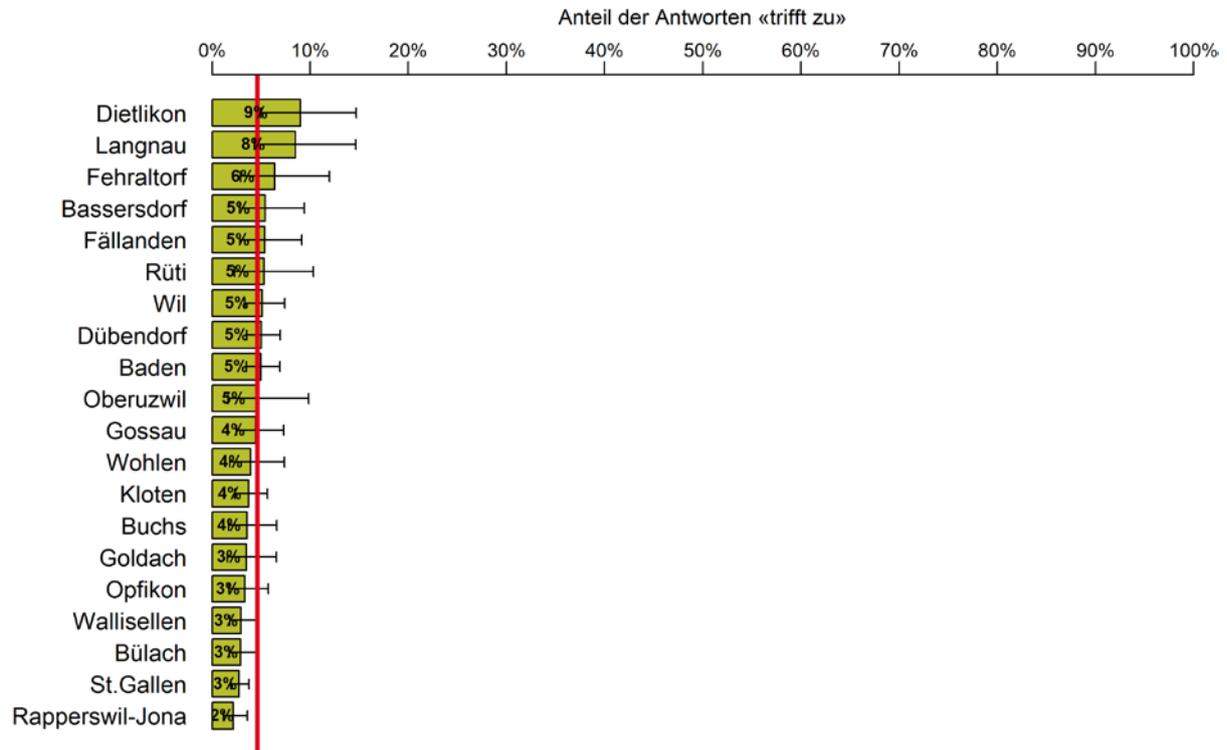
Wegzug: steuerliche Gründe



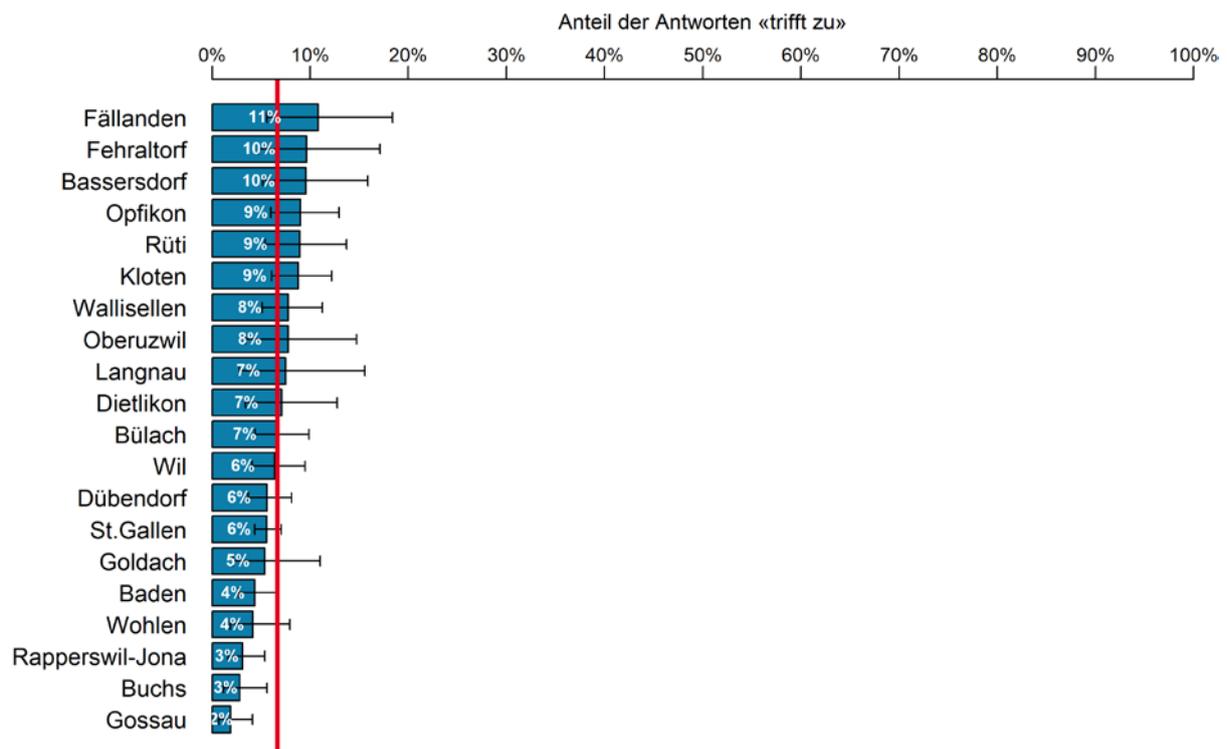
4.2.10 Wohnungskündigung oder Konfliktsituation (z. B. mit Vermieter, Mitbewohner/innen, in Nachbarschaft)

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: Wohnungskündigung oder Konflikt



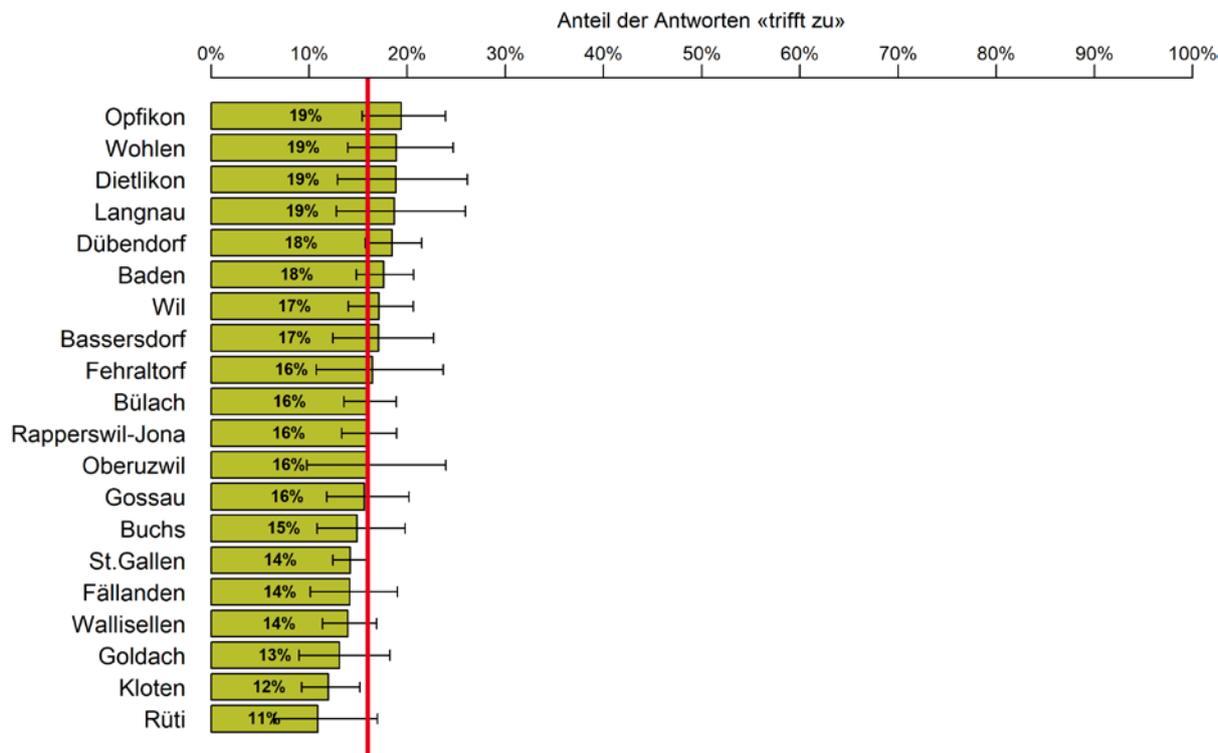
Wegzug: Wohnungskündigung oder Konflikt



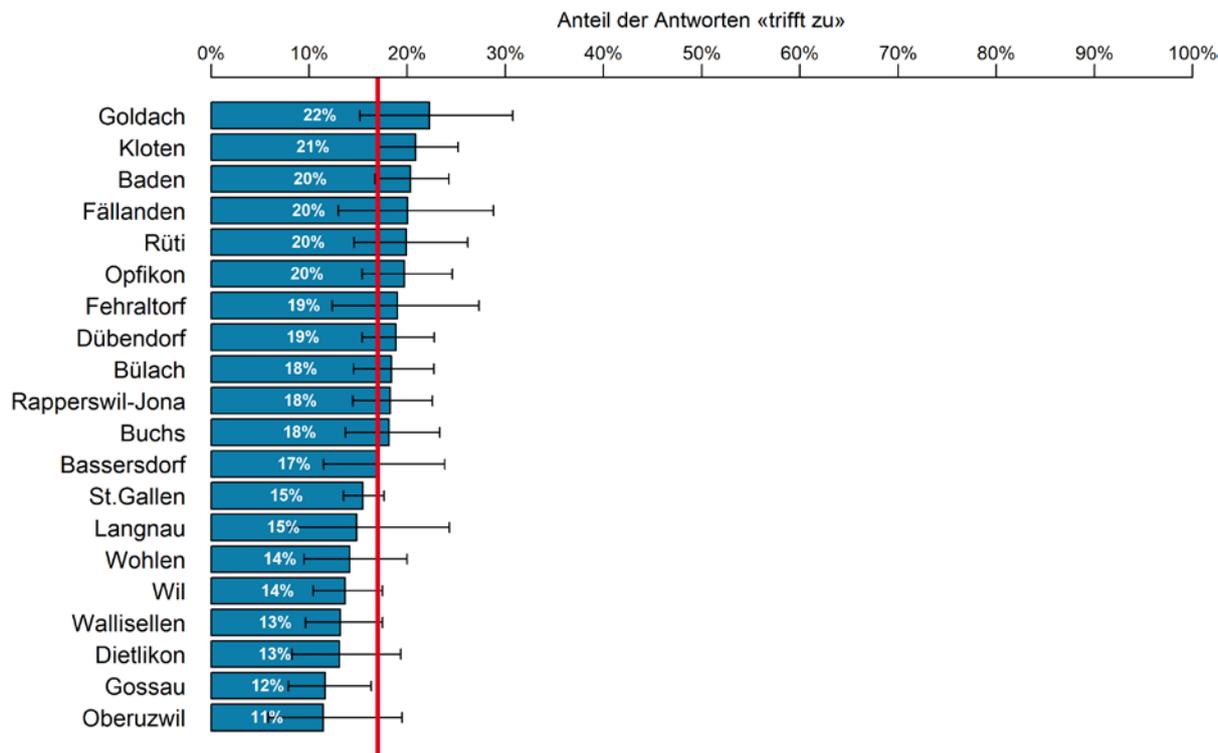
4.2.11 Andere Gründe

Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zum Umzugsentscheid beigetragen hat.

Zuzug: andere Gründe



Wegzug: andere Gründe

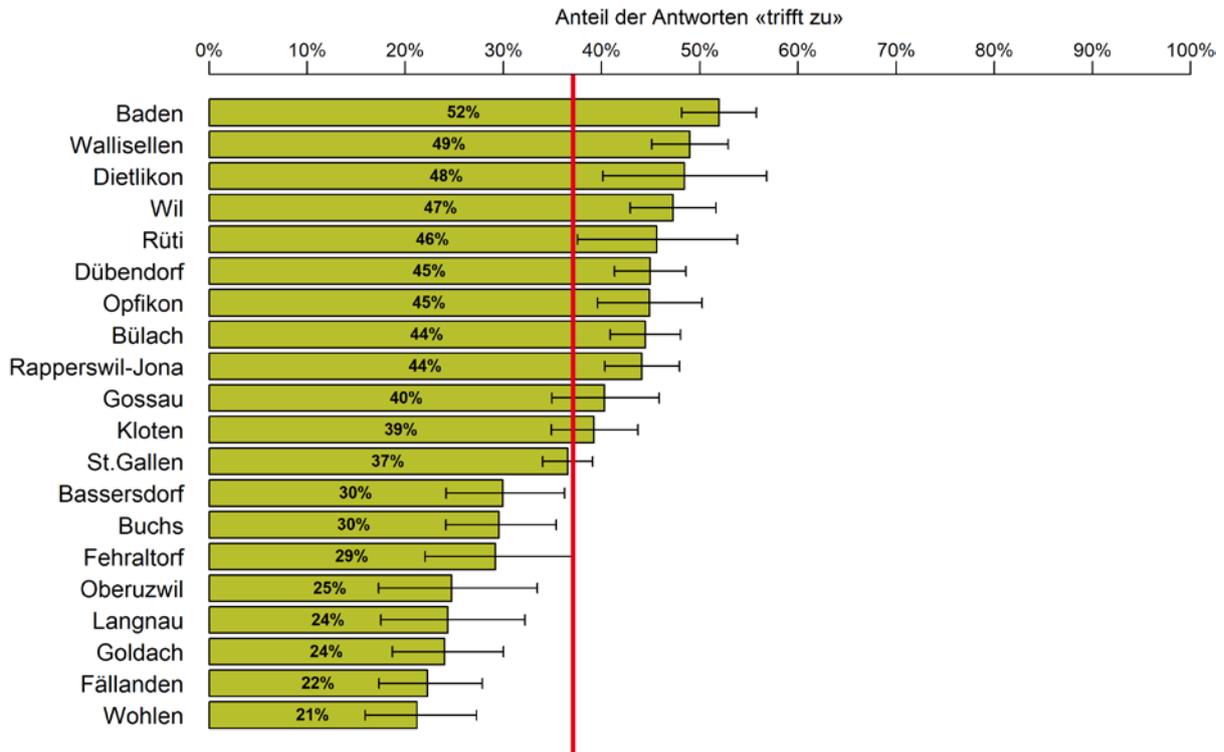


4.3 Gründe für die Wohnortwahl/Rückblickende Bewertung der Wohngemeinde

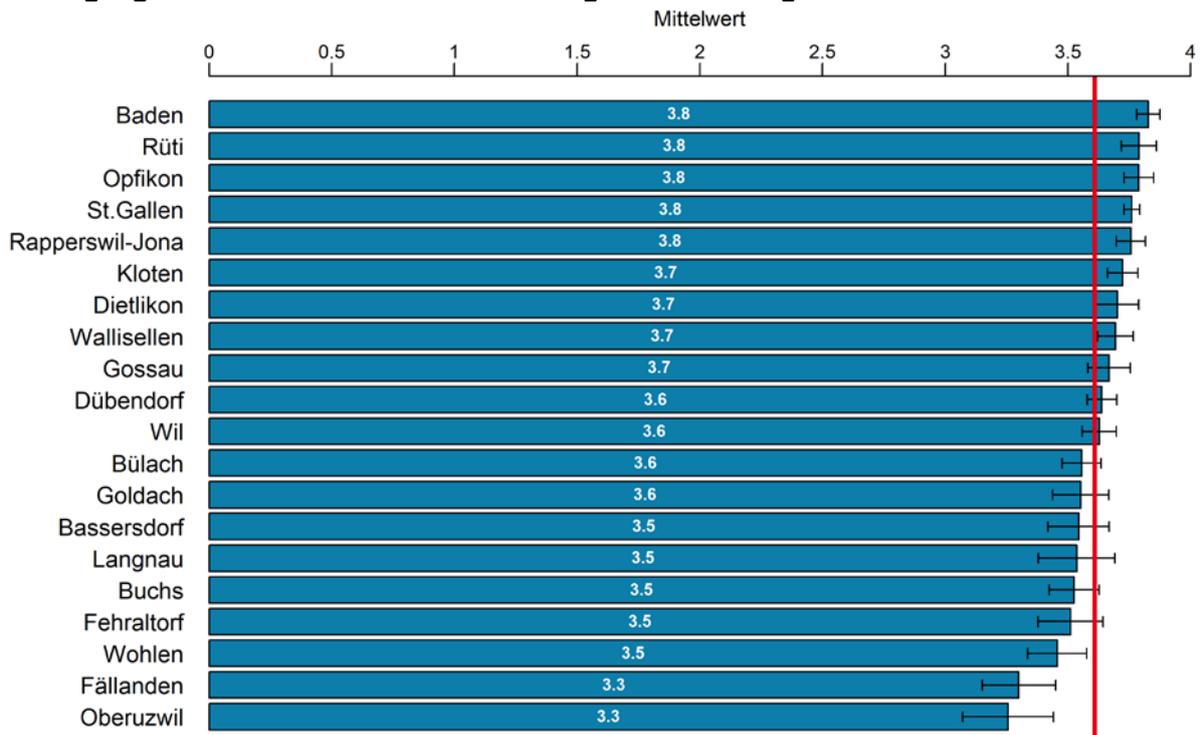
4.3.1 Anbindung an öffentlichen Verkehr

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich hier eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr habe.



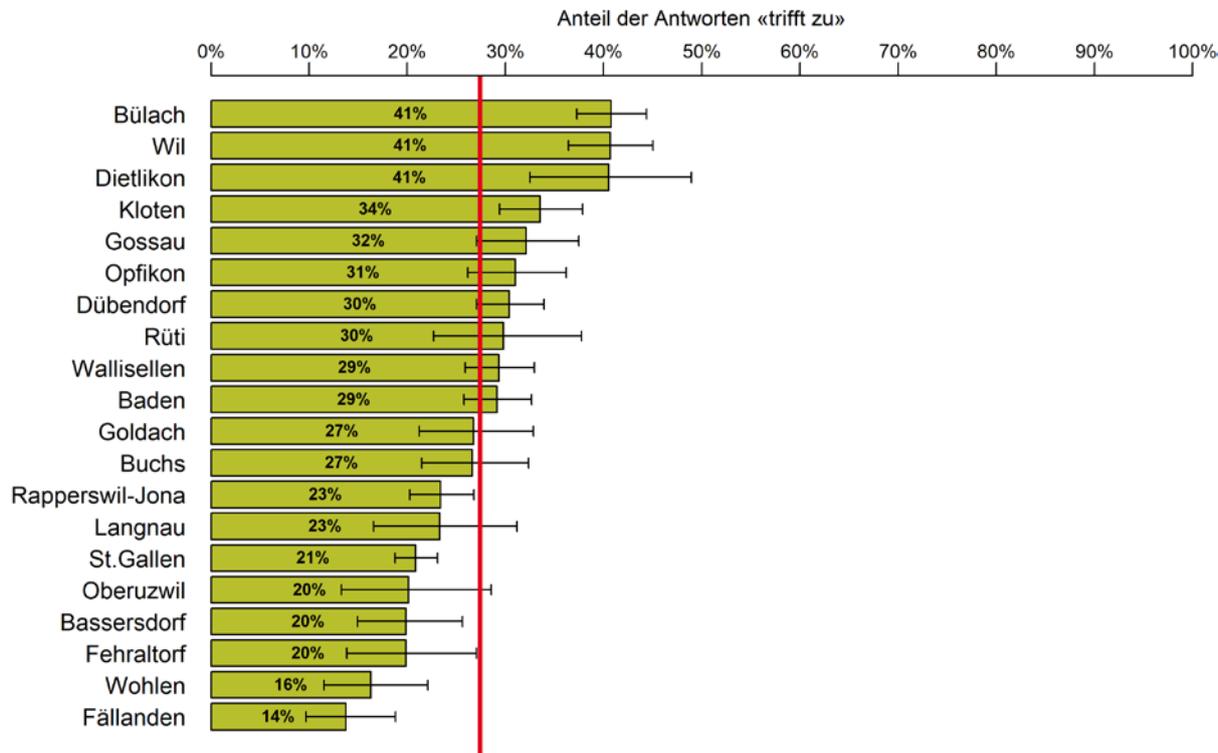
Wegzug: In der Gemeinde hatte ich eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.



4.3.2 Anbindung ans Strassennetz

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich hier gut ans Strassennetz angebunden bin (z. B. Autobahnen, Überlandstrassen).



Wegzug: In der Gemeinde war ich gut ans Strassennetz angebunden (z.B. Autobahnen, Überlandstrassen).

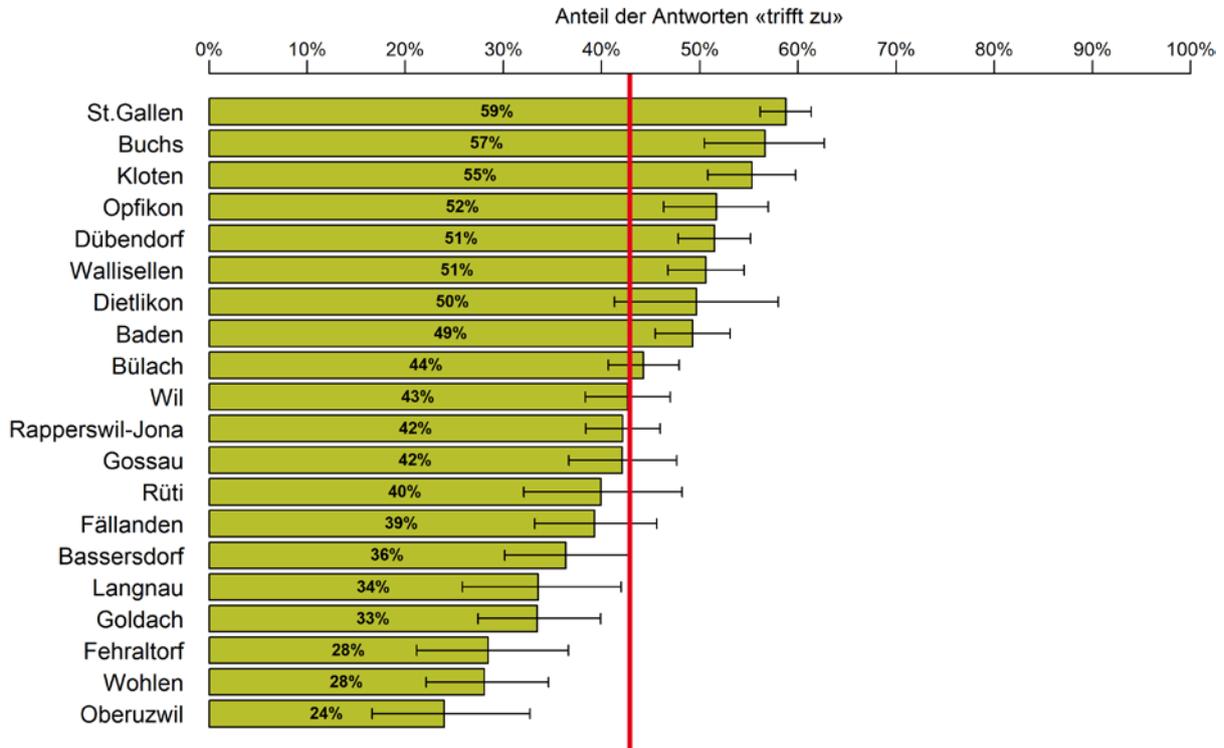


4.3.3 Nähe zu Arbeits- oder Studienort

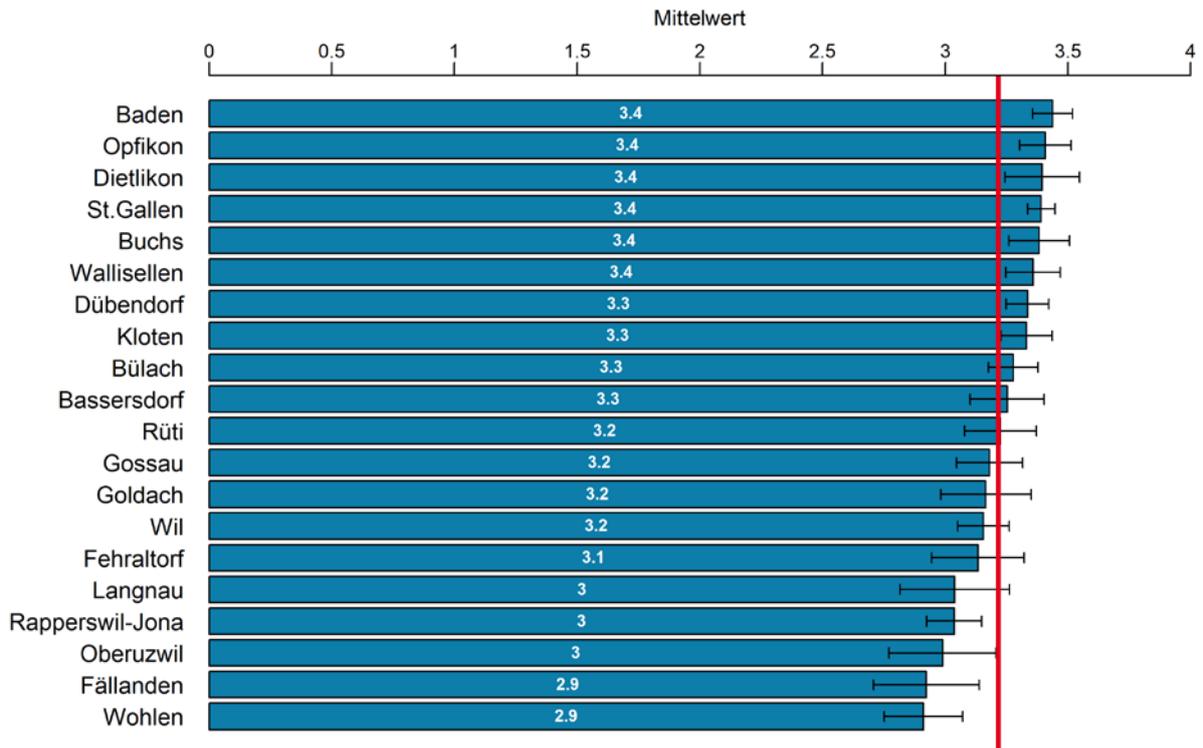
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich von hier aus schnell an meinem Arbeits- oder Studienort bin.



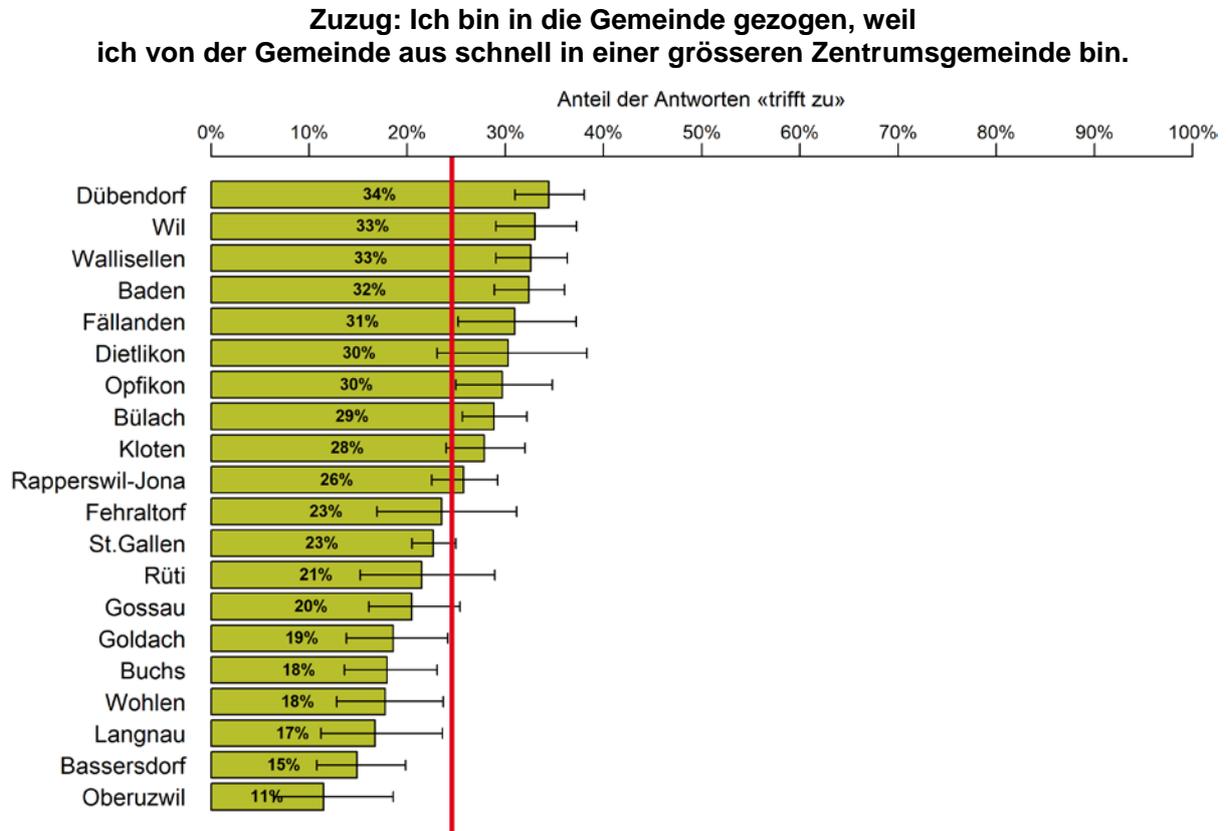
Wegzug: Von der Gemeinde aus war ich schnell an meinem Arbeits- oder Studienort.



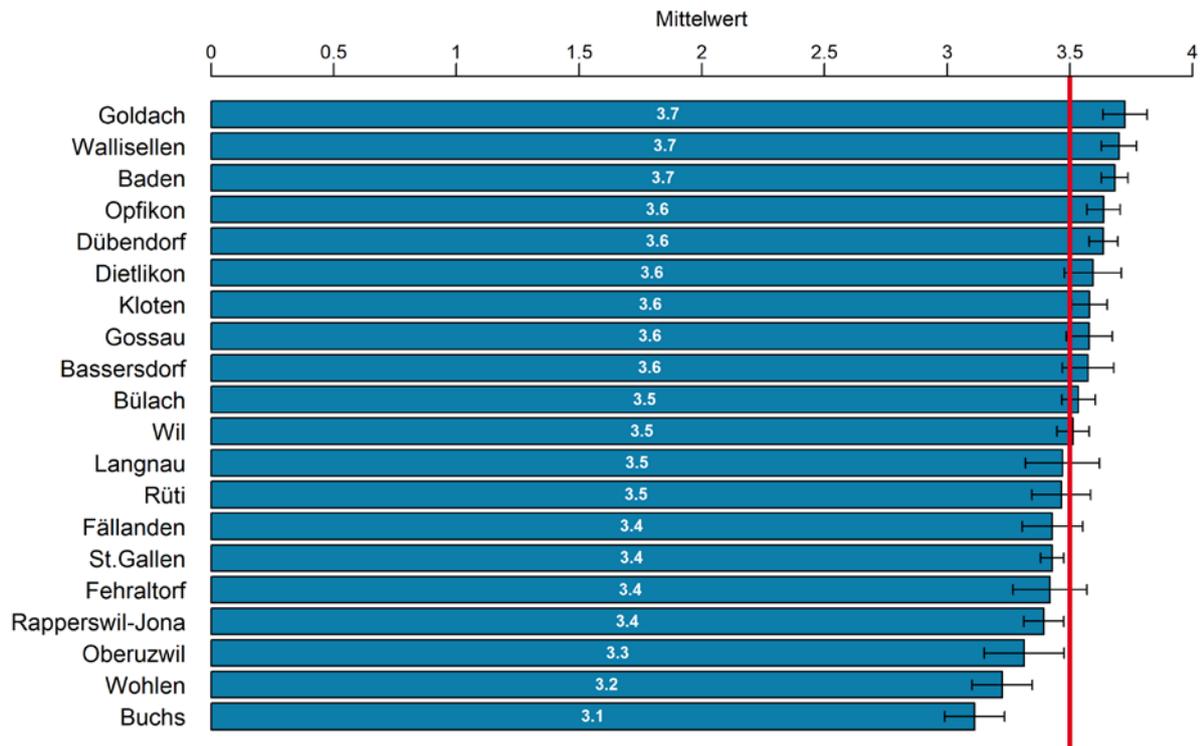
4.3.4 Nähe zu grösserem Zentrum

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4



Wegzug: Von der Gemeinde aus war ich schnell in einer grösseren Zentrumsgemeinde.

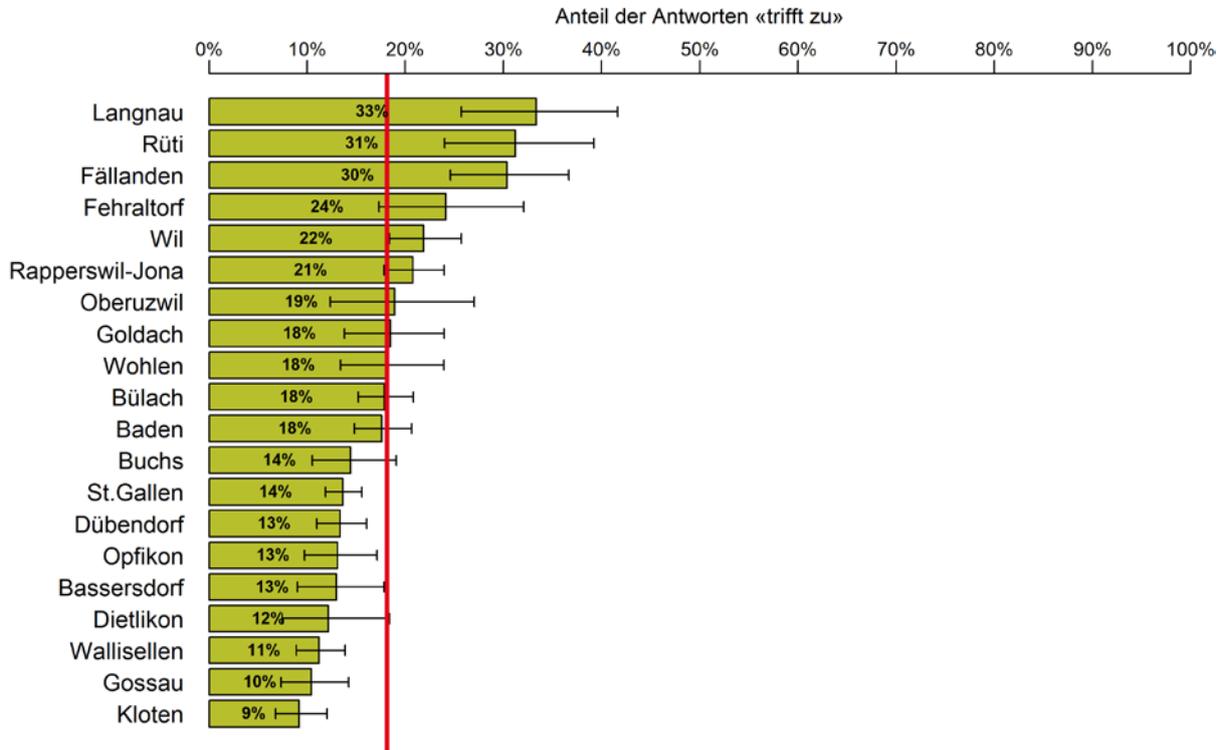


4.3.5 Geringe Lärmbelastung

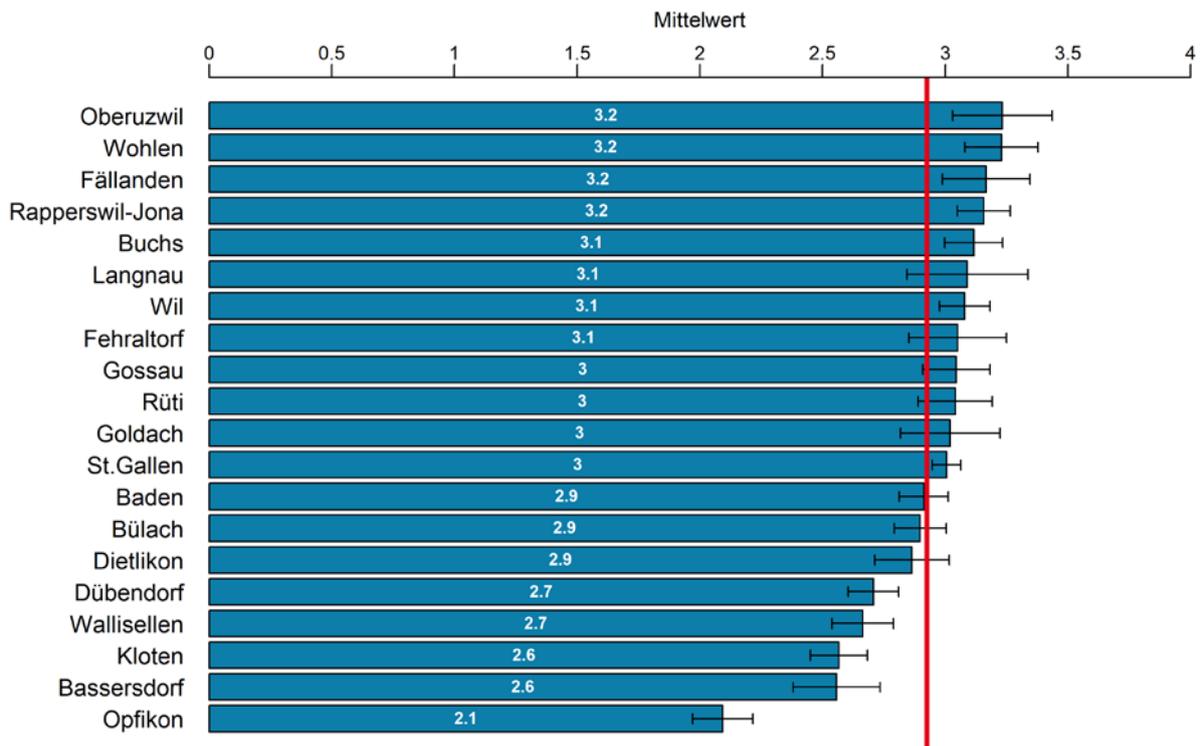
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil die Lärmbelastung in meiner Wohngegend gering ist.



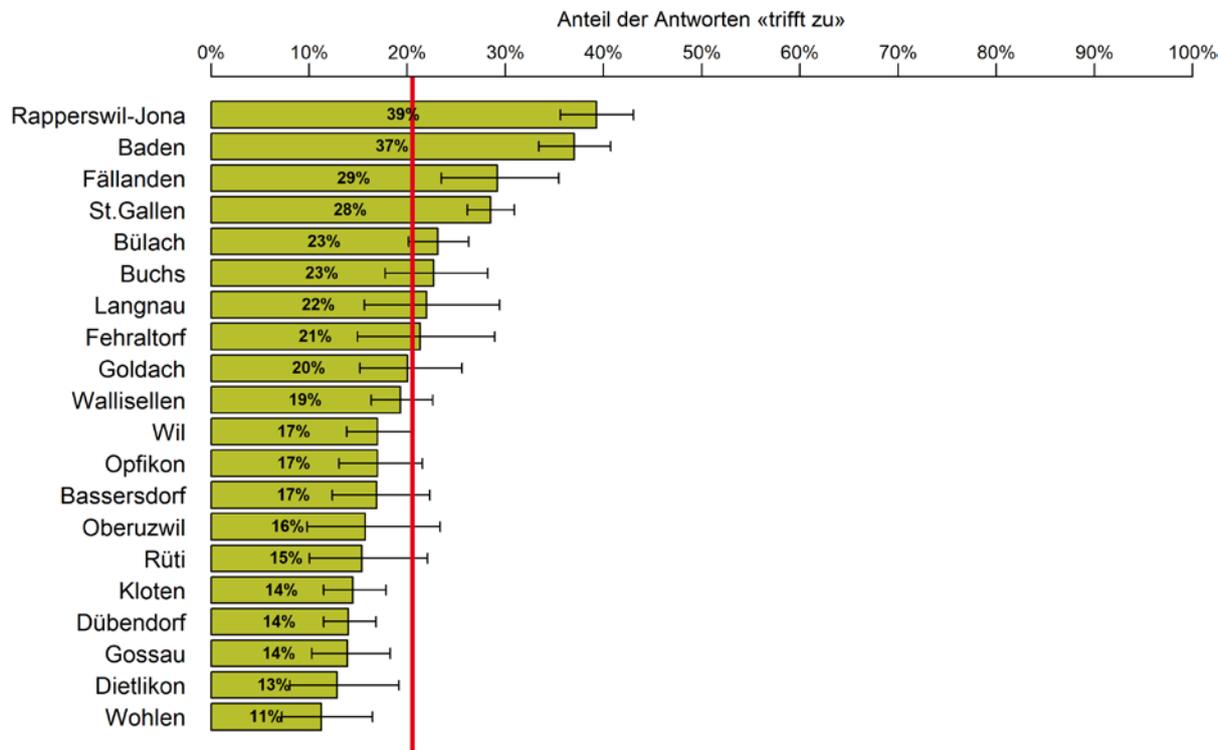
Wegzug: Die Lärmbelastung in meiner Wohngegend war gering.



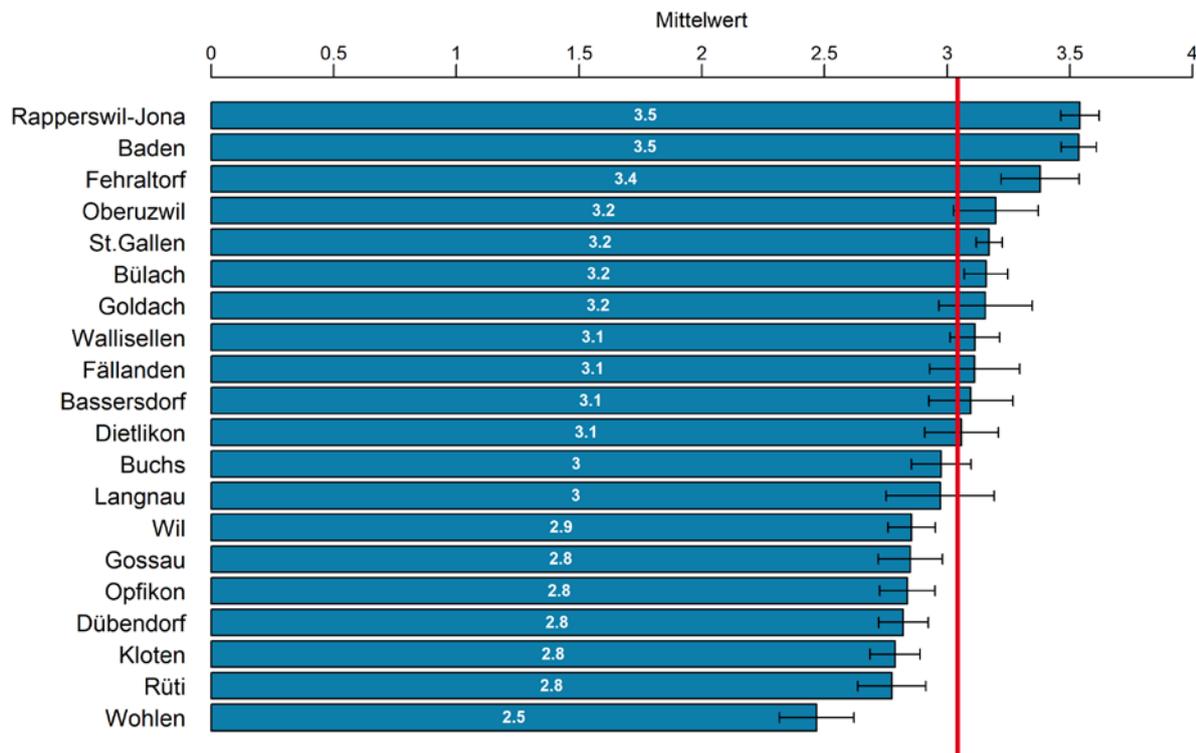
4.3.6 Image der Wohngemeinde

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil mich das Image der Gemeinde anspricht.



Wegzug: Das Image der Gemeinde hat mich angesprochen.

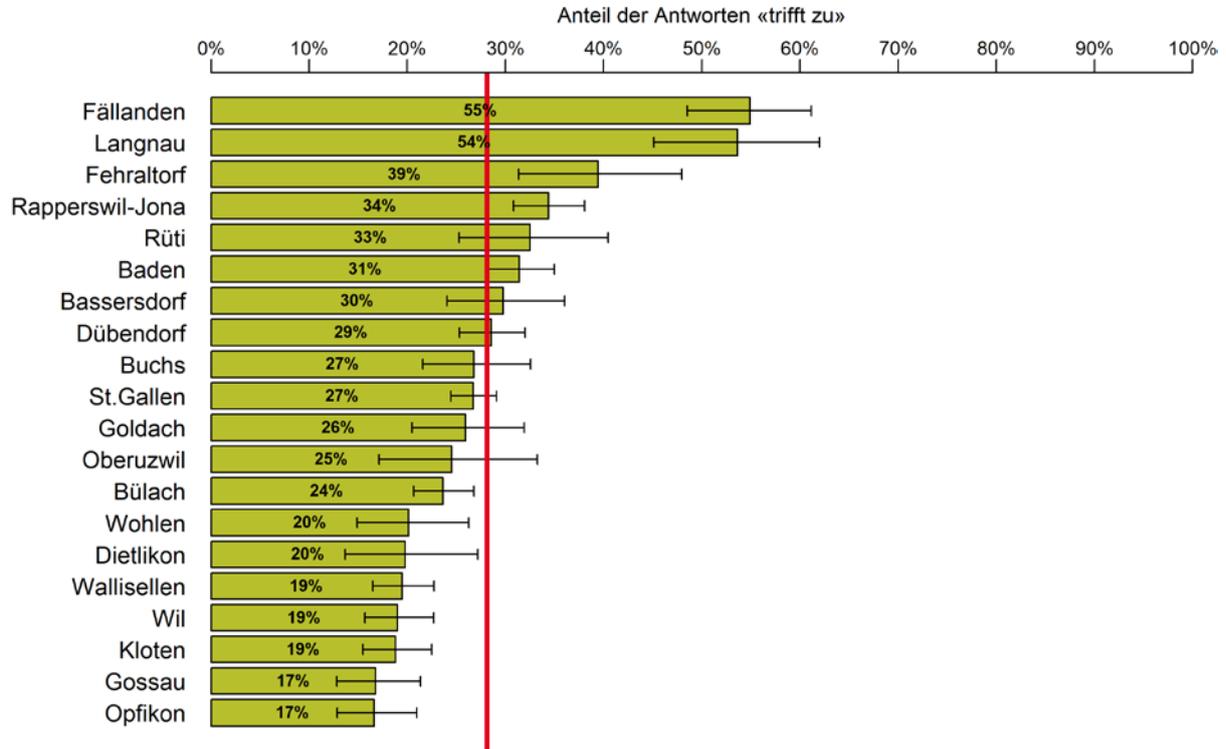


4.3.7 Naturnähe

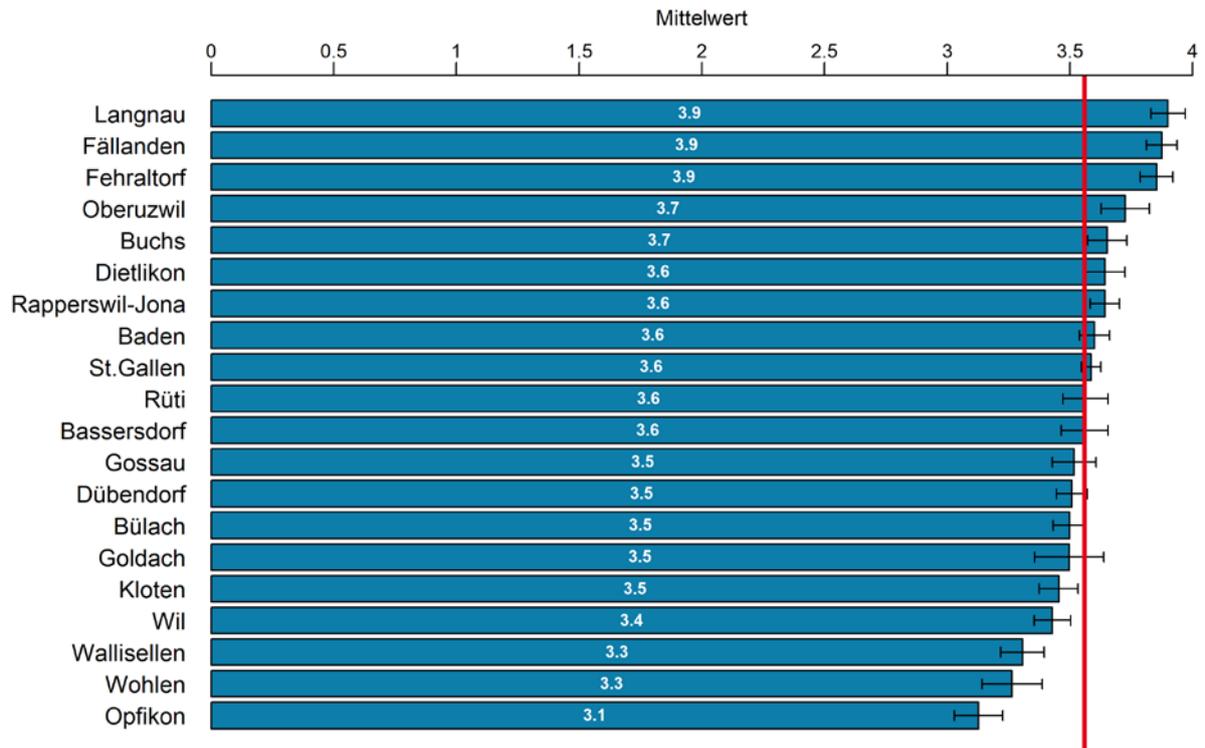
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich hier schnell in der Natur bin.



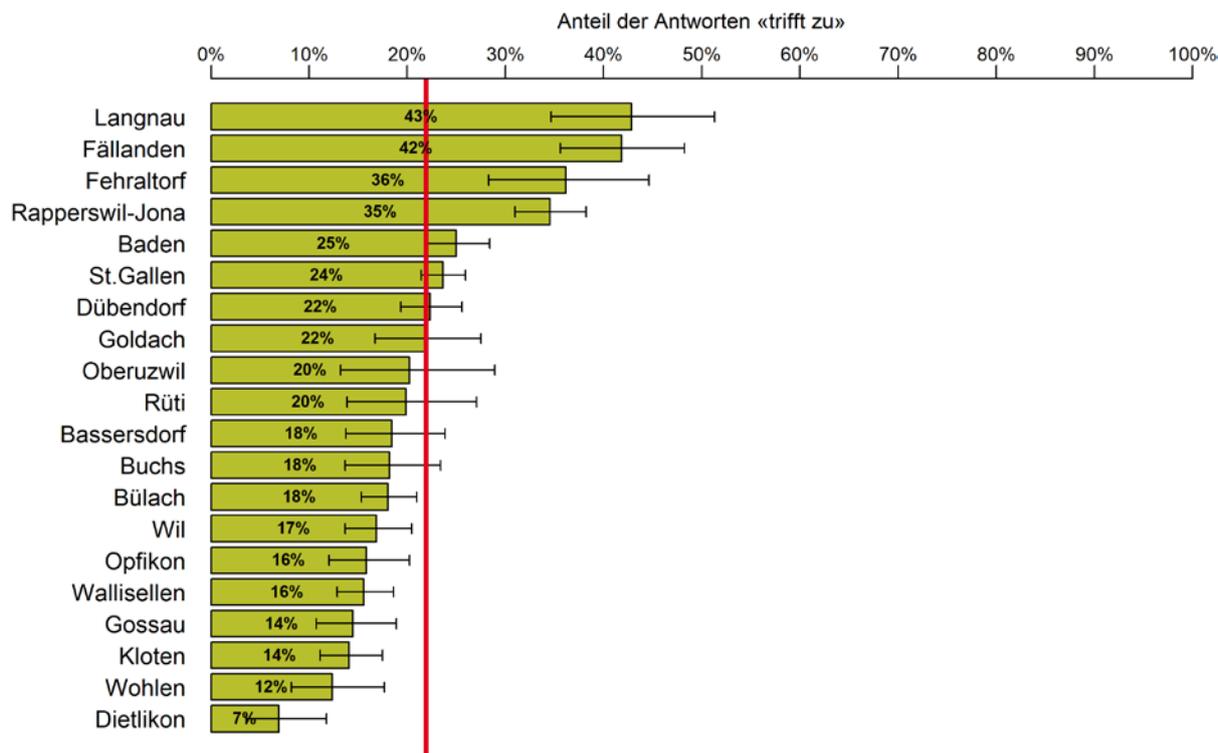
Wegzug: In der Gemeinde war ich schnell in der Natur.



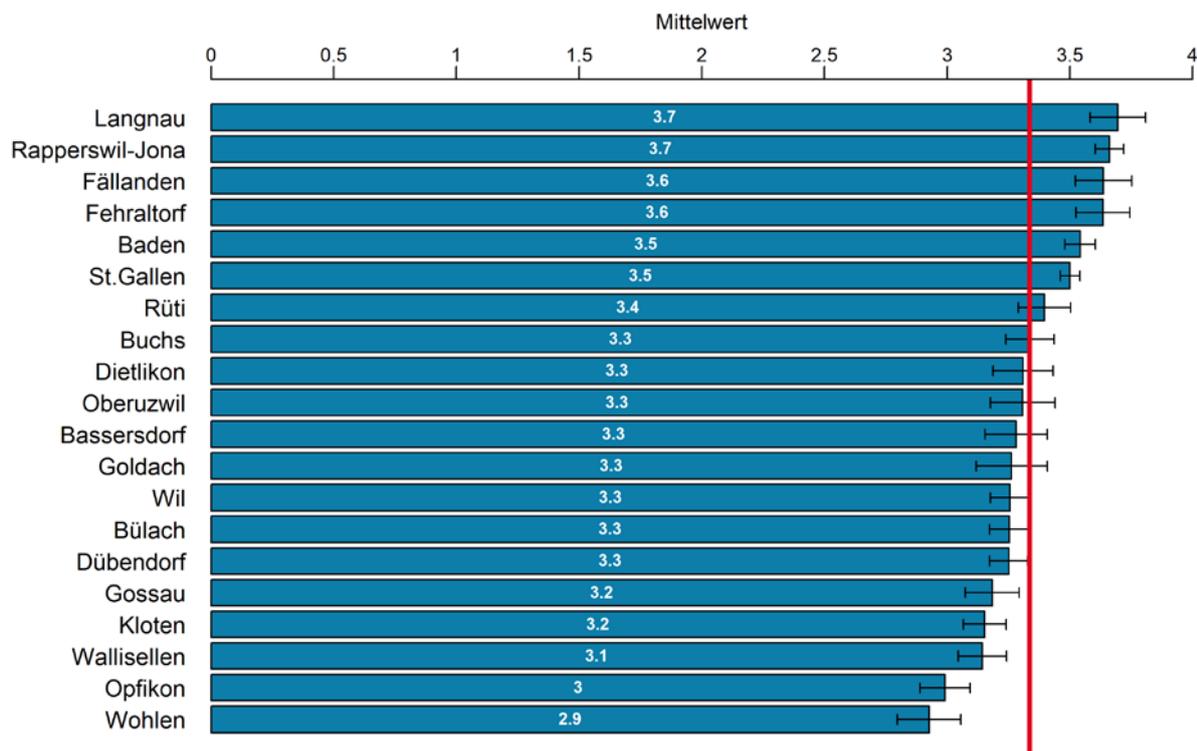
4.3.8 Attraktive Naherholungsgebiete

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil die Gemeinde über attraktive Naherholungsgebiete verfügt.



Wegzug: Die Gemeinde verfügte über attraktive Naherholungsgebiete.

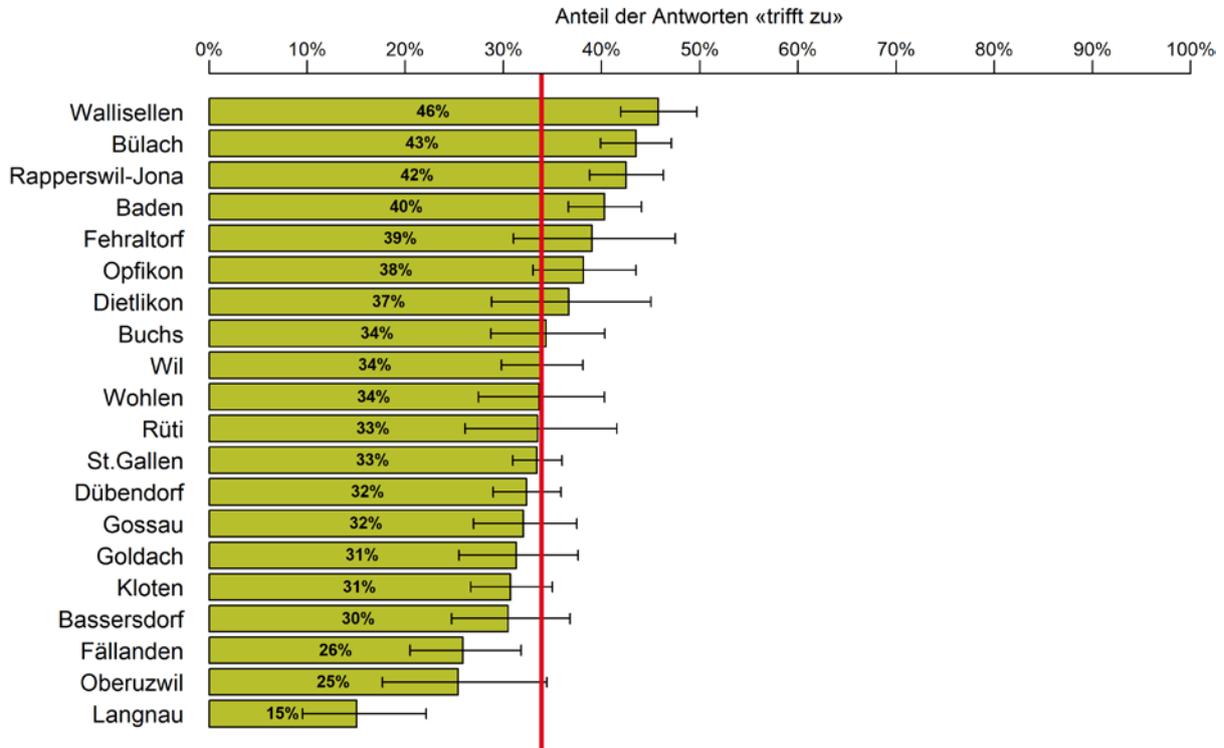


4.3.9 Nähe von Einkaufs- und Dienstleistungsangebot

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich nahe bei Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten bin.



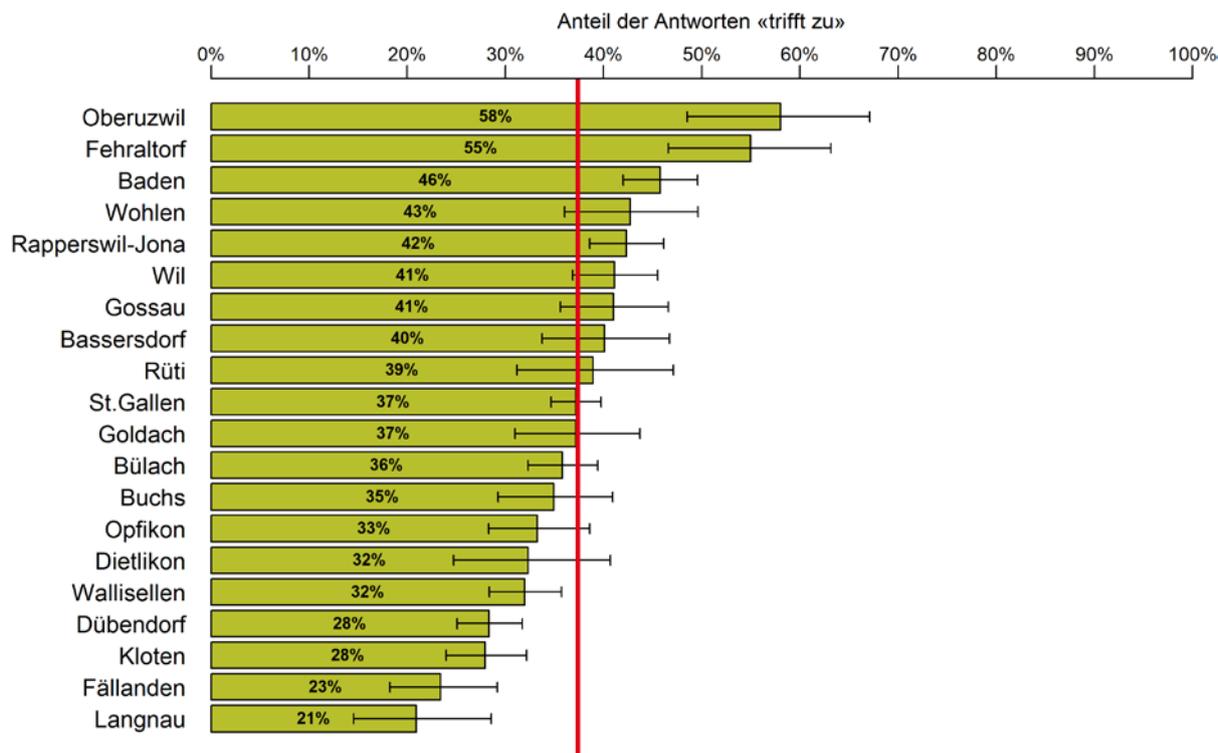
Wegzug: In der Gemeinde war ich nahe bei Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten.



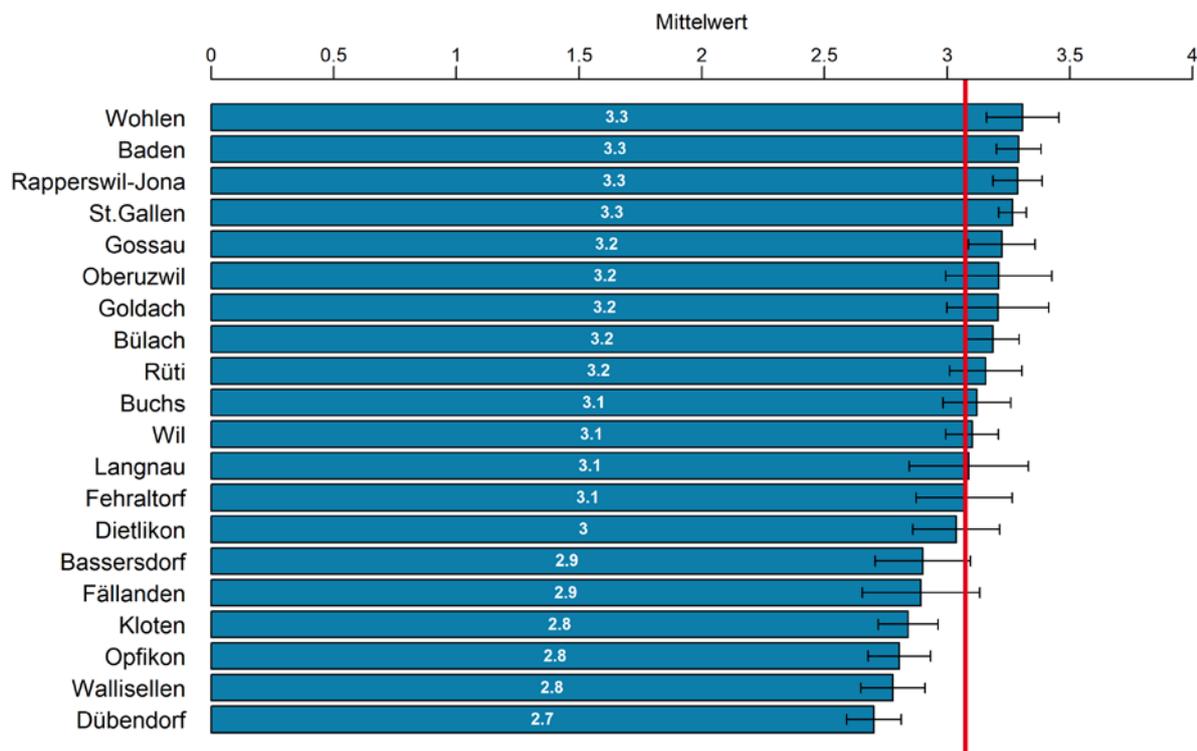
4.3.10 Nähe zu Freunden und Familie

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich hier Freunde und/oder Familie in der Nähe habe.

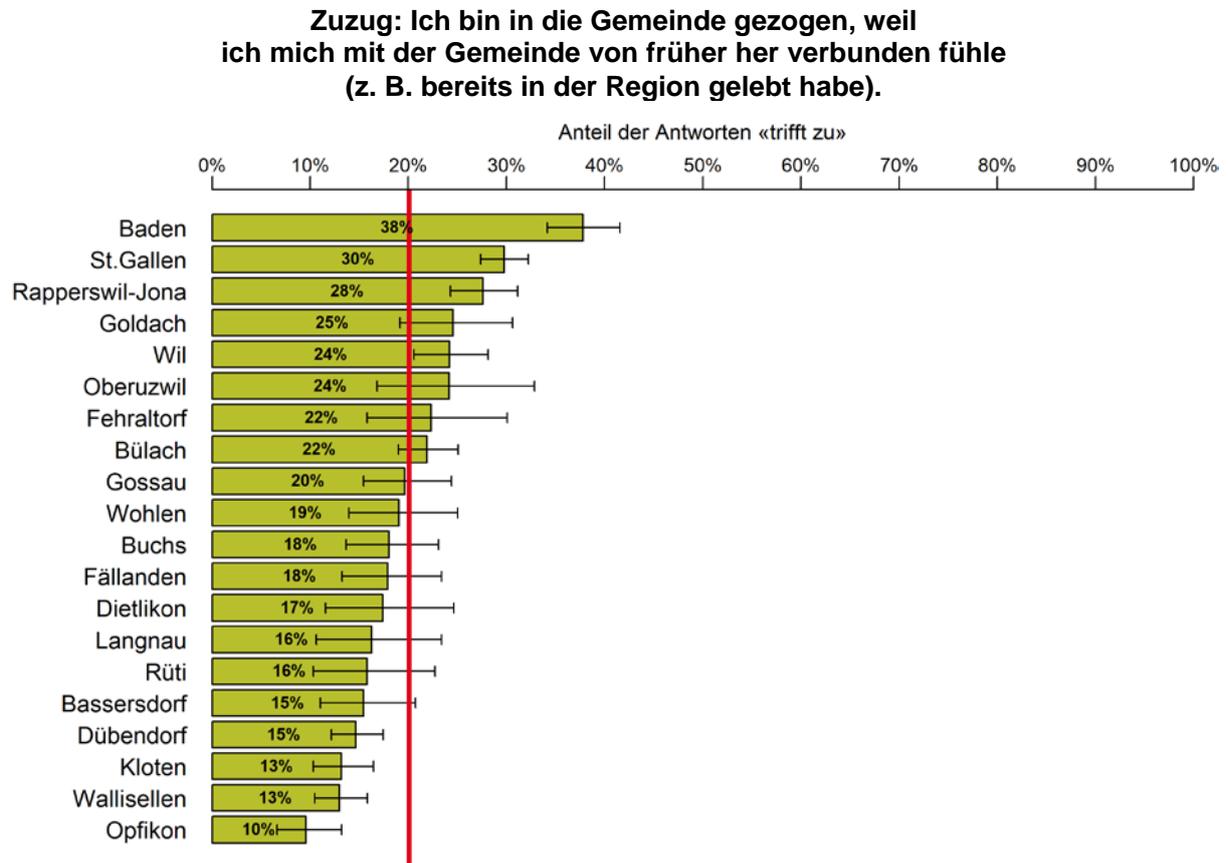


Wegzug: Ich hatte in der Gemeinde Freunde und/oder Familie in der Nähe.



4.3.11 Verbundenheit zur Gemeinde

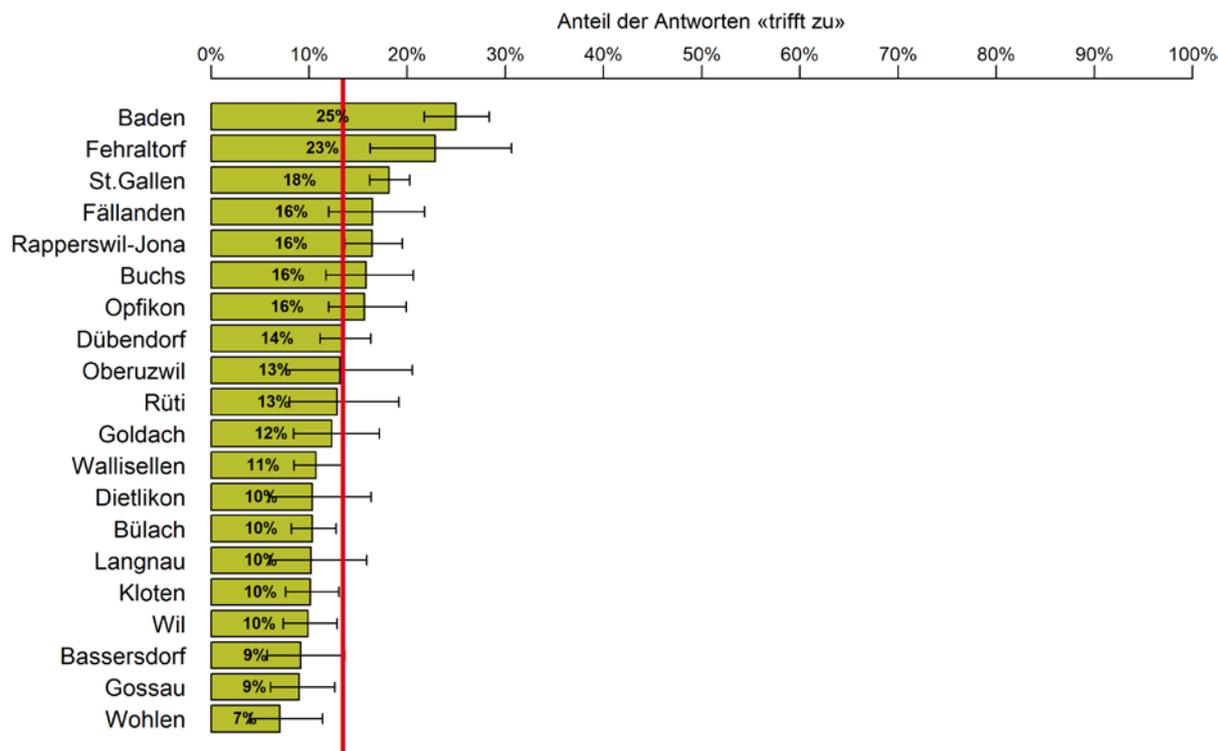
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.



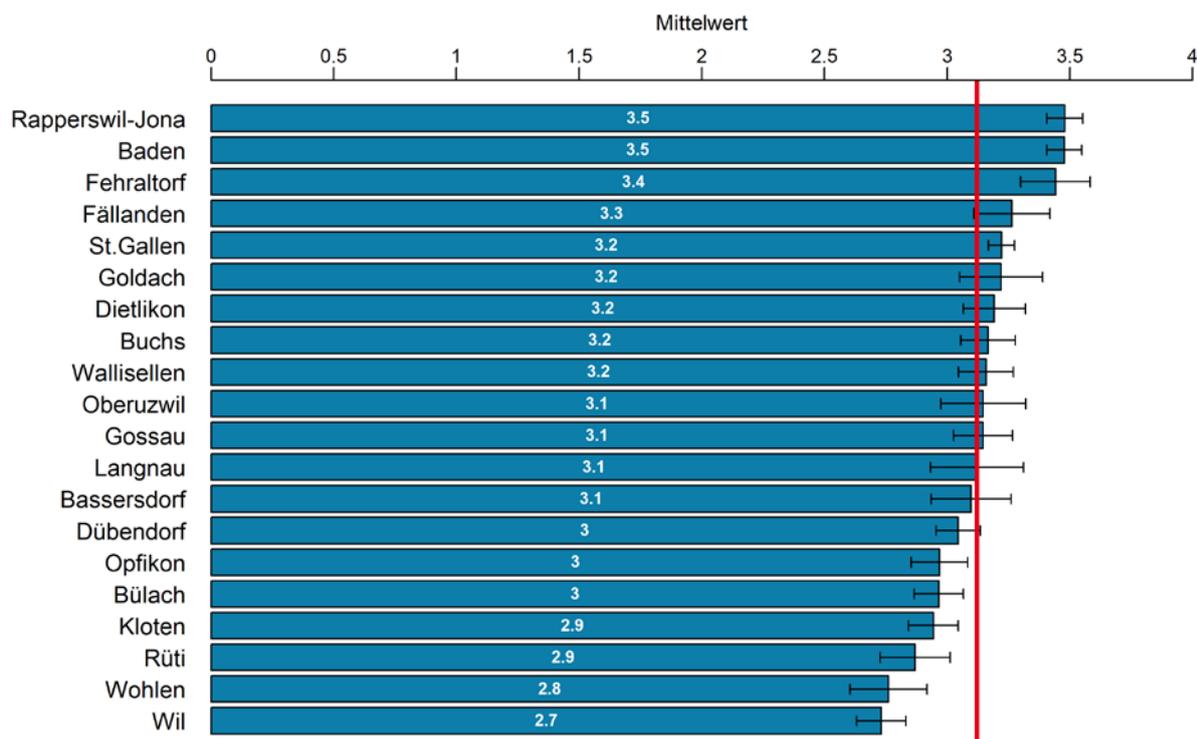
4.3.12 Soziokulturelles Umfeld in der Wohngemeinde

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich mich mit der Bevölkerungszusammensetzung in der Gemeinde wohl fühle (z. B. in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen).



Wegzug: Mit der Bevölkerungszusammensetzung in der Gemeinde habe ich mich wohl gefühlt (z. B. in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen).

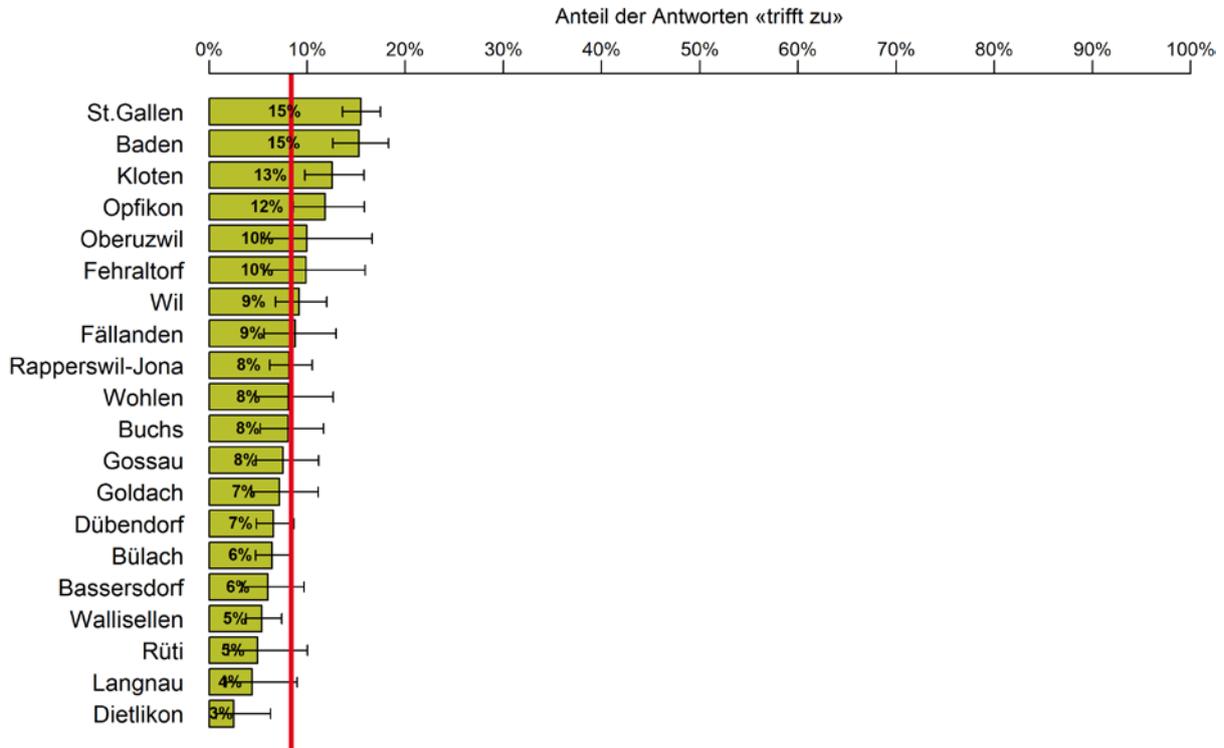


4.3.13 Sozioökonomisches Umfeld in der Gemeinde

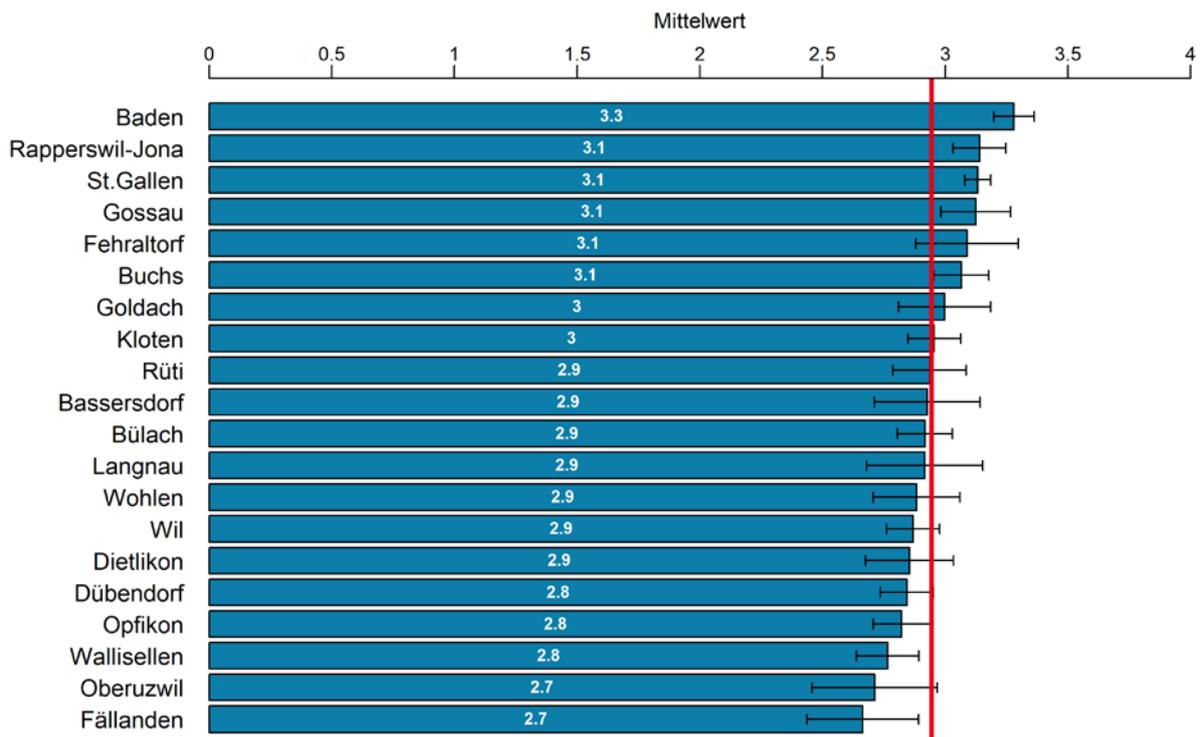
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil hier viele Personen in einer ähnlichen Lebenssituation sind wie ich.



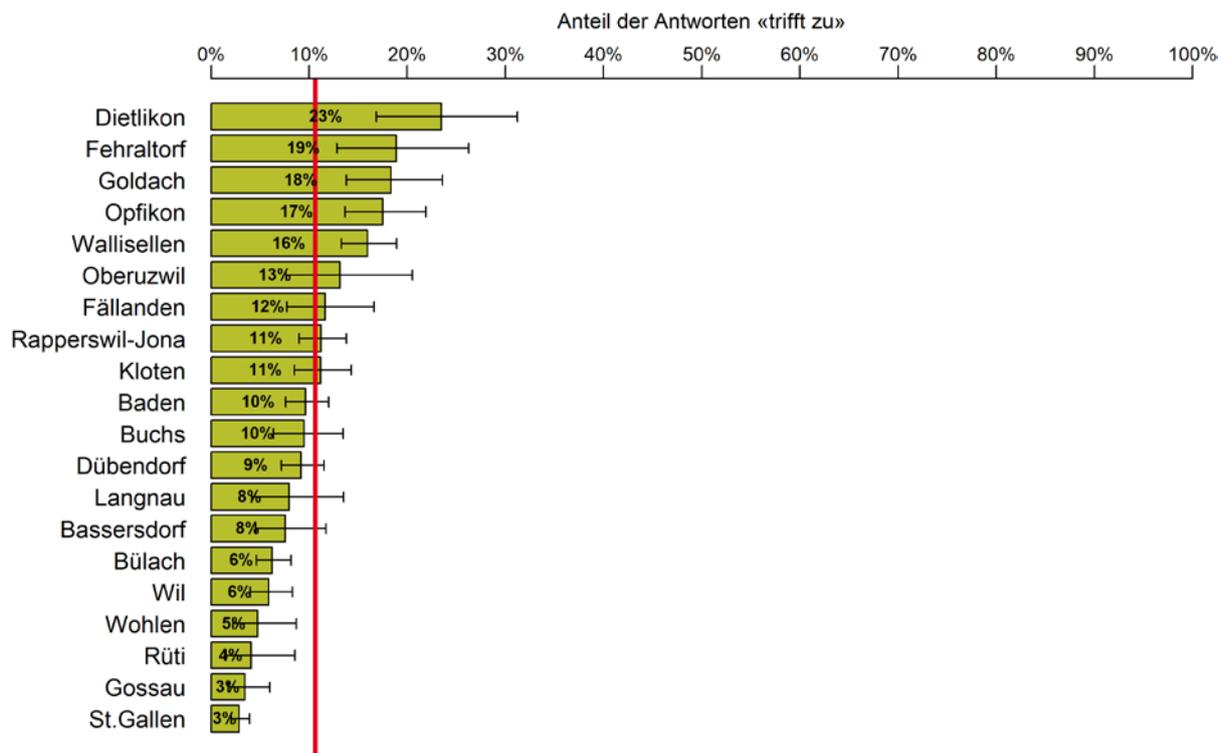
Wegzug: In der Gemeinde gab es viele Personen, die in einer ähnlichen Lebenssituation waren wie ich.



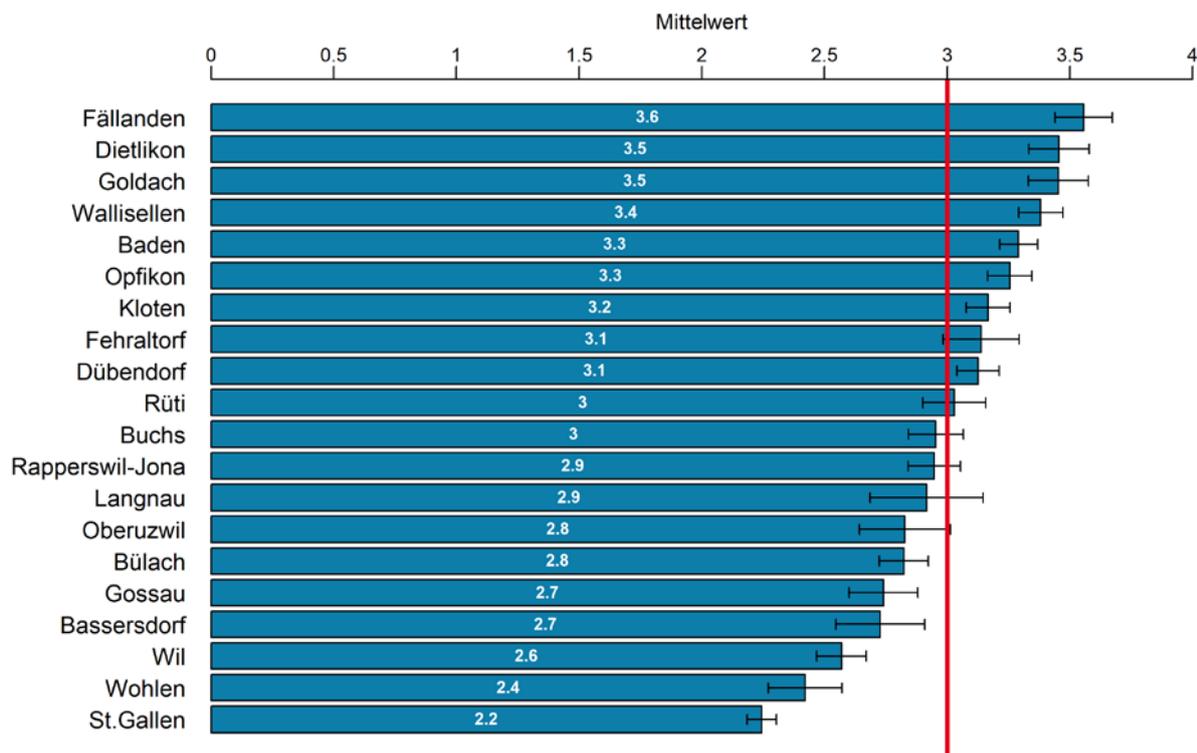
4.3.14 Akzeptabler Steuerfuss

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil ich die Höhe des Steuerfusses in Ordnung finde.



Wegzug: Die Höhe des Steuerfusses in der Gemeinde fand ich in Ordnung.

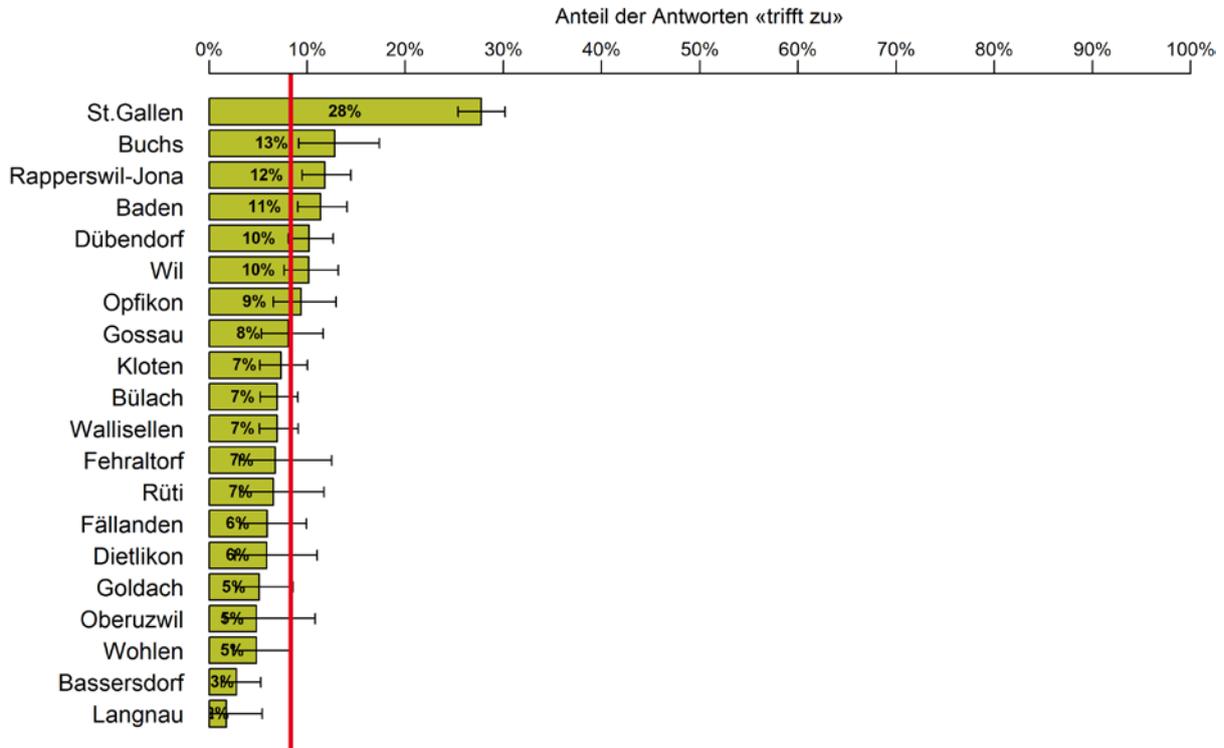


4.3.15 Aus- und Weiterbildungsangebot

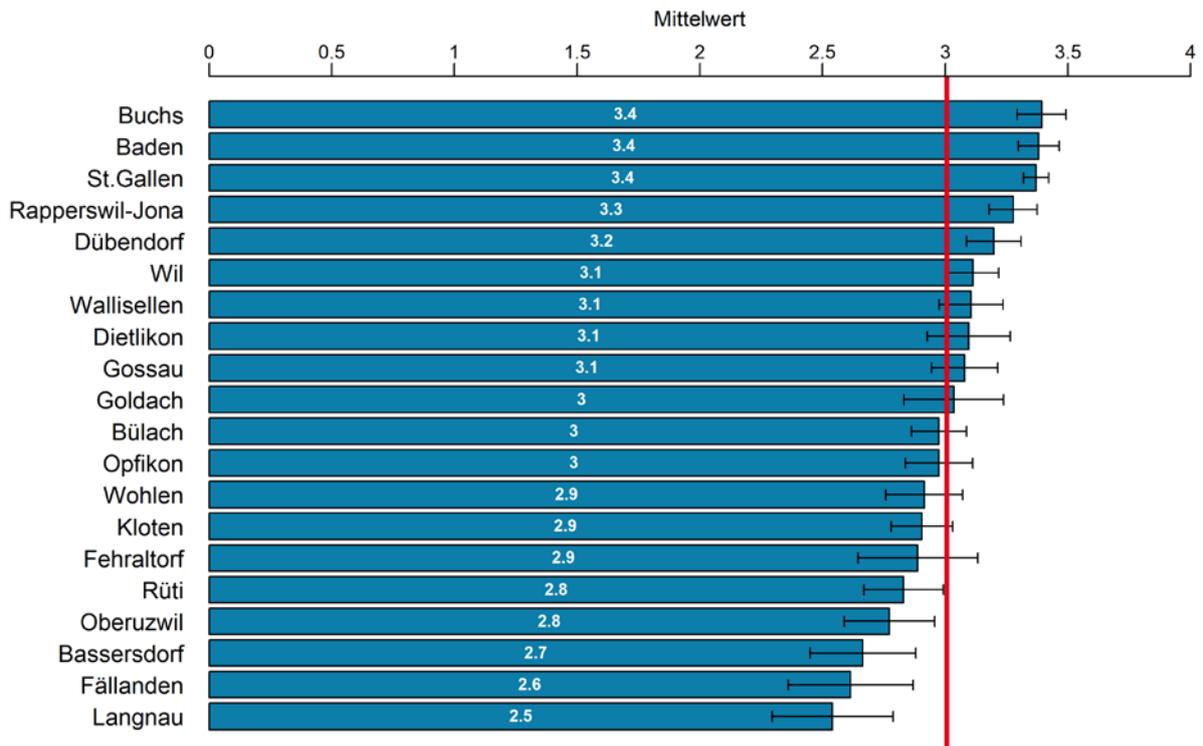
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil es in der Nähe Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung gibt.



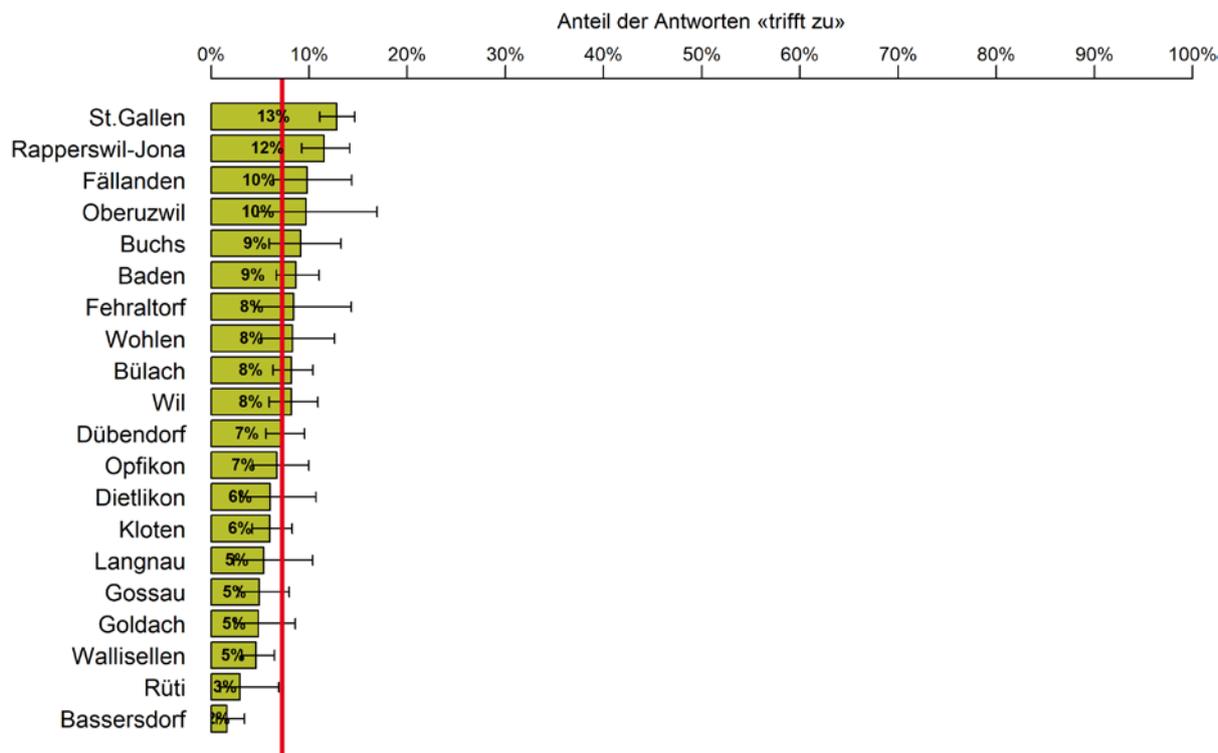
Wegzug: In der Nähe gab es Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung.



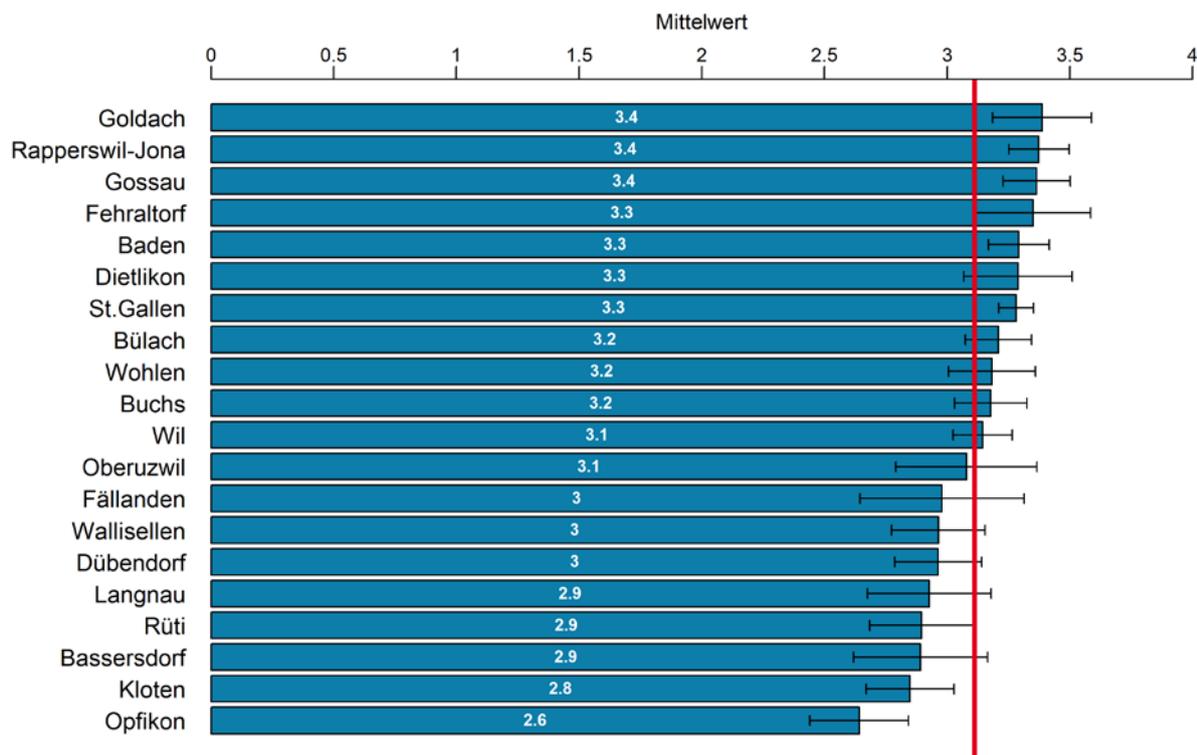
4.3.16 Schulangebot

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil das Schulangebot meinen Vorstellungen entspricht.



Wegzug: Das Schulangebot entsprach meinen Vorstellungen.

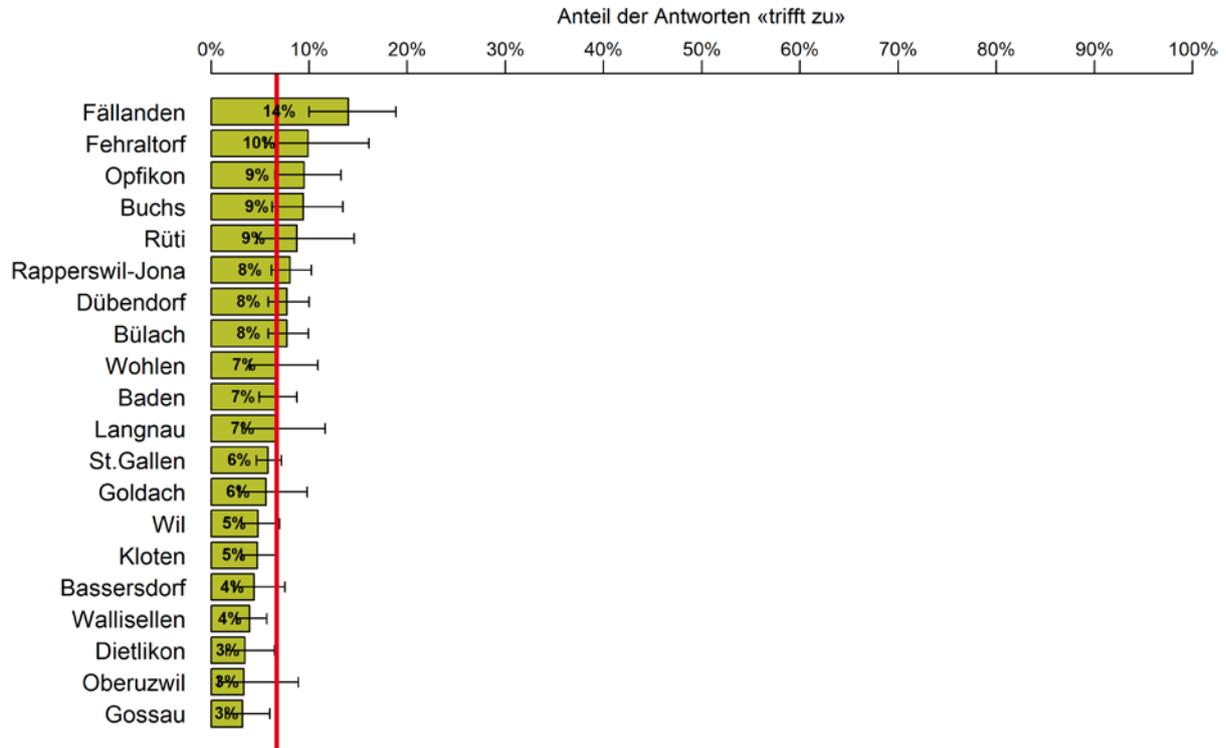


4.3.17 Betreuungsangebot Kinder

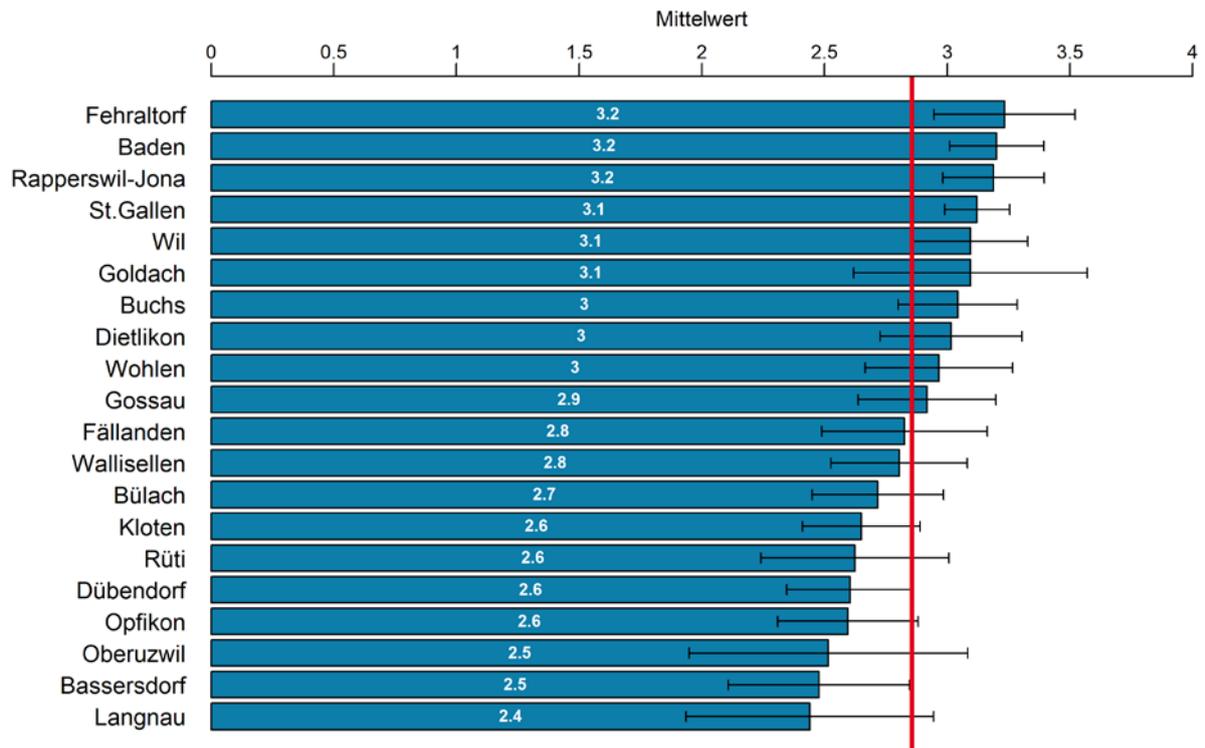
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil es ein gutes Betreuungsangebot für mein/e Kind/er gibt.



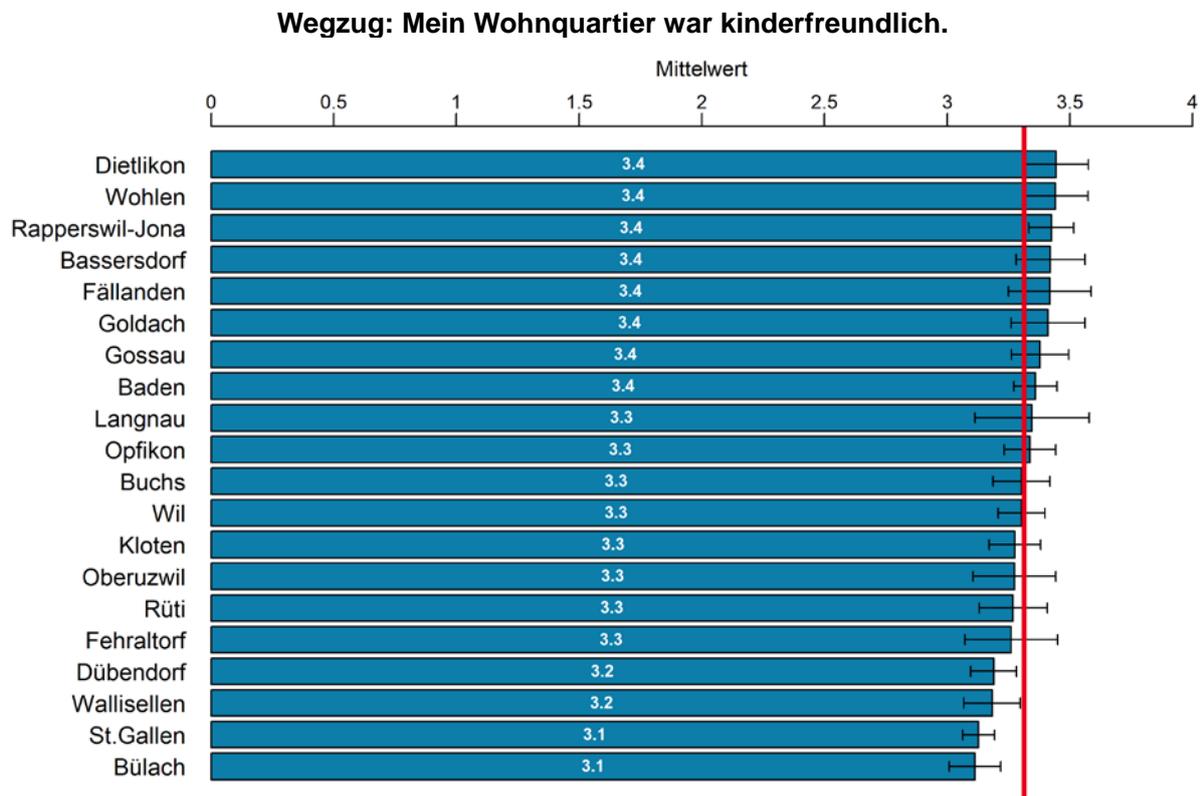
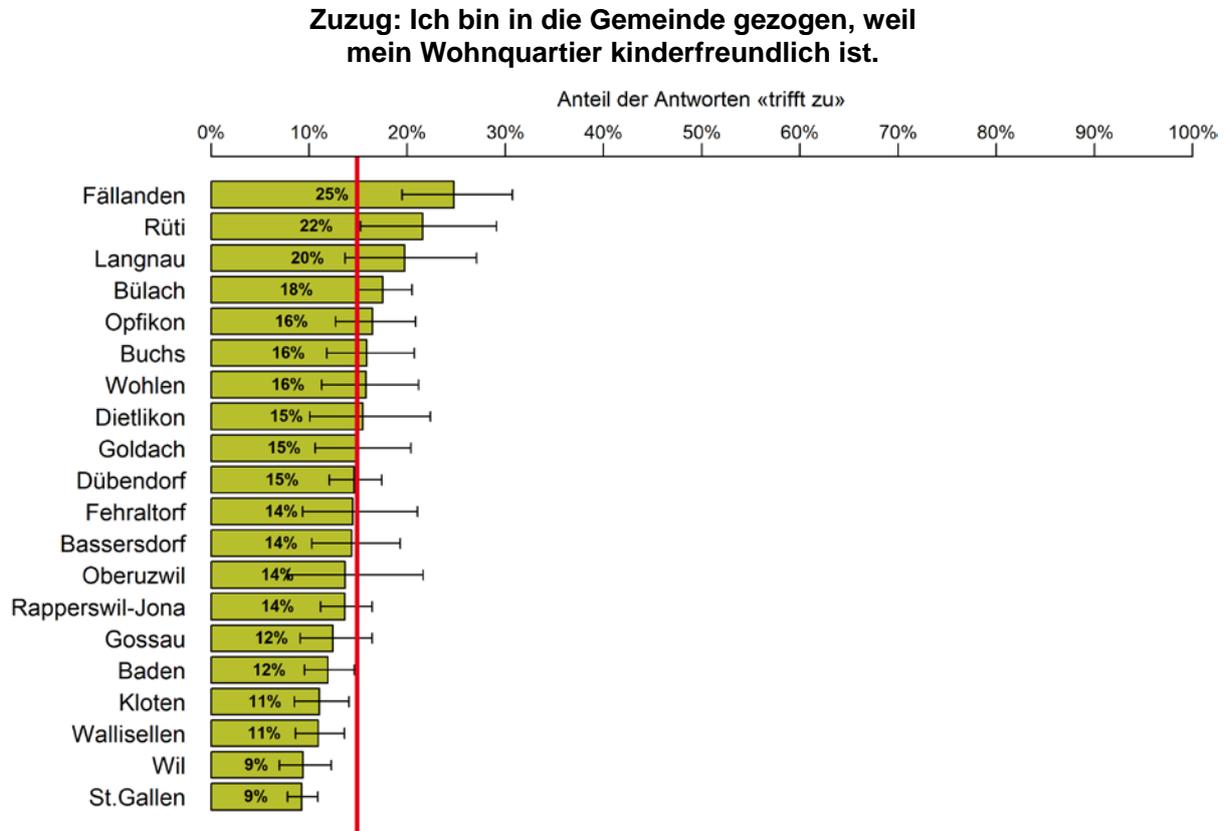
Wegzug: In der Gemeinde gab es ein gutes Betreuungsangebot für mein/e Kind/er.



4.3.18 Kinderfreundliches Wohnquartier

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

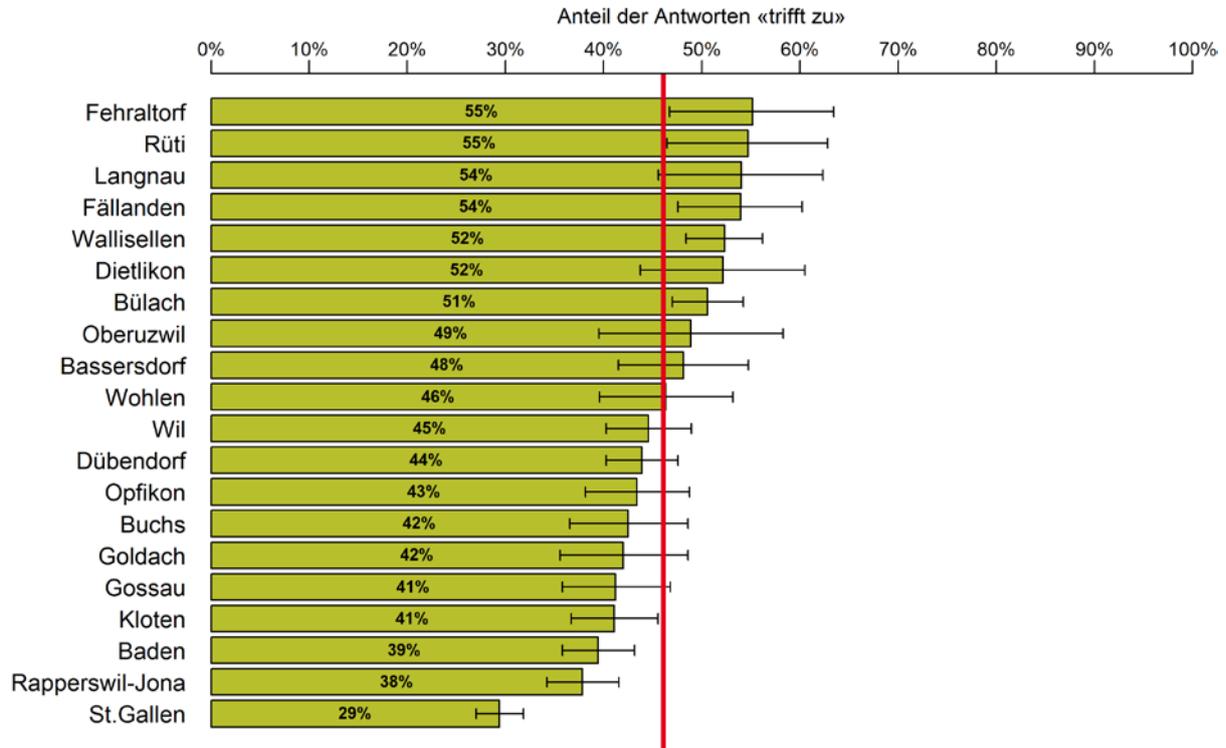


4.3.19 Güte des Wohnobjekts

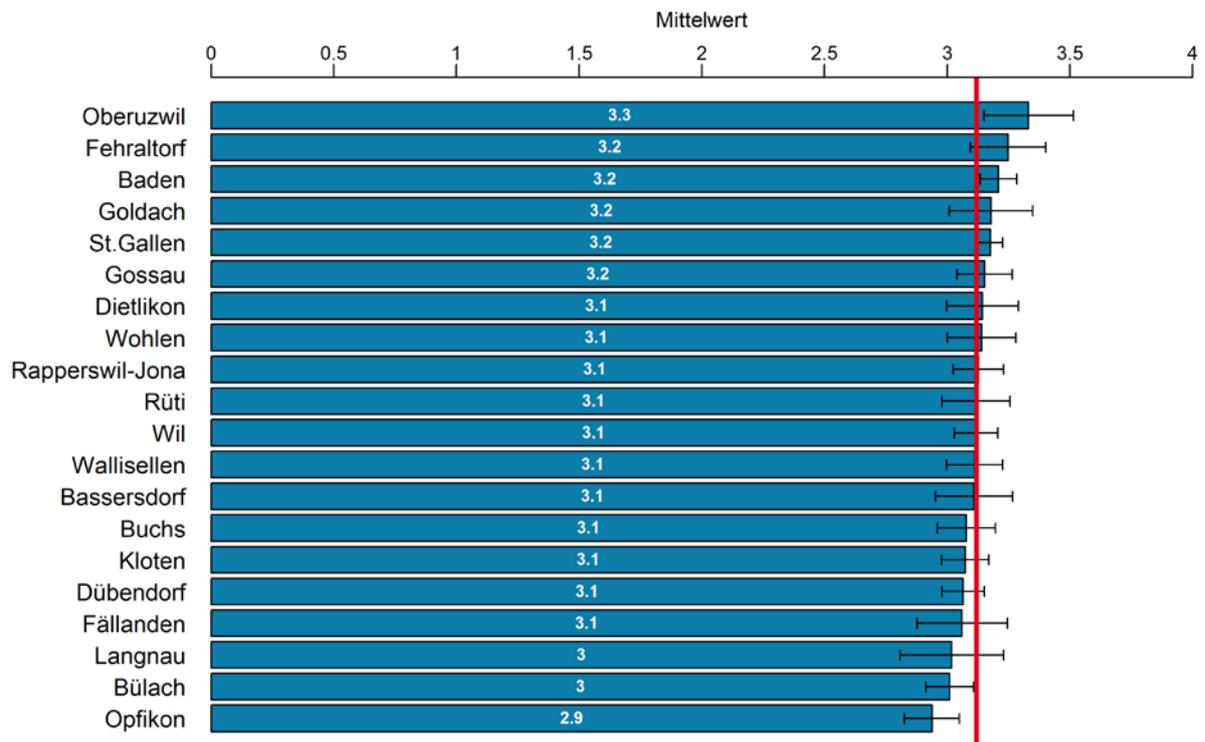
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil mir das neue Wohnobjekt besonders gut gefällt (z. B. Grösse, Ausstattung, Stil, Raumaufteilung).



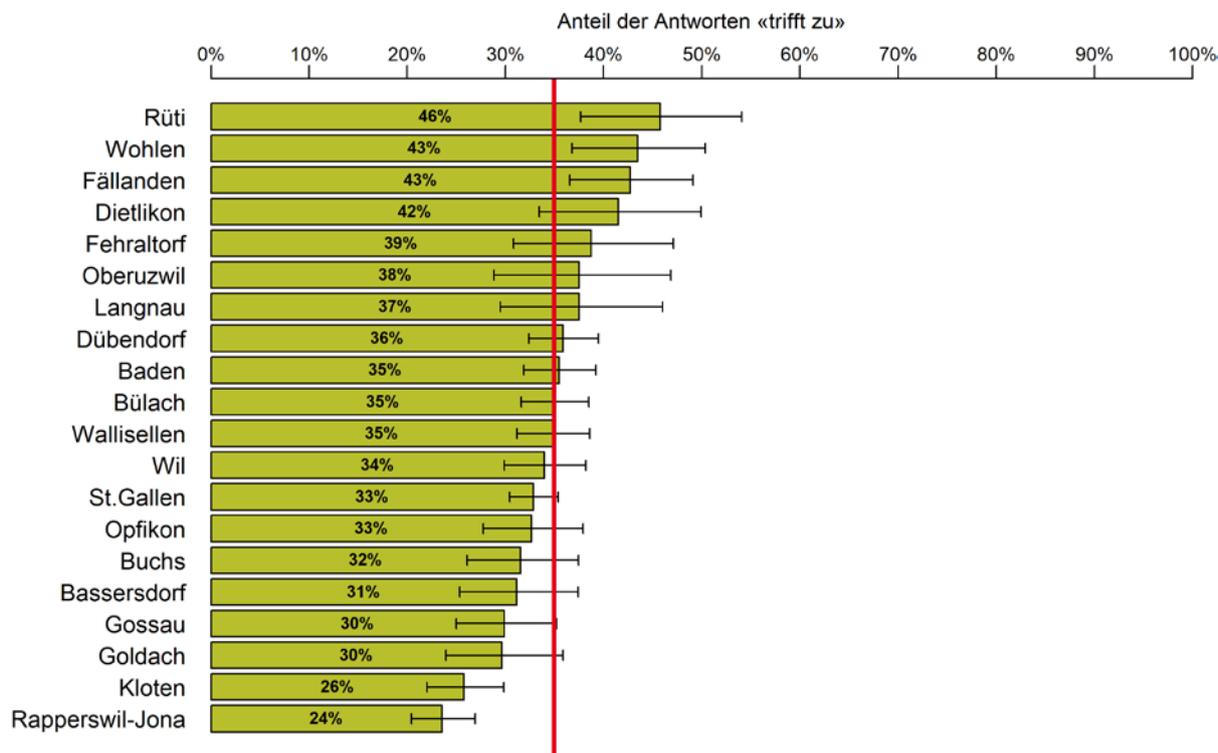
Wegzug: Mein Wohnobjekt in der Gemeinde hat mir besonders gut gefallen (z. B. Grösse, Ausstattung, Stil, Raumaufteilung).



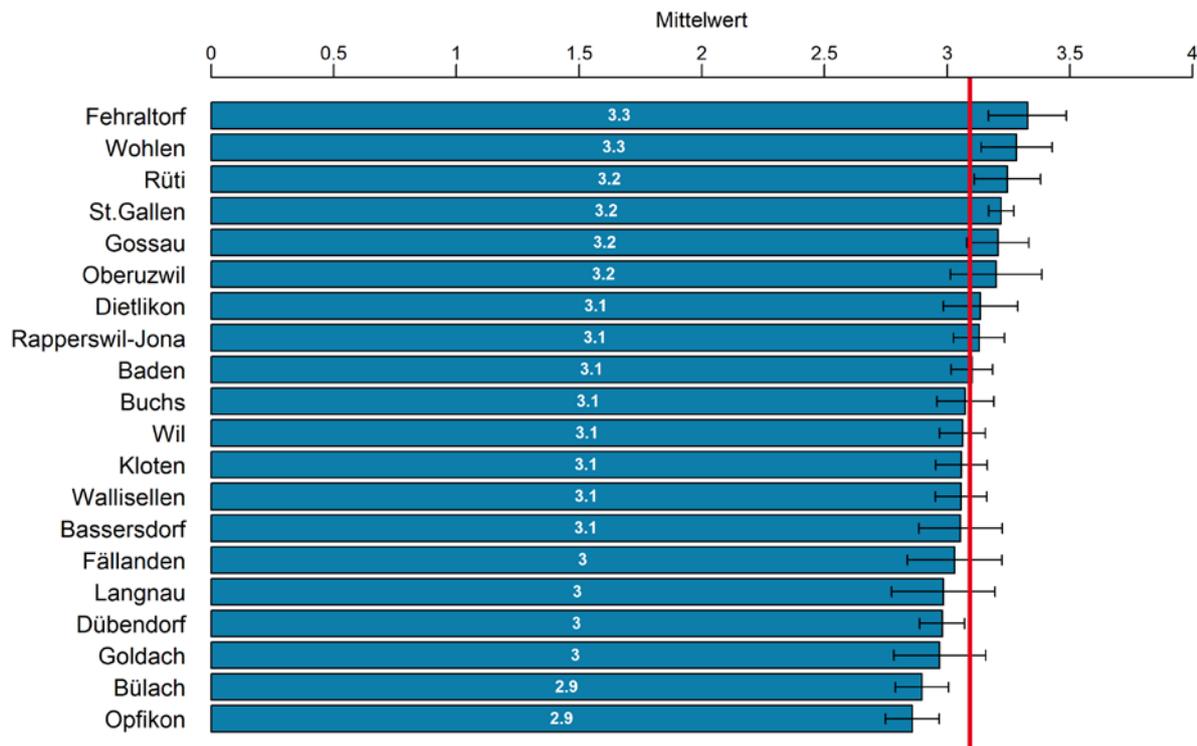
4.3.20 Preis-Leistungsverhältnis Wohnobjekt

Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.
 Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts stimmt.



Wegzug: Das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts stimmte.

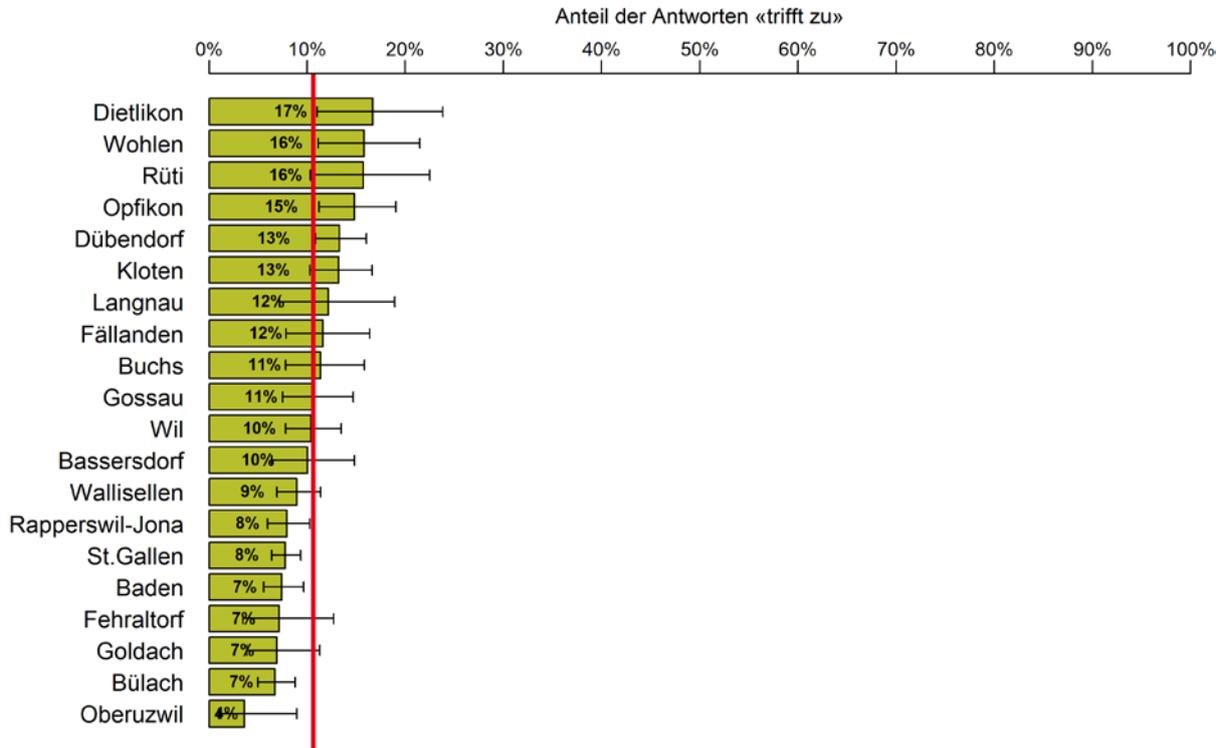


4.3.21 Keine bessere Alternative

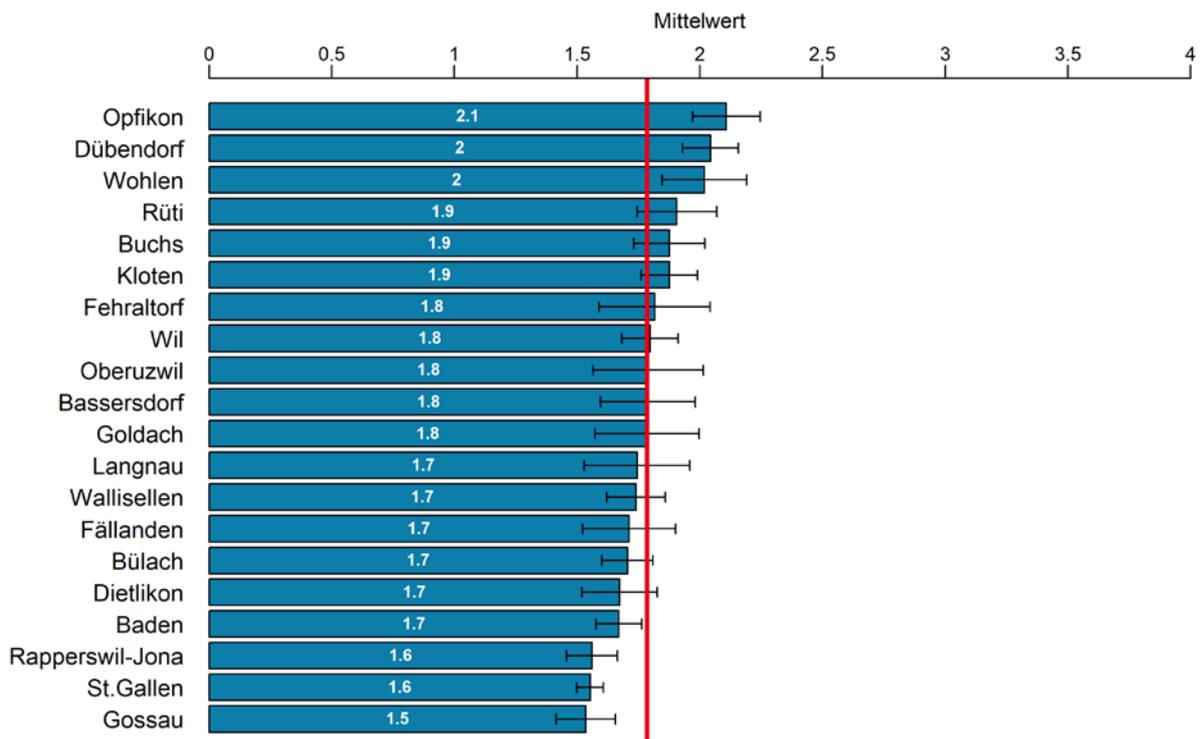
Zuzug: Anteil der Haushalte, für die der Aspekt entscheidend zur Wohnortwahl beigetragen hat.

Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich bin in die Gemeinde gezogen, weil sich keine bessere Alternative finden liess (z. B. aufgrund von Zeitmangel, finanziellen Bedingungen).



Wegzug: Ich habe v. a. aufgrund fehlender Alternativen in der Gemeinde gewohnt (z. B. aufgrund von Zeitmangel, finanziellen Bedingungen).

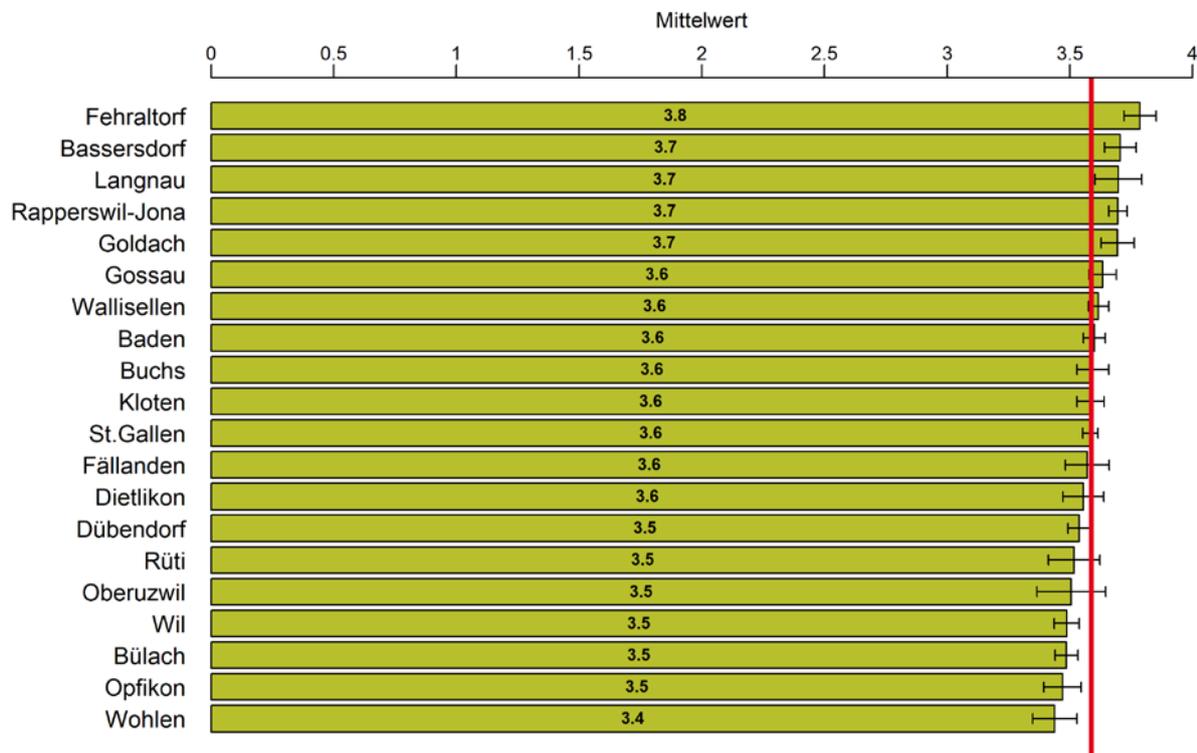


4.4 Der erste Eindruck/Rückblickende Bewertung der Wohngemeinde

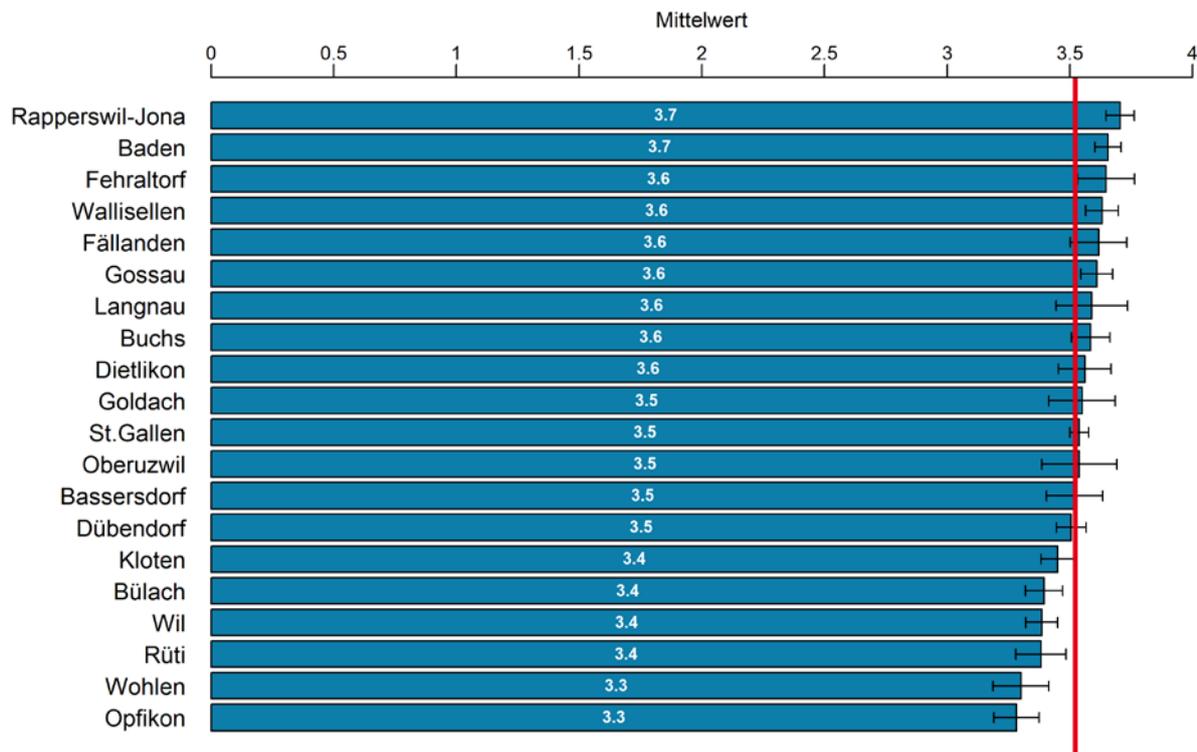
4.4.1 Sauberkeit

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich nehme die Gemeinde als sauber wahr.



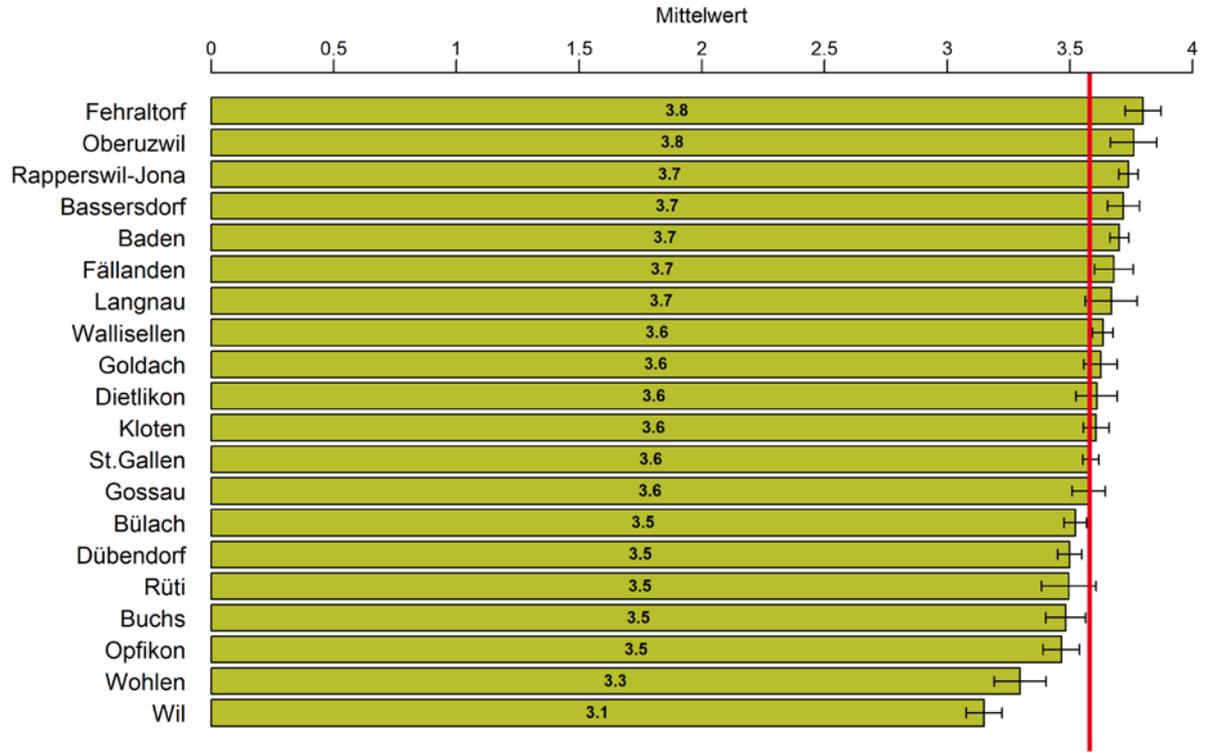
Wegzug: Ich habe die Gemeinde als sauber wahrgenommen.



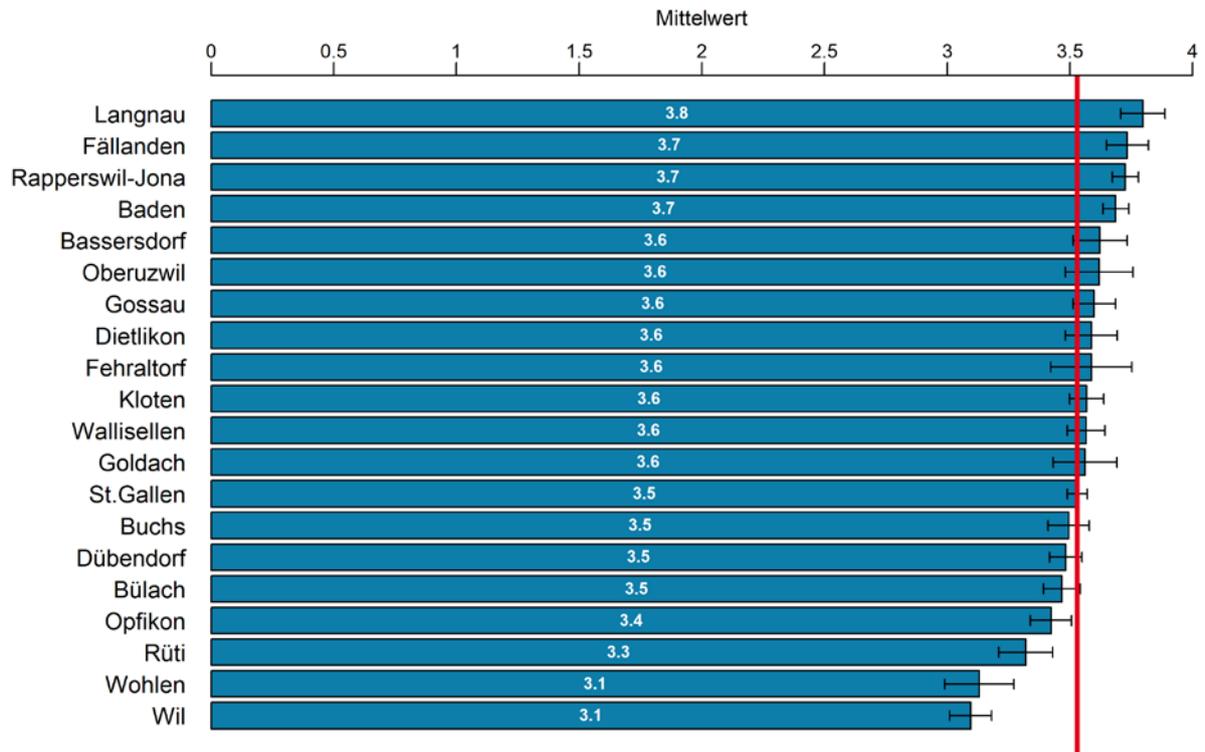
4.4.2 Sicherheit

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich fühle mich in der Gemeinde sicher.



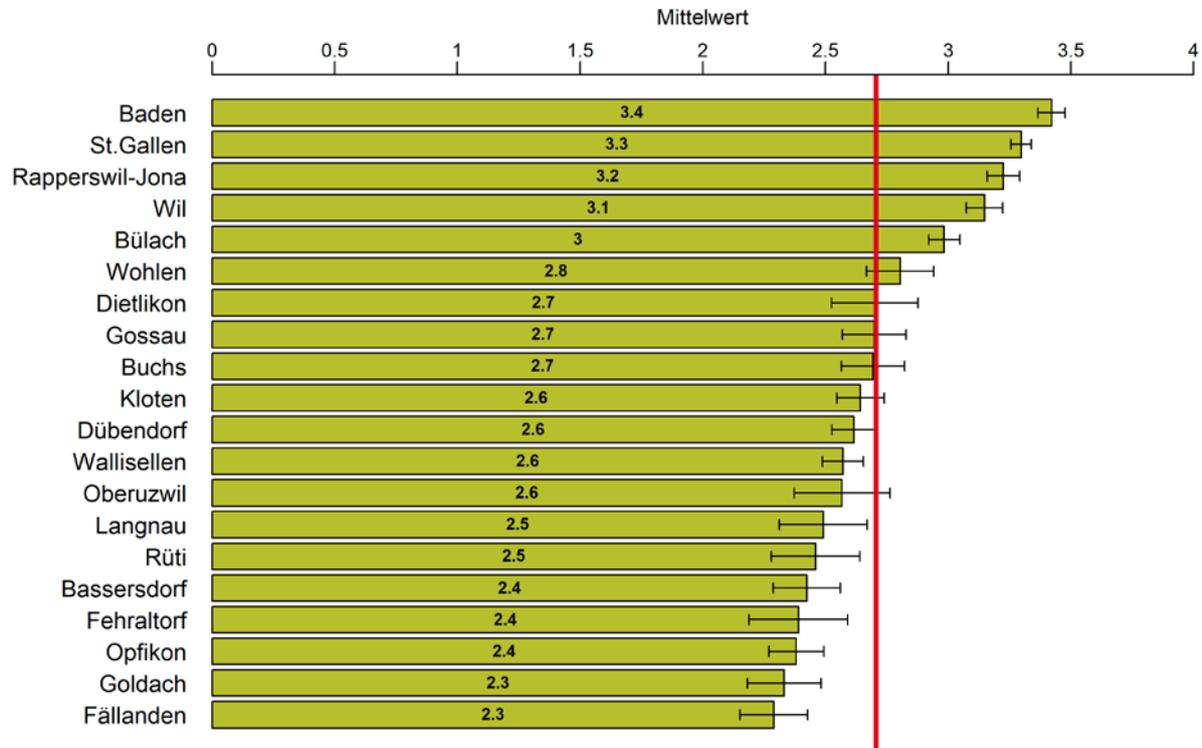
Wegzug: Ich habe mich in der Gemeinde sicher gefühlt.



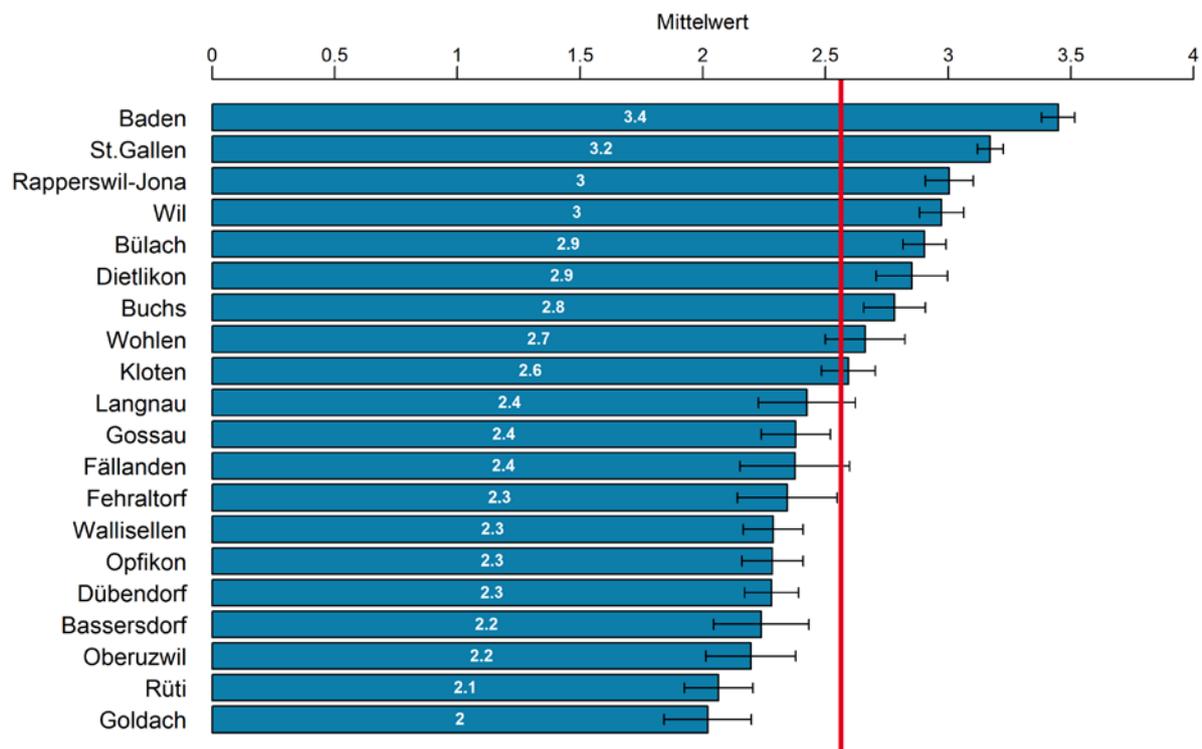
4.4.3 Kulturangebot

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Ich finde das Kulturangebot (z. B. Theater, Konzerte, Kino) in der Gemeinde interessant.



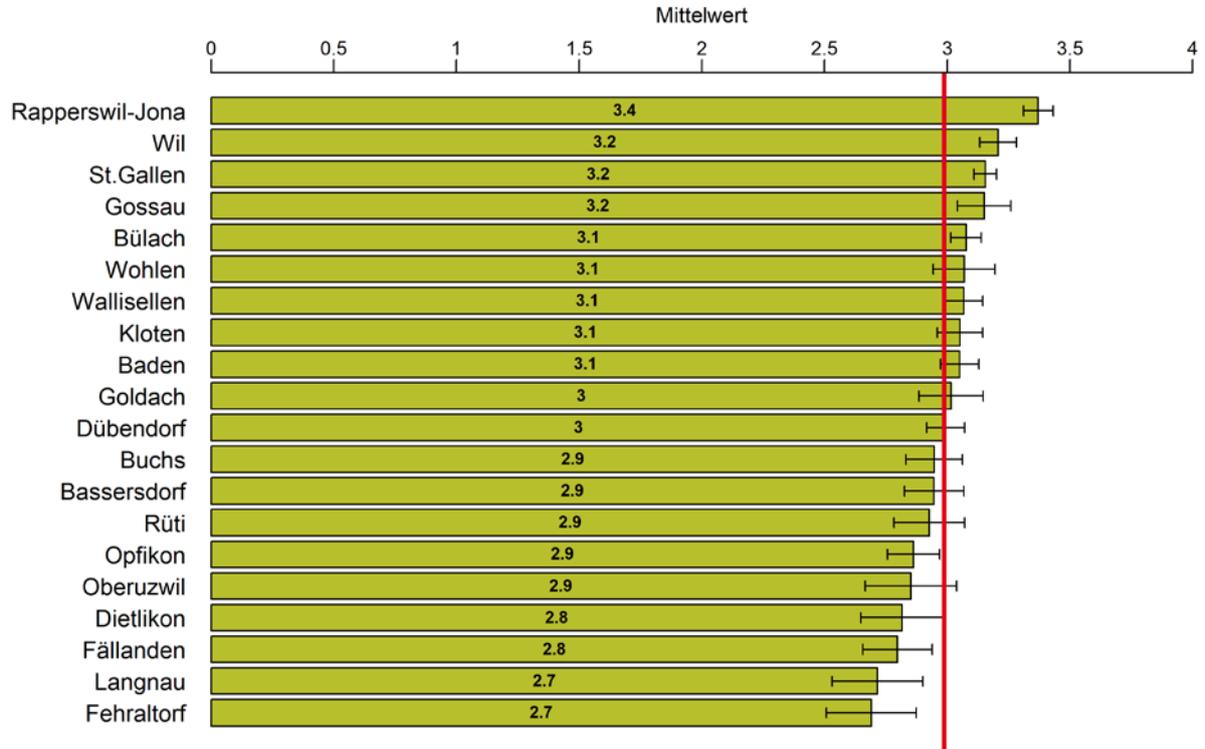
Wegzug: Das Kulturangebot in der Gemeinde (z. B. Theater, Konzerte, Kino) fand ich interessant.



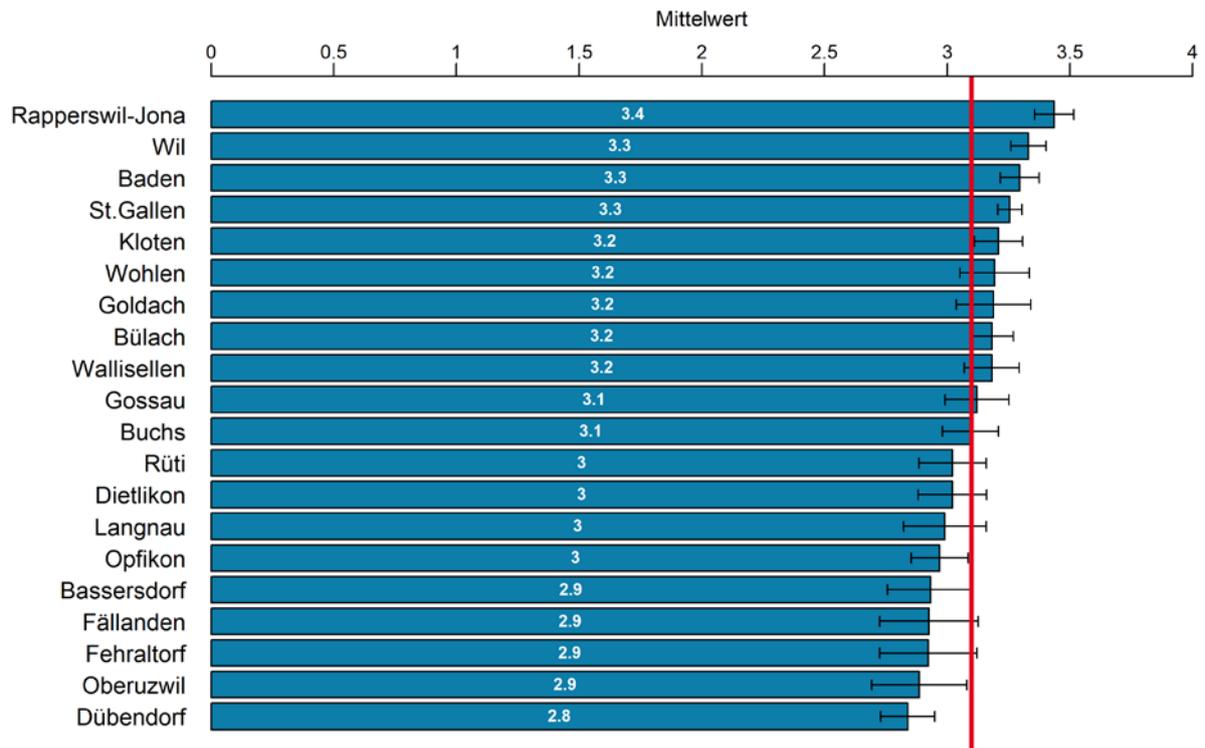
4.4.4 Sport- und Freizeitangebot

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Mir gefällt das Sport- und Freizeitangebot (z. B. Vereine, Sportanlagen, Vita-Parcours).



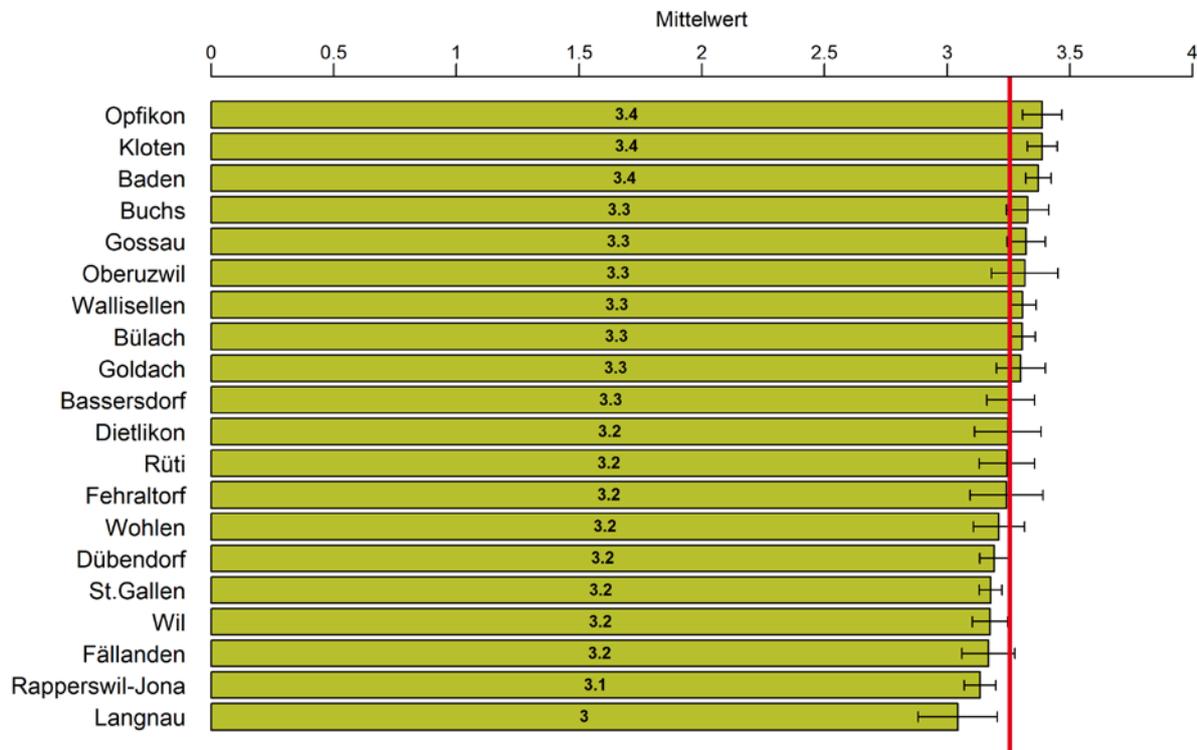
Wegzug: Das Sport- und Freizeitangebot (z. B. von Vereinen, Sportanlagen, Vita-Parcours) in der Gemeinde gefiel mir.



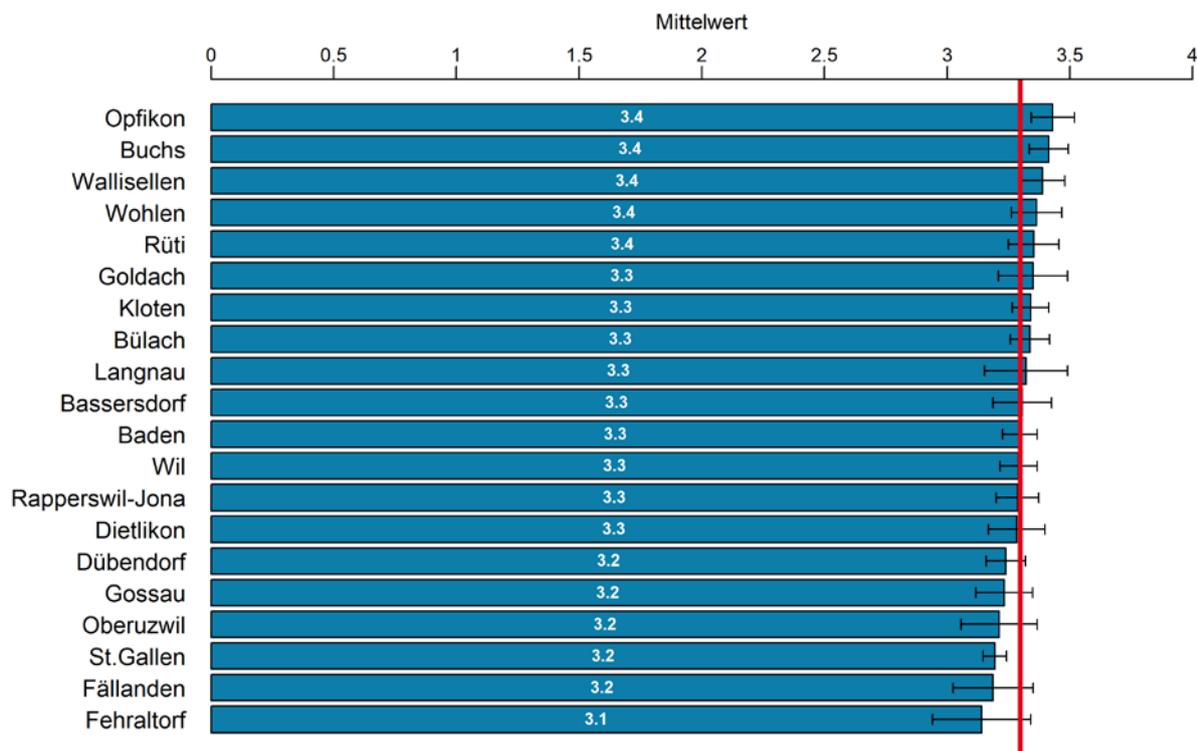
4.4.5 Hohe Verkehrssicherheit

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Strassen und Trottoirs sind für alle Verkehrsteilnehmer (Auto, Velo, Fussgänger) genügend sicher ausgebaut.



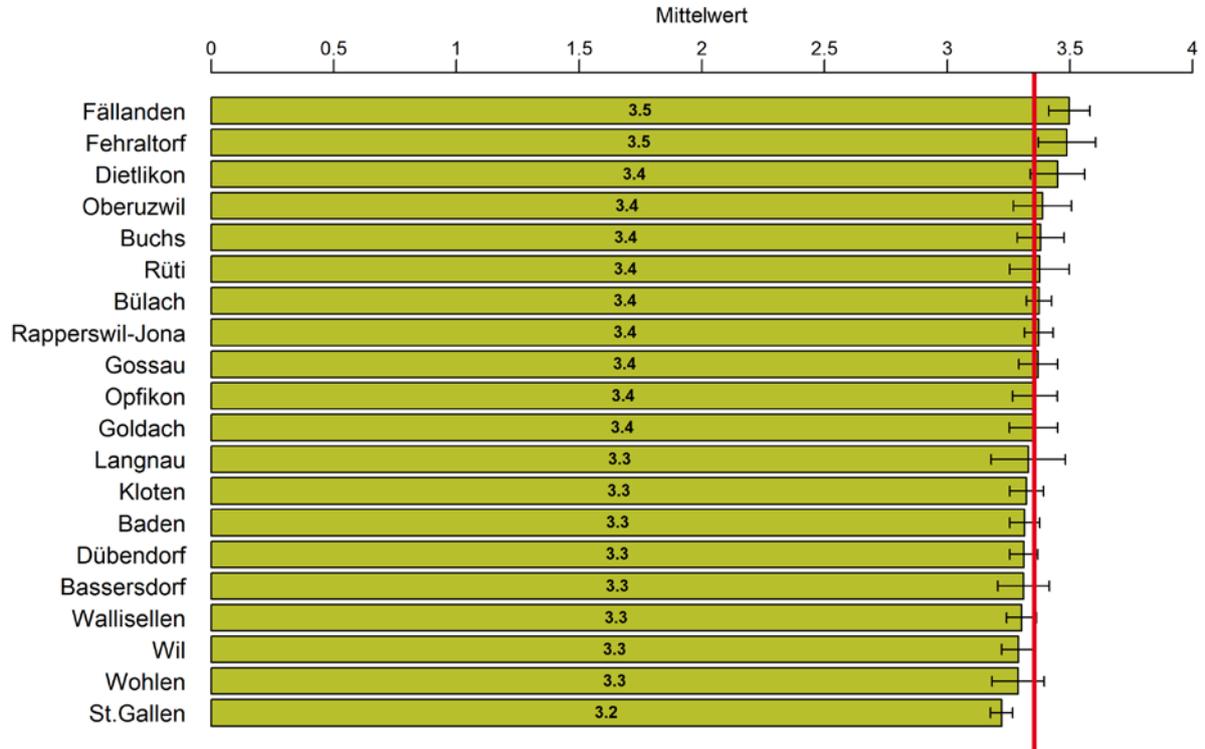
Wegzug: Strassen und Trottoirs waren für alle Verkehrsteilnehmer (Auto, Velo, Fussgänger) genügend sicher ausgebaut.



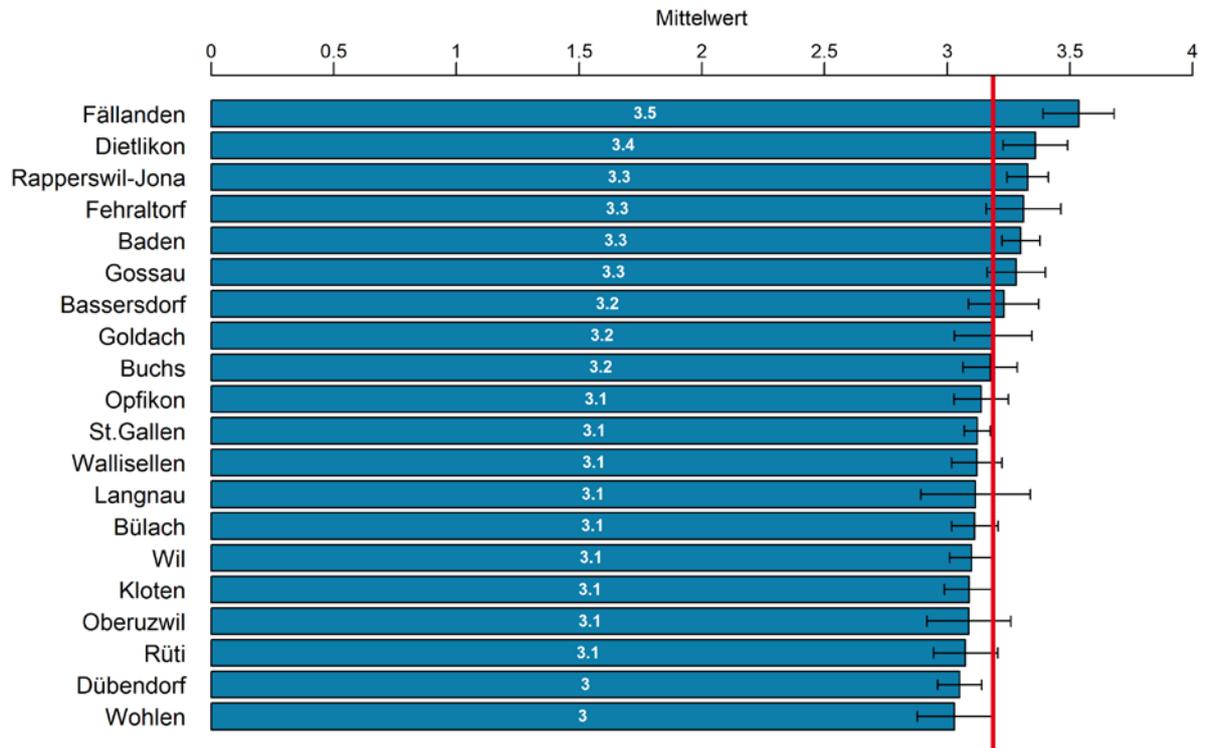
4.4.6 Ausreichende Freiflächen

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Mein Wohnquartier erfüllt meine Bedürfnisse nach Freiflächen (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten).



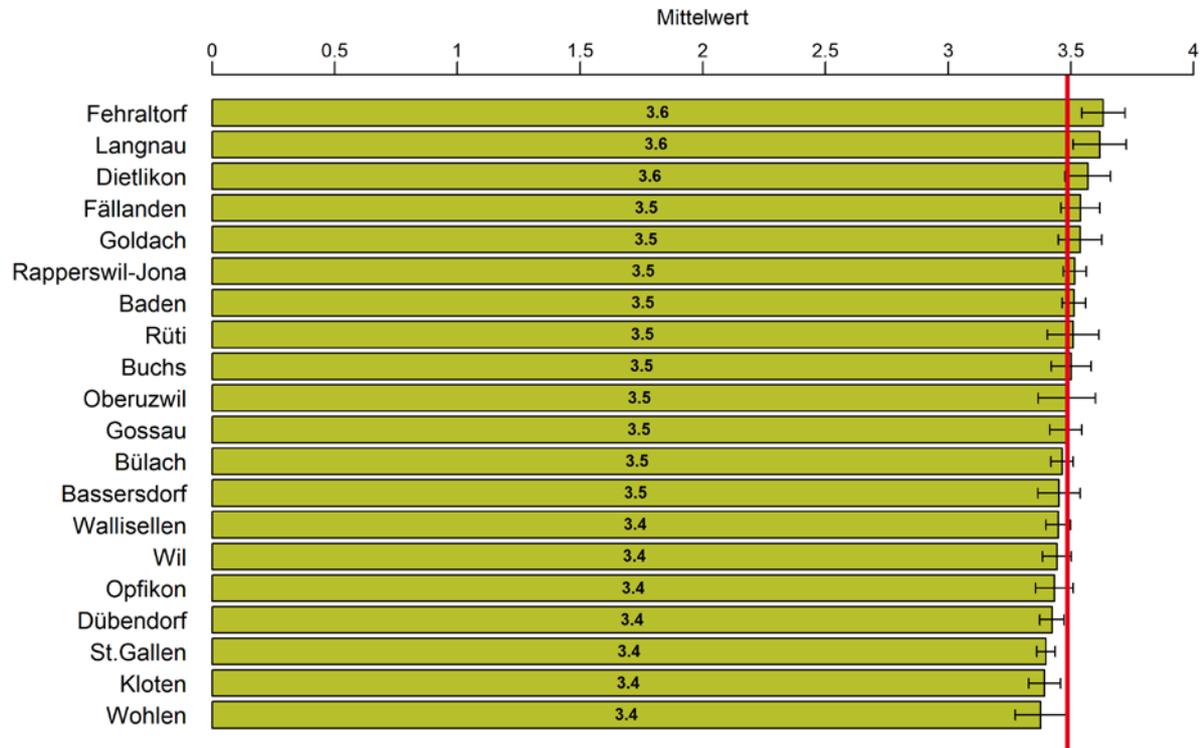
Wegzug: Mein Wohnquartier erfüllte meine Bedürfnisse nach Freiflächen (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten).



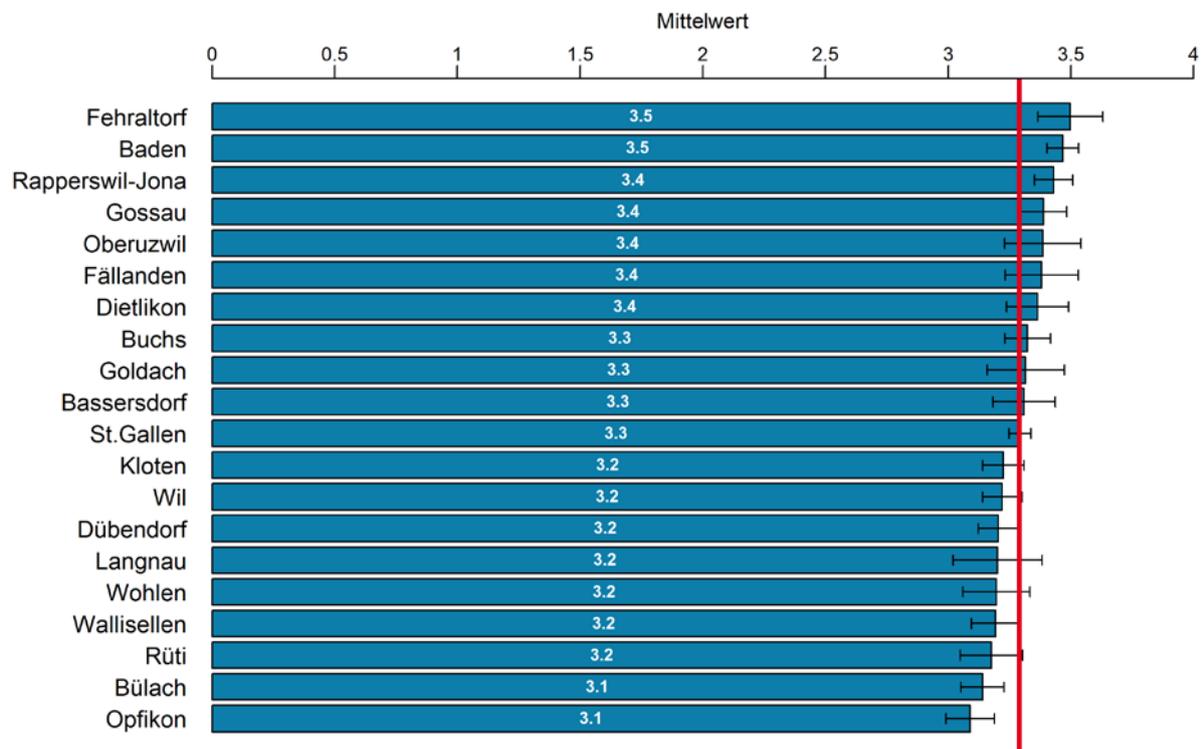
4.4.7 Hohe Lebensqualität im Quartier

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Die Lebensqualität in meinem Wohnquartier empfinde ich als gut.



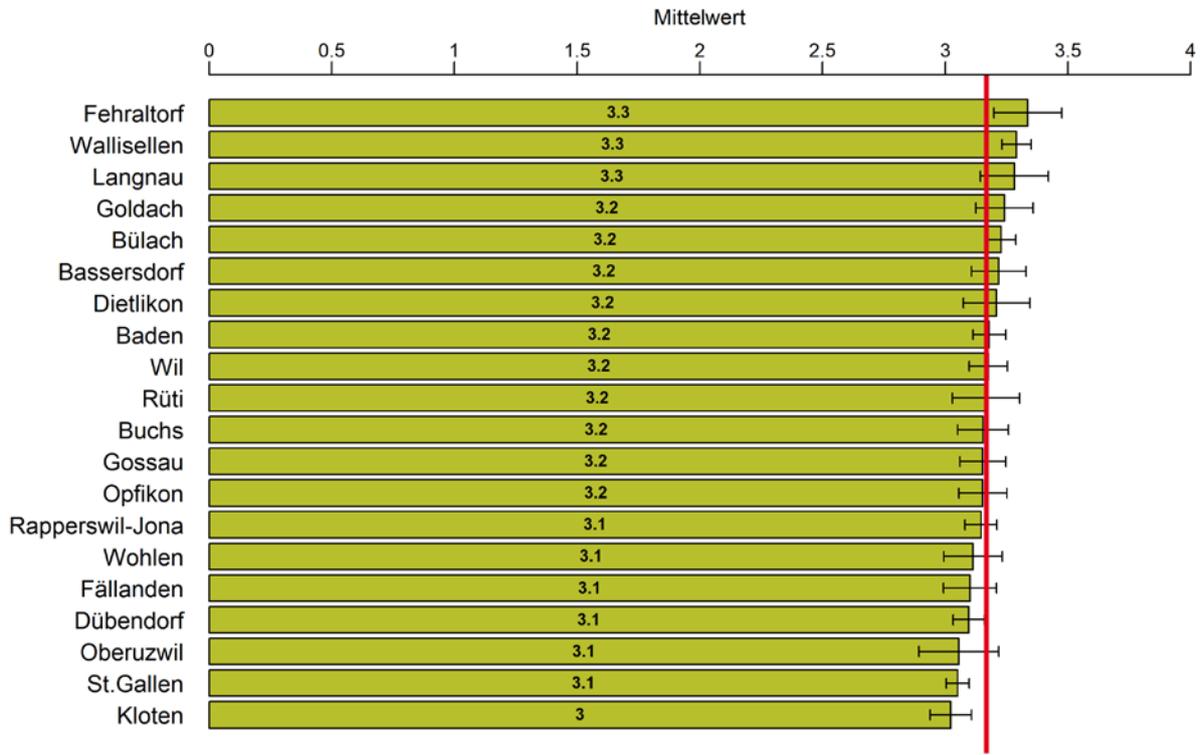
Wegzug: Die Lebensqualität in meinem Wohnquartier empfand ich als gut.



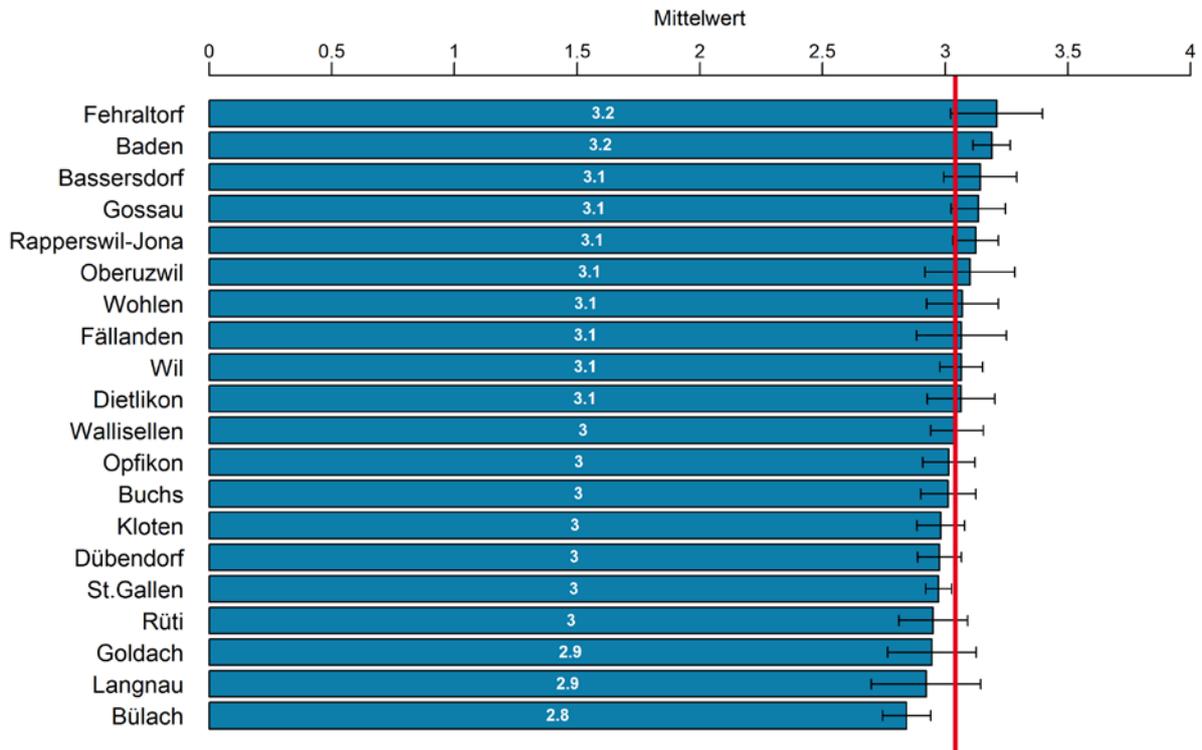
4.4.8 Ansprechende Gebäudestruktur im Quartier

Zu- und Wegzug: Bewertung des Aspekts auf einer Skala von 1 bis 4

Zuzug: Die bauliche Struktur meines Quartiers spricht mich an.



Wegzug: Die bauliche Struktur meines Quartiers war ansprechend.

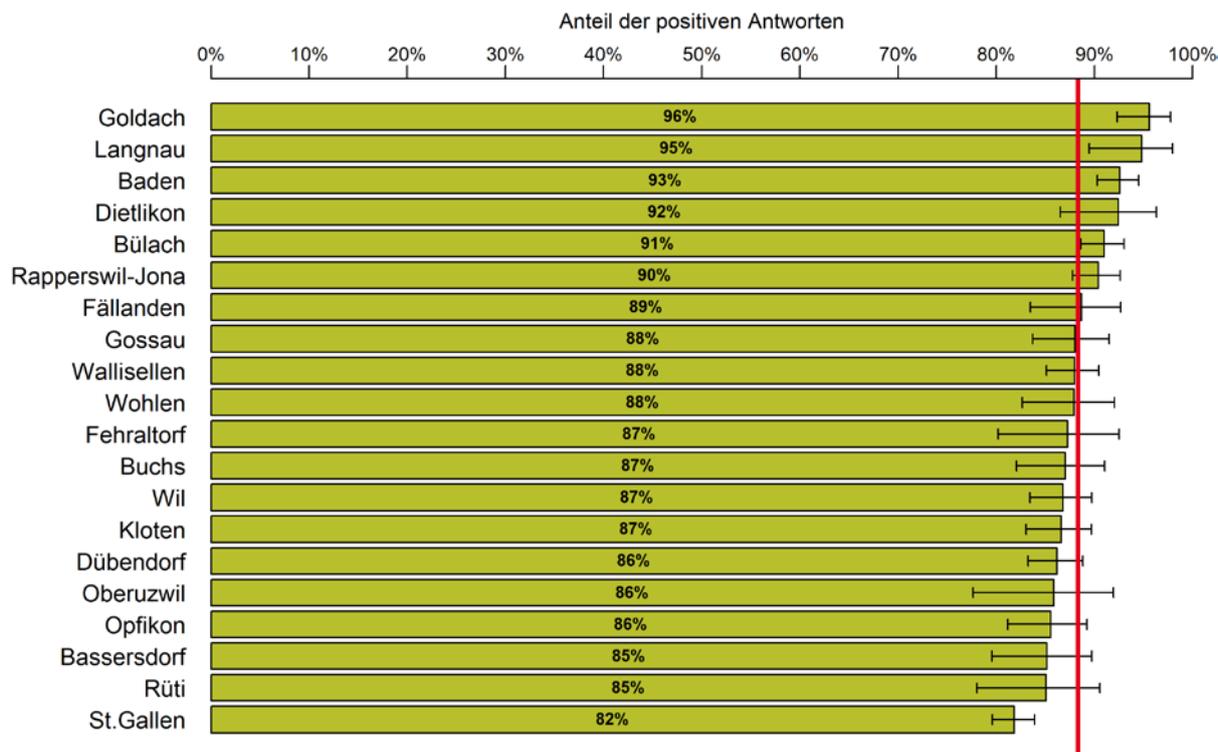


4.5 Bindungsabsichten und rückblickendes Engagement

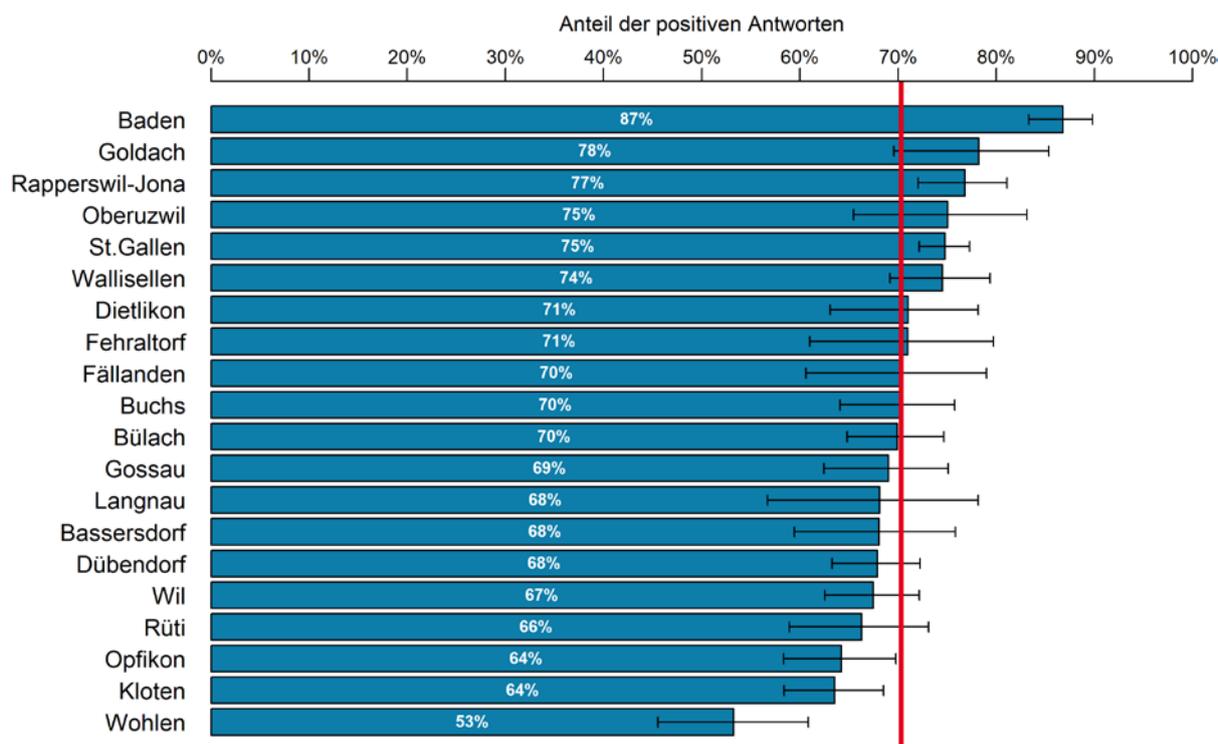
4.5.1 Absicht des langfristigen Bleibens/Rückkehr vorstellbar

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Ich beabsichtige, langfristig in der Gemeinde zu bleiben.



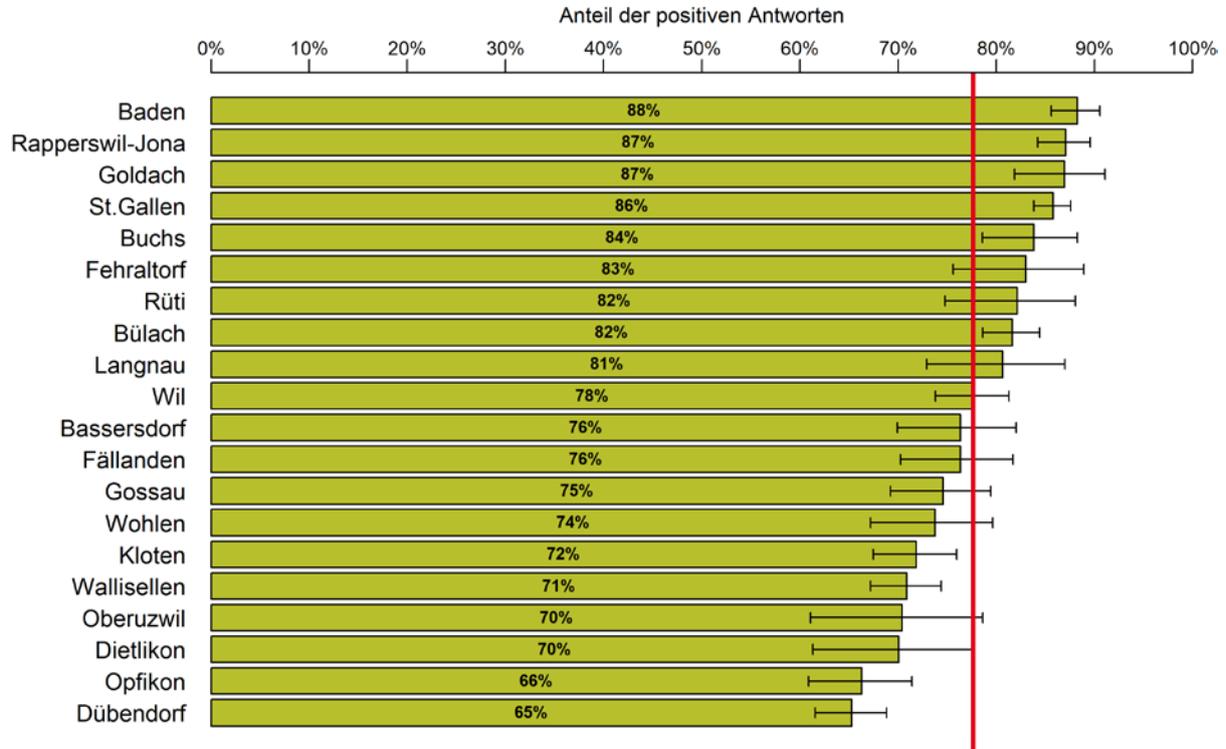
Wegzug: Ich kann mir vorstellen, wieder mal in der Gemeinde zu wohnen.



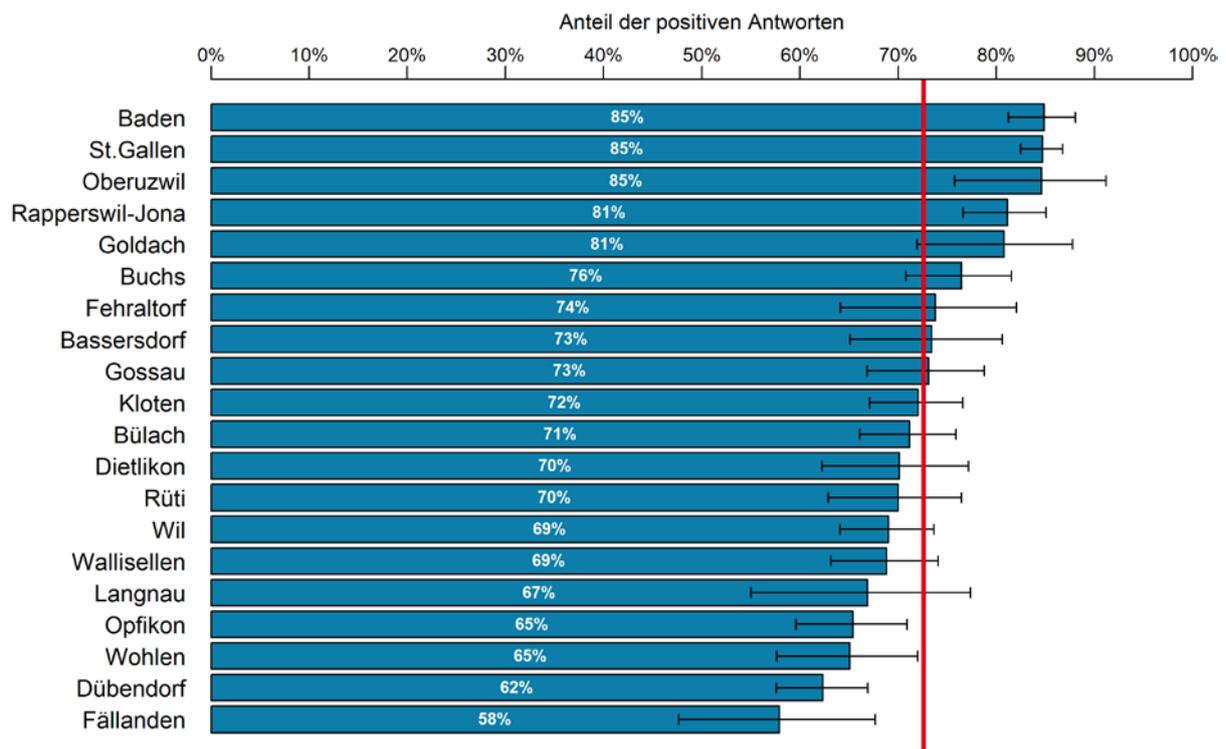
4.5.2 Privatleben und Freizeit in der Gemeinde

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Ich werde in der Gemeinde auch einen grossen Teil meiner Freizeit verbringen.



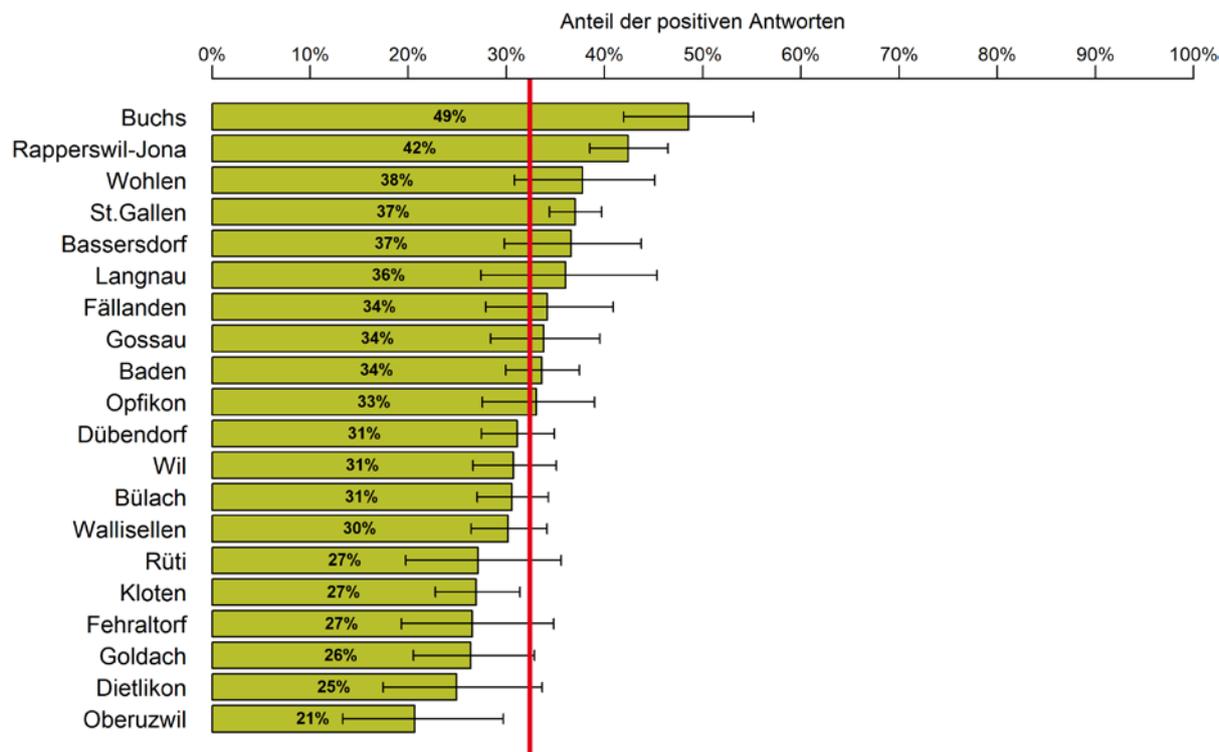
Wegzug: Ich habe während meiner Zeit in der Gemeinde auch einen grossen Teil meiner Freizeit dort verbracht.



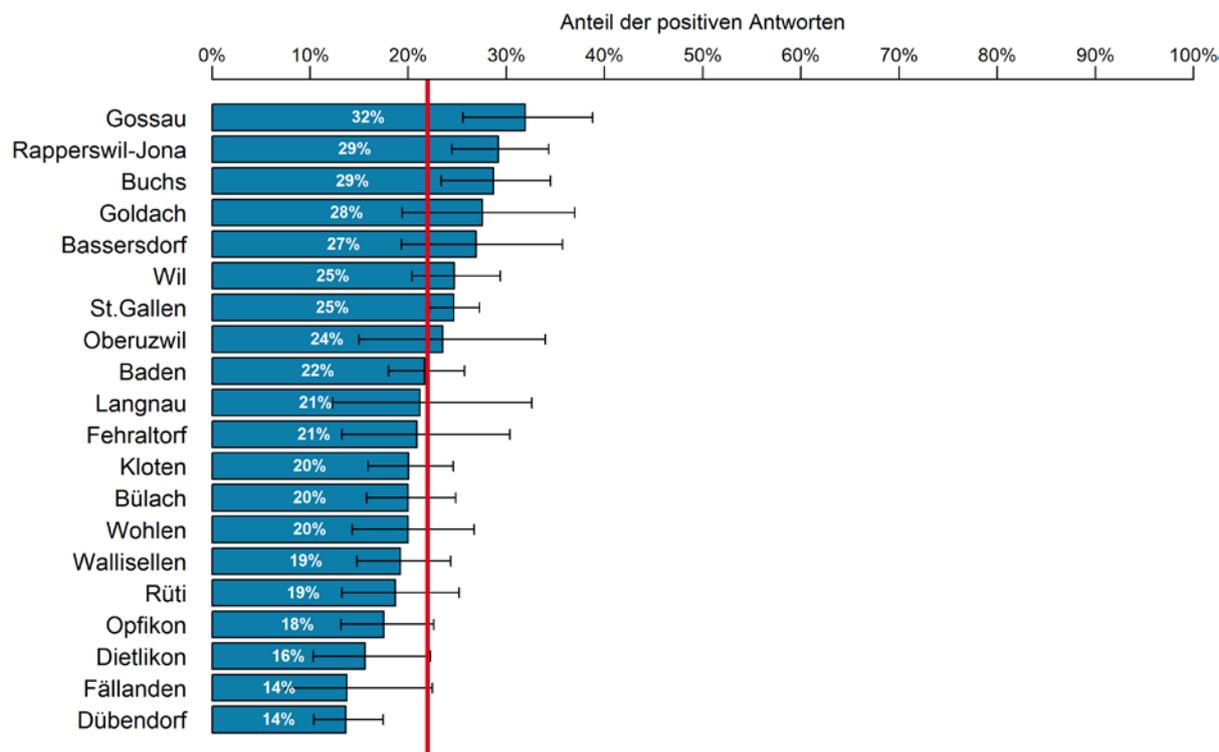
4.5.3 Teilnahme in Vereinen

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Ich möchte mich in der Gemeinde im Vereinsleben engagieren.



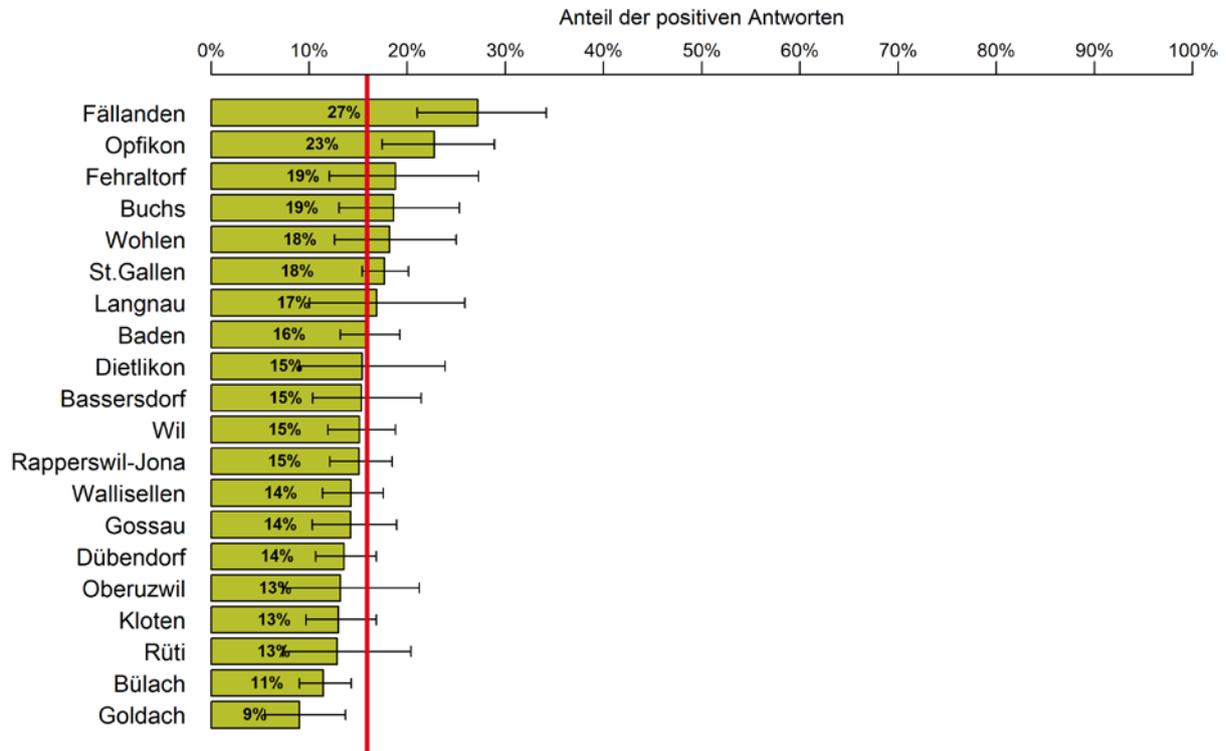
Wegzug: Ich habe mich im Vereinsleben engagiert.



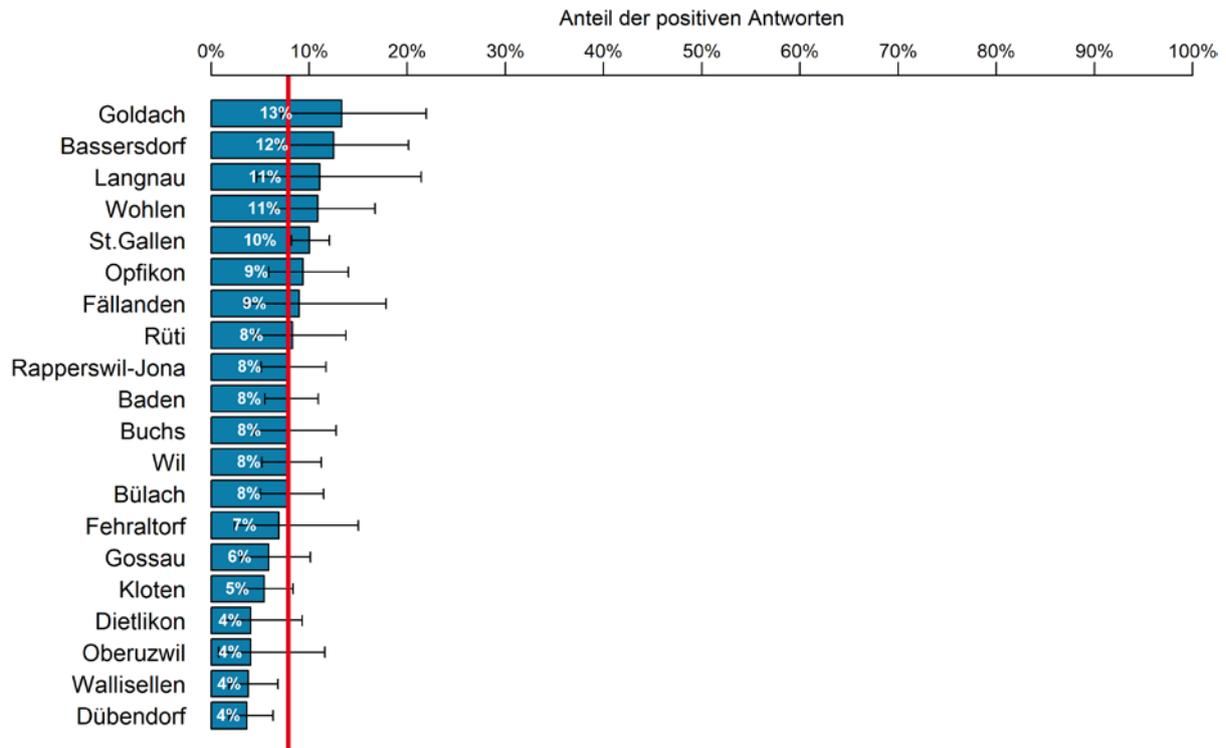
4.5.4 Politische Betätigung

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Ich kann mir gut vorstellen, in der Gemeinde politisch aktiv zu sein.



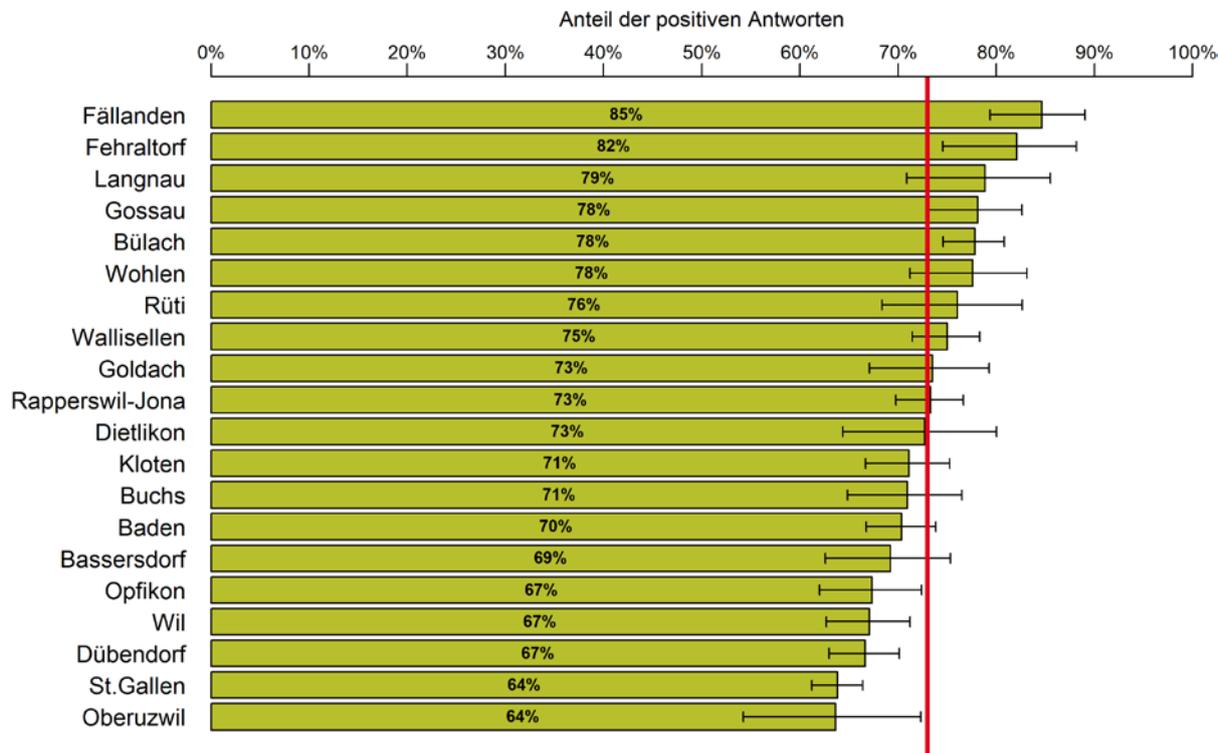
Wegzug: Ich war in der Gemeinde politisch aktiv.



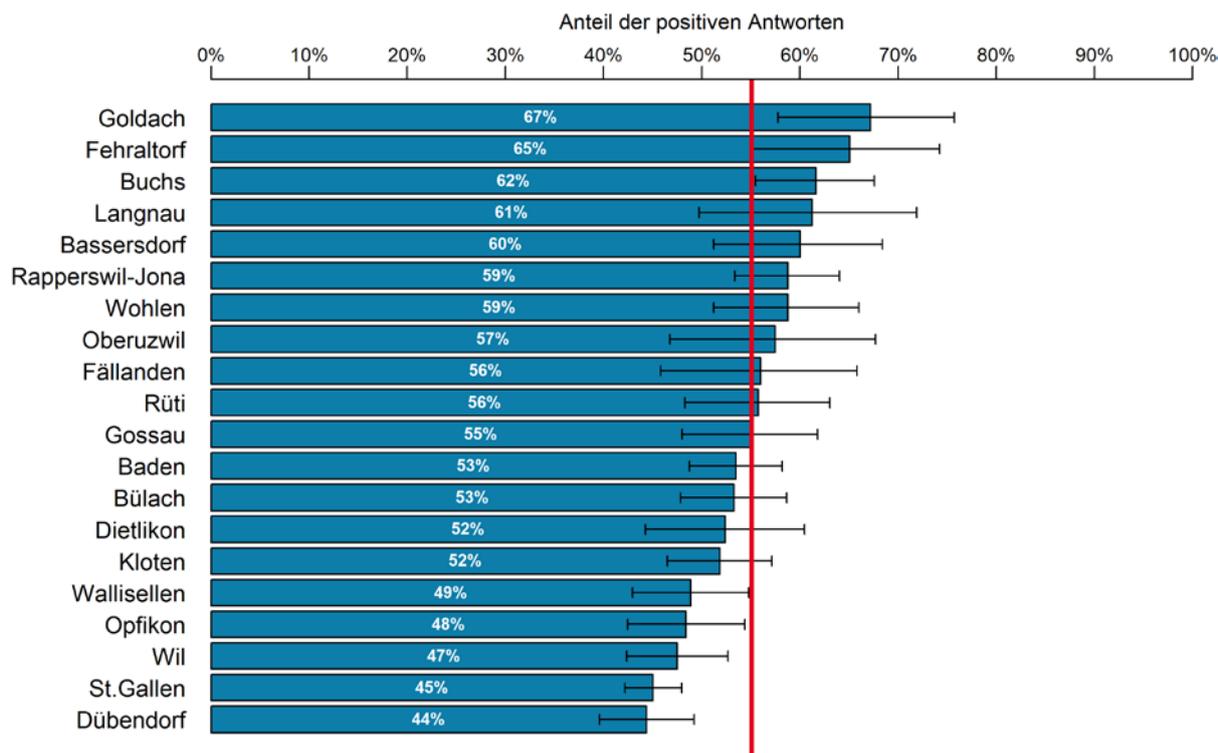
4.5.5 Gute Kontakte in der Nachbarschaft

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Ich will in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte knüpfen.



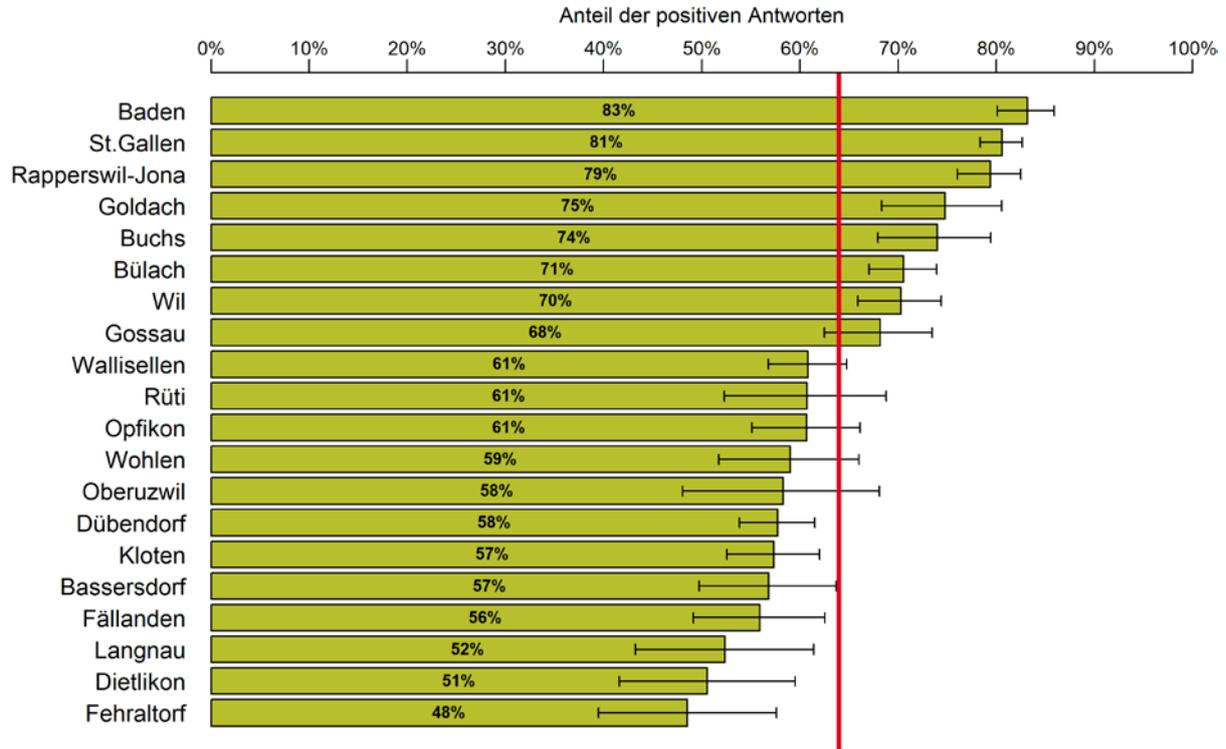
Wegzug: Während meiner Zeit in der Gemeinde war es mir wichtig, in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte zu knüpfen.



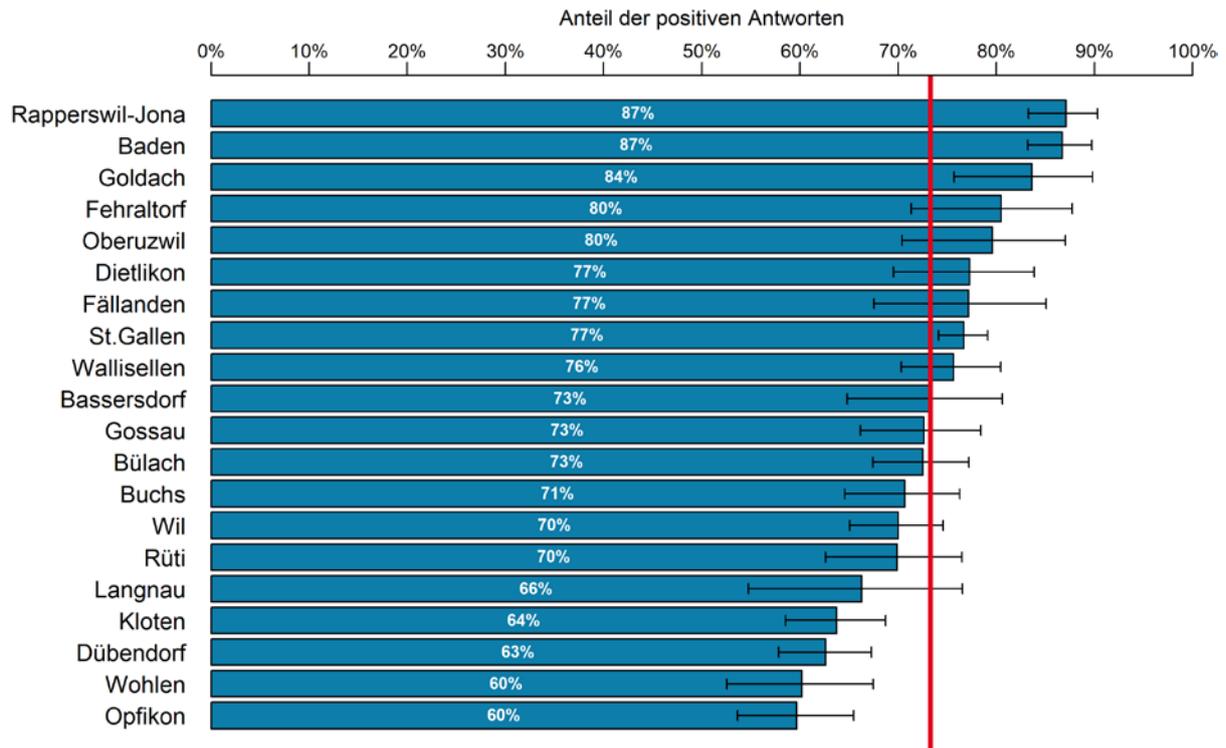
4.5.6 Wunschwohnt/Idealer Wohnort

Zu- und Wegzug: Anteil der positiven Antworten («trifft zu» und «trifft eher zu») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Die Gemeinde war beim Umzugsentscheid mein Wunschwohnt.



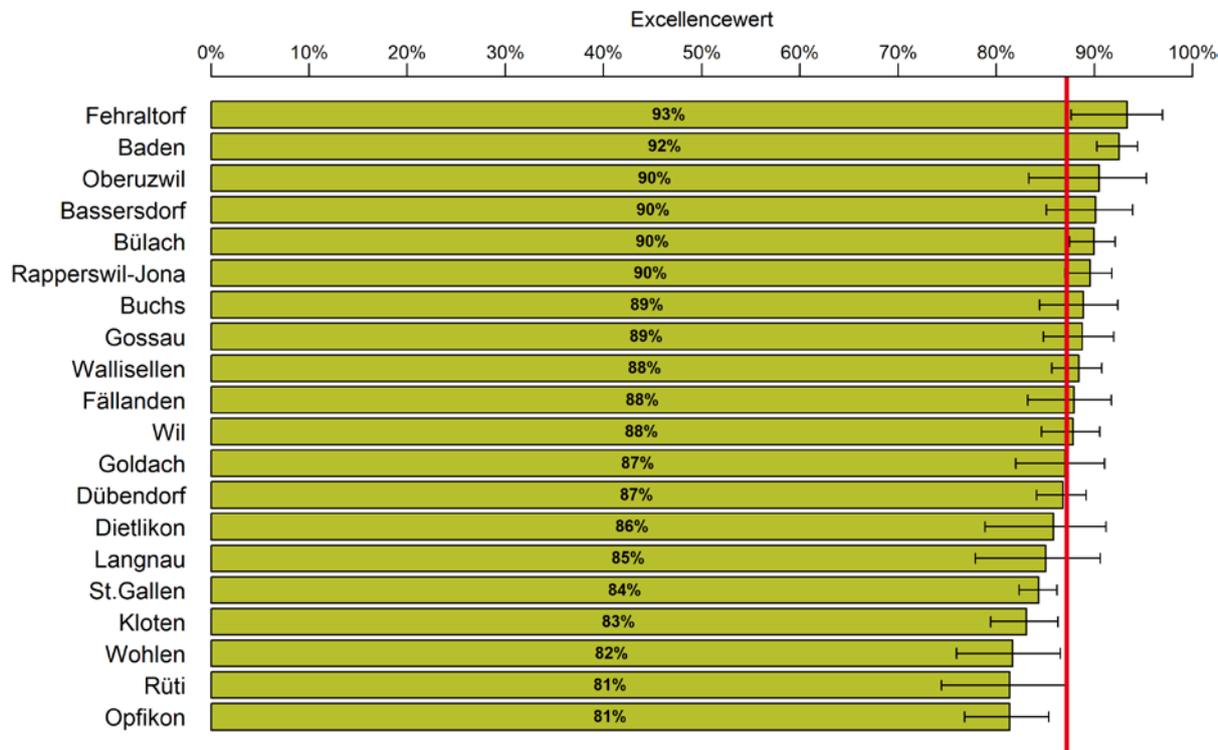
Wegzug: Die Gemeinde entsprach meinen Vorstellungen eines idealen Wohnortes.



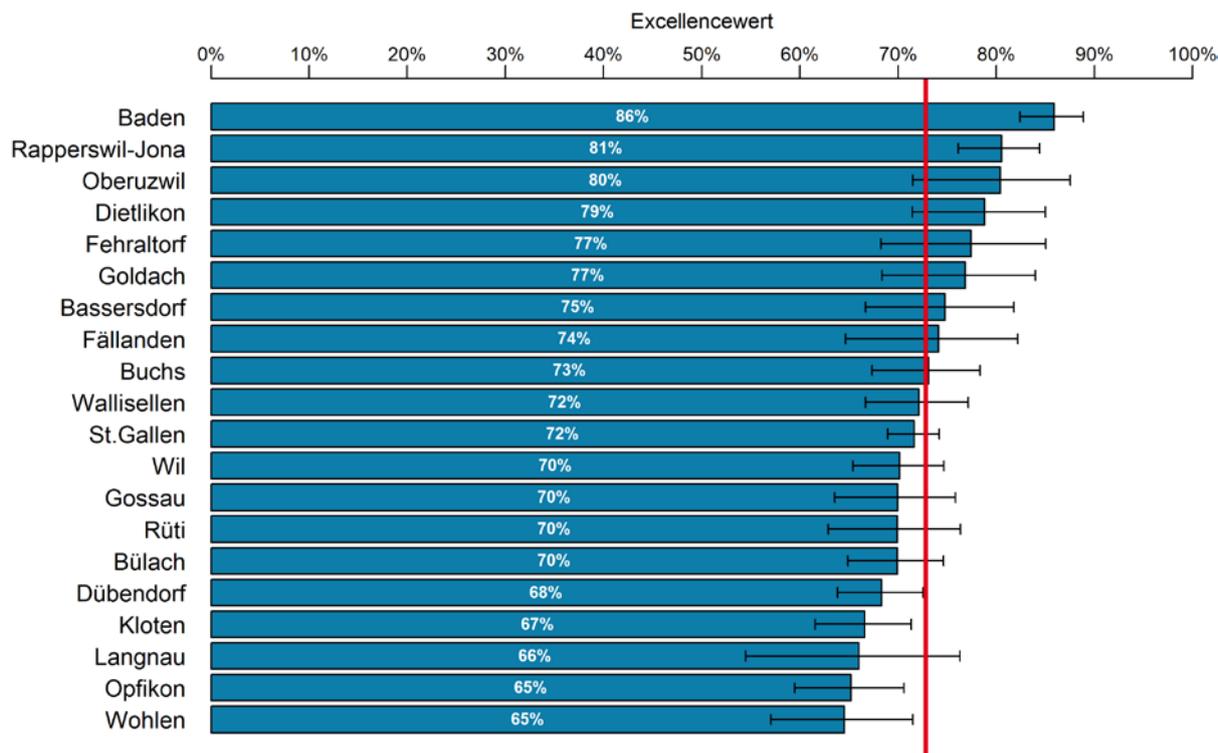
4.6 Gesamtzufriedenheit

Zu- und Wegzug: Excellencewert, Anteil der beiden besten Antwortkategorien («sehr zufrieden» und «zufrieden») am Total aller gültigen Antworten.

Zuzug: Wie zufrieden sind Sie mit der neuen Wohnsituation in der Gemeinde insgesamt?



Wegzug: Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer Wohnsituation in der Gemeinde insgesamt?

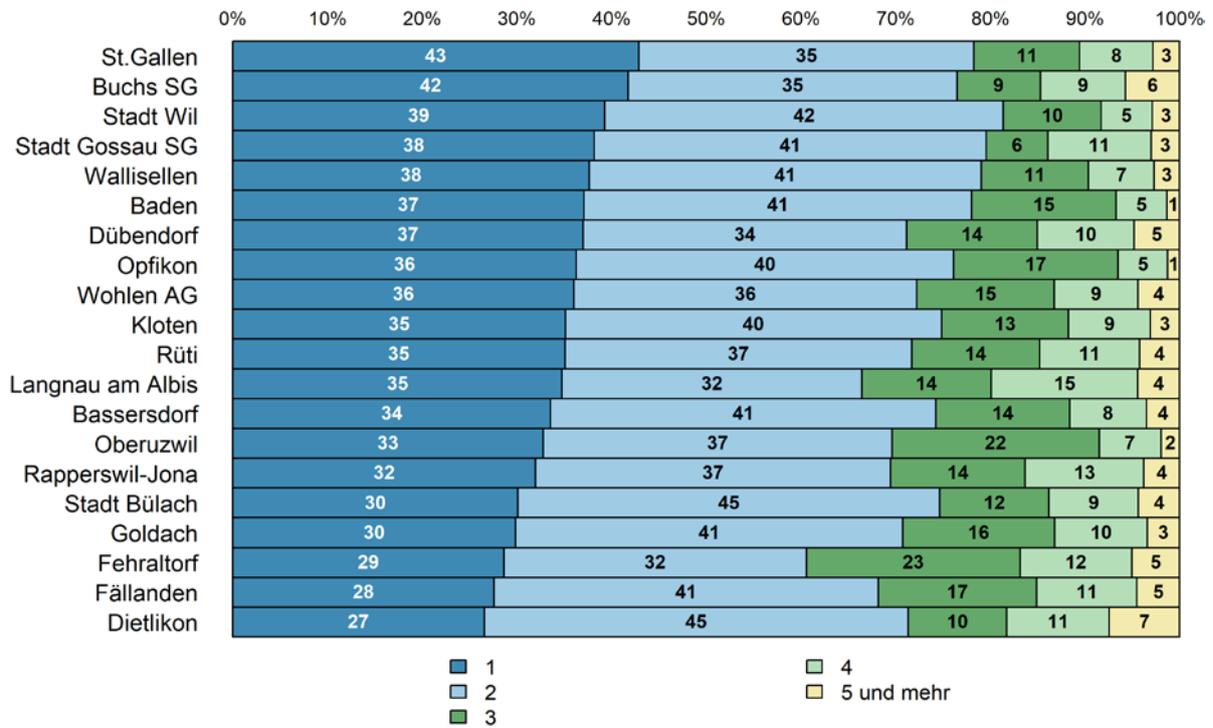


4.7 Statistische Angaben zum Haushalt

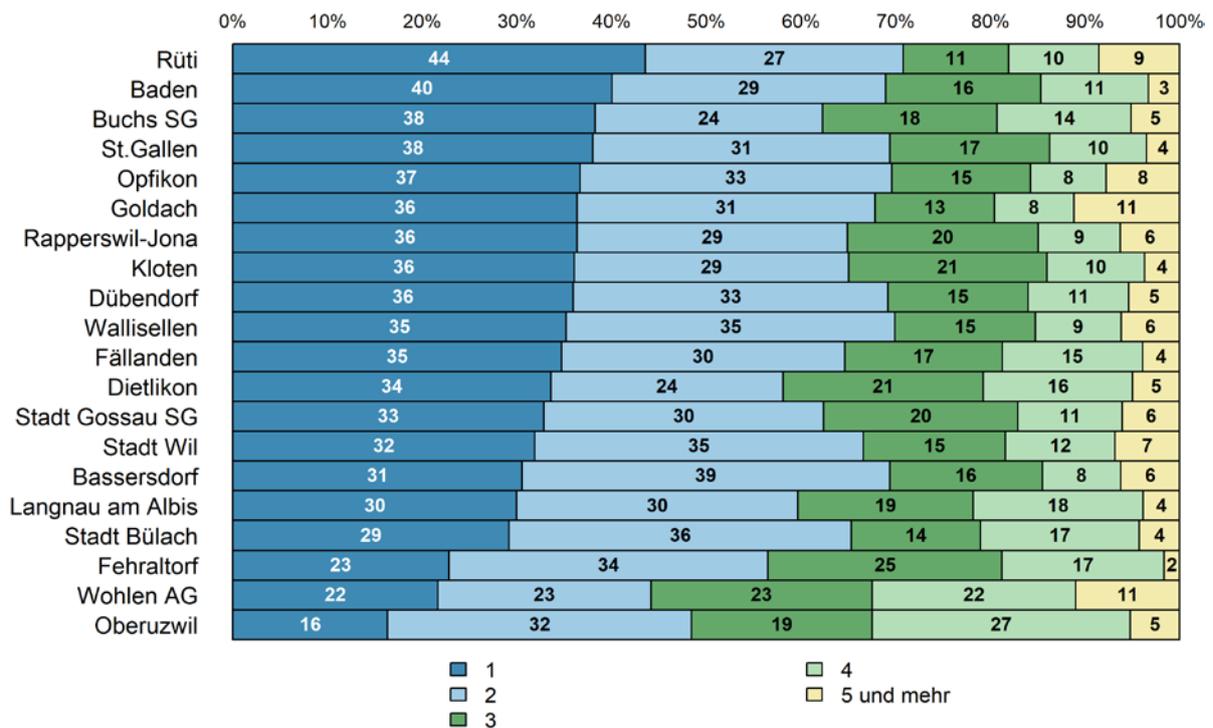
4.7.1 Anzahl Personen im Haushalt

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anzahl Personen im Haushalt



Wegzug: Anzahl Personen im Haushalt

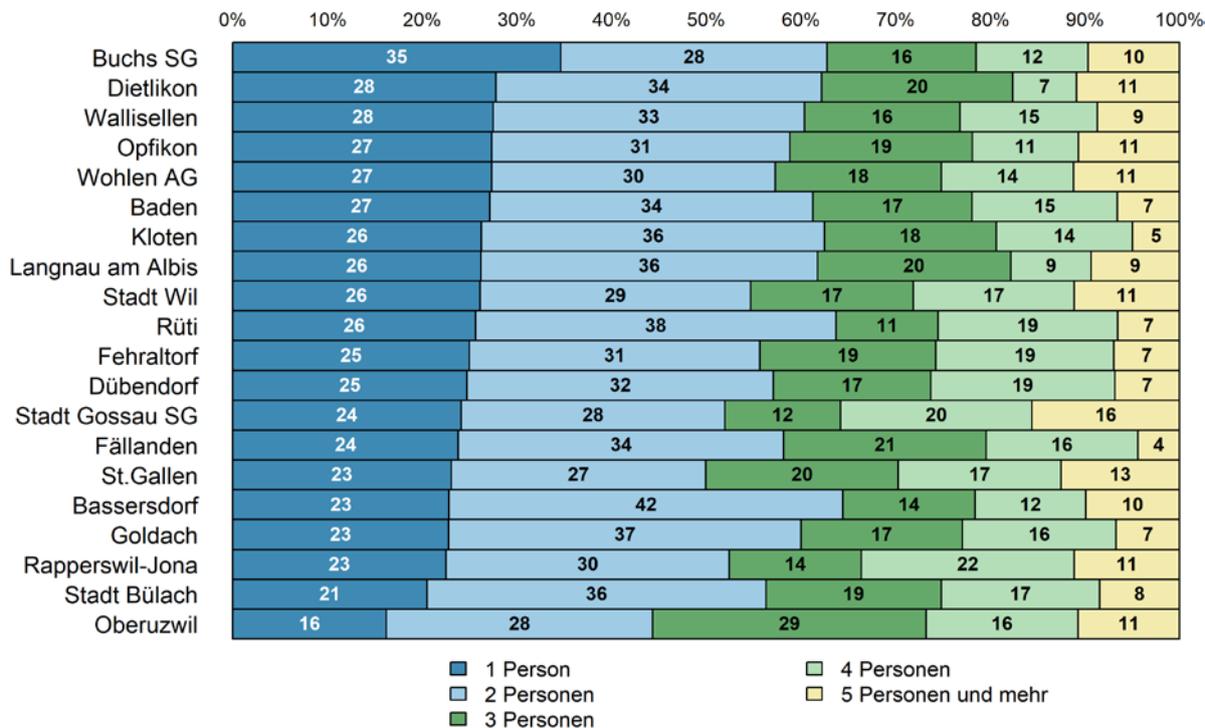


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil der Einpersonenhaushalte.

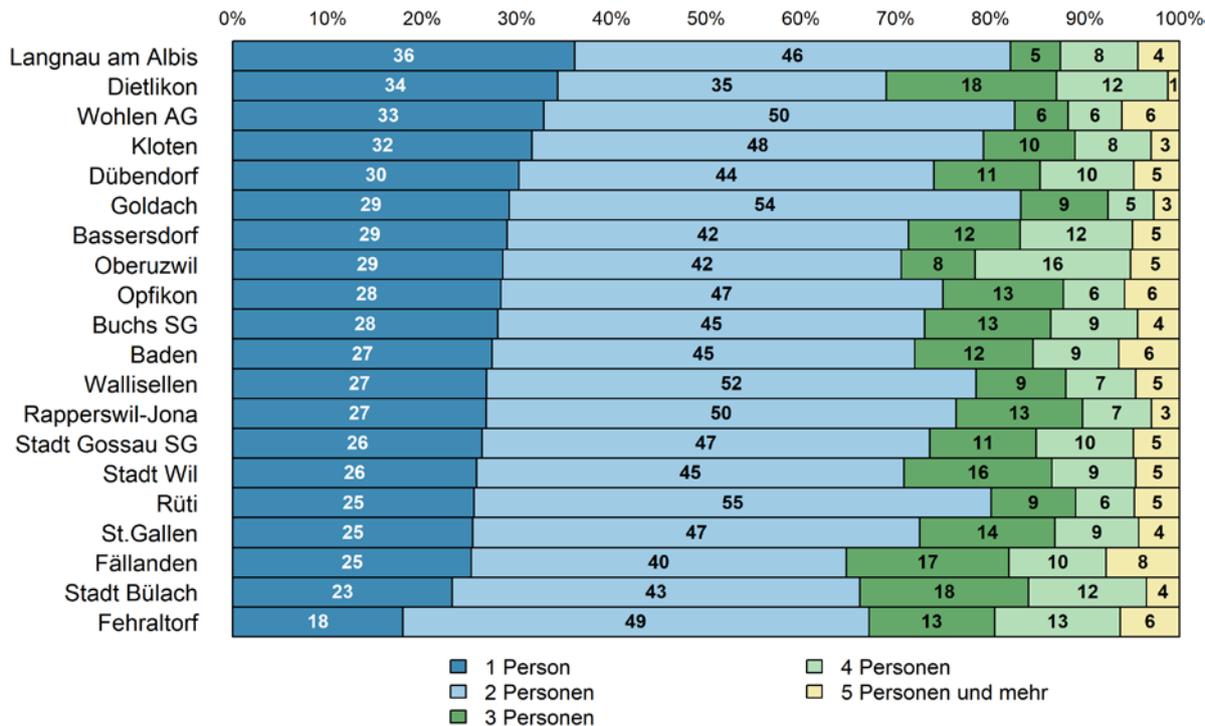
4.7.2 Anzahl Personen im Haushalt vor dem Zuzug/nach dem Wegzug

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anzahl Personen im Haushalt am vorherigen Wohnort



Wegzug: Anzahl Personen im Haushalt am neuen Wohnort

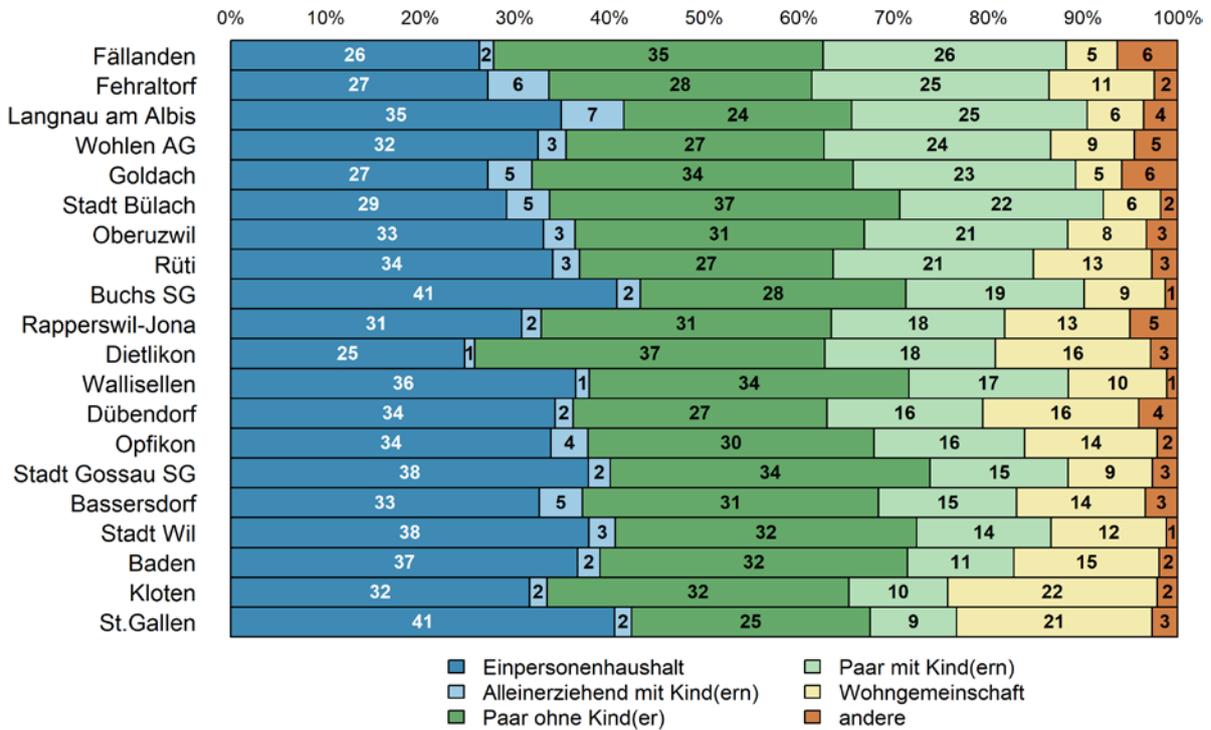


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil der Einpersonenhaushalte.

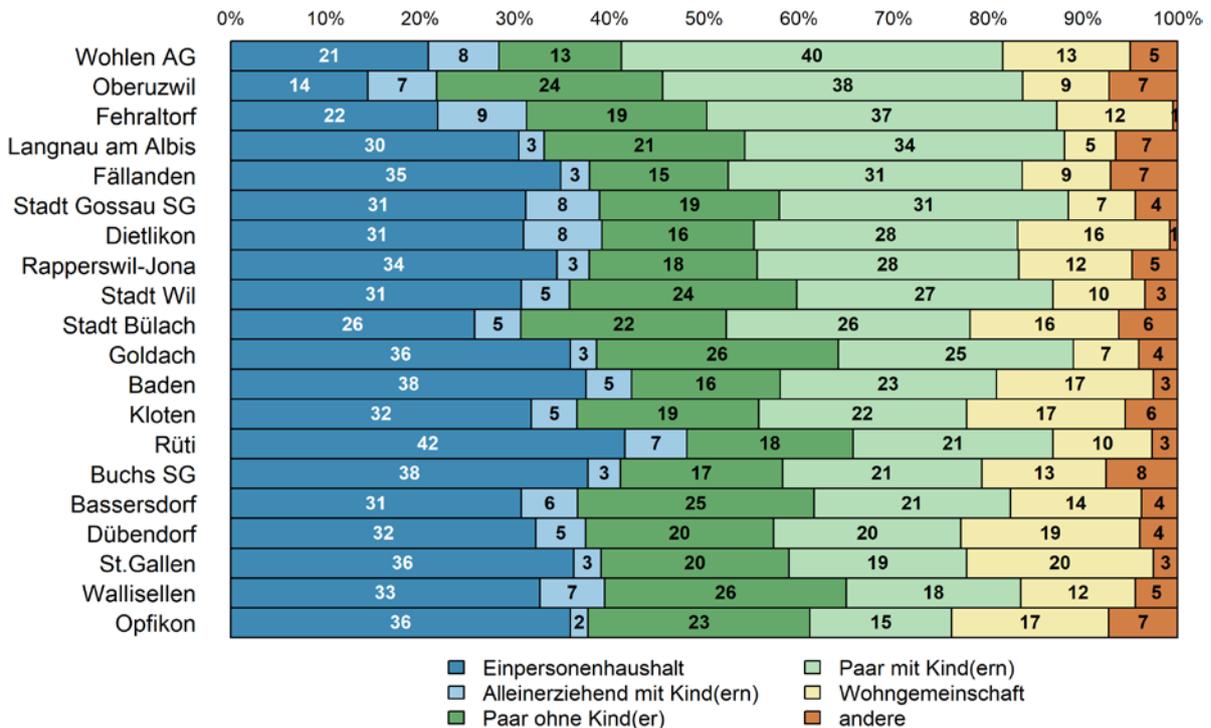
4.7.3 Haushaltsart

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Haushaltsart



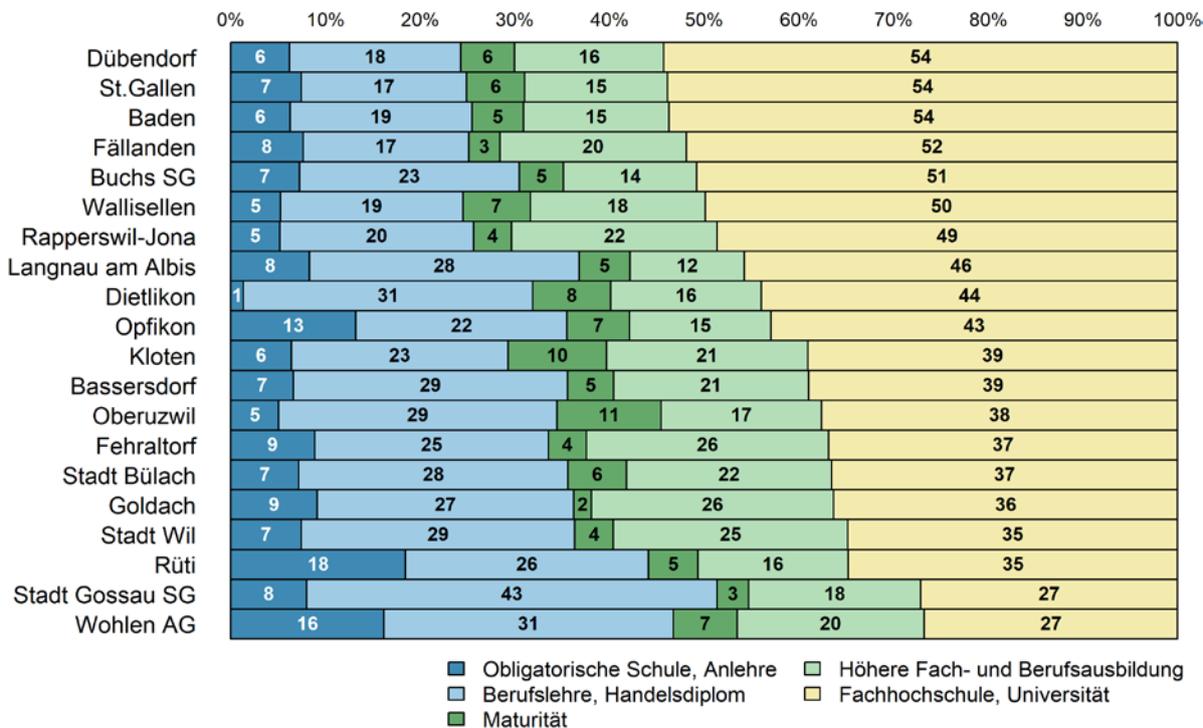
Wegzug: Haushaltsart



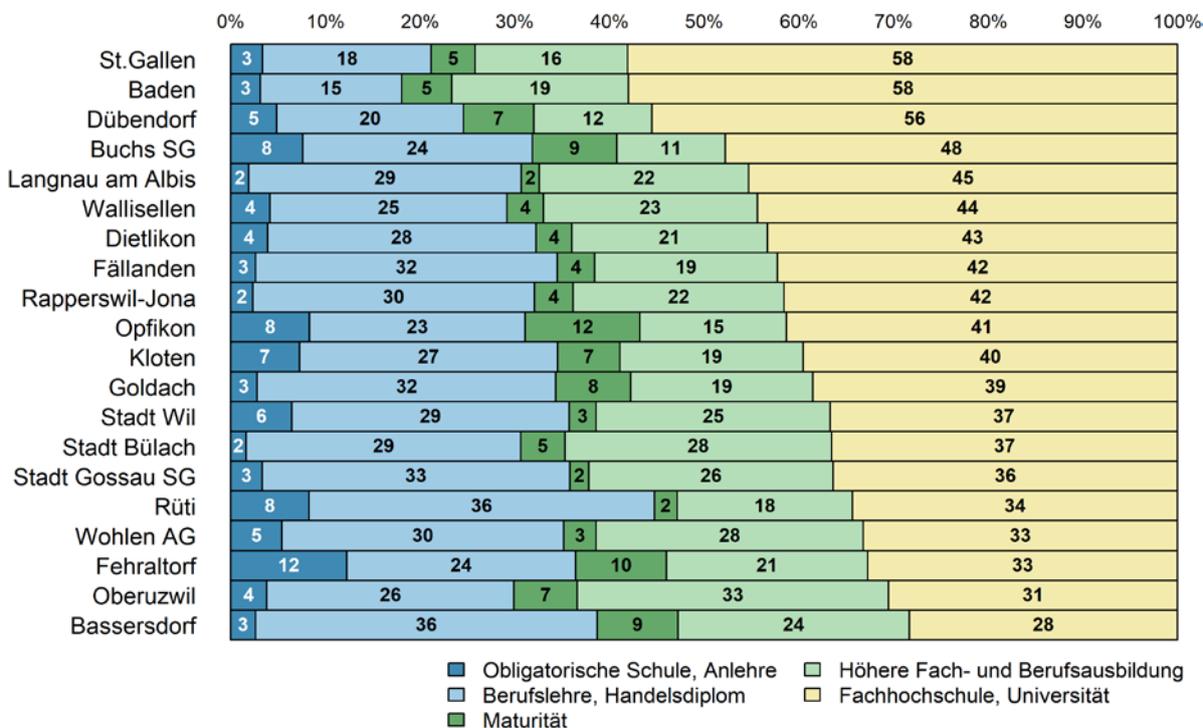
Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil der Paare mit Kind(ern).

4.7.4 Höchster Bildungsabschluss im Haushalt
 Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Höchster Bildungsabschluss im Haushalt



Wegzug: Höchster Bildungsabschluss im Haushalt

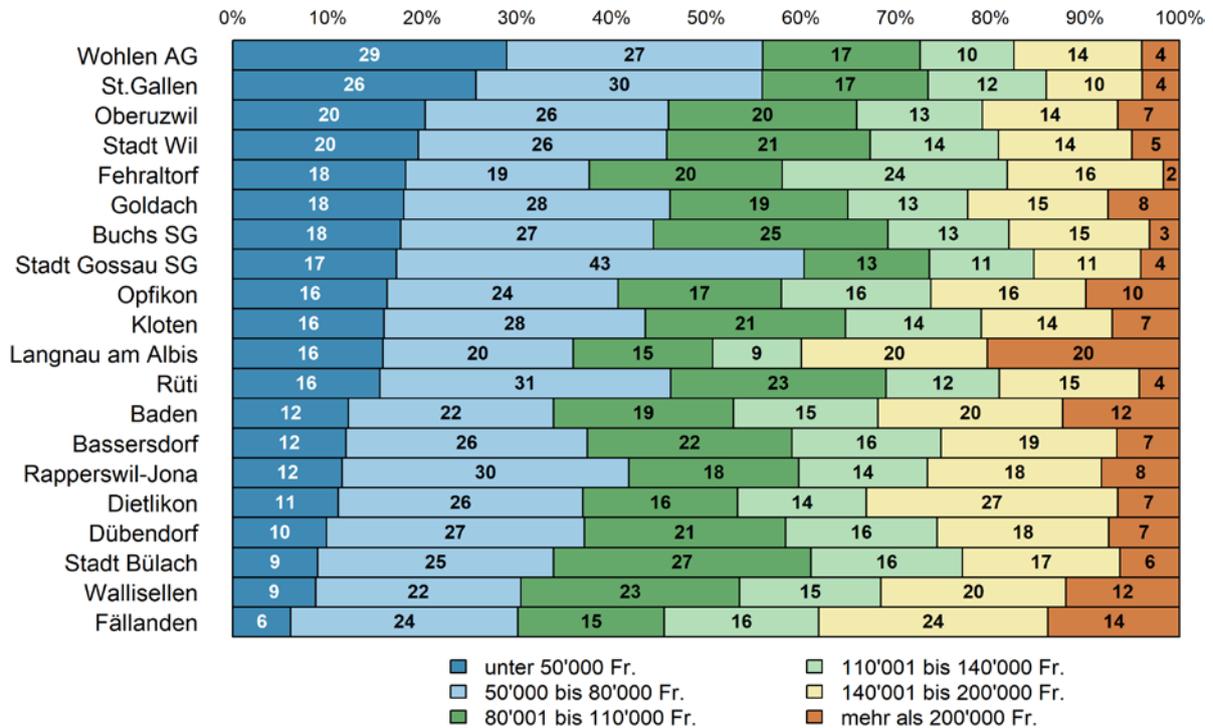


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Haushalten mit Fachhochschule, Universität als höchstem Bildungsabschluss.

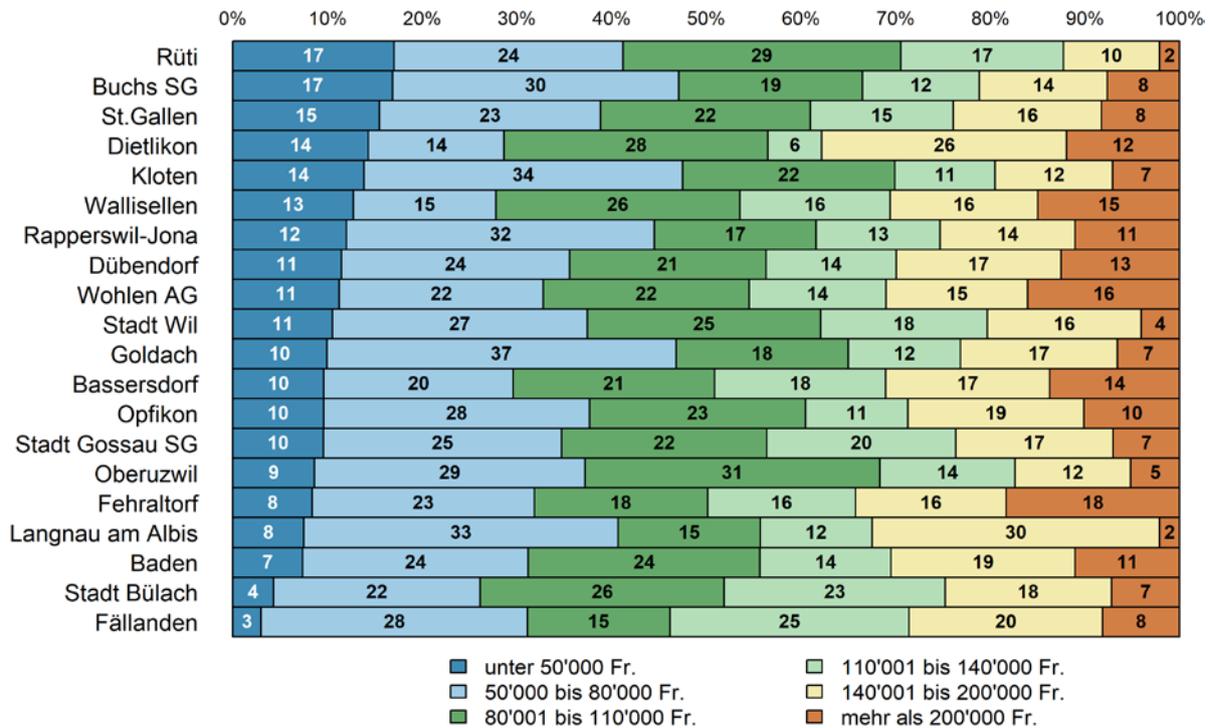
4.7.5 Haushaltseinkommen pro Jahr (inkl. 13. Monatslohn, alle Personen, brutto ohne Abzüge wie Pensionskasse, AHV/IV)

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Haushaltseinkommen pro Jahr



Wegzug: Haushaltseinkommen pro Jahr

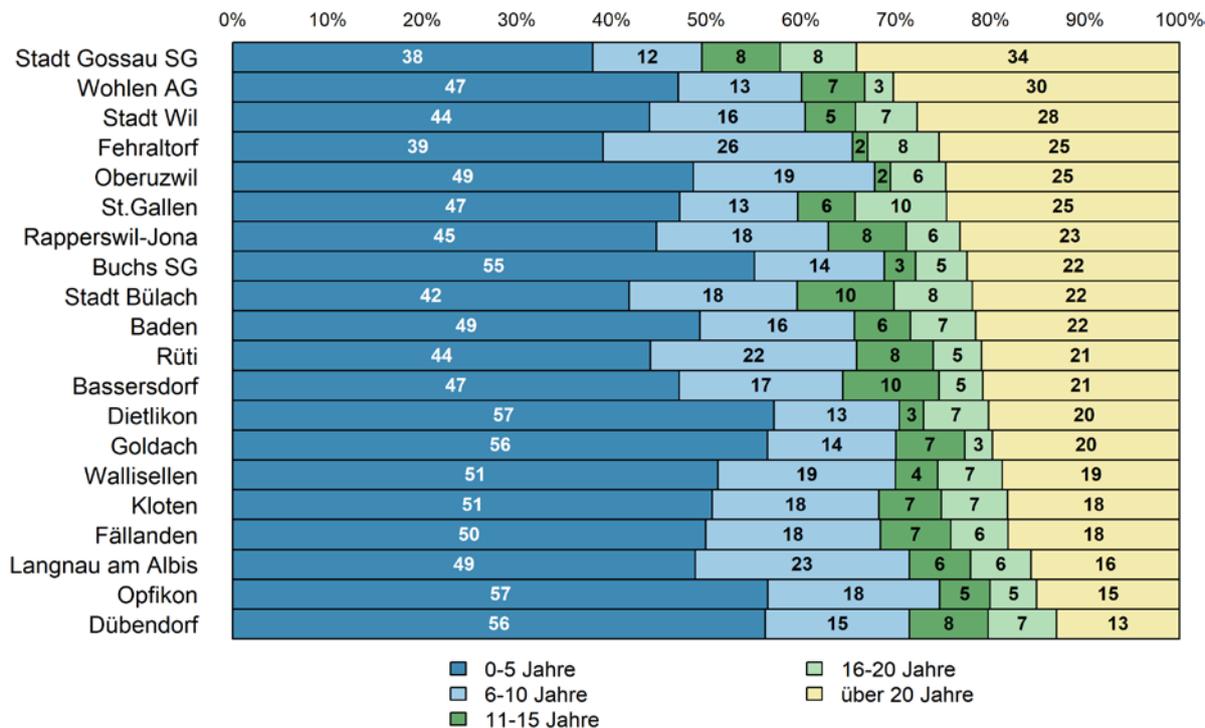


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Haushalten mit einem Haushaltseinkommen unter 50'000 Fr.

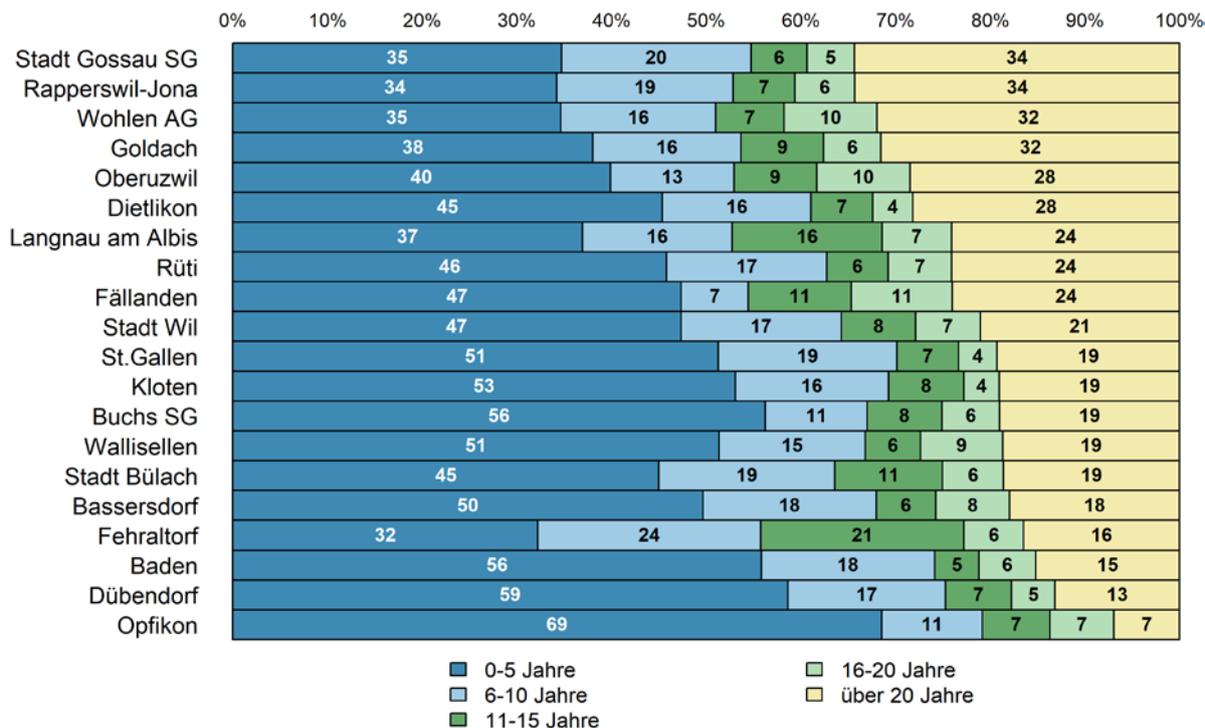
4.7.6 Wohndauer

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Wohndauer



Wegzug: Wohndauer

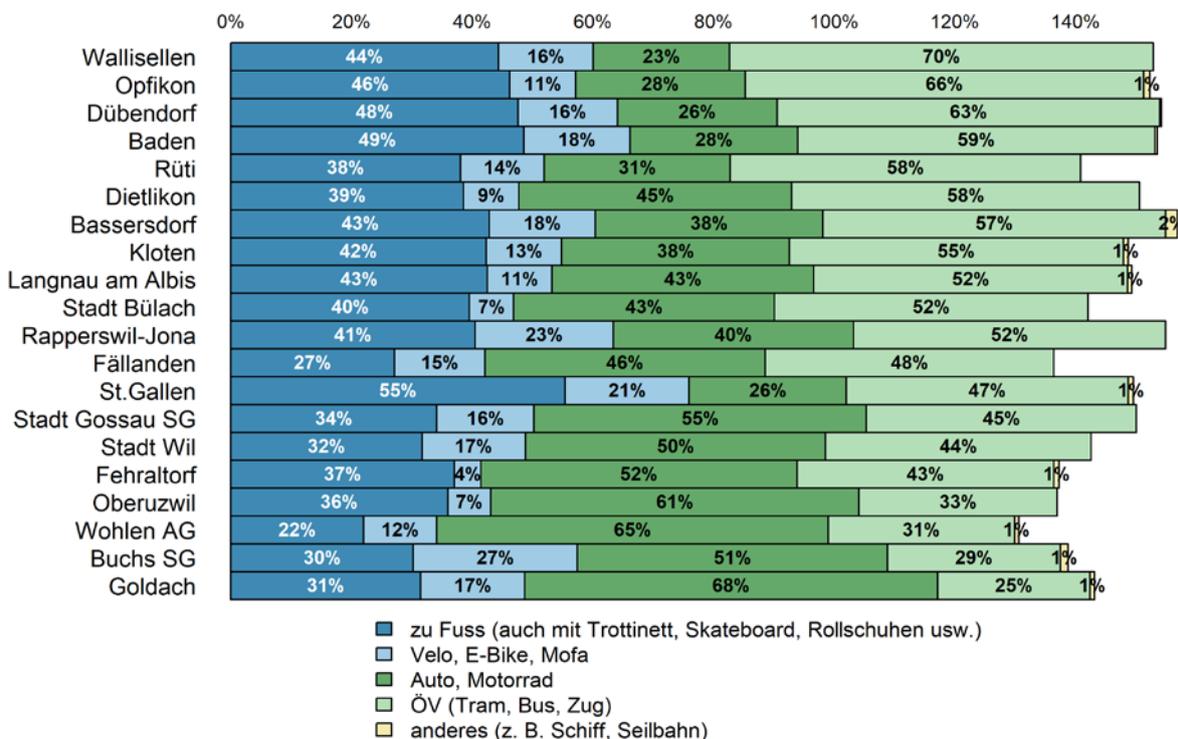


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Wohndauer von über 20 Jahren.

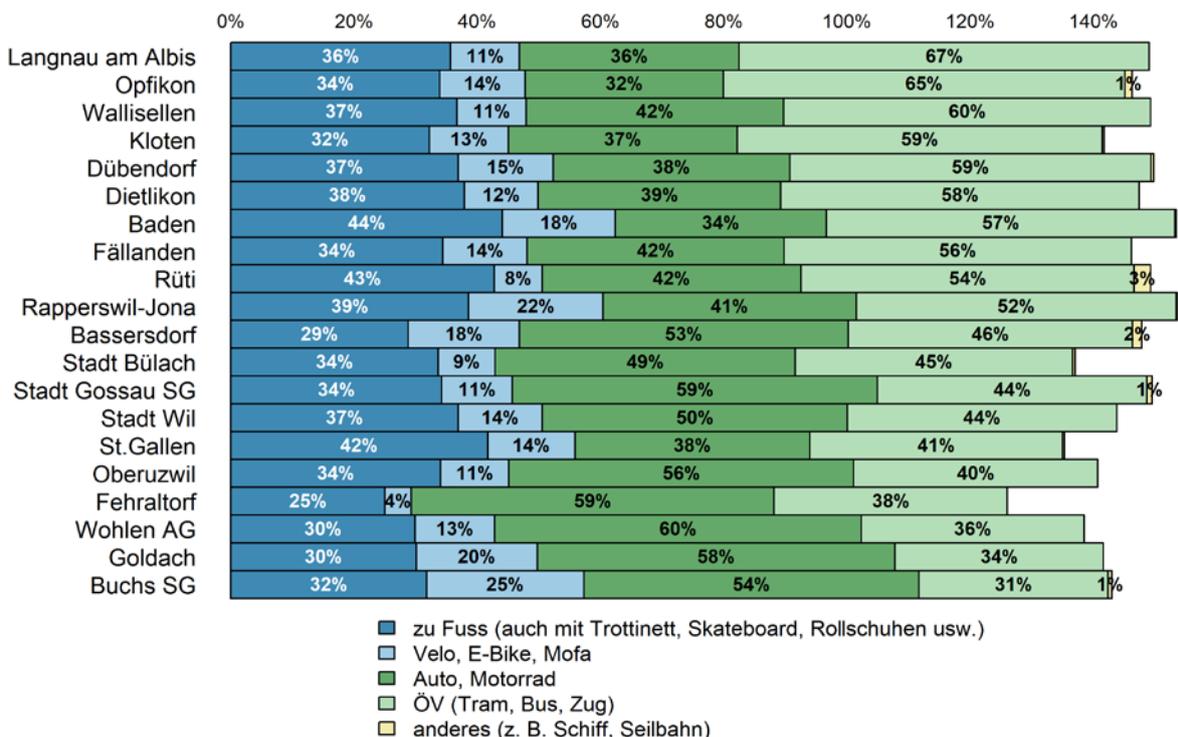
4.7.7 Genutzte Verkehrsmittel auf dem Weg zum Arbeits- oder Studienort

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent
(Mehrfachantworten möglich)

Zuzug: genutzte Verkehrsmittel



Wegzug: genutzte Verkehrsmittel

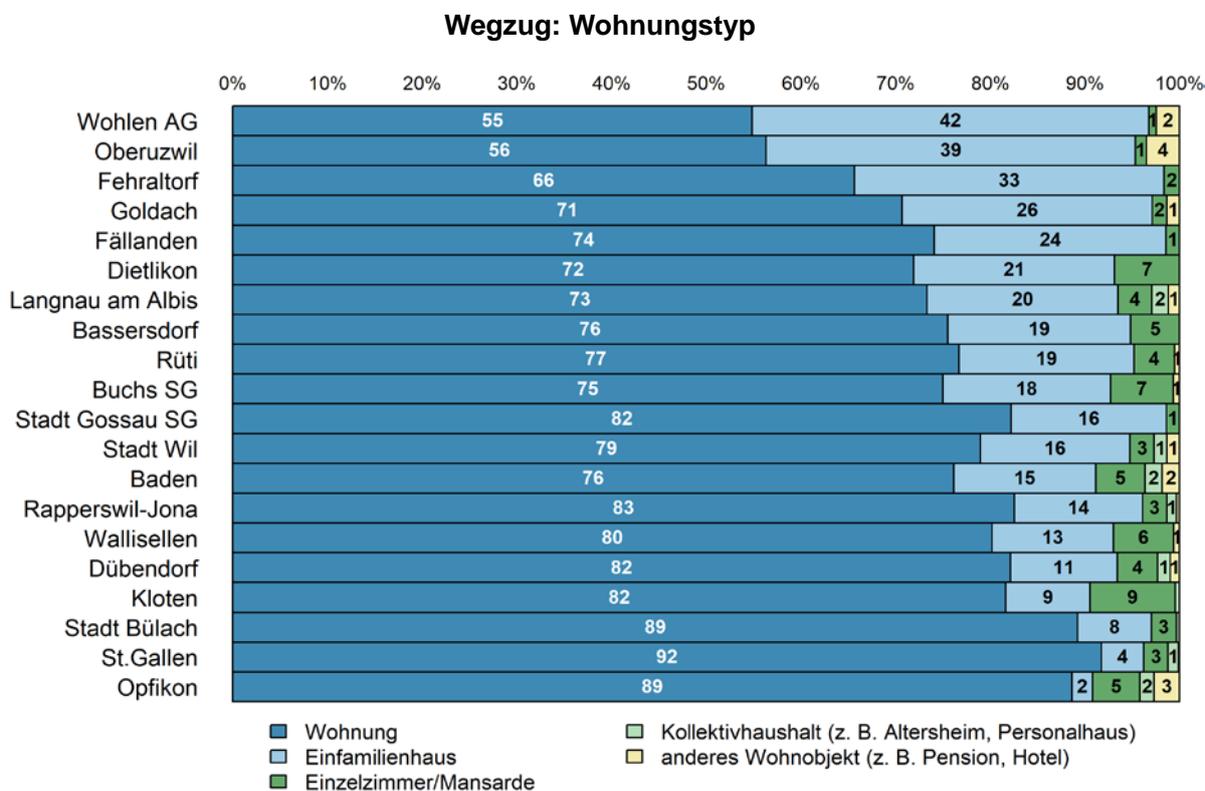
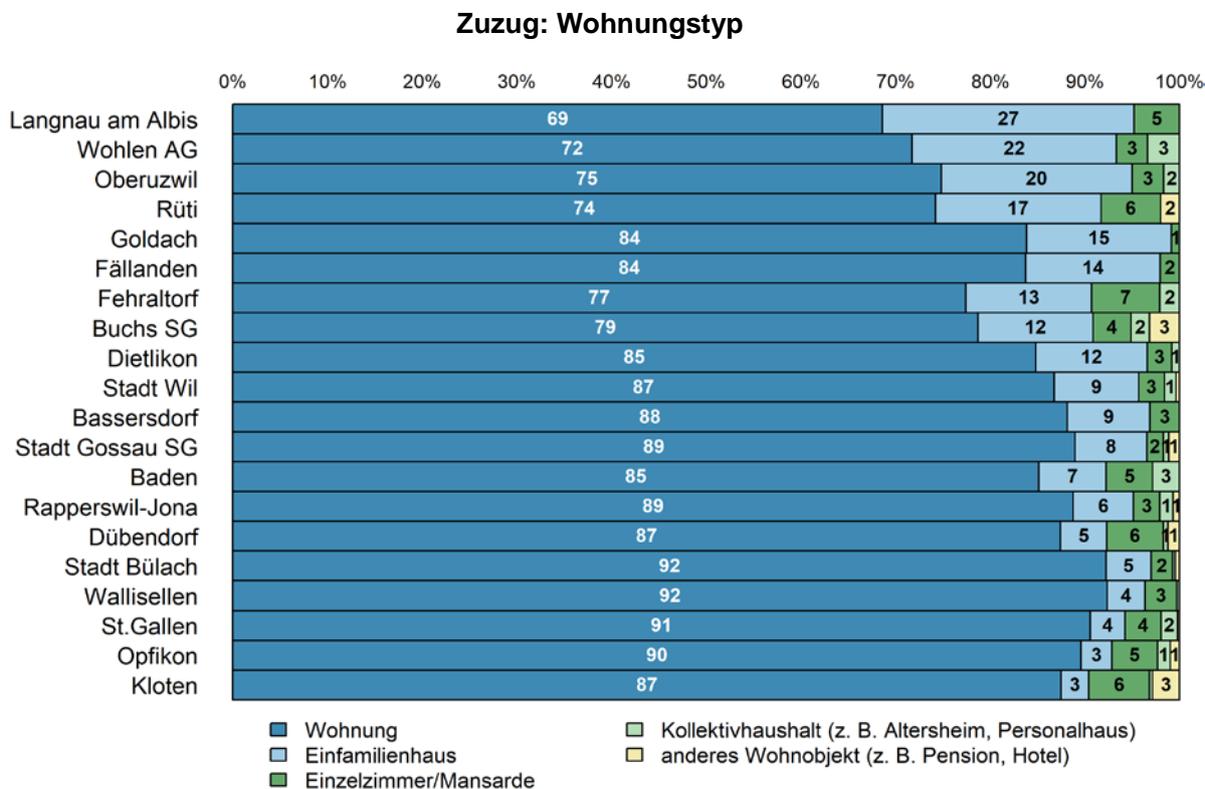


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil öffentlicher Verkehrsmittel.

4.8 Statistische Angaben zum Wohnobjekt

4.8.1 Wohnungstyp

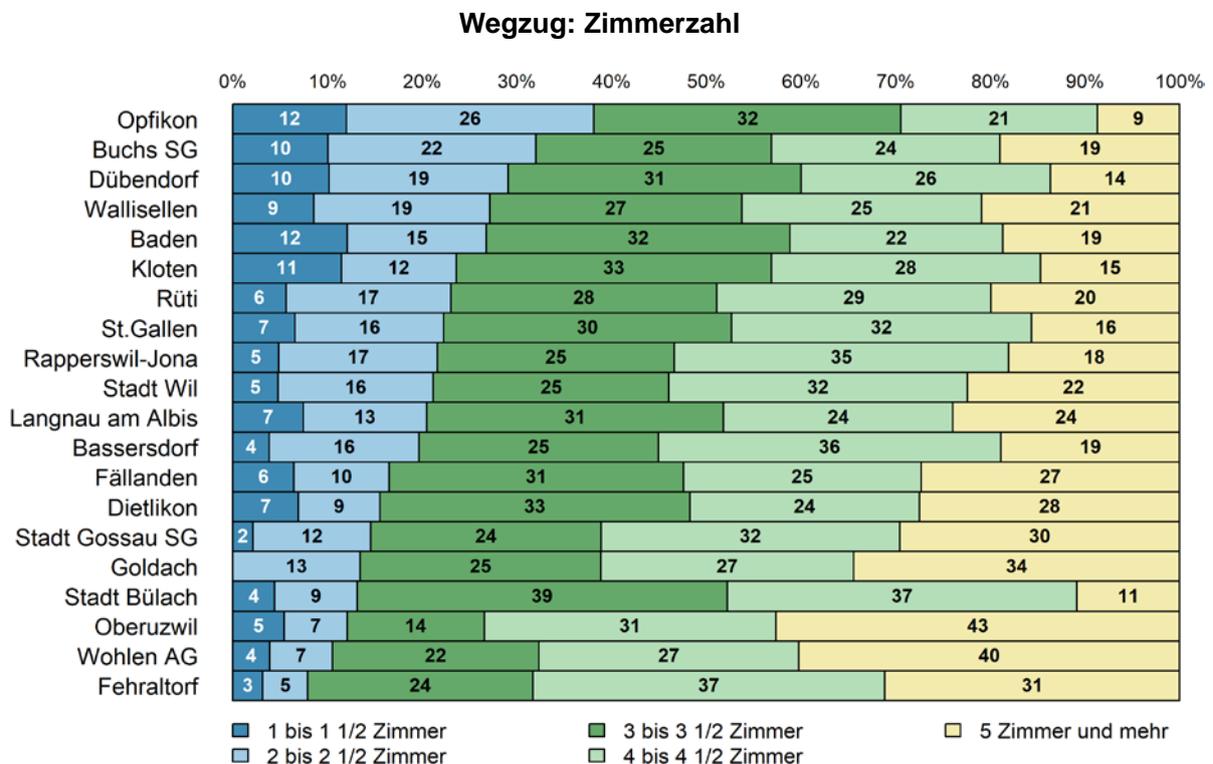
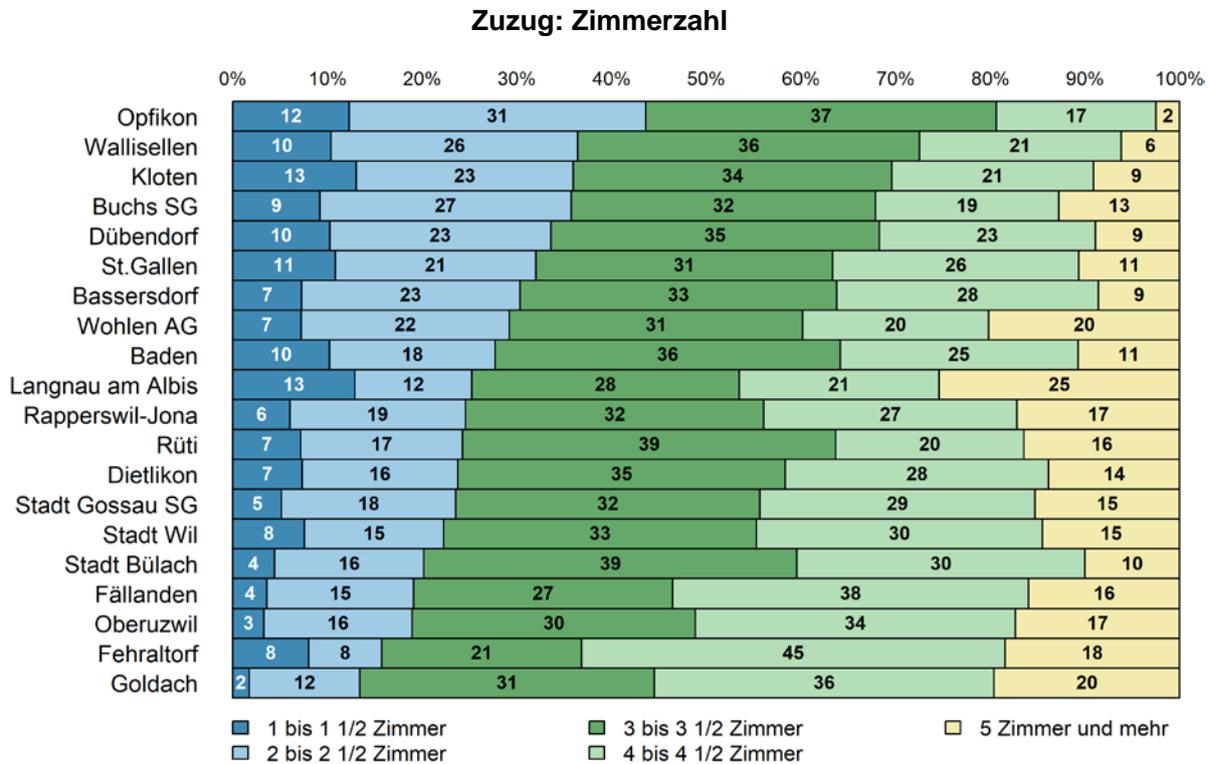
Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent



Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil Einfamilienhaus.

4.8.2 Zimmerzahl

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

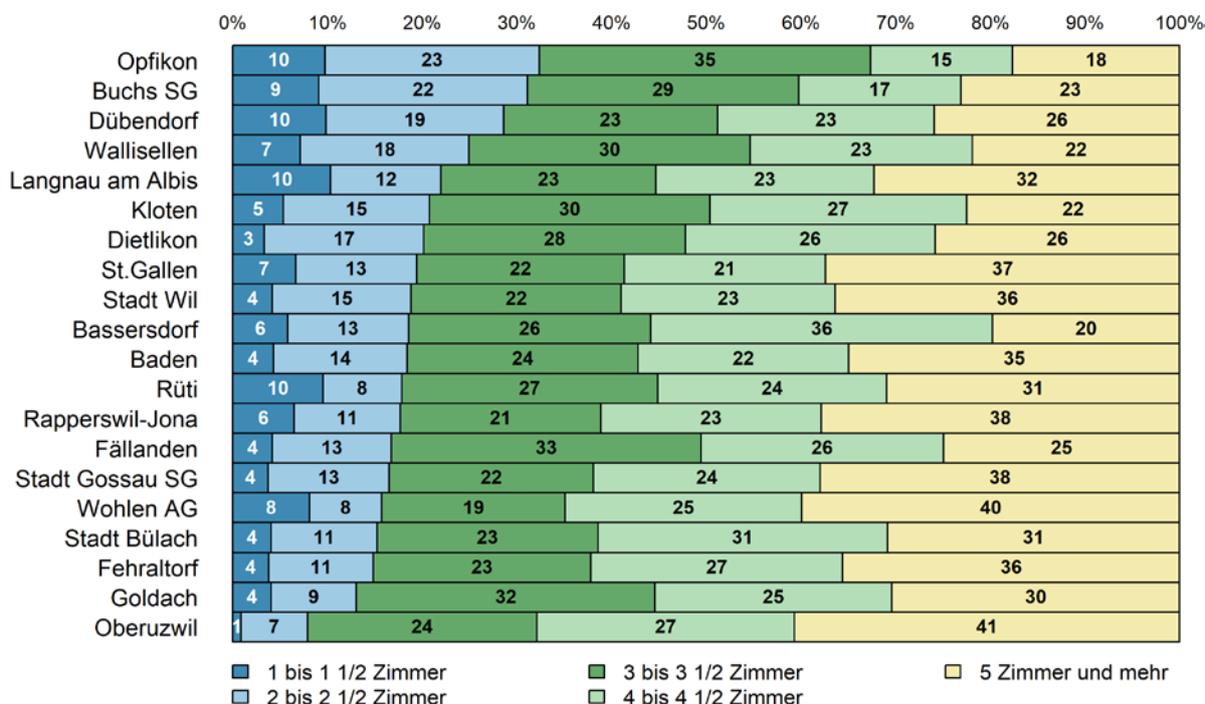


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil 1 bis 2 1/2 Zimmer.

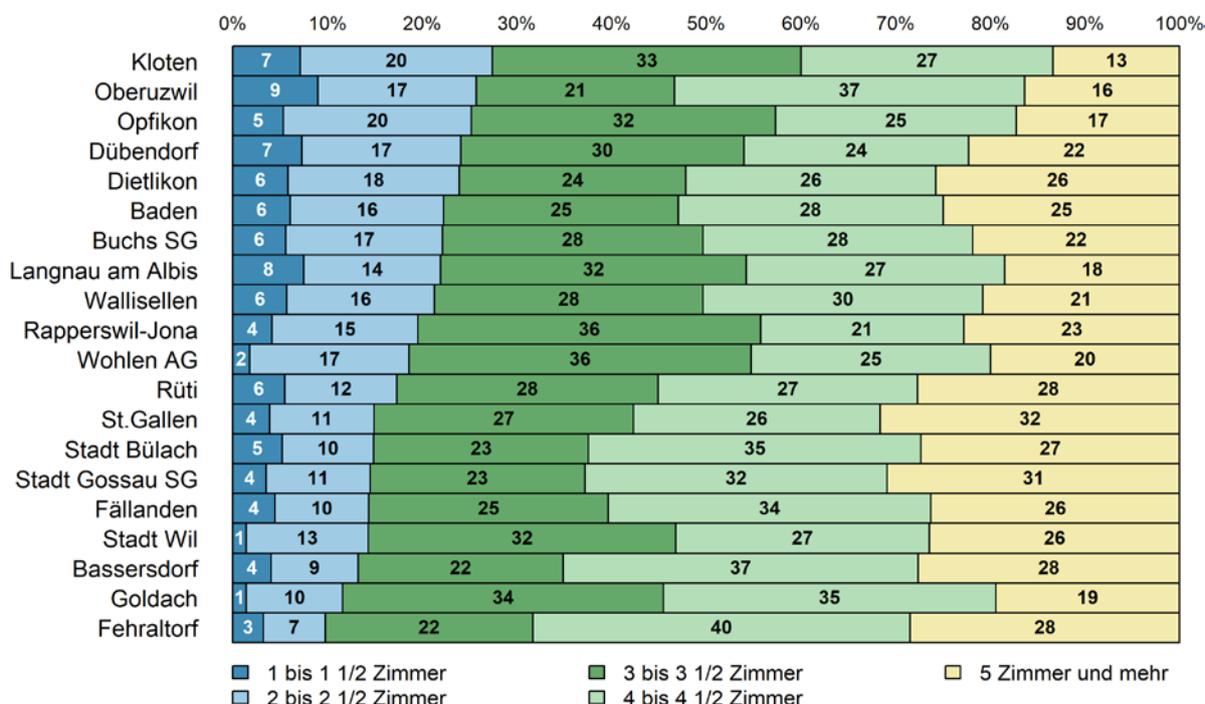
4.8.3 Zimmerzahl vor dem Zuzug/nach dem Wegzug

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Zimmerzahl am vorherigen Wohnort



Wegzug: Zimmerzahl am neuen Wohnort

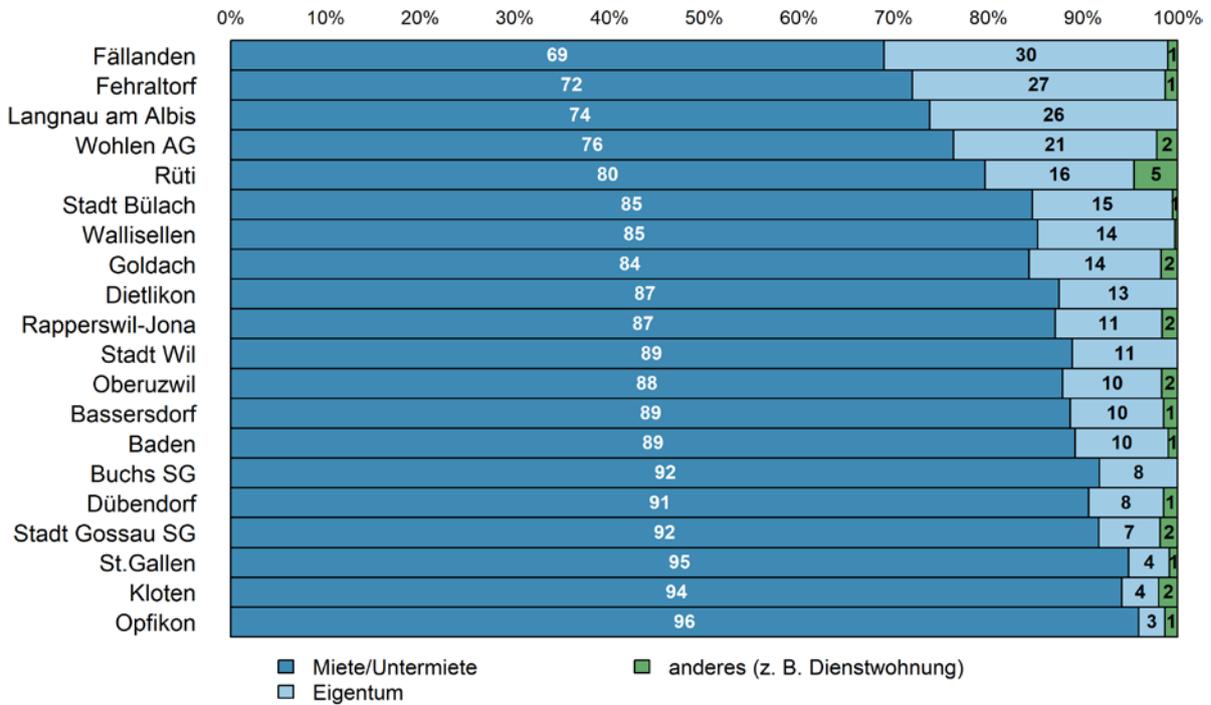


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil 1 bis 2 1/2 Zimmer.

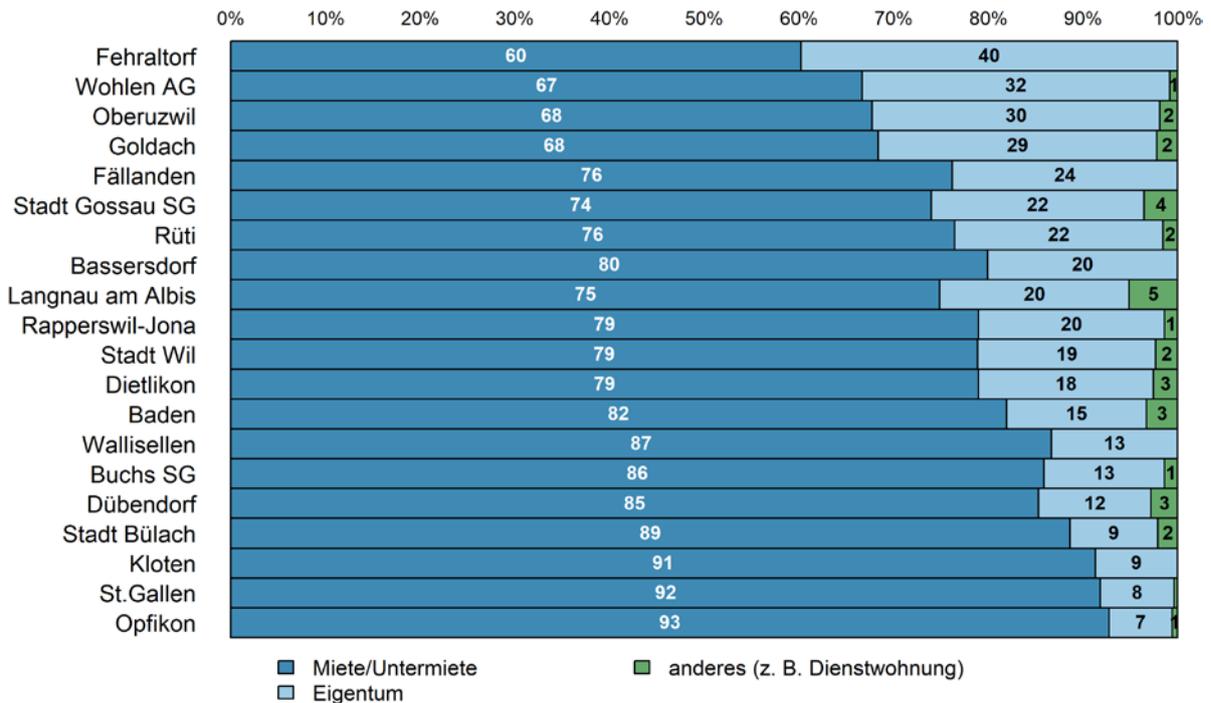
4.8.4 Miete oder Eigentum

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Miete oder Eigentum



Wegzug: Miete oder Eigentum

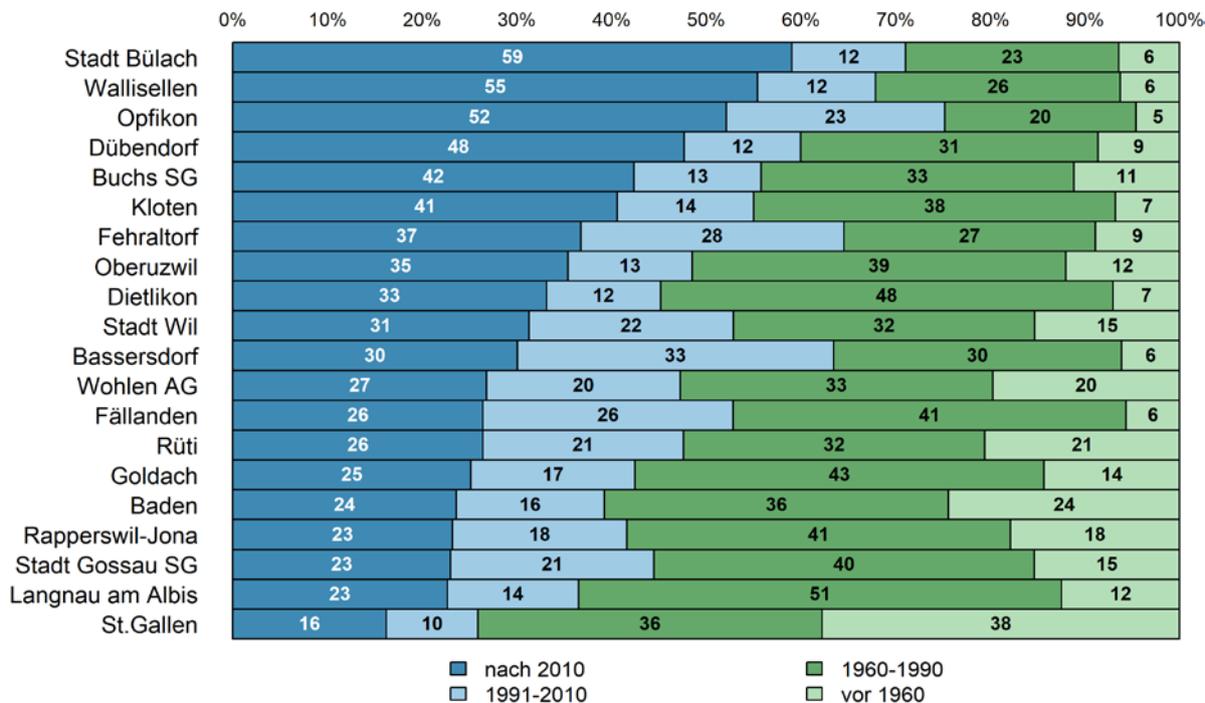


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil Wohneigentum.

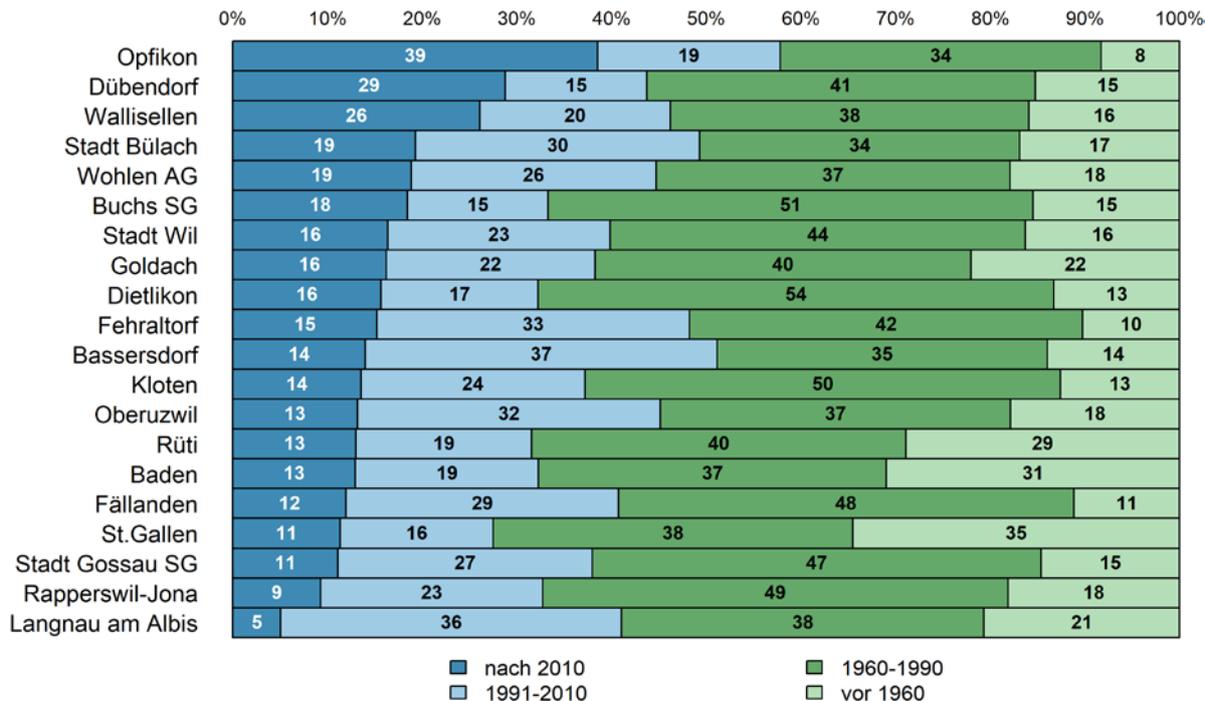
4.8.5 Baujahr

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Baujahr



Wegzug: Baujahr

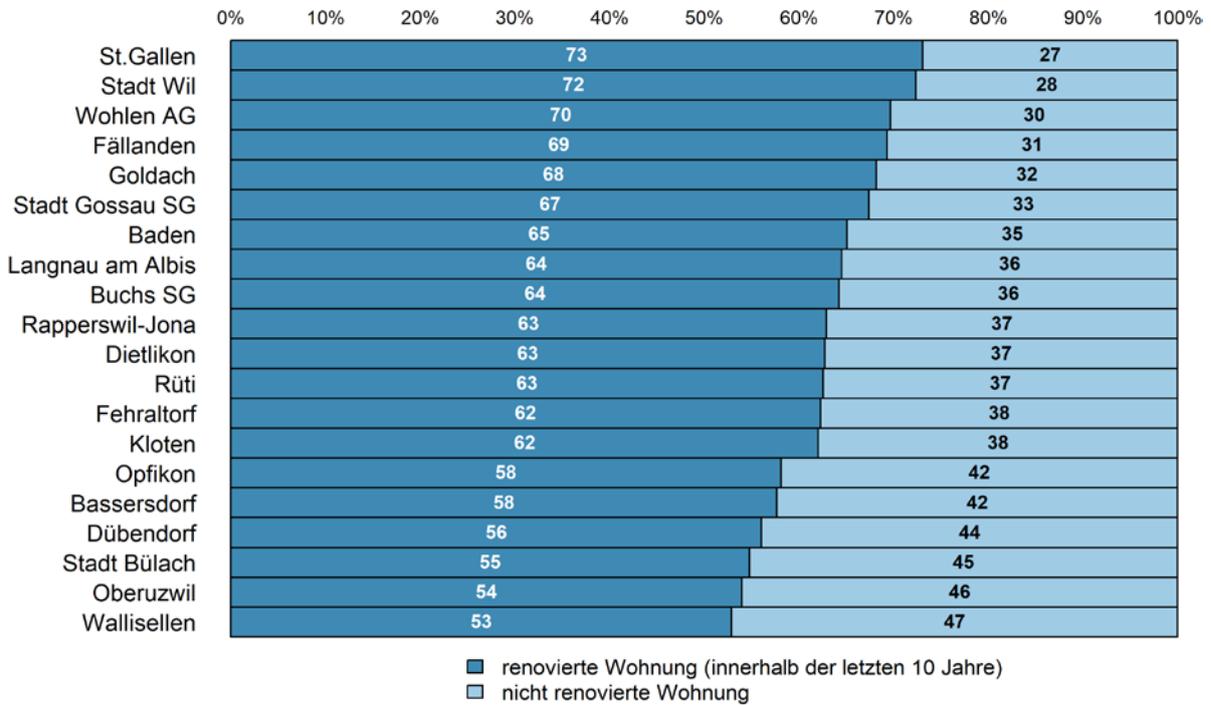


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Wohnungsanteil mit Baujahr nach 2010.

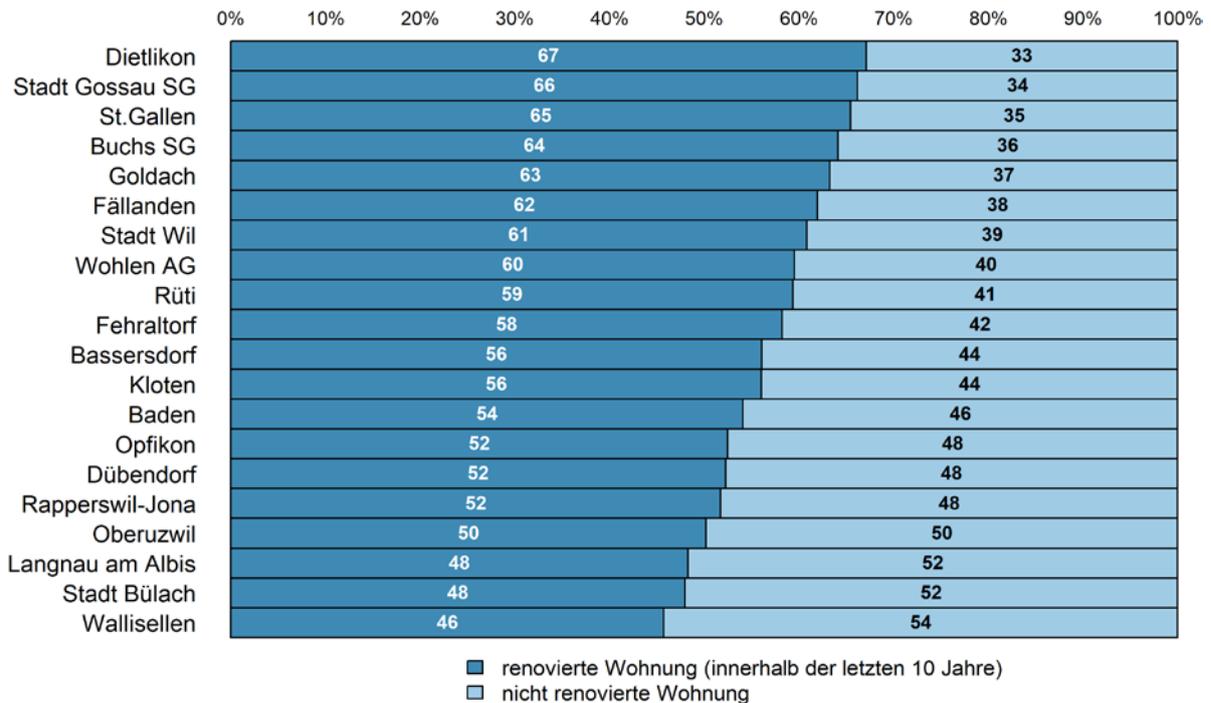
4.8.6 Zustand des Wohnobjekts

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Zustand des Wohnobjekts



Wegzug: Zustand des Wohnobjekts

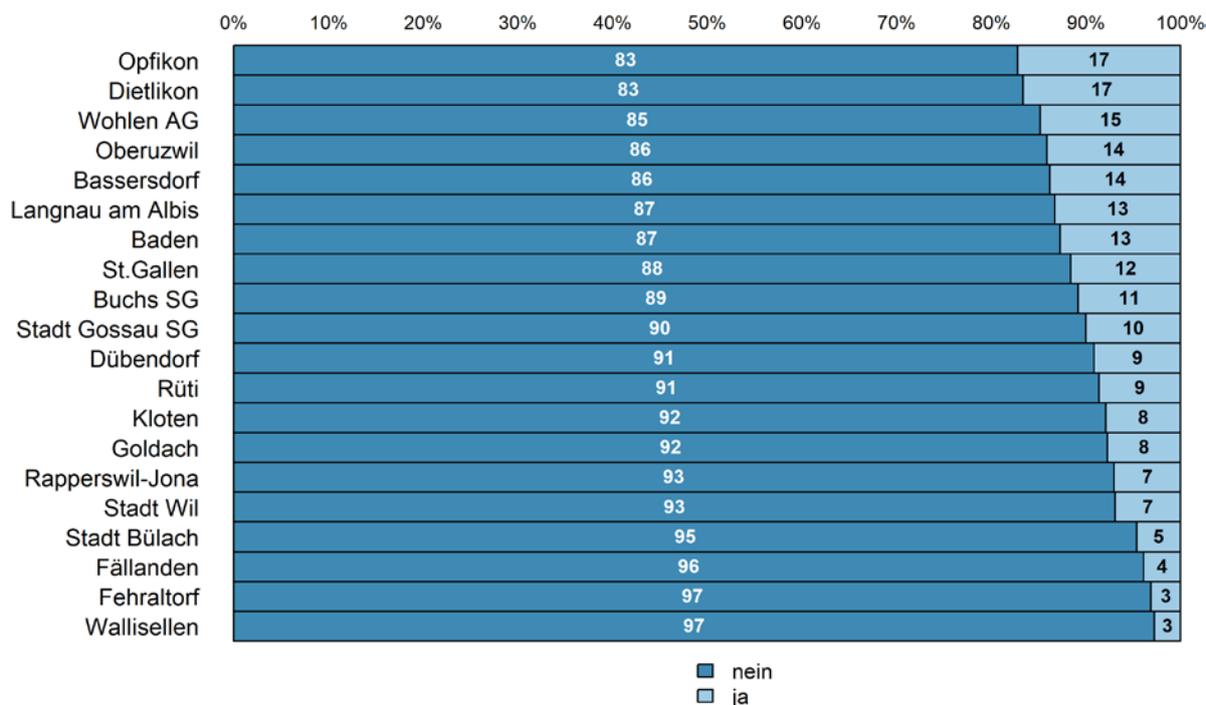


Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil renovierter Wohnungen.

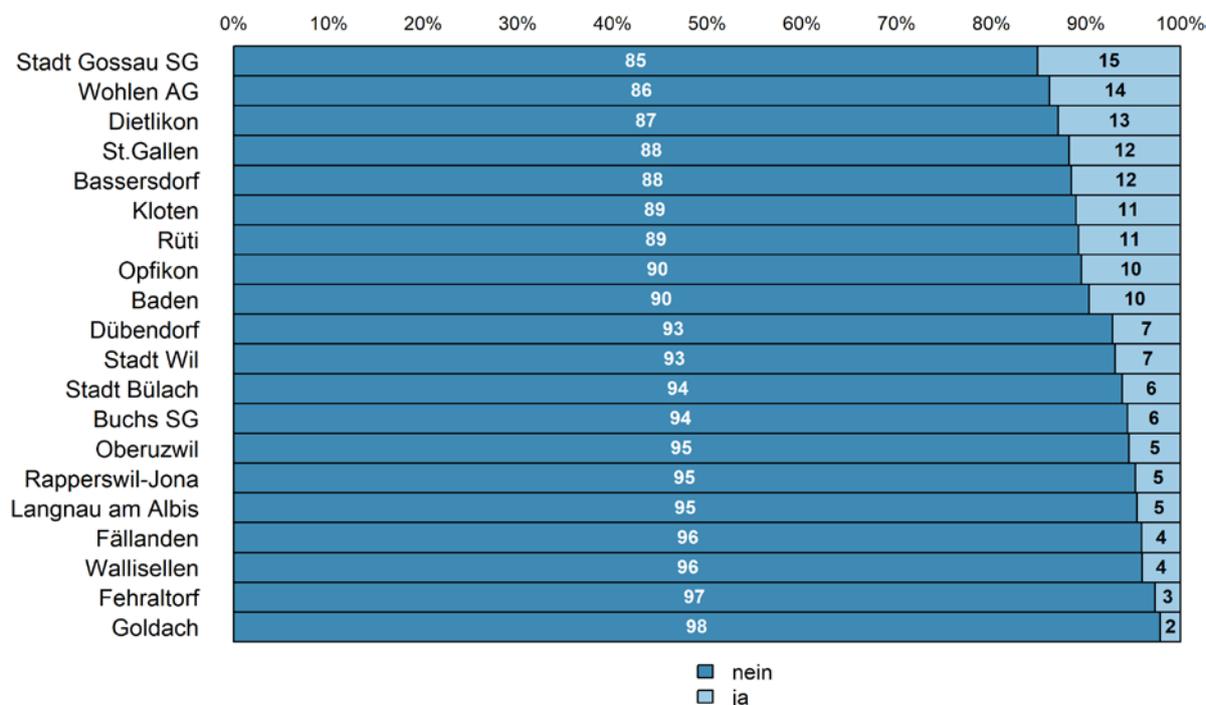
4.8.7 Genossenschaftswohnung

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Genossenschaftswohnung



Wegzug: Genossenschaftswohnung



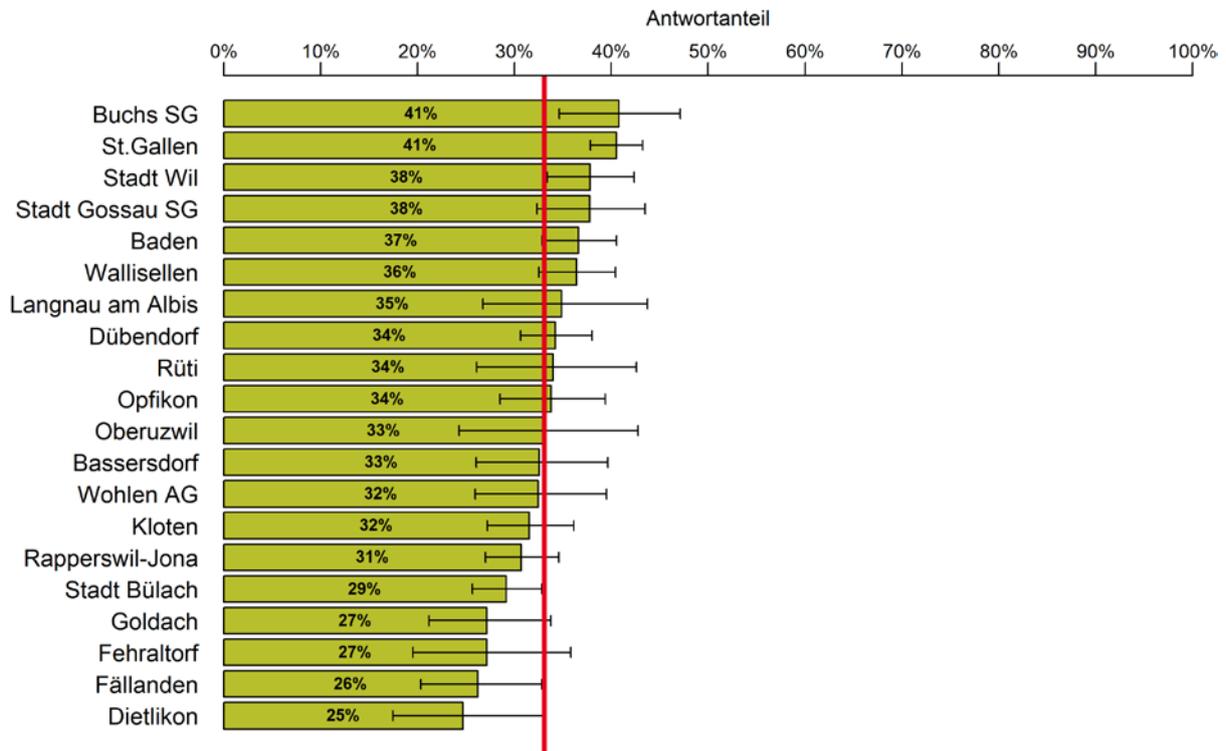
Lesehilfe: Die Gemeinden sind absteigend sortiert nach Anteil Genossenschaftswohnungen.

4.9 Statistische Kennzahlen zum Haushalt

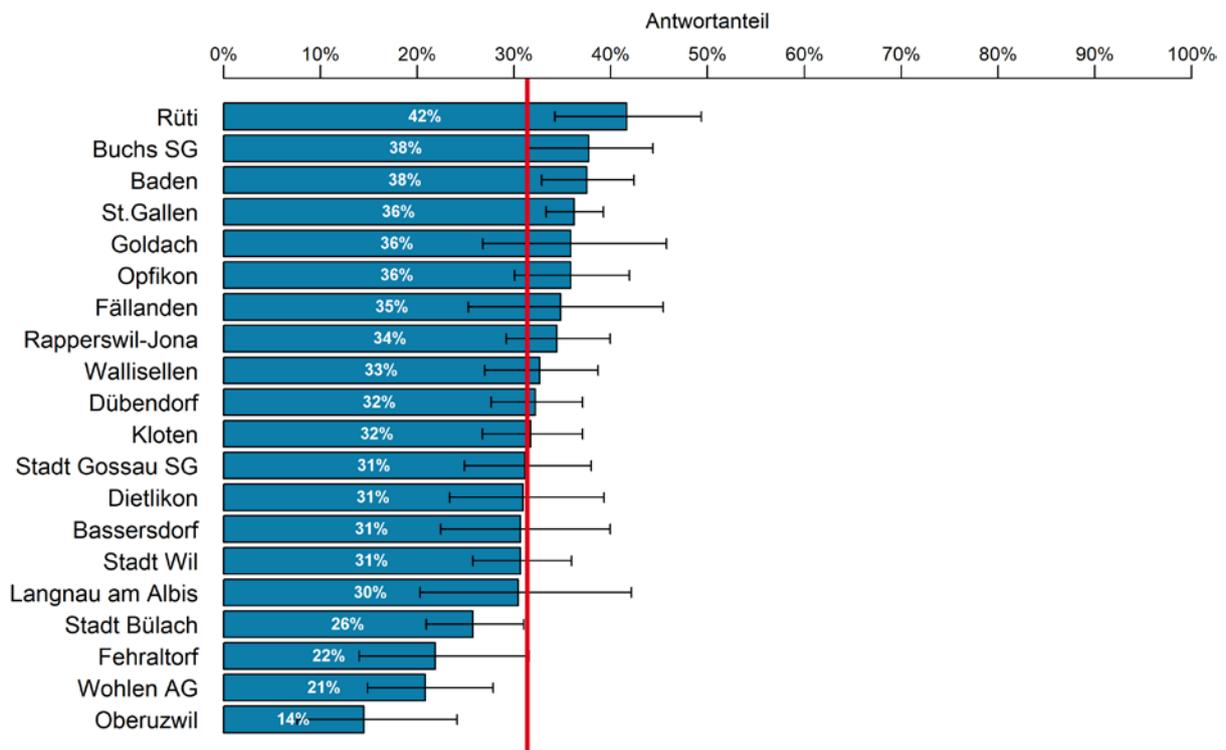
4.9.1 Einpersonenhaushalte

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Einpersonenhaushalte



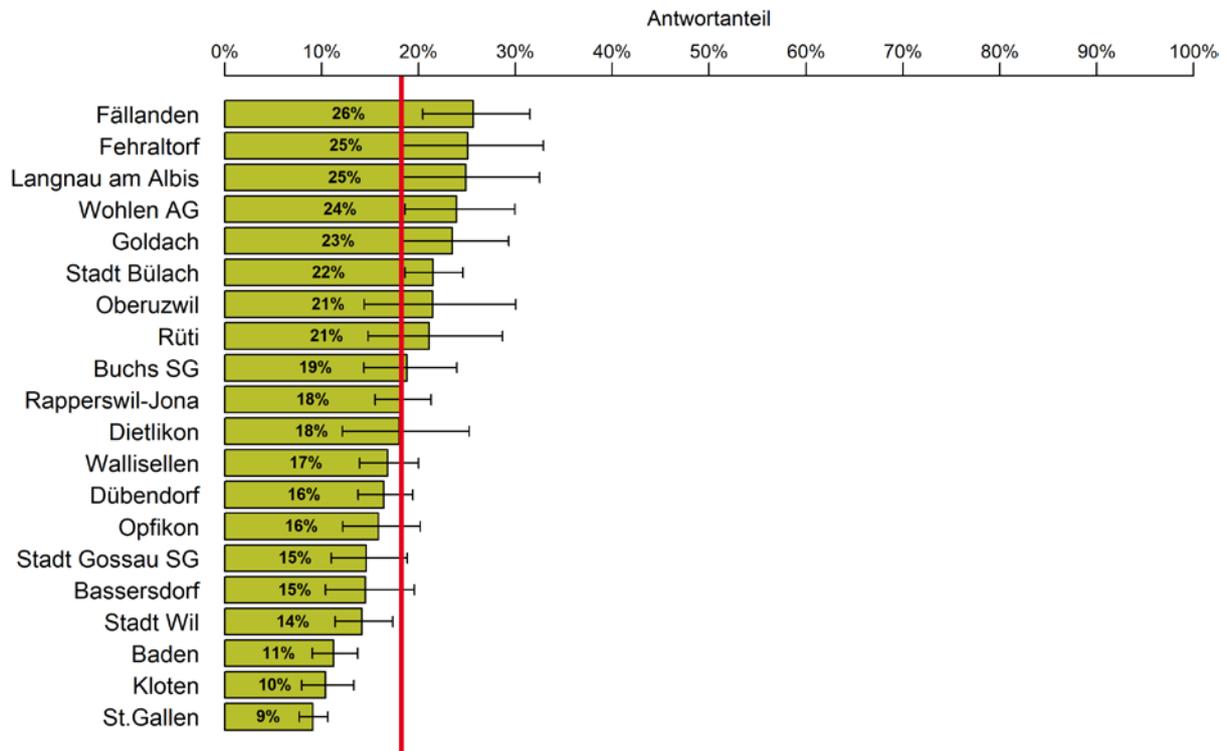
Wegzug: Anteil Einpersonenhaushalte



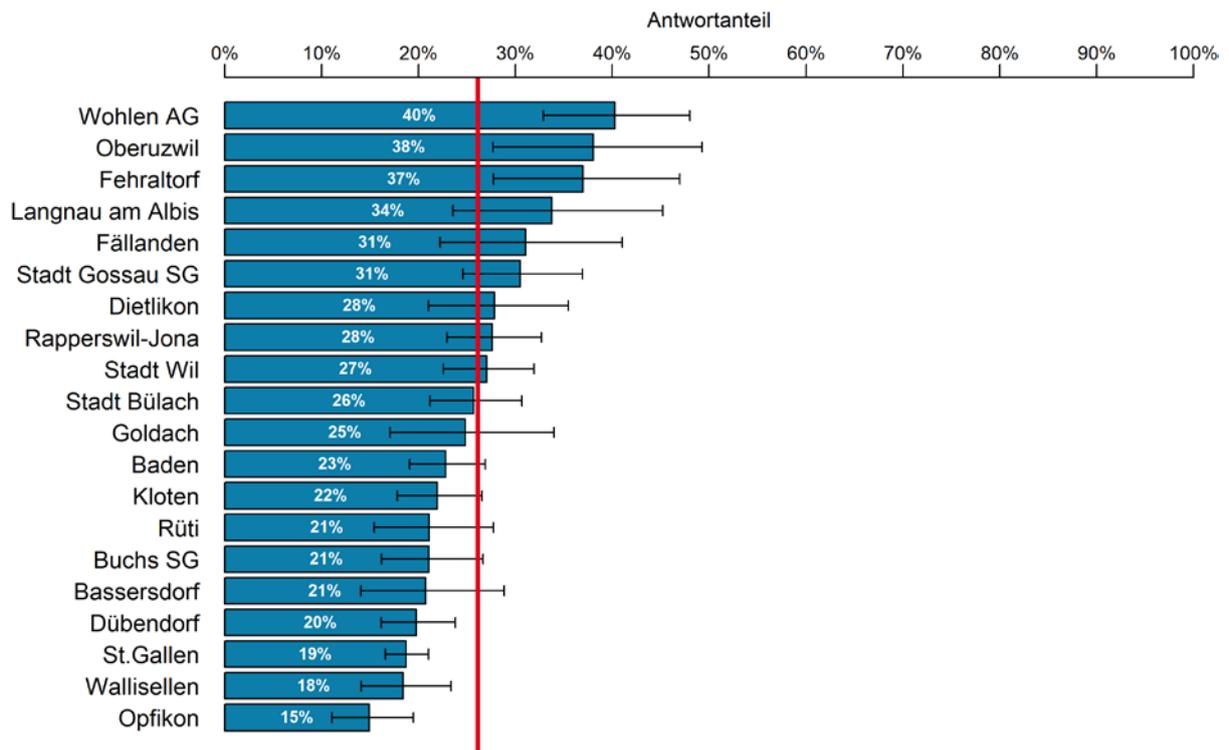
4.9.2 Paarhaushalte mit Kind(ern)

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Paarhaushalte mit Kindern



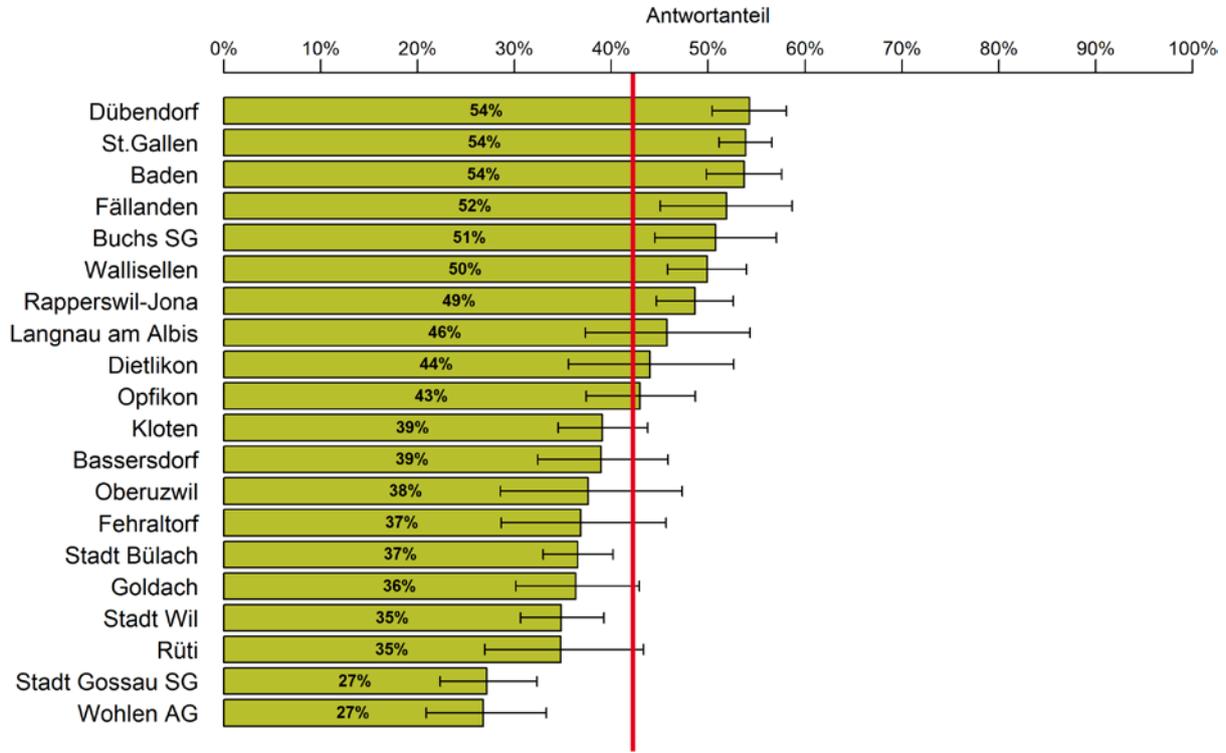
Wegzug: Anteil Paarhaushalte mit Kindern



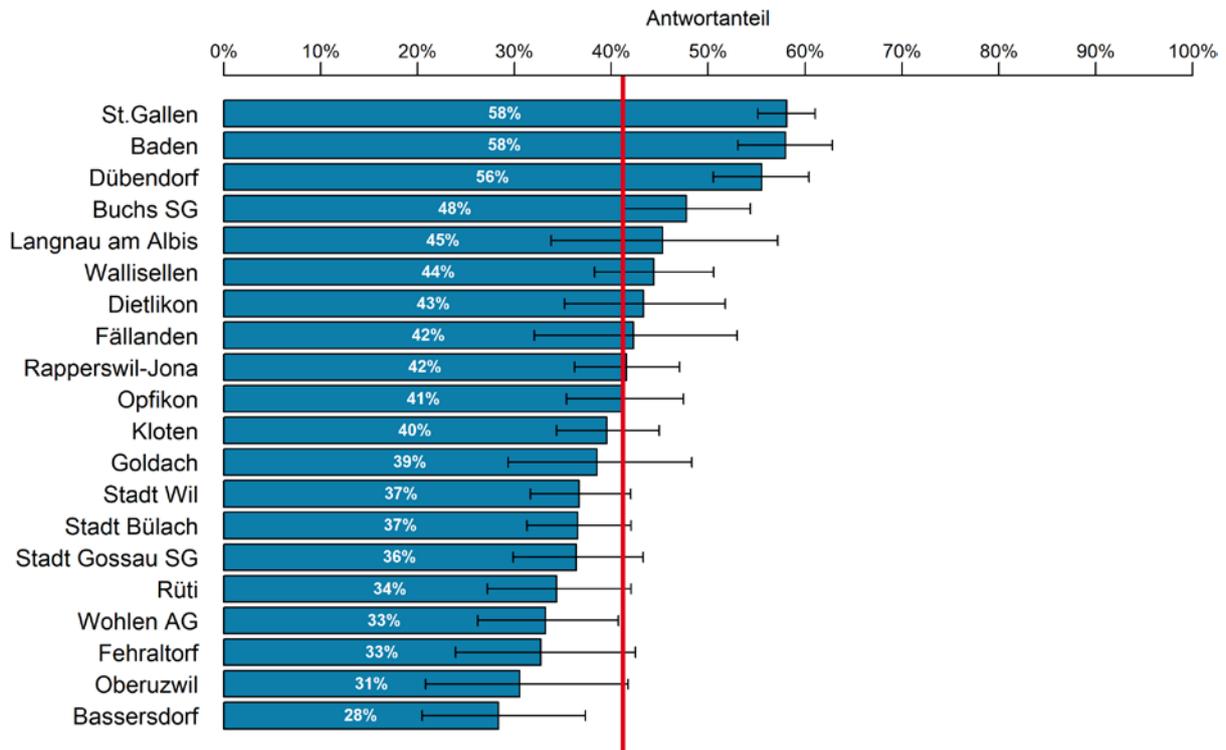
4.9.3 Höhere Ausbildung im Haushalt

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil höhere Ausbildung (Fachhochschule, Universität)



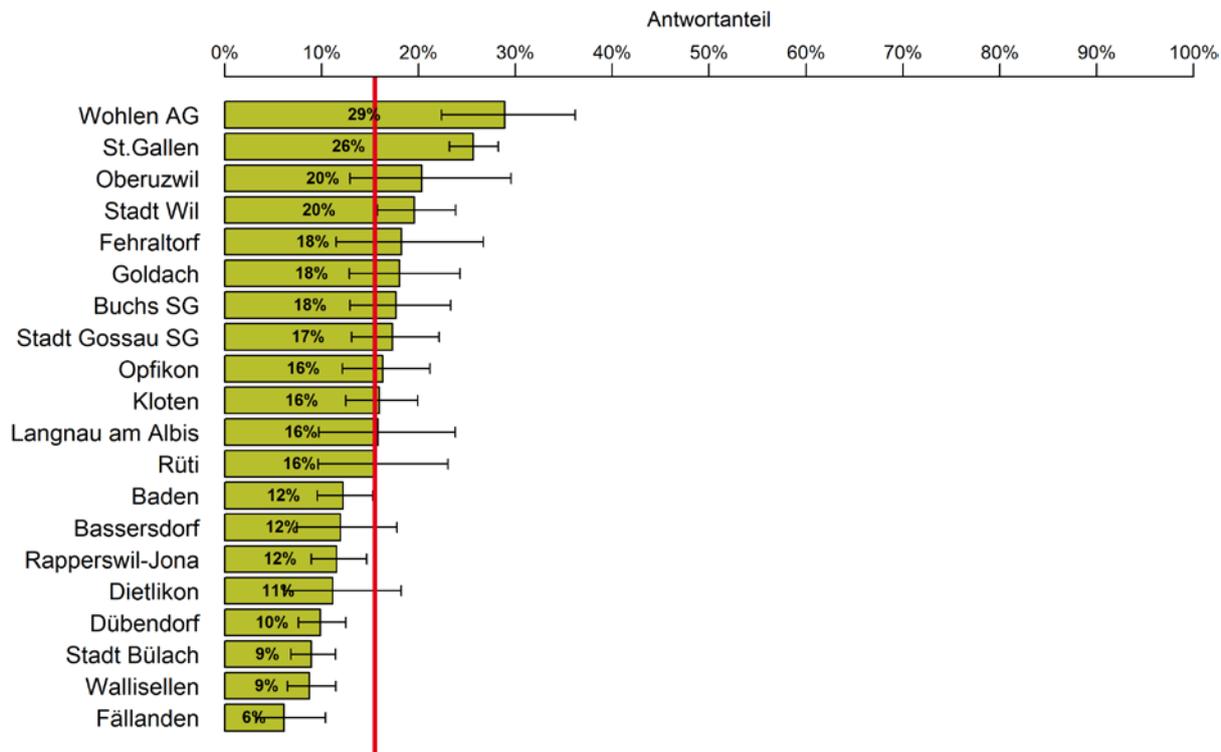
Wegzug: Anteil höhere Ausbildung (Fachhochschule, Universität)



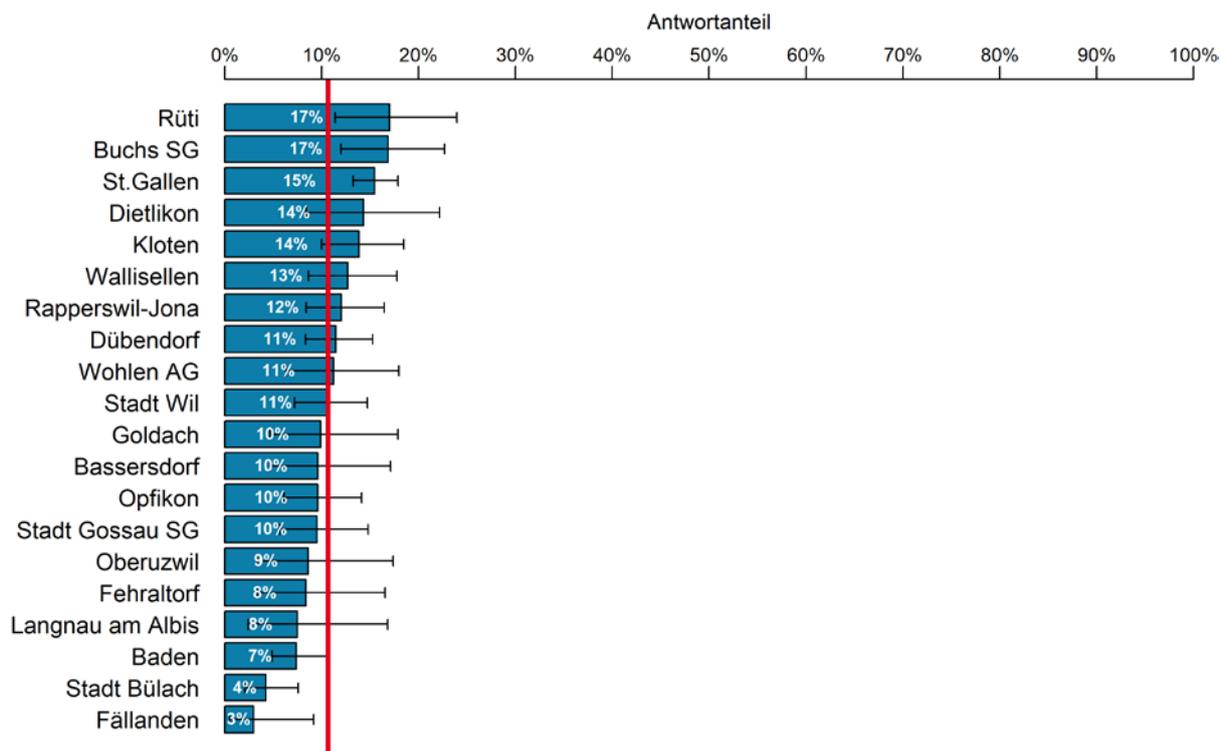
4.9.4 Haushaltseinkommen pro Jahr unter 50'000 Fr. (inkl. 13. Monatslohn, alle Personen, brutto ohne Abzüge wie Pensionskasse, AHV/IV)

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Haushalte mit unter 50'000 Fr. Einkommen



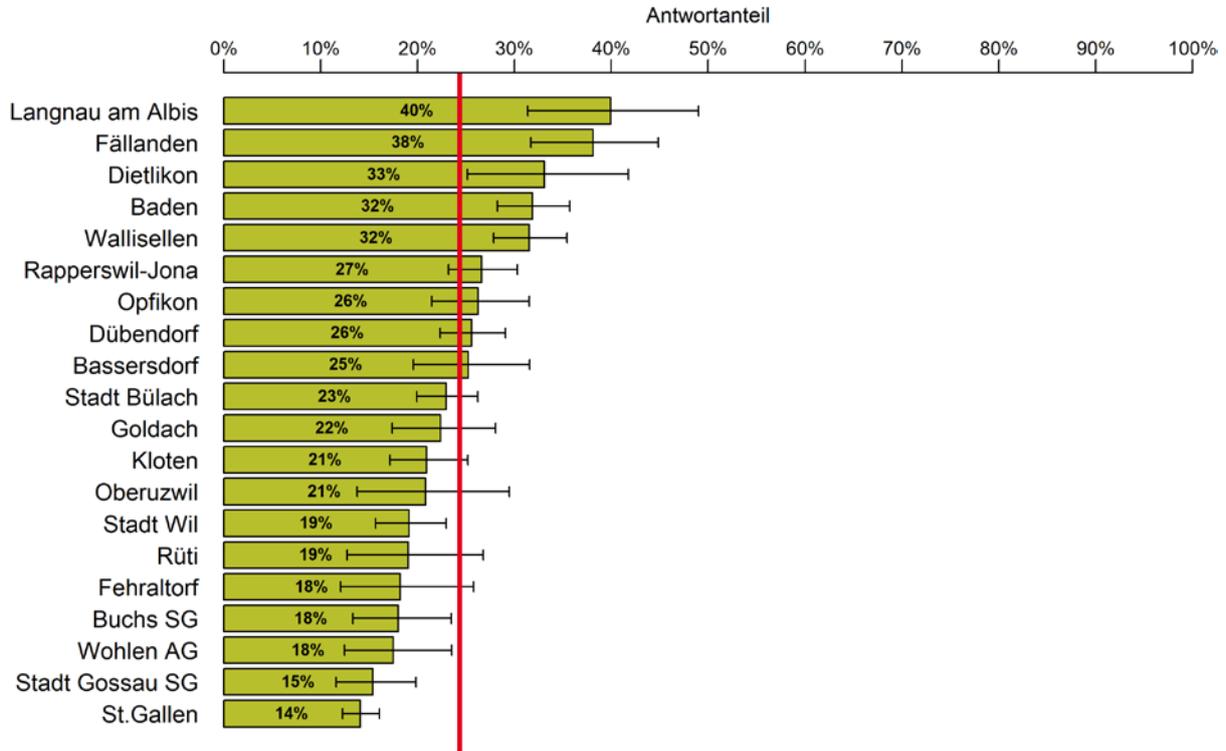
Wegzug: Anteil Haushalte mit unter 50'000 Fr. Einkommen



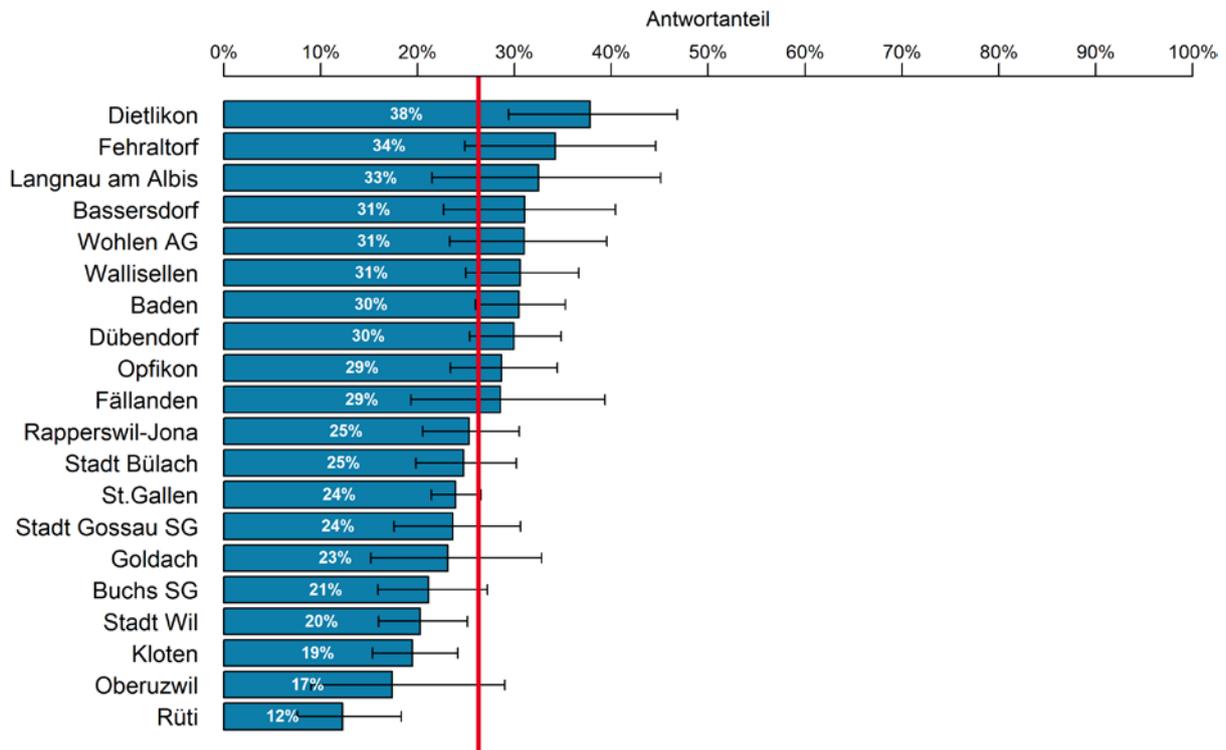
4.9.5 Haushaltseinkommen über 140'000 Fr. (inkl. 13. Monatslohn, alle Personen, brutto ohne Abzüge wie Pensionskasse, AHV/IV)

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Haushalte mit über 140'000 Fr. Einkommen



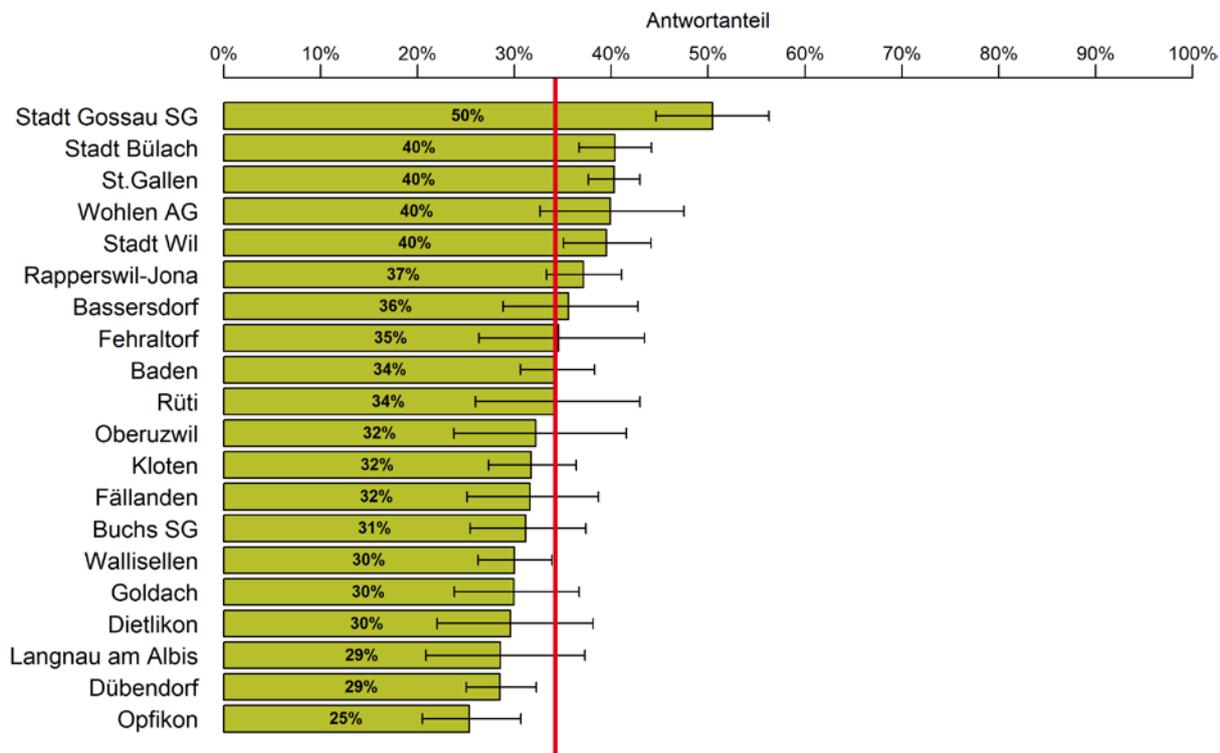
Wegzug: Anteil Haushalte mit über 140'000 Fr. Einkommen



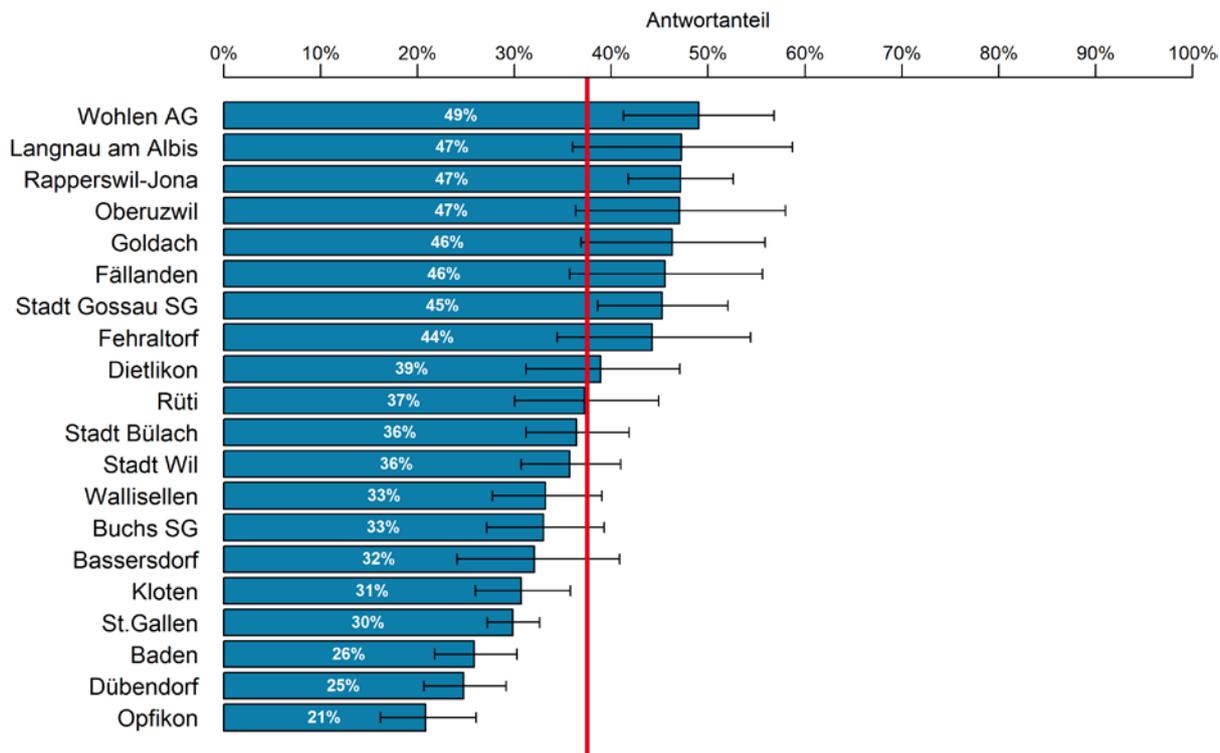
4.9.6 Wohndauer über 10 Jahre

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Wohndauer über 10 Jahre



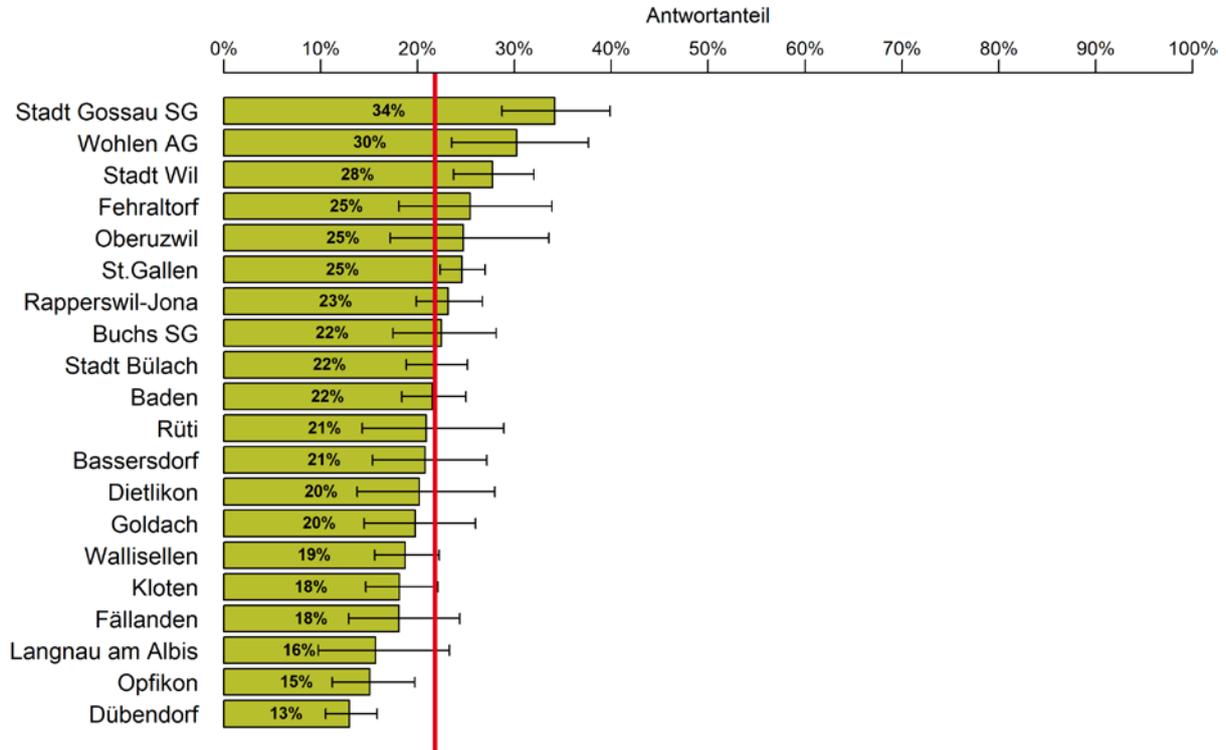
Wegzug: Wohndauer über 10 Jahre



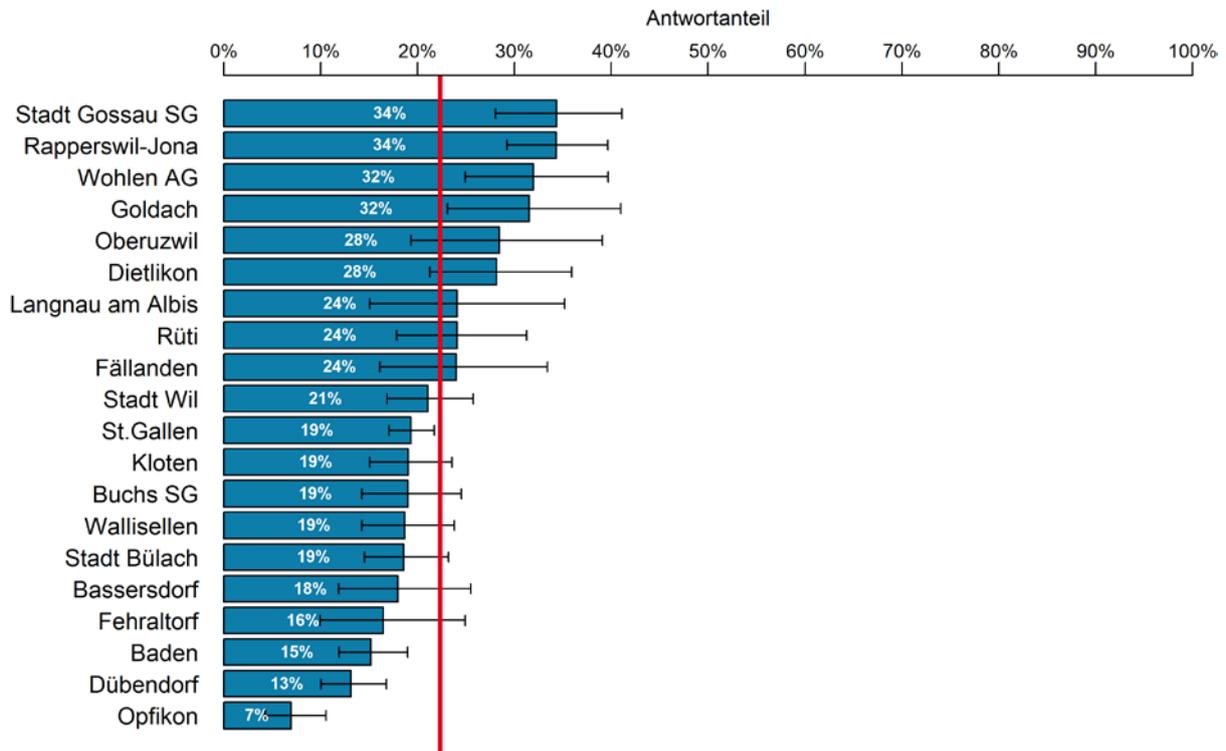
4.9.7 Wohndauer über 20 Jahre

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Wohndauer über 20 Jahre

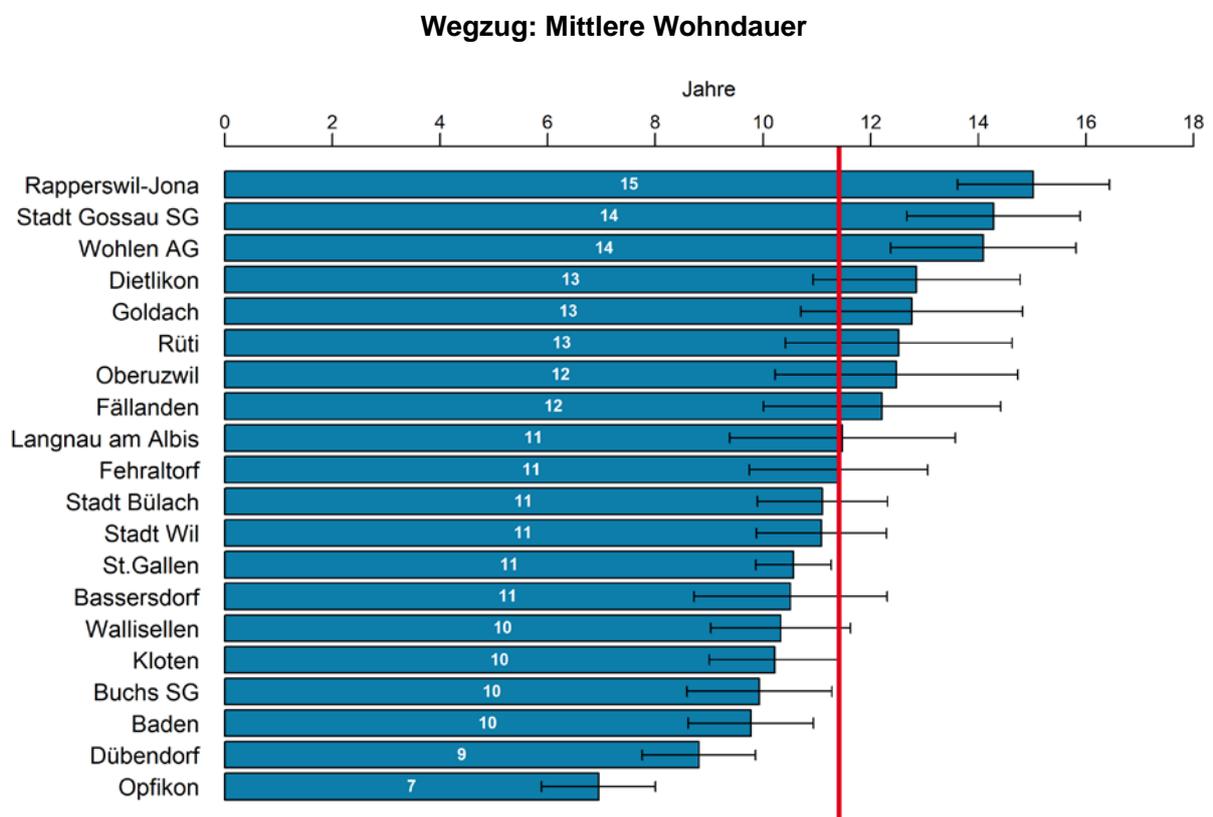
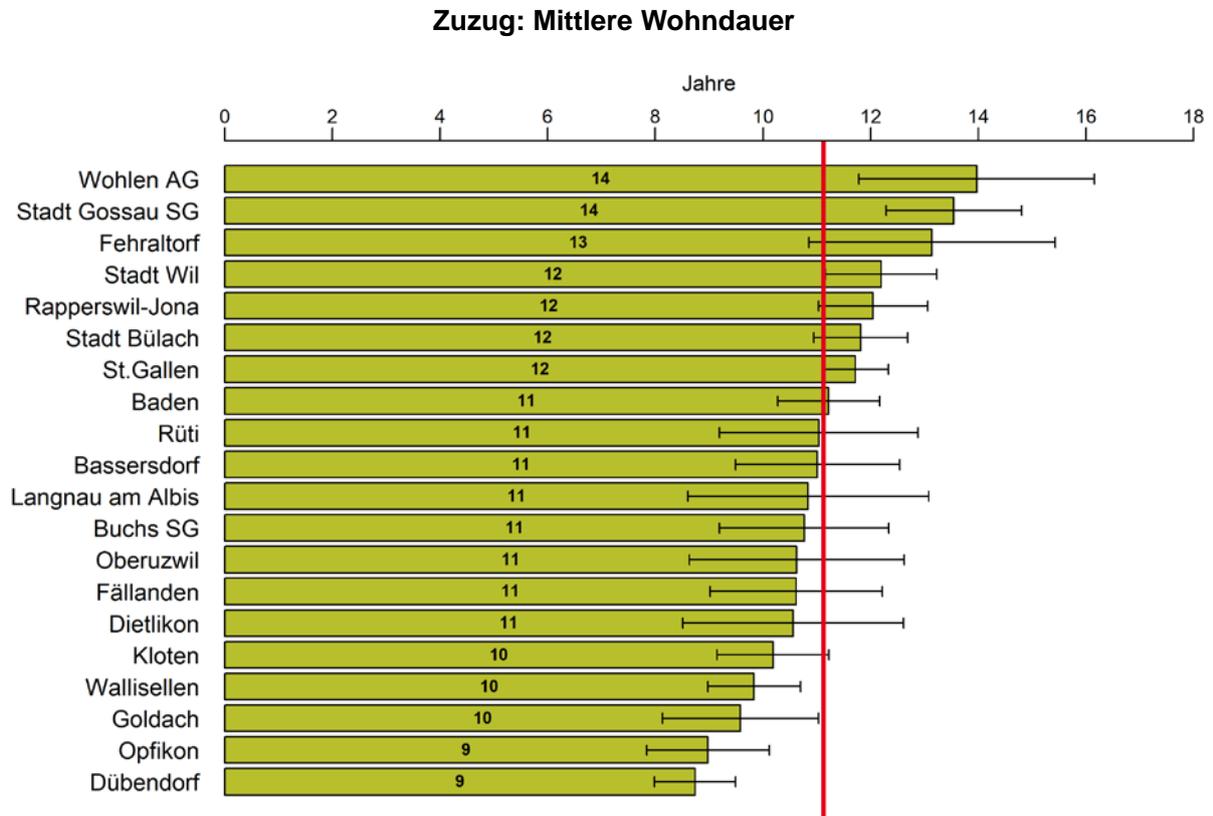


Wegzug: Wohndauer über 20 Jahre



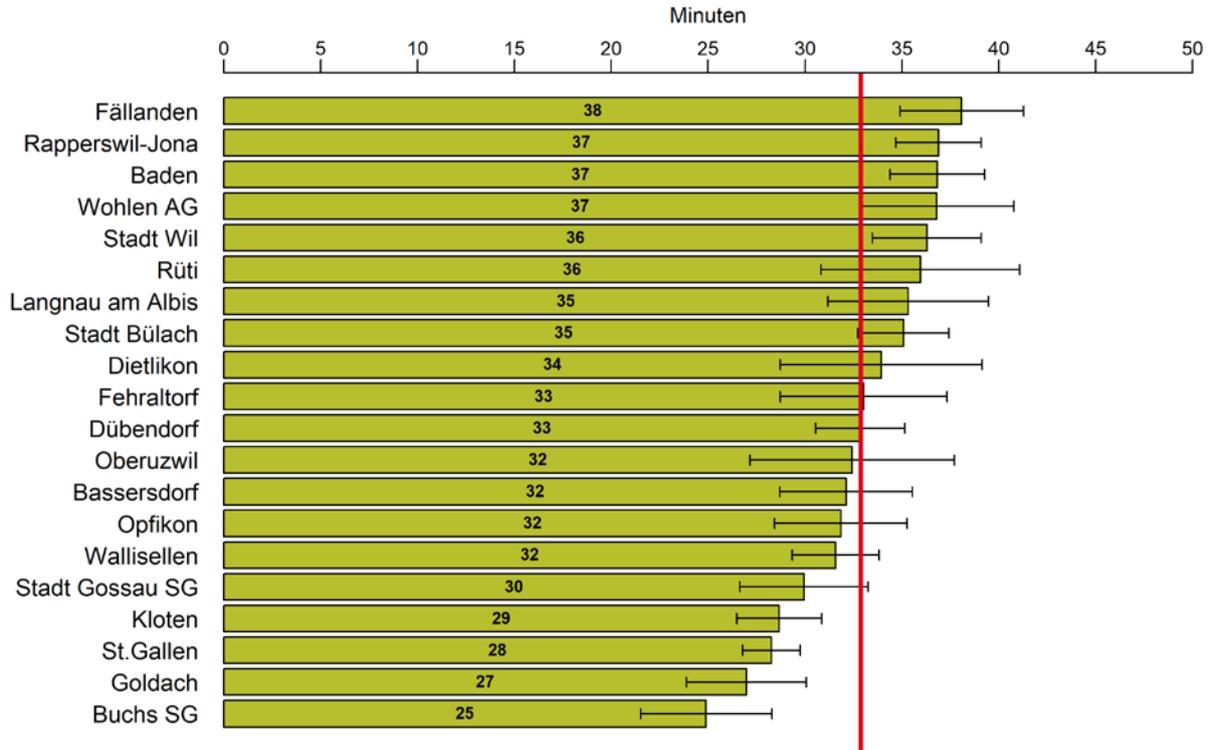
4.9.8 Mittlere Wohndauer

Grafiken: Mittelwert aller Antwortenden

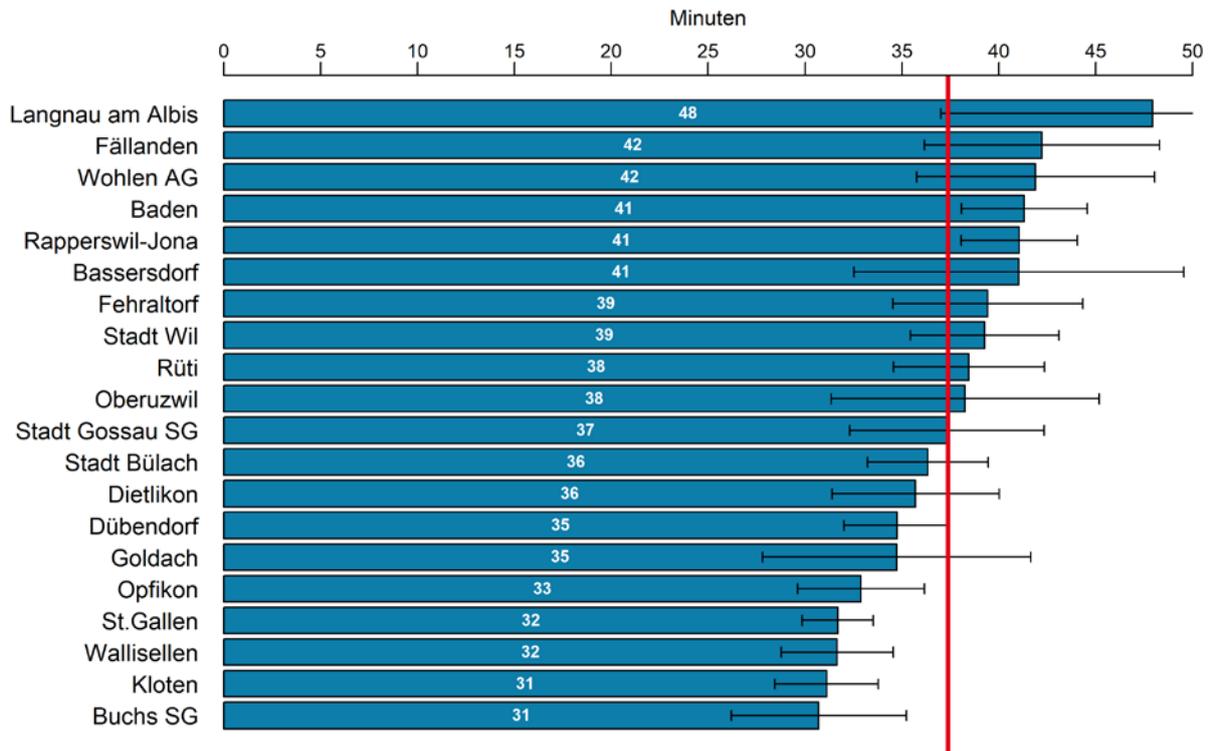


4.9.9 Mittlere Reisezeit zum Arbeits-/Studienort (Hinweg von «Tür zu Tür»)
 Grafiken: Mittelwert

Zuzug: mittlere Reisezeit



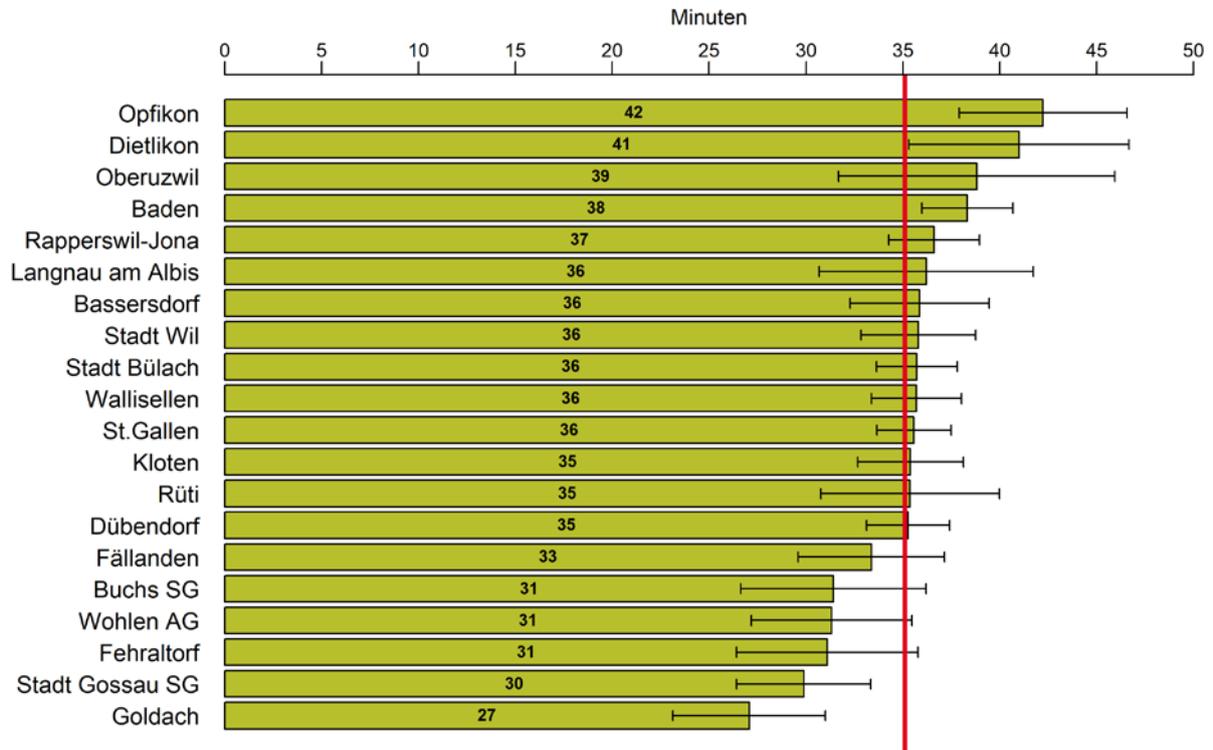
Wegzug: mittlere Reisezeit



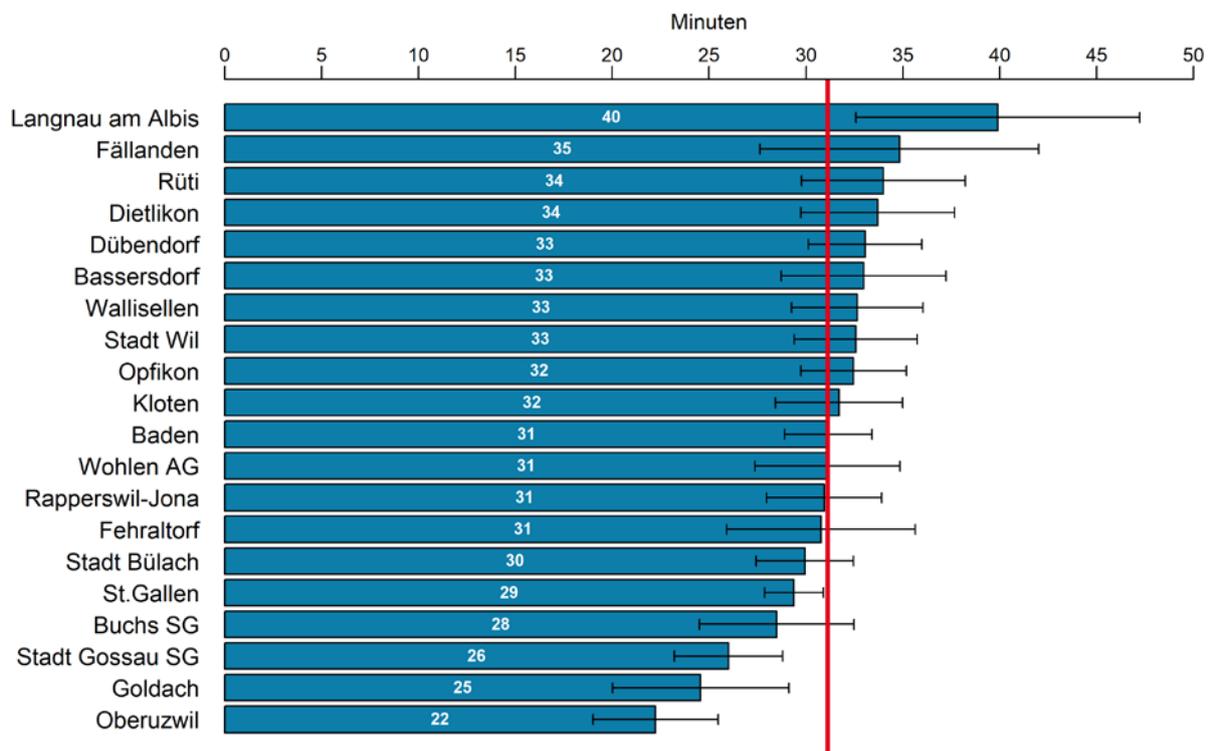
4.9.10 Mittlere Reisezeit zum Arbeits-/Studienort (Hinweg von «Tür zu Tür») vor dem Zuzug/nach dem Wegzug

Grafiken: Mittelwert

Zuzug: mittlere Reisezeit am vorherigen Wohnort



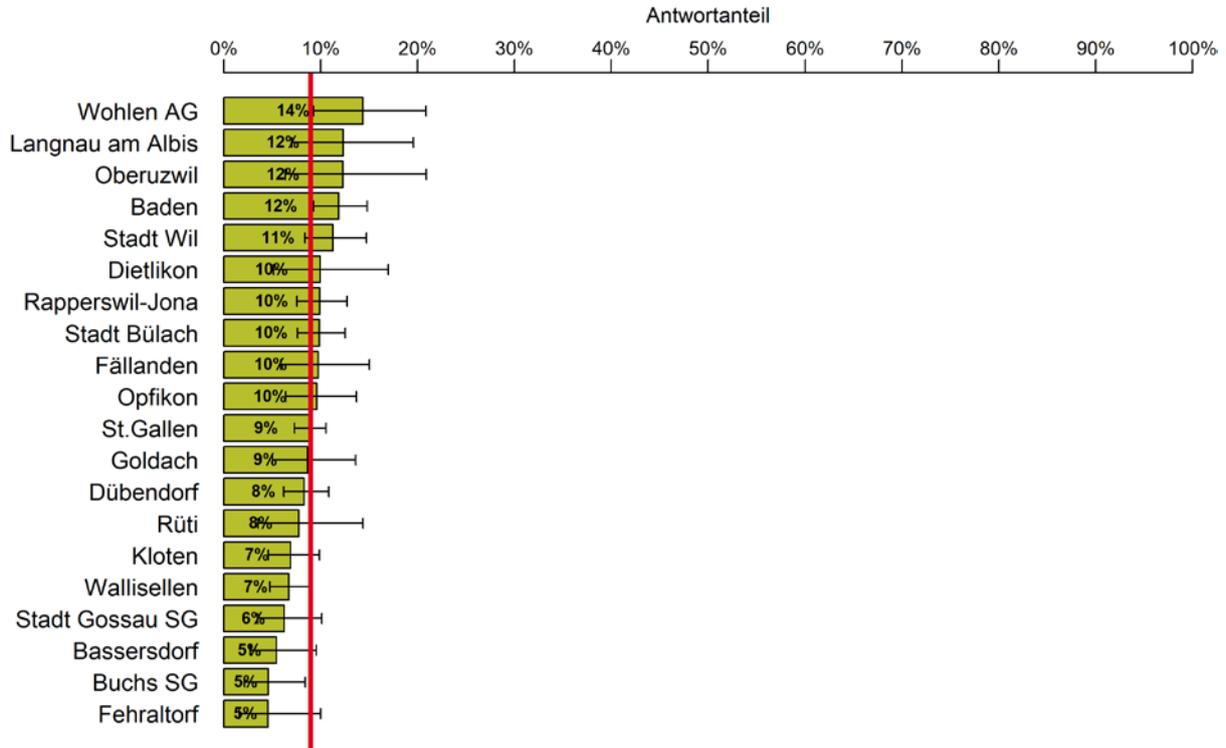
Wegzug: mittlere Reisezeit am neuen Wohnort



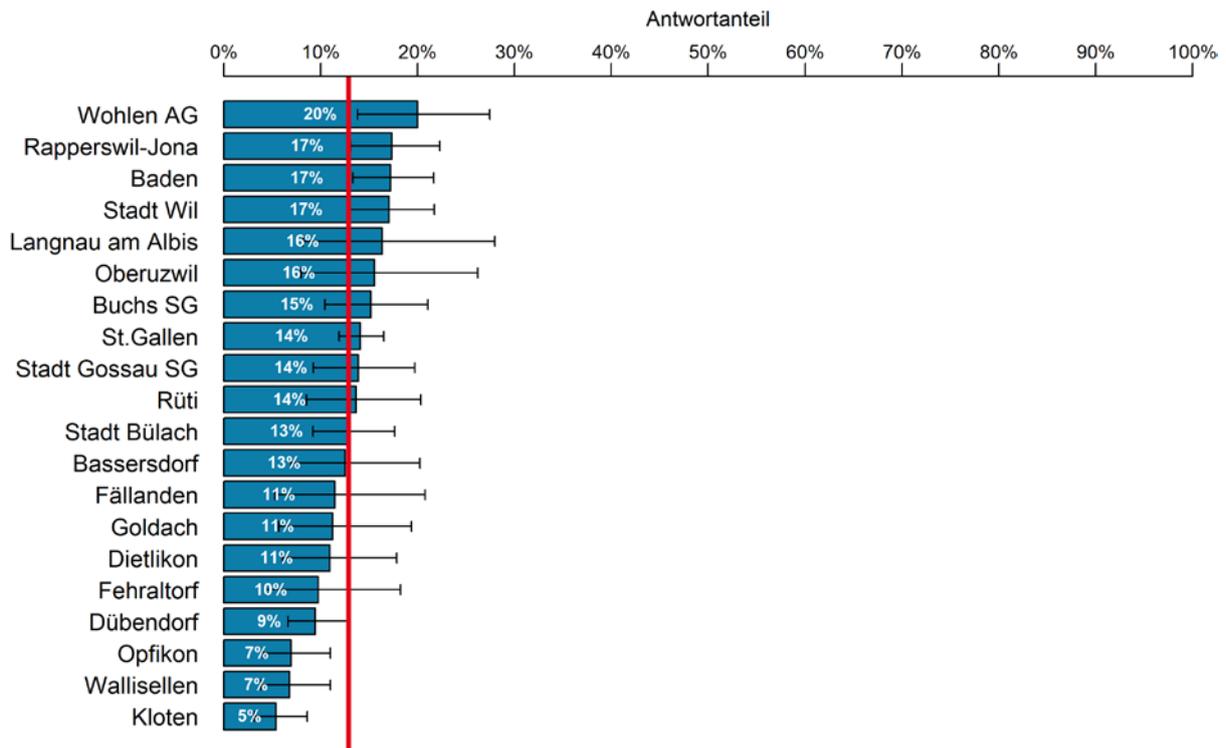
4.9.11 Durchschnittliche Reisezeit zum Arbeits-/Studienort (Hinweg «von Tür zu Tür», in Minuten) mehr als 60 Min.

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Reisezeit mehr als 60 Min.



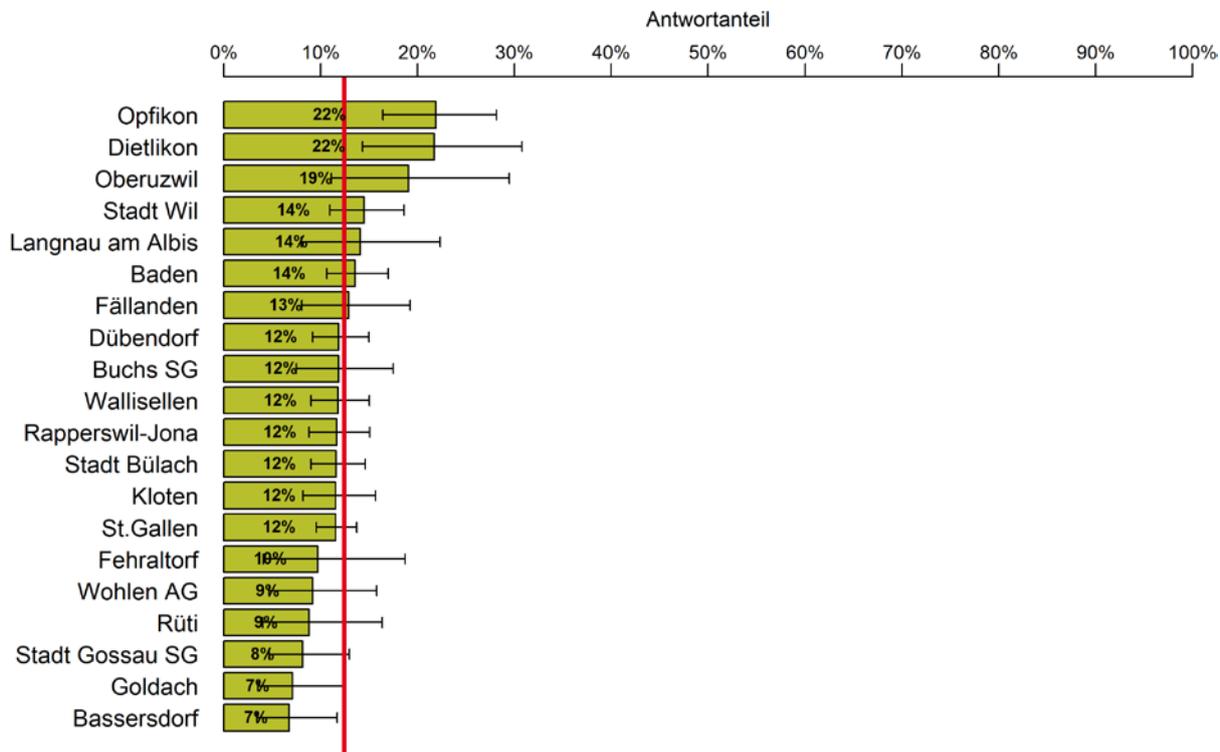
Wegzug: Reisezeit mehr als 60 Min.



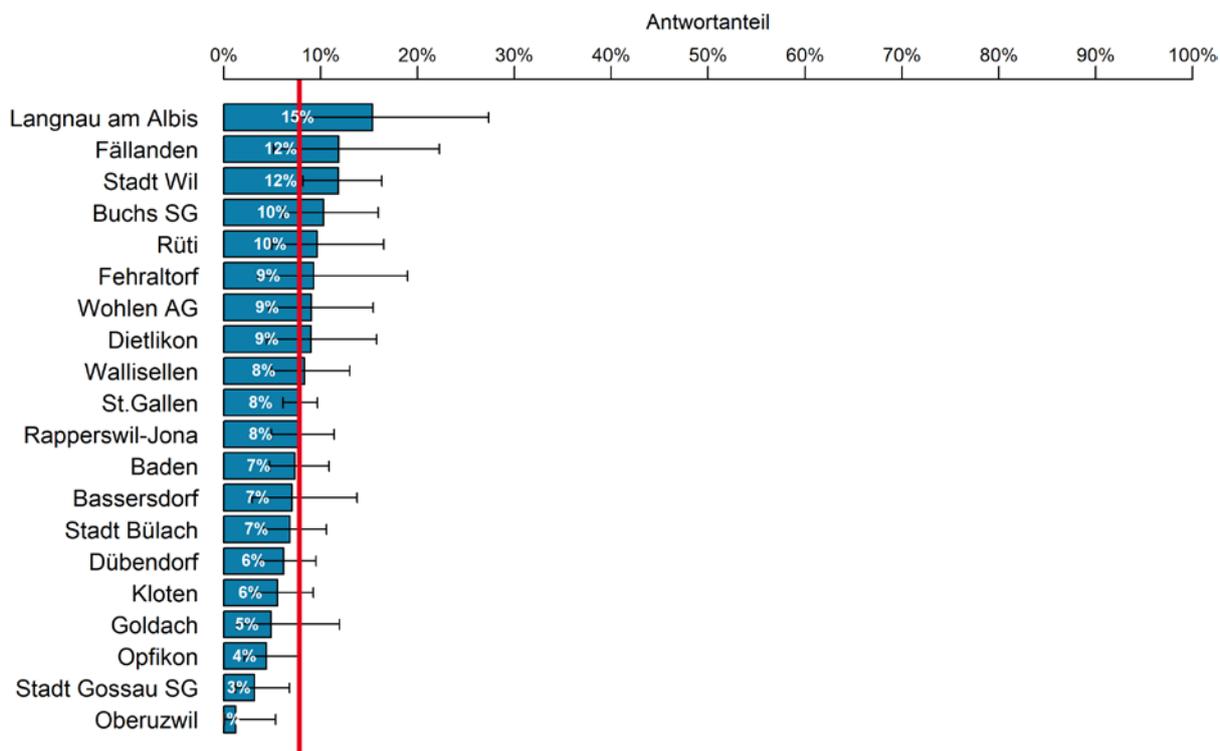
4.9.12 Durchschnittliche Reisezeit zum Arbeits-/Studienort (Hinweg «von Tür zu Tür», in Minuten) mehr als 60 Min. vor dem Zuzug/nach dem Wegzug

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Reisezeit mehr als 60 Min. am vorherigen Wohnort



Wegzug: Reisezeit mehr als 60 Min. am neuen Wohnort

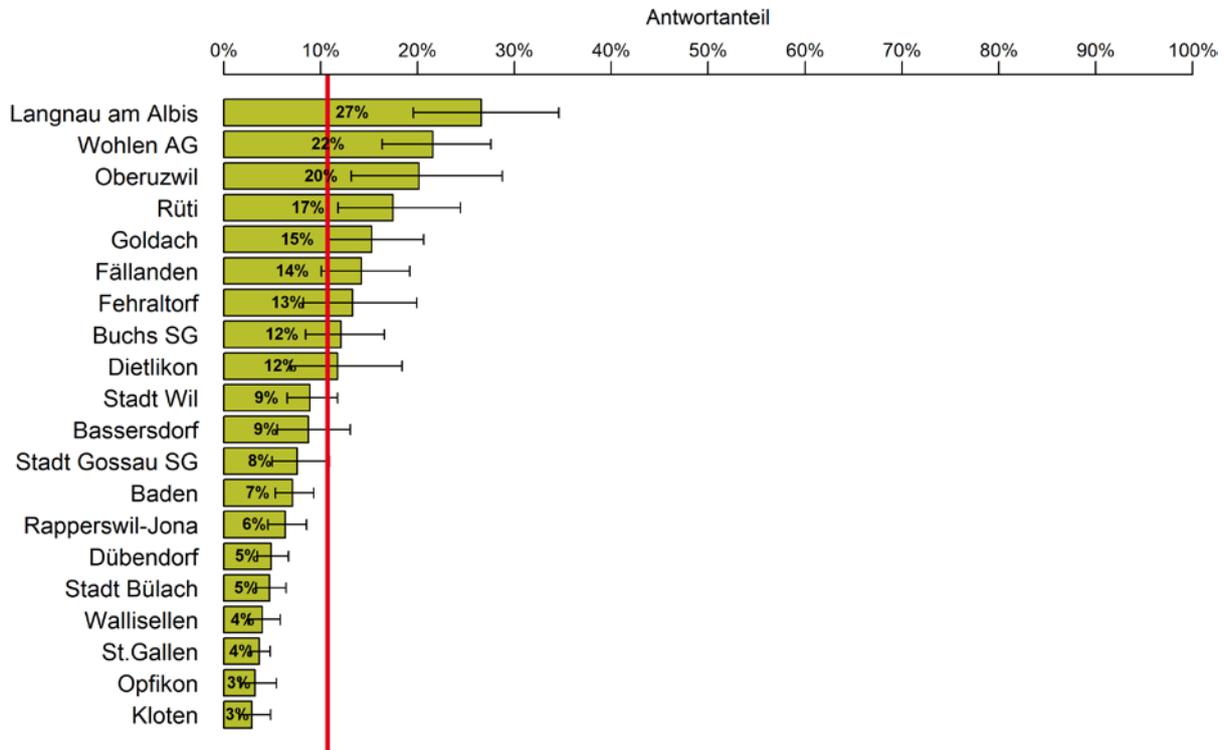


4.10 Statistische Kennzahlen zum Wohnobjekt

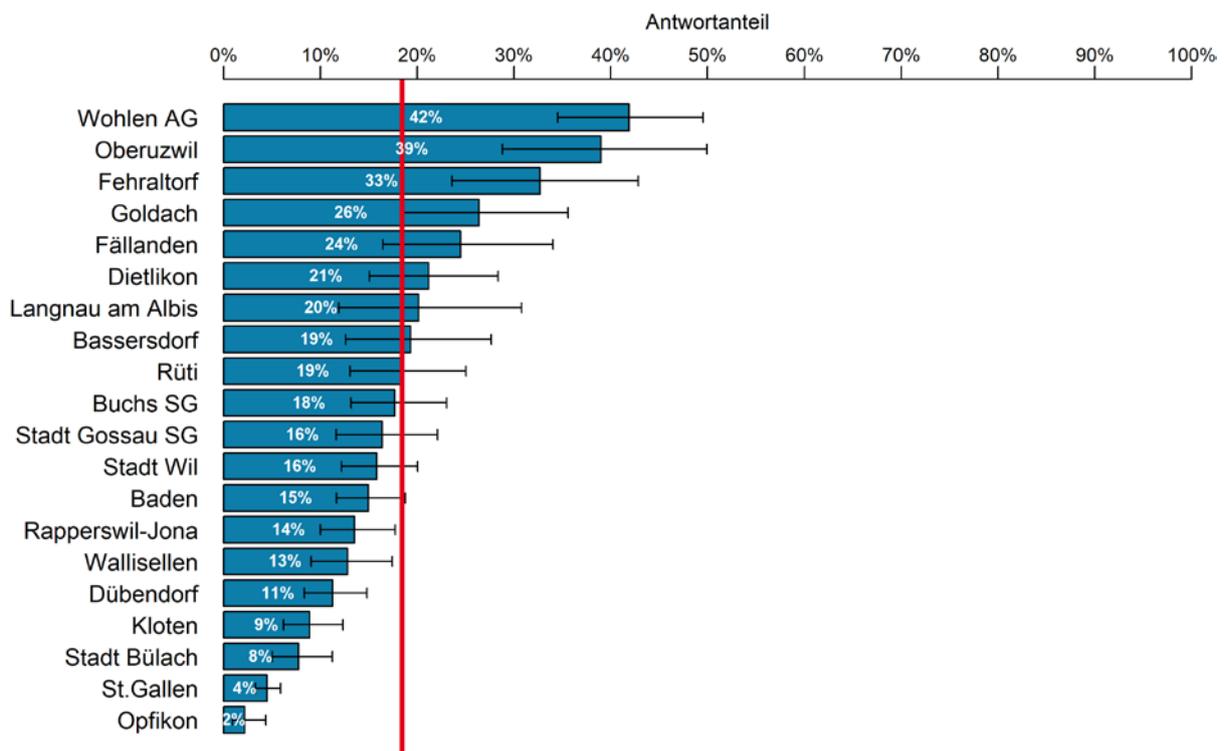
4.10.1 Wohnungstyp: Beim Wohnobjekt in der Benchmarkinggemeinde handelt/e es sich um: Einfamilienhäuser

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Einfamilienhäuser



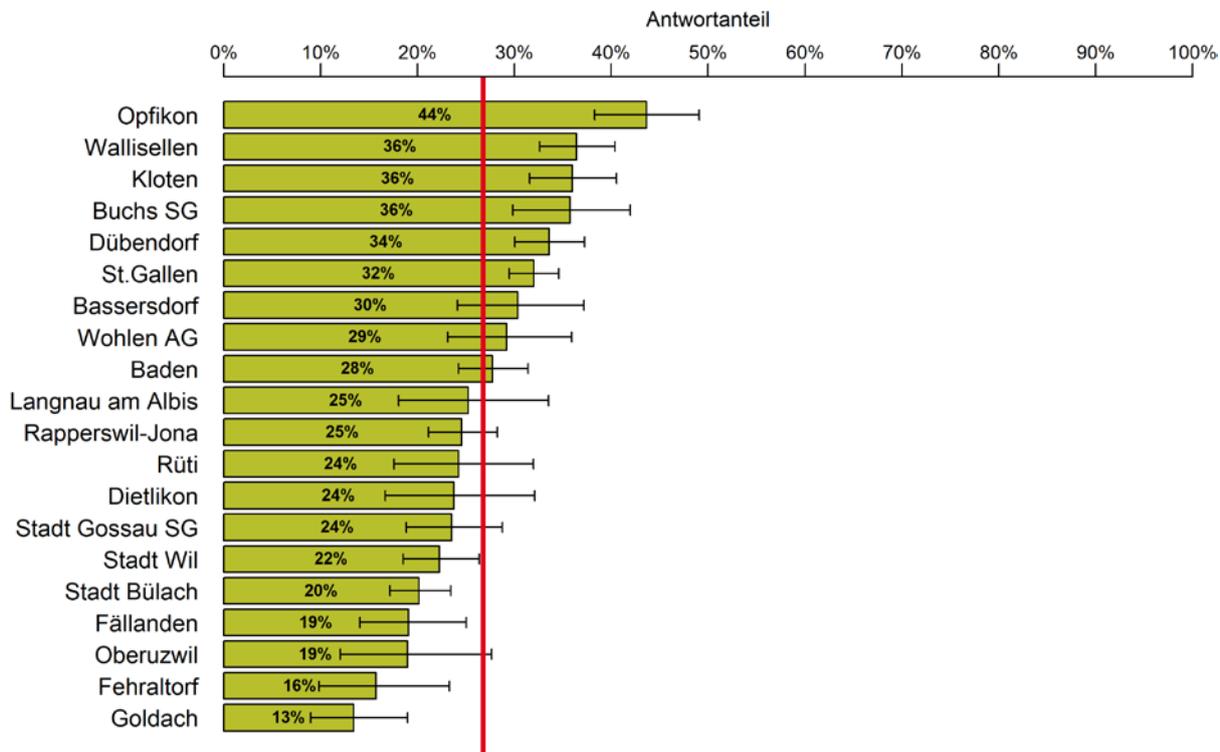
Wegzug: Anteil Einfamilienhäuser



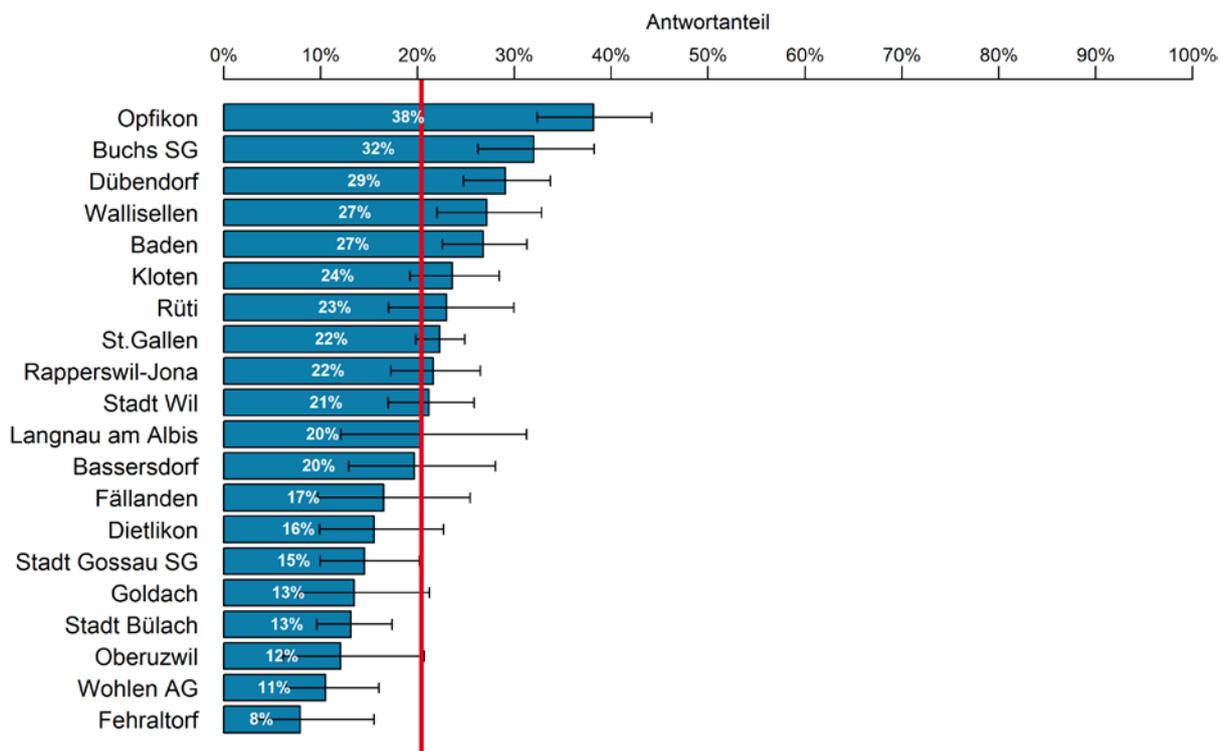
4.10.2 Zimmerzahl. Das Wohnobjekt in der Benchmarkinggemeinde verfügt/e über die folgende Anzahl Zimmer: 1 bis 2.5 Zimmer

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil 1 bis 2.5 Zimmer



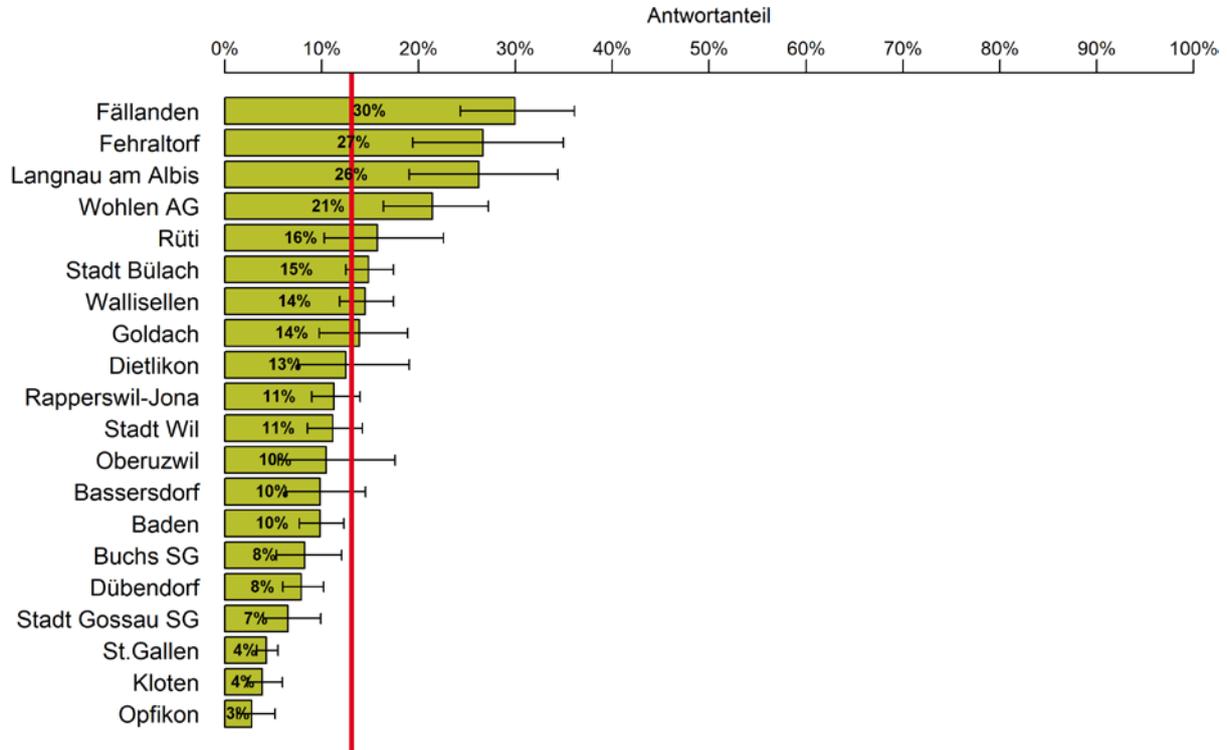
Wegzug: Anteil 1 bis 2.5 Zimmer



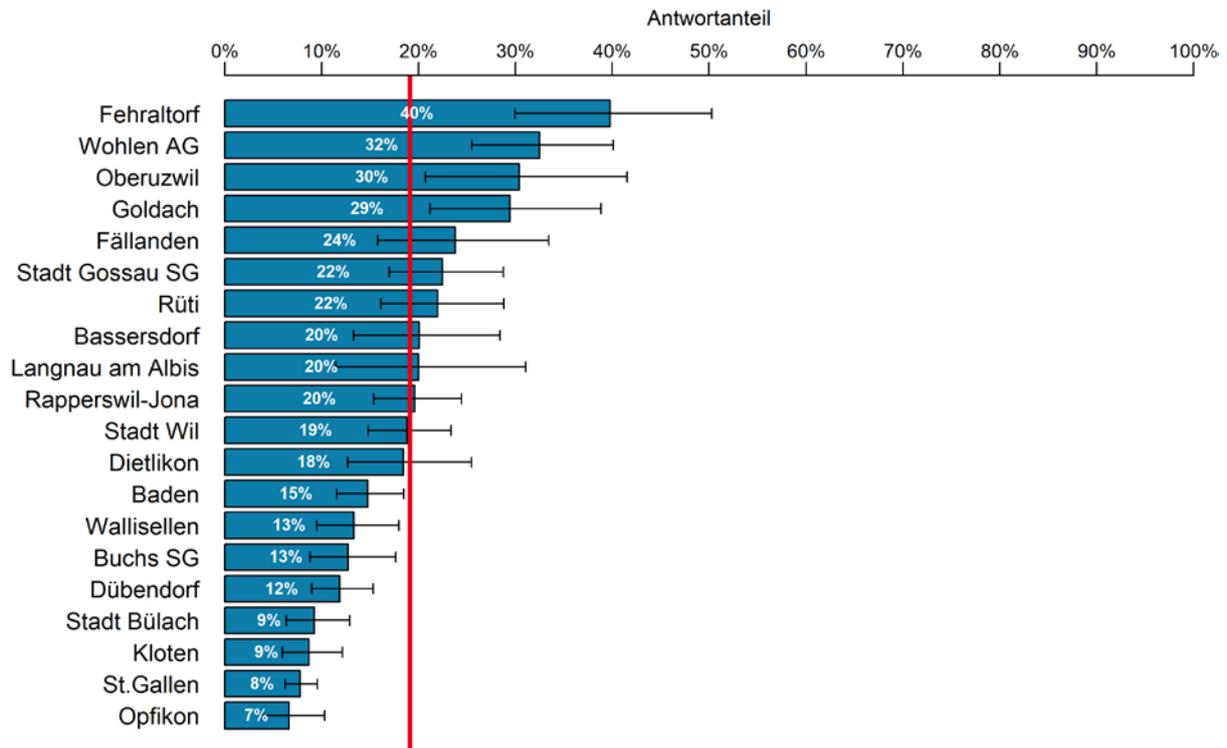
4.10.3 Anteil Wohneigentum

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Wohneigentum



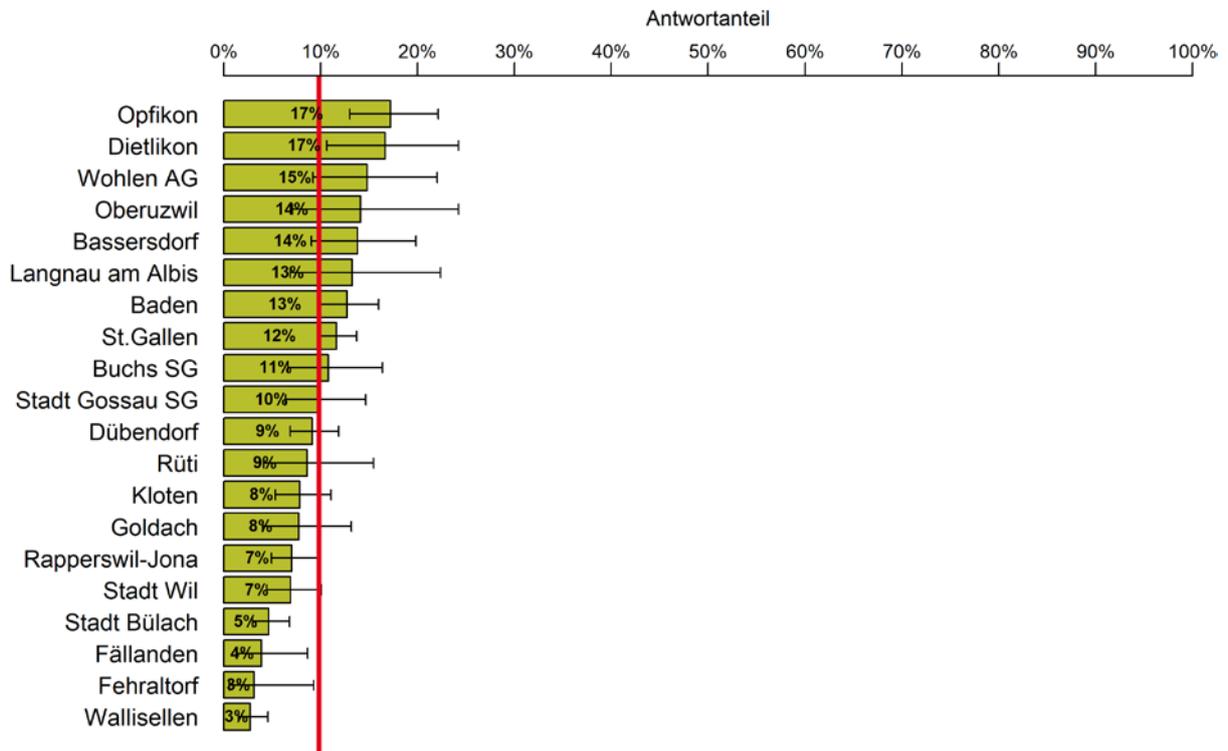
Wegzug: Anteil Wohneigentum



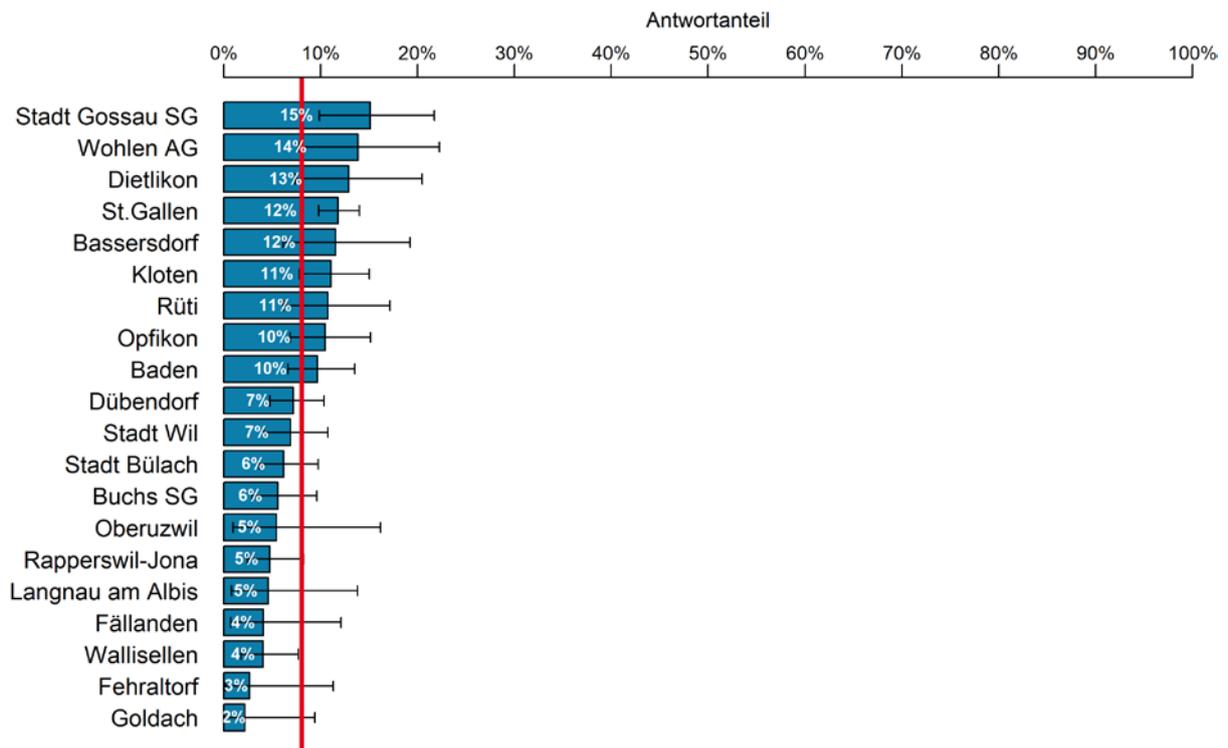
4.10.4 Anteil Genossenschaftswohnungen

Grafiken: Antwortanteile am Total aller Antwortenden, in Prozent

Zuzug: Anteil Genossenschaftswohnungen



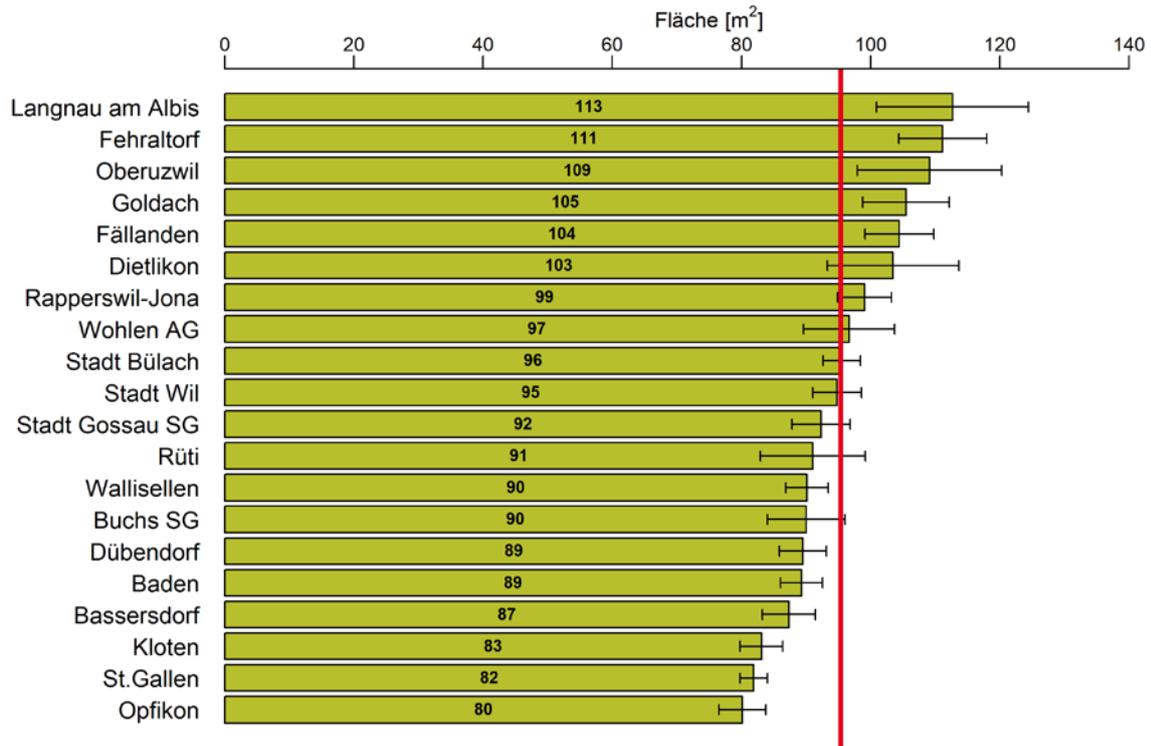
Wegzug: Anteil Genossenschaftswohnungen



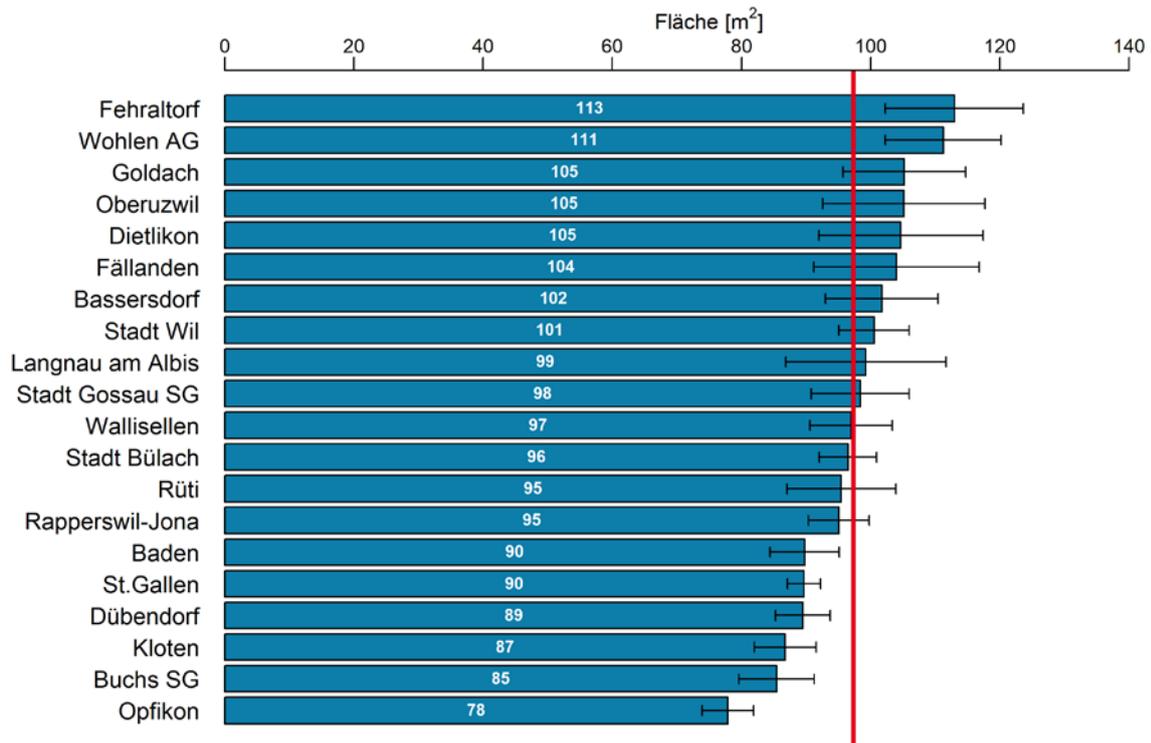
4.10.5 Mittlere Wohnungsgrösse

Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Mittlere Wohnungsgrösse

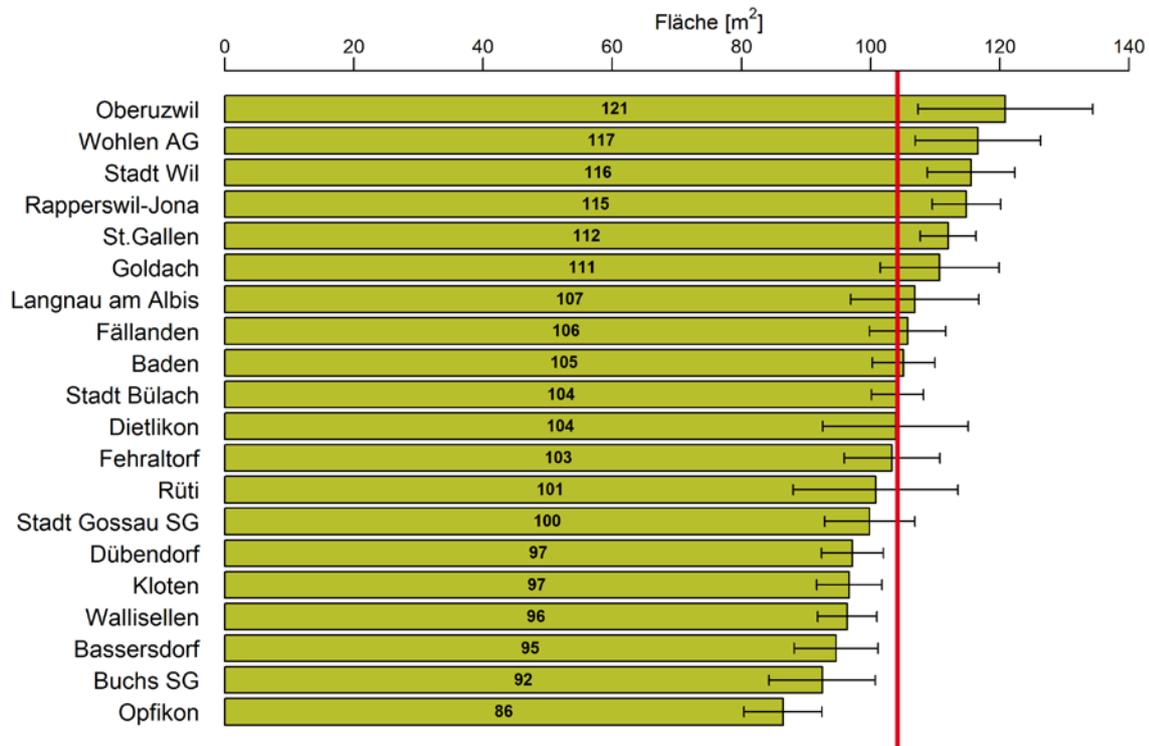


Wegzug: Mittlere Wohnungsgrösse

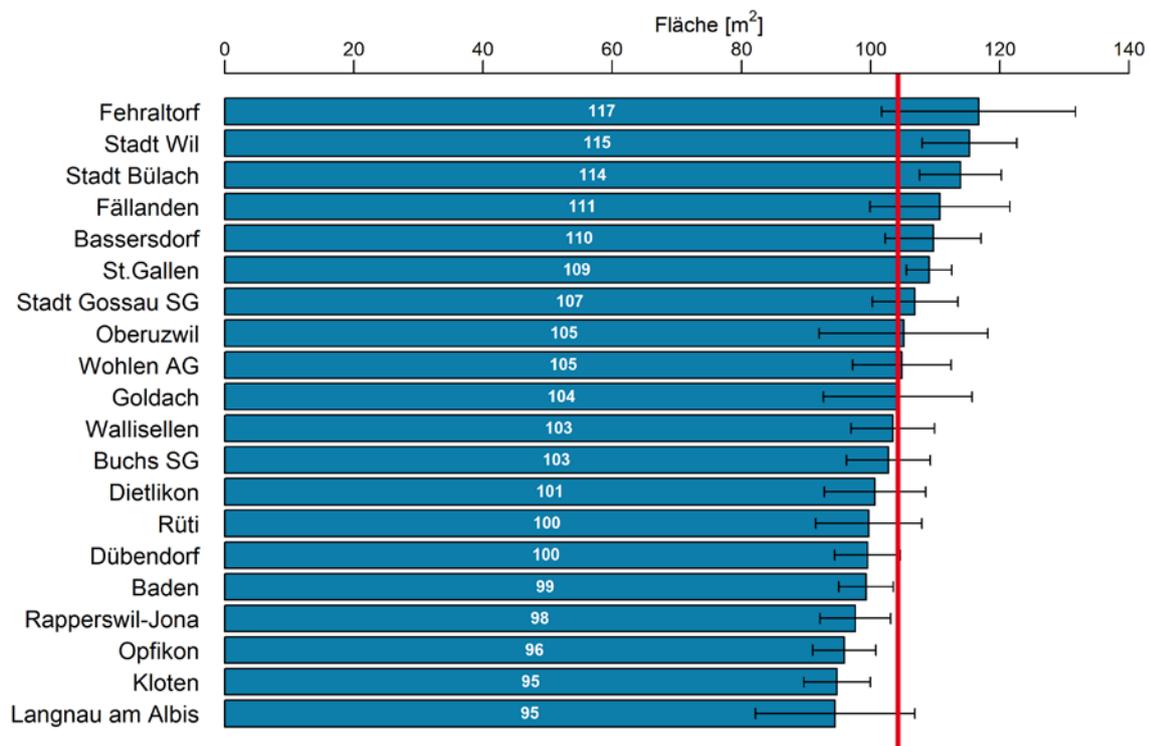


4.10.6 Mittlere Wohnungsgrösse vor dem Zuzug/nach dem Wegzug
Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Mittlere Wohnungsgrösse am bisherigen Wohnort



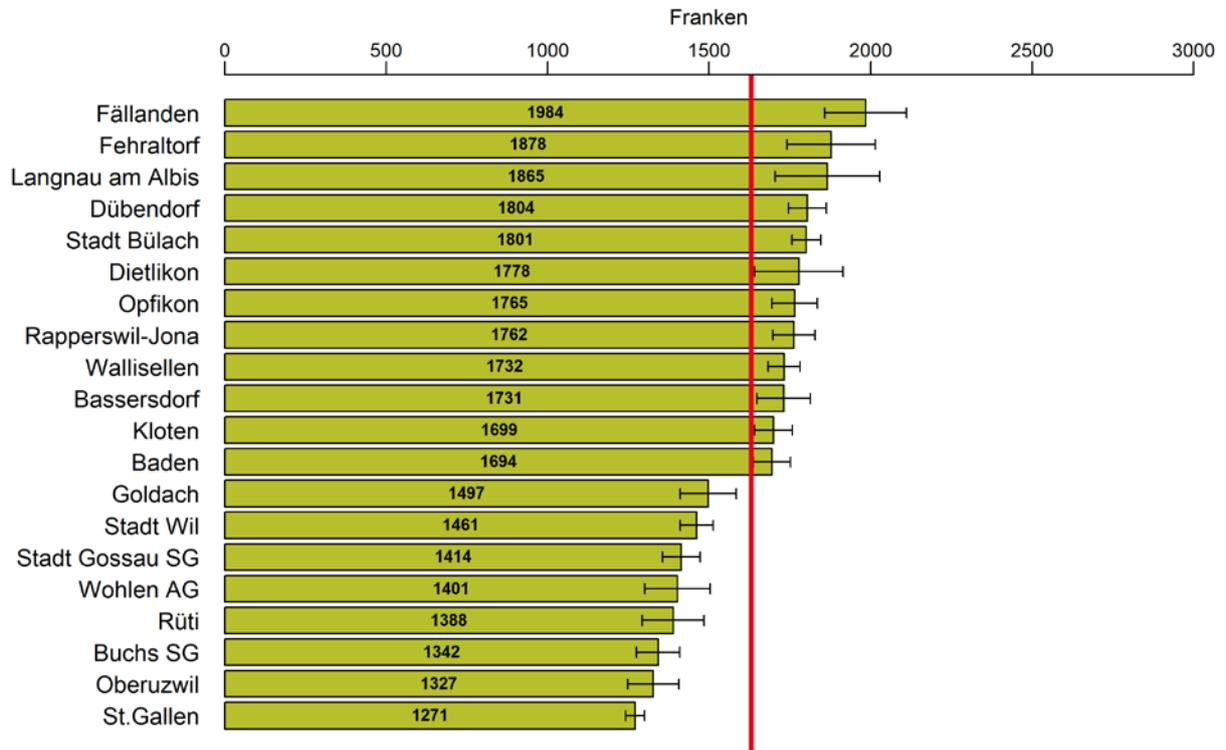
Wegzug: Mittlere Wohnungsgrösse am neuen Wohnort



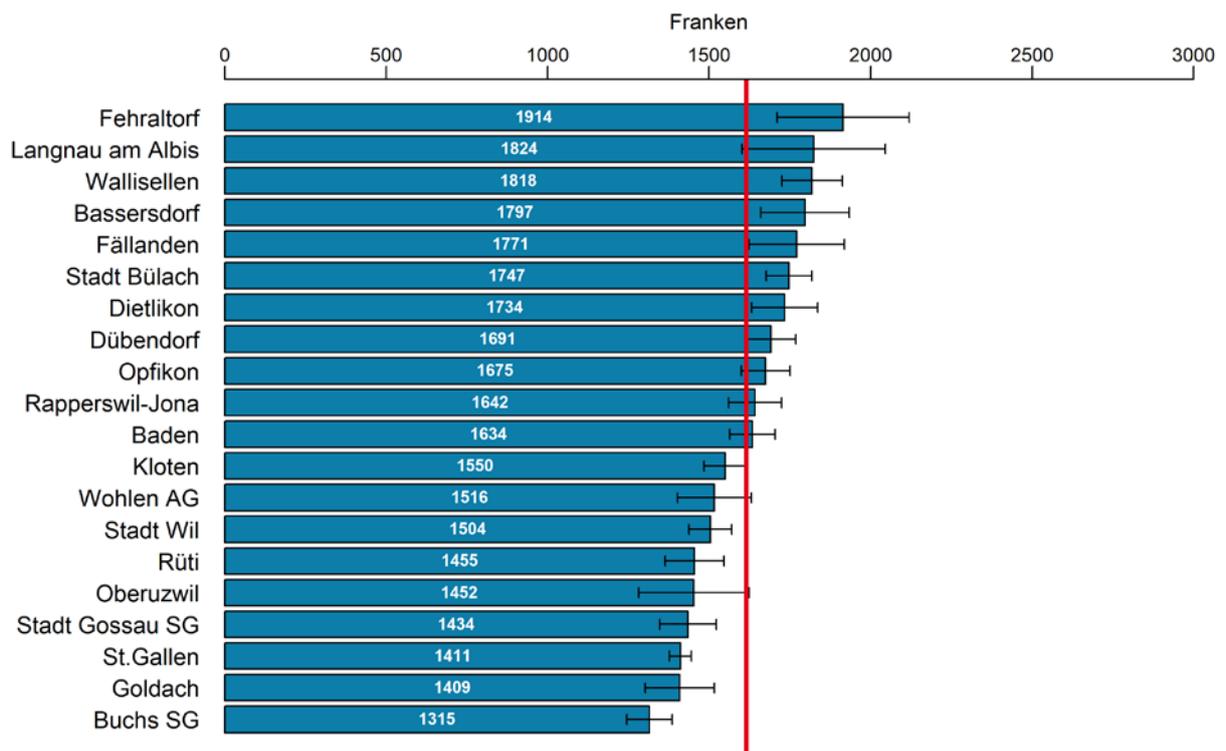
4.10.7 Monatlicher Nettomietzins (ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.)

Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Mittlerer Nettomietzins



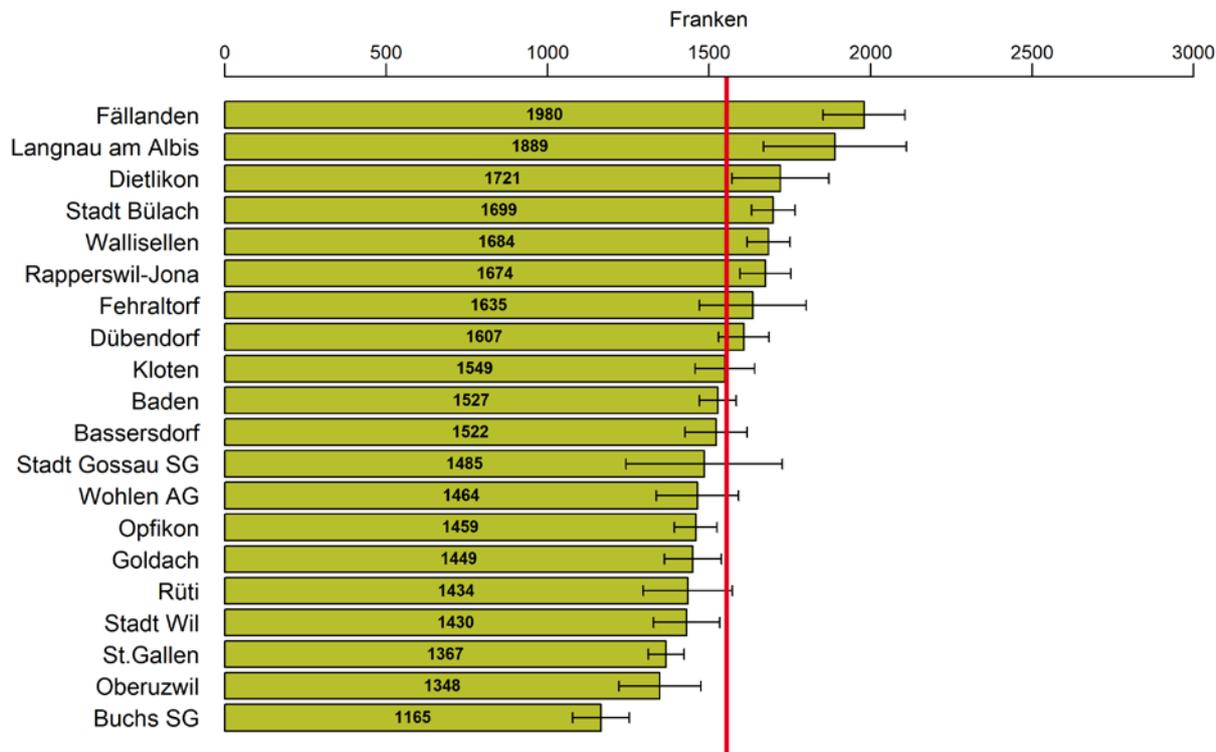
Wegzug: Mittlerer Nettomietzins



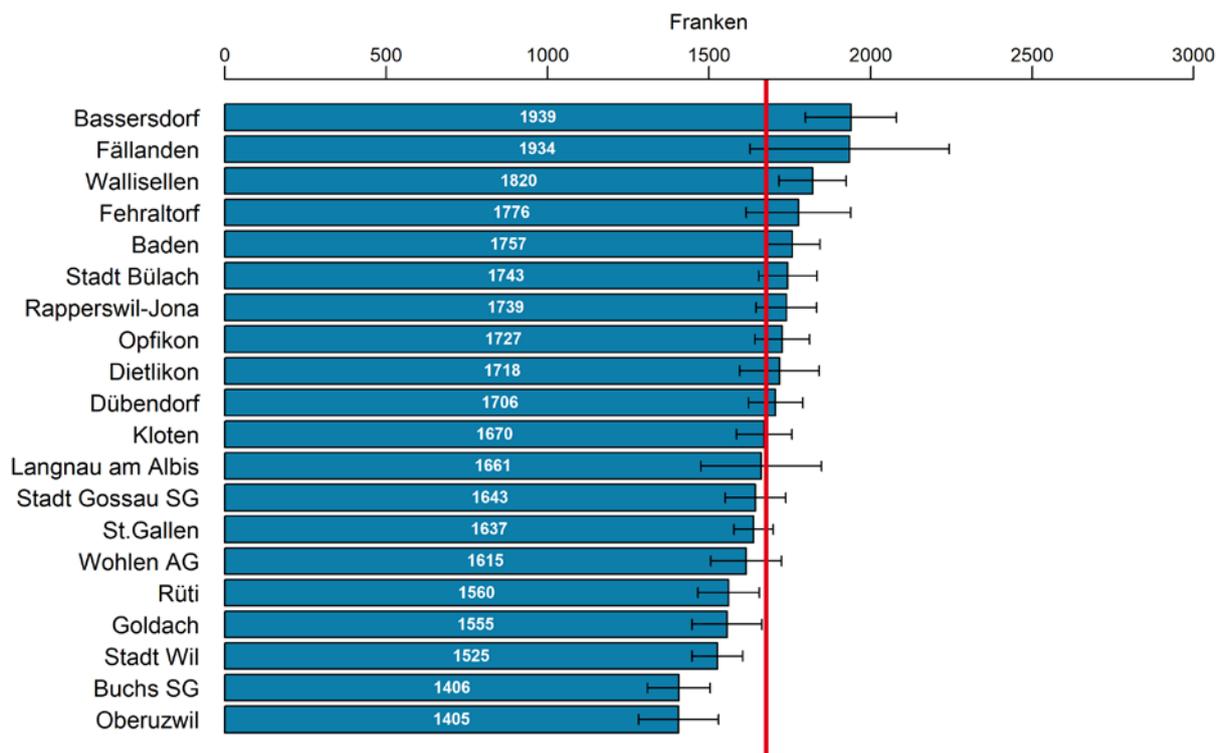
4.10.8 Monatlicher Nettomietzins (ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.) vor dem Zuzug/ nach dem Wegzug

Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Mittlerer Nettomietzins am bisherigen Wohnort



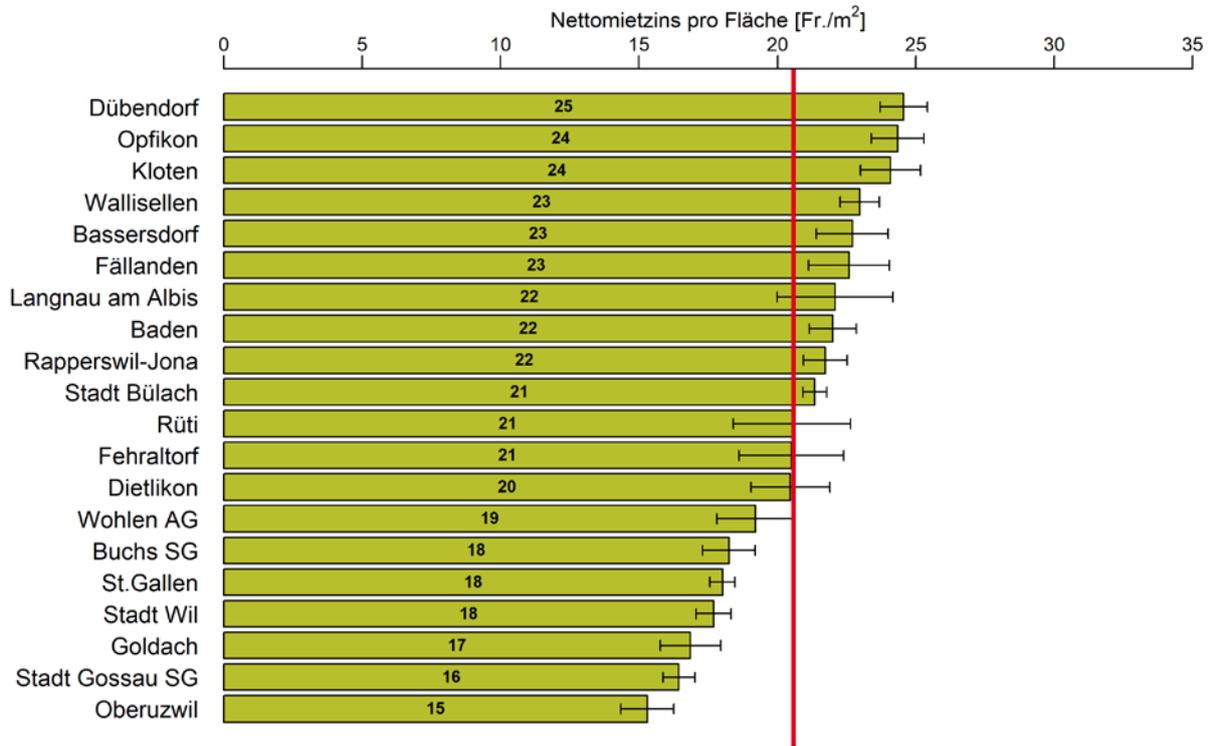
Wegzug: Mittlerer Nettomietzins am neuen Wohnort



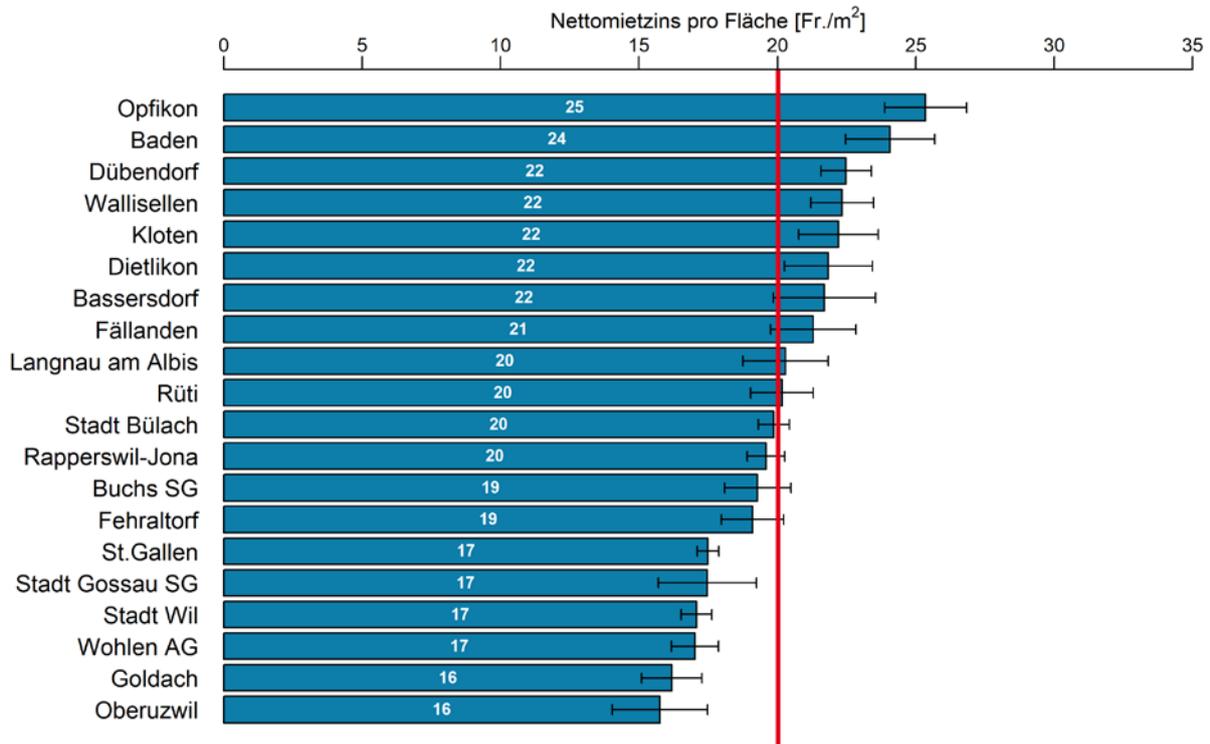
4.10.9 Netto-Mietzins pro Quadratmeter

Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse



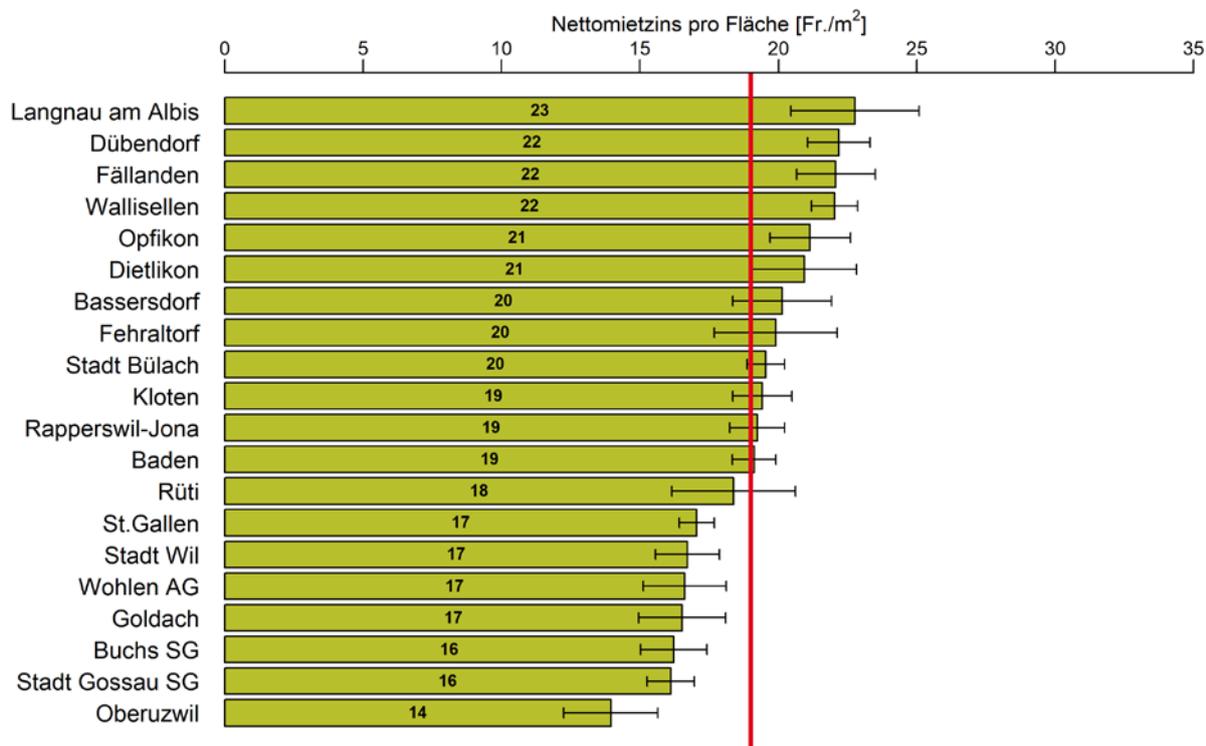
Wegzug: Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse



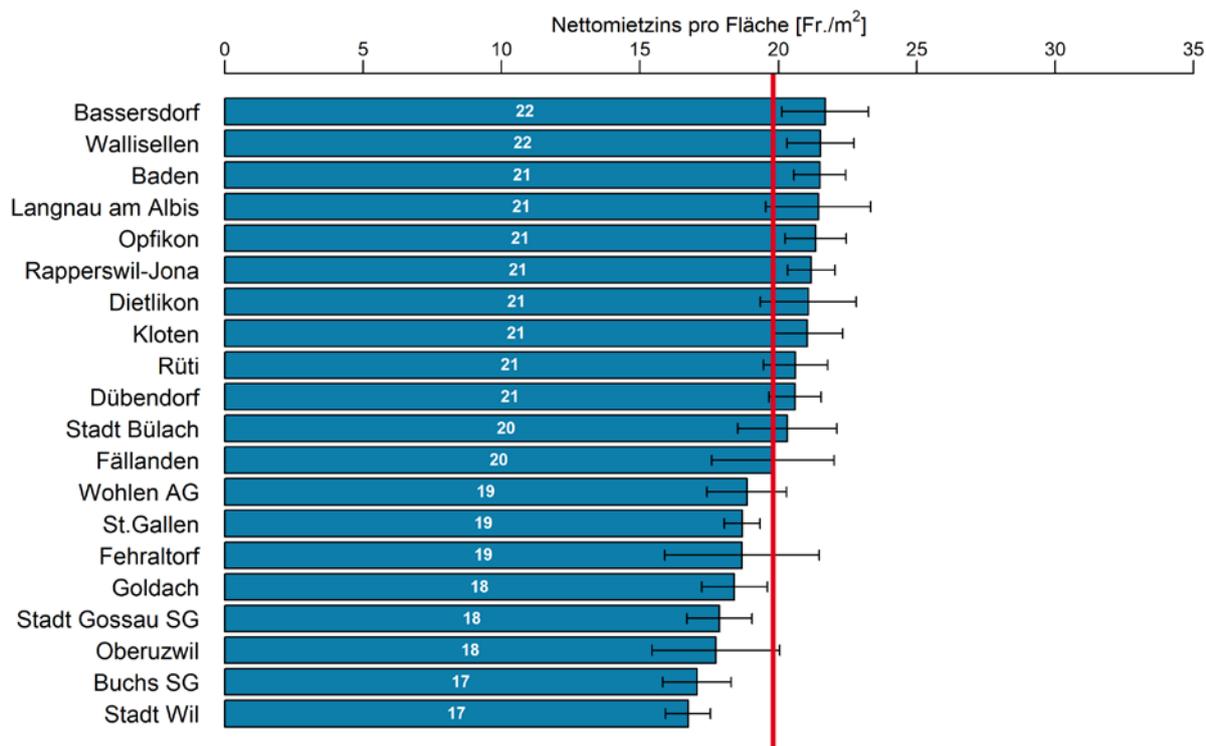
4.10.10 Netto-Mietzins pro Fläche vor dem Zuzug/nach dem Wegzug

Grafiken: Mittelwerte

Zuzug: Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse am bisherigen Wohnort



Wegzug: Netto-Mietzins/Wohnungsgrösse am neuen Wohnort



I Anhang: Fragebogen

I.1 Version Zuzug am Beispiel von Wohlen AG



Zuzug nach Wohlen 2019

Bitte nehmen Sie sich 15 Minuten Zeit, um diesen Fragebogen auszufüllen. Sie können auch online antworten. Besuchen Sie dazu <http://www.statistik.zh.ch/zuzug19> und benutzen Sie den Zugangsschlüssel aus dem Begleitschreiben.

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter unter Tel. 043 259 75 50, oder schreiben Sie uns ein E-Mail an umfragen@statistik.ji.zh.ch. Besten Dank für Ihr Mitwirken!

Sie haben sich entschieden, nach Wohlen zu ziehen. Welche Beweggründe haben Sie zu einem Umzug veranlasst? Bitte teilen Sie uns für jeden der nachfolgenden Beweggründe mit, ob sie zutreffen oder nicht.

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Veränderung der privaten Situation (Familienzuwachs, Zusammenzug, Trennung, Auszug vom Elternhaus, Umzug in ein Heim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veränderung der beruflichen Situation (oder Ausbildung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grösserer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Vergrösserung des Haushalts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleinerer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Verkleinerung des Haushalts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kauf von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise am bisherigen Wohnort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuerliche Gründe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungskündigung oder Konfliktsituation (z. B. mit Vermieter, Mitbewohner/innen, in Nachbarschaft)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Gründe, nämlich: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bei der Wahl von Wohlen als Wohnort können mehrere Faktoren eine Rolle gespielt haben. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen:

	trifft nicht zu / nicht relevant	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Ich bin nach Wohlen gezogen, weil ...				
... ich hier eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich hier gut ans Strassennetz angebunden bin (z. B. Autobahnen, Überlandstrassen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich von hier aus schnell an meinem Arbeits- oder Studienort bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich von Wohlen aus schnell in einer grösseren Zentrumsgemeinde bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... die Lärmbelastung in meiner Wohngegend gering ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mich das Image von Wohlen anspricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Ich bin nach Wohlen gezogen, weil ...	trifft nicht zu / nicht relevant	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
... ich hier schnell in der Natur bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Wohlen über attraktive Naherholungsgebiete verfügt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich nahe bei Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich hier Freunde und/oder Familie in der Nähe habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich mich mit Wohlen von früher her verbunden fühle (z. B. bereits in der Region gelebt habe).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich mich mit der Bevölkerungszusammensetzung in Wohlen wohl fühle (z. B. in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... hier viele Personen in einer ähnlichen Lebenssituation sind wie ich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... ich die Höhe des Steuerfusses in Ordnung finde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es in der Nähe Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... das Schulangebot meinen Vorstellungen entspricht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... es ein gutes Betreuungsangebot für mein/e Kind/er gibt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mein Wohnquartier kinderfreundlich ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... mir das neue Wohnobjekt besonders gut gefällt (z. B. Grösse, Ausstattung, Stil, Raumaufteilung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts stimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... sich keine bessere Alternative finden liess (z. B. aufgrund von Zeitmangel, finanziellen Bedingungen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sie haben wahrscheinlich bereits einen ersten Eindruck von Wohlen erhalten. Treffen die folgenden Aussagen zu?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht / keine Antwort
Ich nehme Wohlen als sauber wahr.	<input type="checkbox"/>				
Ich fühle mich in Wohlen sicher.	<input type="checkbox"/>				
Ich finde das Kulturangebot (z. B. Theater, Konzerte, Kino) in Wohlen interessant.	<input type="checkbox"/>				
Mir gefällt das Sport- und Freizeitangebot (z. B. Vereine, Sportanlagen, Vita-Parcours).	<input type="checkbox"/>				
Strassen und Trottoirs sind für alle Verkehrsteilnehmer (Auto, Velo, Fussgänger) genügend sicher ausgebaut.	<input type="checkbox"/>				
Mein Wohnquartier erfüllt meine Bedürfnisse nach Freiflächen (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten).	<input type="checkbox"/>				
Die bauliche Struktur meines Quartiers spricht mich an.	<input type="checkbox"/>				
Die Lebensqualität in meinem Wohnquartier empfinde ich als gut.	<input type="checkbox"/>				



Wohlen ist Ihr neues Zuhause. Treffen die folgenden Aussagen zu?

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht / keine Antwort
Ich beabsichtige, langfristig in Wohlen zu bleiben.	<input type="checkbox"/>				
Ich werde in Wohlen auch einen grossen Teil meiner Freizeit verbringen.	<input type="checkbox"/>				
Ich möchte mich in Wohlen im Vereinsleben engagieren.	<input type="checkbox"/>				
Ich kann mir gut vorstellen, in Wohlen politisch aktiv zu sein (ausländische Staatsangehörige können mit «weiss nicht / keine Antwort» antworten).	<input type="checkbox"/>				
Ich will in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte knüpfen.	<input type="checkbox"/>				
Wohlen war beim Umzugsentscheid mein Wunschwohntort.	<input type="checkbox"/>				

Wie zufrieden sind Sie mit der neuen Wohnsituation in Wohlen insgesamt?

sehr unzufrieden	unzufrieden	eher unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden	weiss nicht / keine Antwort
<input type="checkbox"/>						

Was gefällt Ihnen an Wohlen speziell?

Ihre Antwort:



Was würde Wohnen noch attraktiver machen?

Ihre Antwort:

[Empty text box for providing answers]

Folgende Angaben ermöglichen uns, Ihre Antworten systematisch auszuwerten. Wir verwenden diese Daten nicht, um Rückschlüsse auf Ihre Person zu ziehen, und sie werden einzig vom Statistischen Amt für die Endauswertung benötigt.

Zuzug nach Wohnen: Ich bin ...

- ... in eine leer stehende / neue Wohnung gezogen.
- ... in einen bestehenden Haushalt gezogen (z. B. zum Partner, zu Verwandten, in WG, Heim).

Beim neubezogenen Wohnobjekt handelt es sich um ... (pro Linie eine Angabe):

- Einzelzimmer/ Mansarde
- Wohnung
- Einfamilienhaus
- Kollektivhaushalt (z. B. Altersheim, Personalhaus)
- anderes Wohnobjekt (z. B. Pension, Hotel)
- 1 bis 1½ Zimmer
- 2 bis 2½ Zimmer
- 3 bis 3½ Zimmer
- 4 bis 4½ Zimmer
- 5 Zimmer und mehr
- Miete/Untermiete
- Eigentum
- anderes (z. B. Dienstwohnung)
- Baujahr (Schätzung genügt): vor 1960
- 1960–1990
- 1991–2010
- nach 2010
- weiss nicht / keine Antwort
- nicht renovierte Wohnung
- renovierte Wohnung (innerhalb der letzten 10 Jahre)
- weiss nicht / keine Antwort

Weitere Angaben zum neubezogenen Wohnobjekt

Grösse der Wohnung: m² Genossenschaftswohnung: Nein Ja

Bei Miete/Untermiete: Monatlicher Netto-Mietzins der Wohnung
(ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.): .– Fr.



Angaben zum Haushalt und zu den Bewohnern in Wohlen

Anzahl Personen der jeweiligen Alterskategorie im Haushalt (in Wohlen)

unter 5 Jahren 5 bis 17 Jahre 18 bis 25 Jahre 26 bis 35 Jahre
 36 bis 45 Jahre 46 bis 60 Jahre über 60 Jahre **Total**

Art des Haushalts:

Einpersonenhaushalt Allein-erziehend mit Kind(ern) Paar ohne Kind(er) Paar mit Kind(ern) Wohngemeinschaft andere

Höchster Bildungsabschluss im Haushalt:

Obligatorische Schule, Anlehre Berufslehre, Handelsdiplom Maturität Höhere Fach- und Berufsausbildung Fachhochschule, Universität

Haushaltseinkommen pro Jahr

(inkl. 13. Monatslohn, alle Personen, brutto ohne Abzüge wie Pensionskasse, AHV/IV):

unter 50 000 Fr. 50 000 bis 80 000 Fr. 80 001 bis 110 000 Fr. 110 001 bis 140 000 Fr. 140 001 bis 200 000 Fr. mehr als 200 000 Fr.

In welchem Ortsteil von Wohlen wohnen Sie?

Wohlen (5610) Anglikon (5611)

Ihre Nationalität:

Ihr bisheriger Wohnort (nur eine Option ankreuzen):

Schweiz: PLZ Ortschaft
 Ausland: Name des Herkunftsstaates

Wie lange haben Sie an Ihrem letzten Wohnort gewohnt (in Jahren)? Jahre

Bitte beschreiben Sie Ihre Wohnsituation vor dem Zuzug nach Wohlen

Anzahl Personen im Haushalt **am vorherigen Wohnort:**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 mehr als 10

Grösse der Wohnung **am vorherigen Wohnort:** m² Anzahl Zimmer:

Bei Miete/Untermiete **am vorherigen Wohnort:**

Monatlicher Netto-Mietzins der Wohnung (ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.): .- Fr.



Wenn Sie weder berufstätig noch in Ausbildung sind, können Sie die folgenden zwei Fragen unbeantwortet lassen.

Ihr aktueller/gegebenenfalls künftiger Arbeits-/Studienort (Postleitzahl und Ortschaft):

PLZ Ortschaft

Durchschnittliche Reisezeit vom Wohnort zum Arbeits-/Studienort an einem typischen Arbeitstag:

Geben Sie bitte an, welche Verkehrsmittel Sie für wie lange benützen auf dem Weg zum Arbeits-/Studienort (Hinweg «von Tür zu Tür», in Minuten):

aktuell in Wohlen:	Dauer:	am vorherigen Wohnort:	Dauer:
<input type="checkbox"/> zu Fuss (auch mit Trottinett, Skateboard, Rollschuhen usw.)	<input type="text"/> Min.		
<input type="checkbox"/> Velo, E-Bike, Mofa	<input type="text"/> Min.		
<input type="checkbox"/> Auto, Motorrad, Motorroller	<input type="text"/> Min.		
<input type="checkbox"/> Tram, Bus, Zug	<input type="text"/> Min.		
<input type="checkbox"/> anderes (z. B. Schiff, Seilbahn)	<input type="text"/> Min.		
Gesamte Reisezeit	<input type="text"/> Min.	Gesamte Reisezeit	<input type="text"/> Min.

Für unsere Auswertungen ist es sinnvoll, dass jede volljährige Person im Haushalt einen separaten Fragebogen ausfüllt, weil sich die Angaben individuell stark unterscheiden können. Falls Sie sich dennoch entscheiden sollten, nur einen Fragebogen für den ganzen Haushalt zurückzuschicken, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

- Der vorliegende Fragebogen gibt die Sicht einer Einzelperson wieder. Der vorliegende Fragebogen wird für alle volljährigen Personen des Haushaltes gemeinsam ausgefüllt.

Damit haben Sie den Fragebogen vollständig ausgefüllt. **Besten Dank für Ihr Mitwirken!**

Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen? Wenn ja, bitten wir Sie, hier Ihren Namen und Ihre Adresse zu hinterlassen. Die Adresse wird anschliessend aus dem Datenmaterial gelöscht und nicht mit Ihren Antworten in Verbindung gebracht.

**Bitte senden Sie den Fragebogen im Rückantwortcouvert so bald wie möglich an:
 Statistisches Amt, Zu-/Wegzugsbefragung, Schöntalstrasse 5, 8090 Zürich**

Die Resultate aus dieser Befragung werden in einem Gesamtbericht zusammengefasst, den Sie ab September 2020 auf der Website des Statistischen Amtes beziehen können: www.statistik.zh.ch/zuweg

Der weitere Umgang mit Ihren Antworten: Die Auswertung Ihres Fragebogens erfolgt durch das Statistische Amt des Kantons Zürich nach einheitlichen Richtlinien (www.statistik.zh.ch/datenschutz). Ihre Wohngemeinde erhält weder Ihren Fragebogen noch sonstige Einzeldaten, sondern nur zusammenfassende Auswertungen auf Ebene Ihres Quartiers oder Ihrer Gemeinde. Auskünfte über eingegangene Fragebögen oder Einzeldaten werden nicht erteilt. Nach Projektabschluss werden die Fragebögen durch das Statistische Amt vernichtet. Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen!

I.11 Version Wegzug am Beispiel von Wohlen AG



Wegzug aus Wohlen 2019

Bitte nehmen Sie sich 15 Minuten Zeit, um diesen Fragebogen auszufüllen. Sie können auch online antworten. Besuchen Sie dazu www.statistik.zh.ch/wegzug19 und benutzen Sie den Zugangsschlüssel aus dem Begleitschreiben. Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter unter Tel. 043 259 75 50, oder schreiben Sie uns ein E-Mail an umfragen@statistik.ji.zh.ch. Besten Dank für Ihr Mitwirken!

Sie haben sich entschieden, aus Wohlen wegzuziehen. Welche Beweggründe haben Sie zu einem Umzug veranlasst? Bitte teilen Sie uns für jeden der nachfolgenden Beweggründe mit, ob sie zutreffen oder nicht.

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu
Veränderung der privaten Situation (Familienzuwachs, Zusammenzug, Trennung, Auszug vom Elternhaus, Umzug in ein Heim)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veränderung der beruflichen Situation (oder Ausbildung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Grösserer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Vergrösserung des Haushalts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kleinerer Platzbedarf (z. B. in Bezug auf Wohnraum, Garten, Haustiere oder aufgrund Verkleinerung des Haushalts)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unzufriedenheit mit dem Wohnort Wohlen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unzufriedenheit mit dem bisherigen Wohnobjekt oder Verkauf von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kauf von Wohneigentum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zu hohe Mietzinse oder Immobilienpreise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Steuerliche Gründe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungskündigung oder Konfliktsituation (z. B. mit Vermieter, Mitbewohner/innen, in Nachbarschaft)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Gründe, nämlich: <input type="text"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte bewerten Sie rückblickend die folgenden Aussagen zu Wohlen:

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht / keine Antwort
In Wohlen hatte ich eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr.	<input type="checkbox"/>				
In Wohlen war ich gut ans Strassennetz angebunden (z. B. Autobahnen, Überlandstrassen).	<input type="checkbox"/>				
Von Wohlen aus war ich schnell an meinem Arbeits- oder Studienort.	<input type="checkbox"/>				
Von Wohlen aus war ich schnell in einer grösseren Zentrumsgemeinde.	<input type="checkbox"/>				
Die Lärmbelastung in meiner Wohngegend war gering.	<input type="checkbox"/>				
Das Image von Wohlen hat mich angesprochen.	<input type="checkbox"/>				
In Wohlen war ich schnell in der Natur.	<input type="checkbox"/>				



	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht / keine Antwort
Die Gemeinde verfügte über attraktive Naherholungsgebiete.	<input type="checkbox"/>				
In Wohlen war ich nahe bei Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten.	<input type="checkbox"/>				
Das Kulturangebot in Wohlen (z. B. Theater, Konzerte, Kino) fand ich interessant.	<input type="checkbox"/>				
Das Sport- und Freizeitangebot (z. B. von Vereinen, Sportanlagen, Vita-Parcours) in Wohlen gefiel mir.	<input type="checkbox"/>				
Ich hatte in Wohlen Freunde und/oder Familie in der Nähe.	<input type="checkbox"/>				
Mit der Bevölkerungszusammensetzung in Wohlen habe ich mich wohl gefühlt (z. B. in Bezug auf Nationalitäten und Kulturen).	<input type="checkbox"/>				
In Wohlen gab es viele Personen, die in einer ähnlichen Lebenssituation waren wie ich.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe Wohlen als sauber wahrgenommen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mich in Wohlen sicher gefühlt.	<input type="checkbox"/>				
Die Höhe des Steuerfusses in Wohlen fand ich in Ordnung.	<input type="checkbox"/>				
In der Nähe gab es Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung.	<input type="checkbox"/>				
Das Schulangebot entsprach meinen Vorstellungen.	<input type="checkbox"/>				
In Wohlen gab es ein gutes Betreuungsangebot für mein/e Kind/er.	<input type="checkbox"/>				
Strassen und Trottoirs waren für alle Verkehrsteilnehmer (Auto, Velo, Fussgänger/innen) genügend sicher ausgebaut.	<input type="checkbox"/>				
Mein Wohnquartier war kinderfreundlich.	<input type="checkbox"/>				
Mein Wohnquartier erfüllte meine Bedürfnisse nach Freiflächen (öffentliche Plätze, Pärke/Grünflächen, Spazierwege, Spielplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten).	<input type="checkbox"/>				
Die bauliche Struktur meines Quartiers war ansprechend.	<input type="checkbox"/>				
Die Lebensqualität in meinem Wohnquartier empfand ich als gut.	<input type="checkbox"/>				
Mein Wohnobjekt in Wohlen hat mir besonders gut gefallen (z. B. Grösse, Ausstattung, Stil, Raumaufteilung).	<input type="checkbox"/>				
Das Preis-Leistungsverhältnis des Wohnobjekts stimmte.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe vor allem aufgrund fehlender Alternativen in Wohlen gewohnt (z. B. aufgrund von Zeitmangel, finanziellen Bedingungen).	<input type="checkbox"/>				



Wohlen war Ihr Zuhause. Bitte bewerten Sie rückblickend Ihr Verhältnis zur Gemeinde:

	trifft nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft zu	weiss nicht / keine Antwort
Ich kann mir vorstellen, wieder mal in Wohlen zu wohnen.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe während meiner Zeit in Wohlen auch einen grossen Teil meiner Freizeit dort verbracht.	<input type="checkbox"/>				
Ich habe mich im Vereinsleben engagiert.	<input type="checkbox"/>				
Ich war in Wohlen politisch aktiv (ausländische Staatsangehörige können mit «weiss nicht / keine Antwort» antworten).	<input type="checkbox"/>				
Während meiner Zeit in Wohlen war es mir wichtig, in der Nachbarschaft und im Quartier gute Kontakte zu knüpfen.	<input type="checkbox"/>				
Wohlen entsprach meinen Vorstellungen eines idealen Wohnortes.	<input type="checkbox"/>				

Wie zufrieden waren Sie mit Ihrer Wohnsituation in Wohlen insgesamt?

sehr unzufrieden	unzufrieden	eher unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden	weiss nicht / keine Antwort
<input type="checkbox"/>						

Was hat Ihnen an Wohlen speziell gefallen?

Ihre Antwort:



Was würde Wohlen noch attraktiver machen?

Ihre Antwort:

Folgende Angaben ermöglichen uns, Ihre Antworten systematisch auszuwerten. Wir verwenden diese Daten nicht, um Rückschlüsse auf Ihre Person zu ziehen, und sie werden einzig vom Statistischen Amt für die Endauswertung benötigt.

Wegzug aus Wohlen:

- Es ziehen alle Personen aus der Wohnung aus.
- Ich ziehe aus einem bestehenden Haushalt weg (z. B. Auszug aus WG, Wegzug vom Elternheim oder von Verwandten, Trennung vom Partner).

Beim Wohnobjekt in Wohlen handelte es sich um (pro Linie eine Angabe):

- | | | | | | |
|--|--|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Einzelzimmer/
Mansarde | <input type="checkbox"/> Wohnung | <input type="checkbox"/> Einfamilienhaus | <input type="checkbox"/> Kollektivhaushalt
(z. B. Altersheim,
Personalhaus) | <input type="checkbox"/> anderes
Wohnobjekt (z. B.
Pension, Hotel) | |
| <input type="checkbox"/> 1 bis 1½ Zimmer | <input type="checkbox"/> 2 bis 2½ Zimmer | <input type="checkbox"/> 3 bis 3½ Zimmer | <input type="checkbox"/> 4 bis 4½ Zimmer | <input type="checkbox"/> 5 Zimmer und
mehr | |
| <input type="checkbox"/> Miete/Untermiete | | <input type="checkbox"/> Eigentum | | <input type="checkbox"/> anderes (z. B. Dienstwohnung) | |
| Baujahr (Schätz-
ung genügt): | <input type="checkbox"/> vor 1960 | <input type="checkbox"/> 1960–1990 | <input type="checkbox"/> 1991–2010 | <input type="checkbox"/> nach 2010 | <input type="checkbox"/> weiss nicht /
keine Antwort |
| <input type="checkbox"/> nicht renovierte Wohnung | | <input type="checkbox"/> renovierte Wohnung (innerhalb
der letzten 10 Jahre) | | <input type="checkbox"/> weiss nicht / keine Antwort | |

Weitere Angaben zum Wohnobjekt in Wohlen:

Grösse der Wohnung: m² Genossenschaftswohnung: Nein Ja

Bei Miete/Untermiete: Monatlicher Netto-Mietzins der Wohnung

(ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.): .– Fr.



Angaben zum Haushalt und zu den Bewohnern in Wohlen

Anzahl Personen der jeweiligen Alterskategorie im Haushalt:

unter 5 Jahren 5 bis 17 Jahre 18 bis 25 Jahre 26 bis 35 Jahre
 36 bis 45 Jahre 46 bis 60 Jahre über 60 Jahre **Total**

Art des Haushalts:

Einpersonenhaushalt Allein-erziehend mit Kind(ern) Paar ohne Kind(er) Paar mit Kind(ern) Wohngemeinschaft andere

Höchster Bildungsabschluss im Haushalt:

Obligatorische Schule, Anlehre Berufslehre, Handelsdiplom Maturität Höhere Fach- und Berufsausbildung Fachhochschule, Universität

Haushaltseinkommen pro Jahr

(inkl. 13. Monatslohn, alle Personen, brutto ohne Abzüge wie Pensionskasse, AHV/IV):

unter 50 000 Fr. 50 000 bis 80 000 Fr. 80 001 bis 110 000 Fr. 110 001 bis 140 000 Fr. 140 001 bis 200 000 Fr. mehr als 200 000 Fr.

In welchem Ortsteil von Wohlen haben Sie gewohnt?

Wohlen (5610) Anglikon (5611)

Wie lange haben Sie in Wohlen gewohnt (in Jahren)?

Jahre

Ihre Nationalität:

Ihr neuer Wohnort (nur eine Option ankreuzen):

Schweiz: PLZ Ortschaft
 Ausland: Name des Zielstaates

Bitte beschreiben Sie Ihre Wohnsituation nach dem Wegzug aus Wohlen

Anzahl Personen im Haushalt **am neuen Wohnort:**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 mehr als 10

Grösse der Wohnung **am neuen Wohnort:** m² Anzahl Zimmer:

Bei Miete/Untermiete: Monatlicher Netto-Mietzins der Wohnung **am neuen Wohnort:**

(ohne Nebenkosten für Heizung, Warmwasser usw.): .- Fr.



Wenn Sie weder berufstätig noch in Ausbildung sind, können Sie die folgenden zwei Fragen unbeantwortet lassen.

Ihr bisheriger Arbeits-/Studienort (Postleitzahl und Ortschaft):

PLZ Ortschaft

Durchschnittliche Reisezeit vom Wohnort zum Arbeits-/Studienort an einem typischen Arbeitstag:

Geben Sie bitte an, welche Verkehrsmittel Sie für wie lange benützen auf dem Weg zum Arbeits-/Studienort (Hinweg «von Tür zu Tür», in Minuten):

vorher in Wohnen:	Dauer:	am neuen Wohnort: Dauer:
<input type="checkbox"/> zu Fuss (auch mit Trottinett, Skateboard, Rollschuhen usw.)	<input type="text"/> Min.	
<input type="checkbox"/> Velo, E-Bike, Mofa	<input type="text"/> Min.	
<input type="checkbox"/> Auto, Motorrad, Motorroller	<input type="text"/> Min.	
<input type="checkbox"/> Tram, Bus, Zug	<input type="text"/> Min.	
<input type="checkbox"/> anderes (z. B. Schiff, Seilbahn)	<input type="text"/> Min.	
Gesamte Reisezeit	<input type="text"/> Min.	Gesamte Reisezeit <input type="text"/> Min.

Für unsere Auswertungen ist es sinnvoll, dass jede volljährige Person im Haushalt einen separaten Fragebogen ausfüllt, weil sich die Angaben individuell stark unterscheiden können. Falls Sie sich dennoch entscheiden sollten, nur einen Fragebogen für den ganzen Haushalt zurückzuschicken, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

- Der vorliegende Fragebogen gibt die Sicht einer Einzelperson wieder.
- Der vorliegende Fragebogen wird für alle volljährigen Personen des Haushaltes gemeinsam ausgefüllt.

Damit haben Sie den Fragebogen vollständig ausgefüllt. **Besten Dank für Ihr Mitwirken!**

Möchten Sie an der Verlosung teilnehmen? Wenn ja, bitten wir Sie, hier Ihren Namen und Ihre Adresse zu hinterlassen. Die Adresse wird anschliessend aus dem Datenmaterial gelöscht und nicht mit Ihren Antworten in Verbindung gebracht.

Bitte senden Sie den Fragebogen im Rückantwortcouvert so bald wie möglich an: Statistisches Amt, Zu-/Wegzugsbefragung, Schöntalstrasse 5, 8090 Zürich

Die Resultate aus dieser Befragung werden in einem Gesamtbericht zusammengefasst, den Sie ab September 2020 auf der Website des Statistischen Amtes beziehen können: www.statistik.zh.ch/zuweg

Der weitere Umgang mit Ihren Antworten: Die Auswertung Ihres Fragebogens erfolgt durch das Statistische Amt des Kantons Zürich nach einheitlichen Richtlinien (www.statistik.zh.ch/datenschutz). Ihre Wohngemeinde erhält weder Ihren Fragebogen noch sonstige Einzeldaten, sondern nur zusammenfassende Auswertungen auf Ebene Ihres Quartiers oder Ihrer Gemeinde. Auskünfte über eingegangene Fragebögen oder Einzeldaten werden nicht erteilt. Nach Projektabschluss werden die Fragebögen durch das Statistische Amt vernichtet. Wir danken für das entgegengebrachte Vertrauen!

Messen – vergleichen – lernen

Das Statistische Amt führt Kunden-, Personal- und Bevölkerungsbefragungen durch, erfasst die Mobilität von Mitarbeitenden, evaluiert Gesetze, befragt Auszubildende und Tagungsteilnehmende. Unsere langjährige Erfahrung mit Benchmarking-Projekten erlaubt zuverlässige Vergleiche von Kennzahlen zwischen ähnlichen Organisationen. Wir bieten einen hohen methodischen Standard, eine kundenorientierte Projektumsetzung und die Möglichkeit für ein komplexes automatisiertes Reporting. Unser Angebot richtet sich an die kantonale Verwaltung, öffentlich-rechtliche Anstalten, Gemeinden und gemeinnützige Organisationen.

Erfahren Sie mehr unter [zh.ch/befragungen](https://www.zh.ch/befragungen)

-  **Personalbefragungen** – wissend führen
-  **Kundenbefragung** – Zufriedenheit erhöhen
-  **Mobilitätsbefragung** – nachhaltig pendeln
-  **Benchmarking** – vergleichen und dazulernen
-  **Tagungen** – Feedbacks sinnvoll nutzen
-  **Bevölkerungsbefragungen** – nachfragen und verstehen